franken tourismus

Freu' Dich auf Franken

Urlaubsmagazin 2024

www.frankentourismus.de

Dein Weg zur fränkischen Lebensfreude



Kraftquelle
Entspannen in Frankens Thermen



Stadtgeschichte(n)
Jubiläum in Rothenburg ob der Tauber



Genießerglück
Köstliches aus Küche, Keller und Weinberg



Auf dem Tiergärtnertorplatz unterhalb der Nürnberger Kaiserburg (© Kristof Göttling)



Freu' Dich auf Franken

Franken bringt einfach alle zusammen! Genussmenschen, Outdoor-Begeisterte, Entspannungs-Suchende – sie alle sind willkommen und finden hier ihren ganz persönlichen Wohlfühlort.

Wo sich dieser Ort befindet? Vielleicht liegt er ja auf Frankens höchsten Gipfeln, vielleicht aber auch in den Weinbergen, am Ufer der fränkischen Flüsse, im warmen Wasser einer Therme oder mittendrin im Stadtleben.

Am besten machen Sie sich einfach auf den Weg und lassen sich überraschen von den vielen Seiten des Urlaubslands. Die „Burgenstraße“ wäre hier zu empfehlen, die als eine der ältesten Ferienrouten in Deutschland 2024 ihr 70-jähriges Bestehen feiert. Praktischerweise verbindet sie gleich mehrere fränkische Geburtstagskinder: Feiern Sie doch einfach mit bei „1.000 Jahre Kaiser Heinrich II.“ in der UNESCO-Welterbestadt Bamberg oder tauchen Sie in Rothenburg ob der Tauber ins Mittelalter ein, wenn das Jubiläum „750 Jahre Freie Reichsstadt“ auf dem Programm steht.

Das sind wunderbare Anlässe, um gemeinsam mit einem Glas Frankenwein oder einem frisch gezapften Seidla Bier anzustoßen. Genauso gerne feiert Franken die kleinen Glücksmomente des Lebens. Welche das sind, erzählen Ihnen die Protagonisten unserer Serie „Hausbesuche – Menschen in Franken“. Lassen Sie sich von ihnen an die Hand nehmen und entdecken Sie duftende Kräutergärten, die Biervielfalt und sogar eine echte Geisterburg.

Wir sehen uns – herzlich willkommen in Franken!

FrankenTourismus & Partner

Erlebnisse online buchen

Unterkünfte online buchen



1

6 ERWEITERE DEINEN HORIZONT

8 Willkommen zum fränkischen Hochgefühl
10 Virtuelle Einstimmung auf die Urlaubsvielfalt
11 Filmreife Schönheit
12 Die vielen Gesichter des Reiselands

16 MACH DIE STADT ZUM FREIRAUM

20 Auf einen Tanz mit der Geschichte
22 Satter Sound unterm Sternenzelt
24 Kurfürstliche Pracht in neuem Glanz
25 Einladende Tipps zum Mitfeiern
26 Stadtgenuss nach Plan
27 Das Geheimnis des roten Schirms
28 Städtetrip für Familien

30 FINDE DEINE FREIHEIT

34 Die Königsdisziplin des Wanderns
36 Auf der Spur der „ersten Europäer“

38 FOLGE DEINER TRAUMTOUR

40 Immer dem Wasser nach
44 Challenge zwischen Wurzeln und Felsen
46 Vierfaches Fahrvergnügen

48 FEIER DEINE ZIELE

52 Vom Höhenglück zur Tiefenentspannung
54 Tierischer Freizeitspaß
55 Wunderbar wasserreiches Wiedersehen

56 TAUCH EIN IN DIE STILLE

60 Genussreich in die grüne Zukunft
62 So schön und inspirierend ist nachhaltiger Urlaub
66 Ein Fest für die Natur
68 Lebensraum Franken
69 Blühende Leidenschaft

70 SCHWING DICH AUF ZUR KULTUR

74 Von Bergbau bis Barock
75 Kultur auf dem Fahrplan
76 Ein Hoch auf Heinrich
78 Herrschaftliche Familienbande
80 Hinter den Kulissen der barocken Pracht
81 Welterbe zum Wohlfühlen
82 Türöffner für die jüdische Kultur
84 Mit Martin Luther in eine neue Zeit
85 Fürstliches Glanzstück
86 Zauberhafte Tage, magische Nächte

88 FÜHL DEN PULS DER TRADITION

92 Die Krönung fürs kostbare Nass
93 Ein Akt der Passion
94 Auf gehts zur Kerwa!
95 Kaiserlicher Steinwurf mit Tradition

98 LASS DIR FRANKEN SCHMECKEN

102 Eine Reise durchs Land der Genüsse
104 Termine zum Anbeißen
106 Kulinarischer Sternenhimmel
107 Seelenstreichler im Glas
110 Braukultur aus dem Sudkessel
111 Sommerliebe auf’m Keller

114 NIMM DIR DEINE FAMILIENZEIT

118 Nichts wie los zum Abenteuer

120 ERFRISCHE DEINE SINNE

124 Entspannter Stadtgeburtstag
125 Kraftvoller Dreiklang
126 Auftanken im Gesundheitspark Franken
128 Eine Quelle für sprudelnde Energie
129 Lustwandeln in der Heilquellen-Lounge

130 VERLIEB DICH IN DEN WINTER

132 Mit Schneeschuh und Wanderstiefel auf Tour
134 Pulverschnee und Pistengaudi
135 Beste Aussichten für aktive Höhenflüge
136 Marktbummel mit Glühbier und Glaskugel

138 STEIG EIN IN DEINEN URLAUB

142 Immer der Straße nach!
144 Erlebnis-Route zu gebauter Geschichte
145 Ohne Hindernisse ins Urlaubsglück
146 Freizeit auf ganzer Linie
147 Zwischen Wein, Stadterlebnis und Gipfelglück: Mit dem VGN auf Tour
148 Anschluss an die Vielfalt: Unterwegs im Bahnland Bayern

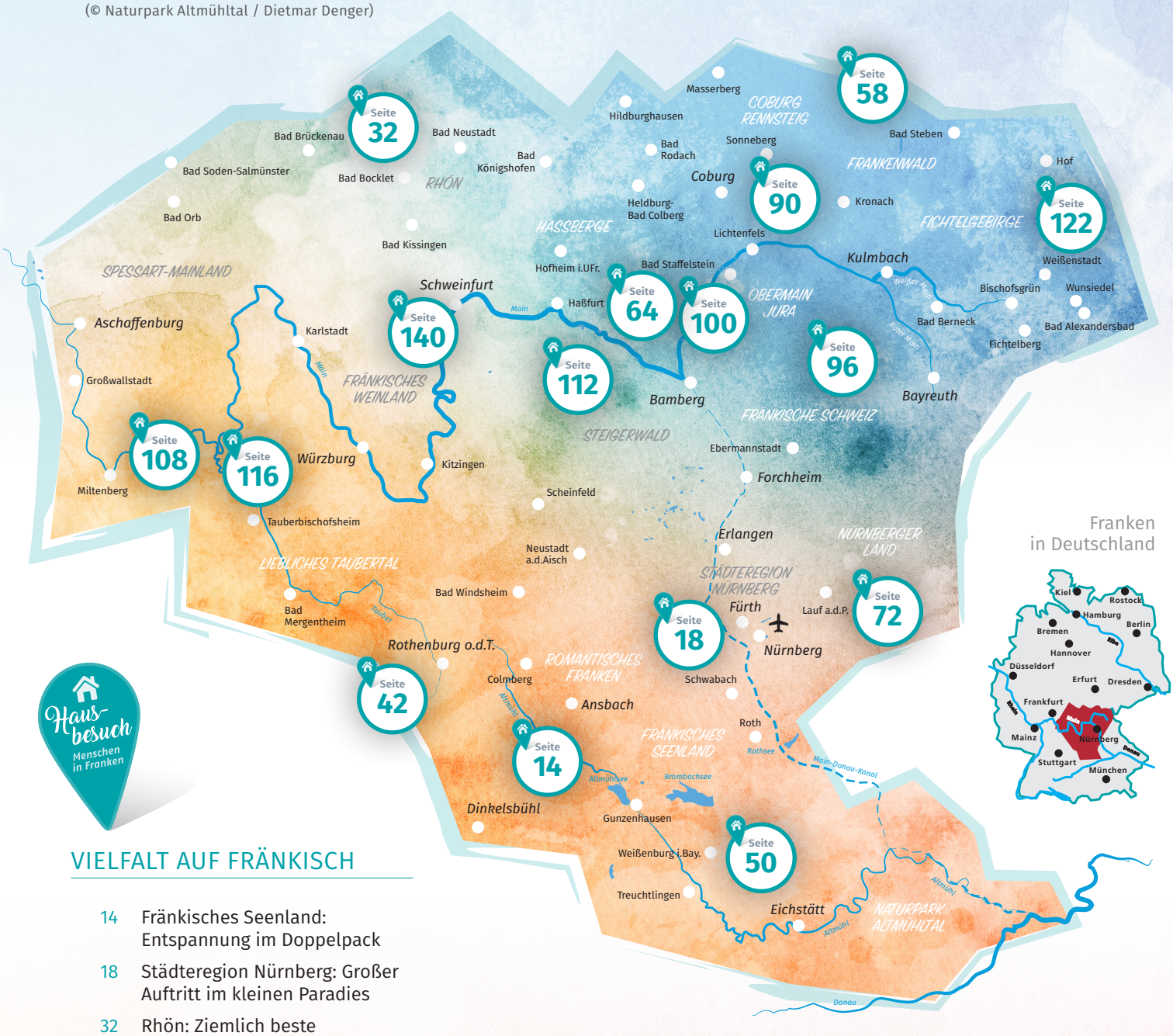
150 SERVICE

150 Adressen
151 Übersichtskarte / Impressum



Freu' Dich auf Franken.

1 Pompejanum in Aschaffenburg (© Aschaffenburg / Till Benzin)
2 Wandern zum Geotop Arzberg bei Beilngries
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)



Haus-besuch
Menschen in Franken

Franken in Deutschland

VIELFALT AUF FRÄNKISCH

14 Fränkisches Seenland: Entspannung im Doppelpack
18 Städteregion Nürnberg: Großer Auftritt im kleinen Paradies
32 Rhön: Ziemlich beste Wanderfreunde
42 Romantisches Franken: Stadt, Land, Fluss, Geschichte
50 Naturpark Altmühltal: Startklar für die nächste Tour
58 Frankenwald: Grüne Seele, großes Herz
64 Haßberge: Vielfalt bringt es auf den Punkt!
72 Nürnberger Land: Technik zum Verlieben
90 Coburg.Rennsteig: Der Ofen lebt!
96 Fränkische Schweiz: Franken trifft den Ton
100 Obermain.Jura: Kulinarischer Volltreffer
108 Spessart-Mainland: Babettes Spuren zum Bierhimmel
112 Steigerwald: Der etwas andere Weinbauer
116 Liebliches Taubertal: Von Geistern und Kreuzrittern
122 Fichtelgebirge: Zeitreise zur Gesundheit
140 Fränkisches Weinland: Blitzi löscht den Wissensdurst

! Alle in diesem Magazin genannten Termine sind unter Vorbehalt zu betrachten. Bitte informieren Sie sich vorab, ob die genannten Veranstaltungen und Angebote stattfinden können. Aktuell informiert Sie auch der Veranstaltungskalender unter **www.frankentourismus.de/veranstaltungen**

Erweitere Horizont



Deinen

Einfach mal die Perspektive wechseln, sich auf Neues einlassen und Freundschaft schließen mit überraschenden Städten, mit entspannender Natur, inspirierender Kultur und außergewöhnlichen Menschen: Franken beschenkt die Sinne mit der Vielfalt eines einzigartigen Urlaubslands.



Wandern bei Masserberg
(© Tourismusregion Coburg.Rennsteig / Sebastian Buff)

Willkommen zum fränkischen Hochgefühl


1

Heute durchs UNESCO-Welterbe wandeln? Morgen eine Wandertour mit Gipfelglück samt anschließendem Schwelgen im warmen Thermalwasser und übermorgen beim Winzer die Schätze aus dem Weinberg kosten? Für Franken ist diese Vielfalt kein Problem. Wenn sie sich so entspannend präsentiert wie hier, ist der Weg bereitet für einen Urlaub voller unvergesslicher Erlebnisse.

Für diesen Abwechslungsreichtum gibt es nicht nur einen, sondern sogar 16 Gründe! So viele unterschiedliche Ferienlandschaften liegen in Franken – von den offenen Fernen der Rhön und den Felsgebilden des Fichtelgebirges im Norden über die Weinberge entlang des Mains bis zu den glitzernden Wasserflächen des Fränkischen Seenlands im Süden. Radeln und wandern, genießen und entspannen, Städtetrip oder Auszeit in der Natur: Die Möglichkeiten sind so facettenreich wie das Urlaubsland.

Kaiserliches Welterbe

Eine Orientierungshilfe bei all diesen Möglichkeiten sind die Ferienstraßen, die Franken durchziehen. Wie wäre es zum Beispiel mit der **„Burgenstraße“** zwischen Mannheim und **Bayreuth**? Sie wird heuer 70 Jahre alt und passend dazu wollen entlang ihres Verlaufs rund 70 Burgen, Schlösser und prächtige Residenzen mit allen Sinnen „erobert“ werden.


2

Erste Station der „Burgenstraße“ in Franken ist **Rothenburg ob der Tauber**, das seit jeher die Herzen von Mittelalterbegeisterten im Sturm erobert. 2024 wird dies noch durch ein Jubiläum gekrönt: Die Bestätigung des Rothenburger **Reichsstadtprivilegs**, durch das die Stadt nur dem Kaiser unterstellt war und das ihr wirtschaftlich viele Vorteile brachte, jährt sich zum 750. Mal. Wer Lust hat, in diese Zeit einzutauchen, feiert einfach mit: zum Beispiel bei den Pfingstfestspielen „Der Meistertrunk“ (17. bis 20. Mai 2024) oder bei den Reichsstadt-Festtagen (6. bis 8. September 2024).

Noch weiter zurück in der Zeit geht es in **Bamberg**, dessen gesamtes Altstadt-Ensemble von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde. Den Startschuss für die außergewöhnliche Entwicklung Bambergs gab **Kaiser Heinrich II.**: Er gründete das Bistum Bamberg, stiftete mit dem Kaiserdom eines der Wahrzeichen der Stadt und beschenkte Bamberg mit großen Kunstschätzen. Seinen 1.000 Todestag nimmt Bamberg zum Anlass, ihm und seinem Einfluss nachzuspüren: mit einer Sonderausstellung rund um die kaiserlichen Kunstschätze und das Leben am Kaiserhof, mit dem Heinrichsfest (11. bis 14. Juli 2024), mit Kunstaktionen und Konzerten.

Backstage im Barock

Von einem Welterbe zum nächsten ist es in Franken nicht weit: Neben Bamberg zählen auch die **Würzburger Residenz**, der **Obergermanisch-Raetische**





aufs Rad schwingt, für den empfehlen sich die fränkischen Flussrouten auf dem **„MainRadweg“**, dem **„RegnitzRadweg“** oder dem **„Tauber Altmühl Radweg“**.

Draußen unterwegs zu sein, macht Appetit auf die **regionalen** und **saisonalen Köstlichkeiten** des Urlaubslands. In Hopfengärten und in den Weinbergen winden sich die Pflanzen dem Himmel entgegen, auf den Streuobstwiesen reifen Zwetschgen, Kirschen und Äpfel, in den Teichen tummeln sich Karpfen und auf den Weiden grasen Schafe und Rinder. Brauer:innen, Winzer:innen und Küchenchef:innen zaubern daraus genussvolle Höhepunkte, bei denen Franken auf der Zunge zergeht.

Anstoßen beim Heilwasser-Tasting

Ganz im Zeichen der Entspannung stehen die fränkischen Heilbäder und Kurorte. Gemeinsam bieten sie als „Gesundheitspark Franken“ alles, was man sich für einen gesunden Urlaub wünscht: natürliche Heilschätze wie Sole, Radon, Moor, Kneipp-Kompetenz und Heilklima, Gesundheitsexpert:innen, moderne Kurkonzepte, Spezialprogramme fürs Wohlbefinden sowie außergewöhnliche Thermen- und Saunalandschaften.

Auch hier stehen 2024 Jubiläen im Kalender: **Bad Bocklet** feiert die Entdeckung seiner Balthasar-Neumann-Quelle vor 300 Jahren unter anderem mit Quellentagen und Heilwasser-Tastings, **Bad Königshofen** zelebriert seine Baderhebung vor 50 Jahren mit der Eröffnung seiner neuen Trinkkur- und Wandelhalle samt Heilquellen-Lounge. Das Geschenk für die Gäste? Jede Menge Entspannung und neue Energie – perfekt, um Franken mit allen Sinnen für sich zu entdecken. ■

www.frankentourismus.de



Bahn frei für naturnahen Urlaub

Limes und **Bad Kissingen** als Teil der „Great Spa Towns of Europe“ zu den derart geadelten Kulturschätzen. Fünfter im Bunde des fränkischen UNESCO-Welterbes ist **Bayreuth**, genauer gesagt das **Markgräfliche Opernhaus** als einzigartiges Denkmal barocker Festkultur. Dank des neuen Besuchszentrums erlebt man diese nicht nur im prachtvollen Zuschauerraum, sondern genauso Backstage: Wer im „Markgräflichen Opernhaus: Welterbe & Museum“ zu Gast ist, feiert mit auf der markgräflichen Hochzeit, lüftet die Geheimnisse barocker Spezialeffekte und bringt das Bühnenmeer in Wallung.

Geburtstag im Grünen

Wem der Sinn mehr nach Waldmeeren, hohen Bergen, dunklen Mooren, nach sonnigen Wacholderheiden oder Schneeschuhtouren steht: Nichts wie raus in die fränkischen Naturparke! Zehn solcher Schutzgebiete liegen im Urlaubsland und machen fast die Hälfte seiner Fläche aus. Mit dem **Naturpark Haßberge** und dem **Naturpark Frankenhöhe** haben zwei dieser einladenden Landschaften 2024 Geburtstag: Beide werden 50 Jahre alt, was unter anderem mit Naturpark-Festen und Führungen gefeiert wird.

Die fränkischen Naturparke zeigen noch etwas anderes: Großer Urlaubsgenuss und kleiner CO_2-Fußabdruck stellen in Franken keinen Widerspruch dar. Das beginnt schon bei der Übernachtung in Schäferwagen, Baumhaushotels oder schwimmenden Ferienwohnungen. Mobil ohne Auto? Franken macht es möglich mit Rufbussen oder Leih-Lastenrädern sowie den guten Verbindungen der **Bayerischen Eisenbahngesellschaft** (BEG) und des **Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg** (VGN). Ab Januar 2024 erweitert der VGN sein Verbundgebiet noch einmal deutlich und schafft somit beste Verbindungen in die Urlaubslandschaften **Frankenwald**, **Coburg.Rennsteig** und **Fichtelgebirge**.

Franken ist außerdem ein hervorragendes „Revier“, um naturnah und aktiv unterwegs zu sein. Über 50 fränkische Wanderrouten wurden mittlerweile als **Qualitäts-** oder **Premiumwanderweg** zertifiziert. Wer sich lieber

1 Gipfeltour im Nürnberger Land (© Thomas Geiger)
2 Sternenmantel Kaiser Heinrichs II. im Diözesanmuseum Bamberg (© Uwe Gaasch)
3 Einkehr nach der Radtour in Hammelburg (© Frankens Saalestück / Florian Trykowski)
4 Franken-Therme Bad Windsheim (© Studio Waldeck, Scheinfeld)
5 In der neuen Ausstellung zum Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth (© Bayerische Schlösserverwaltung / Florian Schröter)

Virtuelle Einstimmung auf die Urlaubsvielfalt

Bei Franken-Fernweh helfen die digitalen Angebote von FrankenTourismus auf Facebook und Instagram sowie der Blog zum Reiseland Franken.

Manchmal braucht man zum Wohlgefühl einfach ein bisschen Franken. Und damit die Zeit bis zur nächsten Reise nicht zu lange wird, stimmen die digitalen Angebote von FrankenTourismus auf den nächsten Aufenthalt ein.

Zahlreiche Anregungen finden sich auf Facebook und Instagram sowie natürlich auf der Website von FrankenTourismus. Auf letzterer können übrigens auch alle Themenzeitungen, Broschüren und Servicehefte kostenlos bestellt werden. Zudem stehen sie als Blätterkataloge online zur Verfügung.

Heute digital, morgen vor Ort

Die Website bündelt eine Sammlung an digitalen Inspirationen: Unter „Reiseführer" findet sich der Menüpunkt „Digitales Reiseland Franken" mit virtuellen Entdeckungstouren in unterschiedlichen Formaten. Ob Reisetipps, 360°-Ansichten, eine digitale Stadtführung, Videomitschnitte oder ein Audioguide durchs Museum: Hier werden die ersten Eindrücke aus Franken lebendig. Mit digitalen Touren stellen sich die einzelnen Urlaubslandschaften vor: Dahinter verbergen sich jeweils Vorschläge für Drei-Tages-Touren. Die virtuellen Angebote machen die Stationen der Touren erlebbar und inspirieren zu einem Aufenthalt vor Ort.

Geschichten und Infos aus erster Hand bietet unter dem Menüpunkt „Aktuelles" der „FrankenBlog". Hier berichten nicht nur Blogger:innen oder Tourismusexpert:innen über die unterschiedlichen Facetten des Urlaubslands, sondern auch Gastgeber:innen, Ranger:innen oder Genussbotschafter:innen. ■

www.frankentourismus.de/virtuelle-angebote
www.frankentourismus.de/reisefuehrer
www.frankentourismus.de/blog



1

ZEIGEN SIE UNS IHRE LIEBLINGSBILDER AUF INSTAGRAM

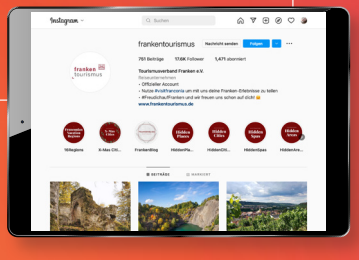
Im Urlaubsmagazin „Freu' Dich auf Franken" präsentieren wir Ihnen jedes Jahr, wie viele unterschiedliche Seiten Frankens es zu entdecken gibt.

Jetzt sind wir neugierig, was Sie alles erlebt haben! Zeigen Sie uns doch auch, welche Urlaubsmomente Sie im Bild festgehalten haben und posten Sie die Lieblingsfotos Ihrer Franken-Reise einfach auf Instagram unter dem Hashtag

#VisitFranconia

Unsere Insta-Storys stecken übrigens voller Geheimtipps: Unter **www.instagram.com/frankentourismus** stellen wir Ihnen unsere „Hidden Places" in den fränkischen Ferienlandschaften, Städten, Heilbädern und Kurorten vor.

Verpassen Sie keine Tipps mehr und abonnieren Sie unseren Instagram-Kanal @frankentourismus





1 Weinerlebnis in Gemünden am Main
(© Spessart-Mainland / Holger Leue)
2 Blick auf Gößweinstein
(© FrankenTourismus / Thomas Glomm)
3 Michaelis-Kirchweih in Fürth
(© TI Fürth / Margit Hofmann)



AR
AUGMENTED REALITY

Filmreife Schönheit

Mit Augmented Reality wird das Urlaubsmagazin „Freu' Dich auf Franken" zur Kinoleinwand.

Vor der Kamera fühlt sich Franken wohl: Schon oft waren die fränkischen Städte und Landschaften Kulisse für Kinofilme – und das übrigens bereits seit den Zeiten des Stummfilms, als in den 1910er Jahren ein Filmteam in **Rothenburg ob der Tauber** sein Lager aufschlug.

In den folgenden Jahrzehnten kamen deutsche Produktionen wie der Kinderfilm „Das Sams" mit **Bamberg** als Drehort oder das legendäre „Wirtshaus im Spessart" ebenso wie viele große internationale Produktionen hinzu. Die **Würzburger** Residenz zum Beispiel hatte einen Auftritt in der Neuverfilmung des Klassikers „Die drei Musketiere" und das Markgräfliche Opernhaus **Bayreuth** verlieh dem Film „Farinelli" barocken Glanz. Für das Historiendrama „Luther" wurde unter anderem auf der Veste **Coburg** gedreht und Schloss Weißenstein in **Pommersfelden** war Kulisse für die Netflix-Serie „Die Kaiserin".

Franken braucht aber gar nicht immer die große Leinwand: Einige Seiten dieses Urlaubsmagazins verwandeln sich in kurze Filme. Der erste verbirgt sich bereits im untenstehenden Kasten. Um die Clips zu sehen, einfach den QR-Code auf dieser Seite mit Smartphone oder Tablet scannen, Kamera-Freigabe erteilen und Datenschutz-Einstellungen erlauben. Danach die Kamera über den Filmausschnitt im Urlaubsmagazin halten: Dann sind die Filme direkt im Browser zu sehen. ■

NATURNAHER URLAUB IN NEUEM BLICKWINKEL

Ganz Stadt oder ganz Land? Gemütlich oder rasant? Hoch hinaus oder tief hinab? Einen Eindruck davon, was Franken ausmacht, vermittelt dieser kurze Film. Zum Leben erweckt wird er mit dem Smartphone oder dem Tablet sowie Augmented Reality (siehe oben). Der Clip steht unter dem Motto „Perspektivwechsel – Nachhaltige Urlaubserlebnisse in Franken". Dies gilt auch für 25 weitere Video-Clips, die Franken-Tourismus zu speziellen Urlaubsthemen sowie je einen für jede fränkische Urlaubslandschaft produziert hat. Fünf dieser stimmungsvollen Filme sind auf den Seiten 62 und 63 mittels „my AR" zu sehen.

Noch mehr Impressionen aus dem Reiseland Franken bietet die FrankenTourismus-Mediathek und der FrankenTourismus-Channel auf YouTube: darunter stimmungsvolle Filmmomente, die Blogger eingefangen haben, Ausflüge in Frankens Wein- und Bierkultur, Tipps zu Ausflugszielen und Radtouren sowie winterliche Streifzüge über Frankens Weihnachtsmärkte.

mediathek.frankentourismus.de
www.youtube.com/user/TVFranken

YouTube



Hausbesuch
Menschen in Franken

Die vielen Gesichter des Reiselands

Sie sind in Franken zu Hause und machen den Urlaub in ihrer Heimat zu einem gastfreundlichen, unvergesslichen und authentischen Erlebnis. Diese fränkischen Persönlichkeiten, ihre Leidenschaft, Begeisterung und ihr Engagement stehen im Mittelpunkt der Rubrik „Hausbesuch – Menschen in Franken“. 16 dieser Reportagen sind in dieser Ausgabe zu lesen – eine für jede der 16 fränkischen Ferienlandschaften, die sich beim jeweiligen Hausbesuch ebenfalls kurz vorstellen.



Geschwister-Paar mit Power

Mit ihrer „Büchelbergerei“ in Gunzenhausen haben die Geschwister Almut und Axel Böker ein besonderes Refugium im **Fränkischen Seenland** geschaffen. Ihr stilvolles Chalet-Dorf begeistert auf Fünf-Sterne-Niveau, jedes Häuschen verfügt beispielsweise über eine eigene Sauna und einen Hot Tub. **(Seite 14/15)**

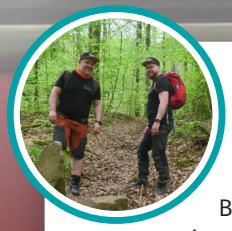
(© FrankenTourismus / Barbara Keil)



Eine Bühne für Paradiesvögel

Das Nürnberger „Paradies” ist das zweitälteste Travestie-Theater in Deutschland und eine Institution im Kulturleben der **Städteregion Nürnberg**. Für Chef Thomas Heber ist das Theater eine Herzensangelegenheit und eng verknüpft mit seiner eigenen großen Liebe. **(Seite 18/19)**

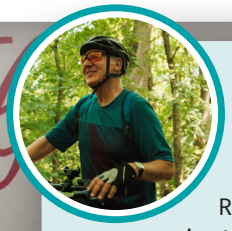
(© FrankenTourismus / Sisi Wein)



Unterwegs in Sachen Freundschaft

Matthias Grief und Ralf Sauer aus Bad Brückenau verbindet nicht nur eine lange Freundschaft, sondern auch die Begeisterung für ihre Heimat **Rhön**. Diese teilen sie gerne bei geführten Wandertouren. **(Seite 32/33)**

(© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)



Landlust und Stadterlebnis

Die Mittelalterstadt Rothenburg ob der Tauber ist Ausgangspunkt für die geführten Radtouren von Werner Weber. Er nimmt seine Gäste mit zu den schönsten Ecken im **Romantischen Franken**. **(Seite 42/43)**

(© Jacob Prucker)



Die Aktiv-Expertin

Wander-, Rad- und Bootsreisen sind die Spezialität der Weißenburgerin Anja Sonntag. Seit 25 Jahren organisiert sie Aktivtouren durch den **Naturpark Altmühltal**. **(Seite 50/51)**

(© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)



Begeisterndes Naturwissen

Als Rangerin im Naturpark **Haßberge** vermittelt Katja Winter zwischen Mensch und Natur. Bei ihren Führungen schärft sie den Blick für die Vielfalt, die sich bei jedem Spaziergang am Wegesrand bietet. **(Seite 64/65)**

(© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)



Beim „Kräuterfraala“

Sie kennt jedes Kraut und weiß, gegen was es gewachsen ist: Carola Hebentanz aus Teuschnitz ist im **Frankenwald** als „Kräuterfraala“ unterwegs und kümmert sich zudem um verwaiste und verletzte Tiere. **(Seite 58/59)**

(© FrankenTourismus / Sisi Wein)



Herrin über Eisenhammer und Dampfmaschinen

Dr. Christiane Müller leitet im **Nürnberger Land** das Laufer Industriemuseum. Die dortige Technik und die damit verbundenen Geschichten faszinieren sie, seit sie das Museum zum ersten Mal betreten hat. **(Seite 72/73)**

(© FrankenTourismus / Barbara Keil)



Ein Schuss in den Ofen

Wenn in der Urlaubslandschaft **Coburg.Rennsteig** Simone Metzner in den Ofen schießt, ist das eine köstliche Angelegenheit. Die Museumspädagogin lädt in der „Alten Schäferei" in Ahorn dazu ein, im historischen Backhäuschen duftendes Brot zu backen und dem Landleben nachzuspüren. **(Seite 90/91)**

(© FrankenTourismus / Barbara Keil)



Irdene Kunst

Thurnau in der **Fränkischen Schweiz** hat als Töpferort eine lange Tradition. Franziska Schnauder-Sanke füllt sie in ihrer Werkstatt kunstvoll mit Leben. **(Seite 96/97)**

(© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)



Auf der Jagd nach den wilden Genüssen

In ihrem Restaurant Ajó in Bad Staffelstein im **Obermain.Jura** kombinieren Mirjana und Michele Vacca die kulinarischen Themen Steak und Wild und nutzen hierfür die guten „Jäger-Connections" der Familie. **(Seite 100/101)**

(© FrankenTourismus / Sisi Wein)



Himmlische Braukultur

In der Familie von Johannes Faust aus Miltenberg im **Spessart-Mainland** spielt die Liebe zur Bierkultur eine große Rolle. Im Brauhaus Faust entstehen deshalb besondere Spezialitäten wie das Hochzeitsbier, das man sich im „Bierhimmel" schmecken lässt. **(Seite 108/109)**

(© FrankenTourismus / Barbara Keil)



Sonne im Glas, Frucht in der Flasche

Im **Steigerwald** zeichnet sich Winzer Jürgen Rebhann durch Experimentierfreude im Weinberg aus. Für eine Spezialität des Hauses tauscht er die Reben gegen Obstbäume: Der Oberschwarzacher ist bekannt für seine naturtrüben Brände. **(Seite 112/113)**

(© Rebhann)



Liebenswerte Geisterburg

Im **Lieblichen Taubertal** teilt sich die Familie von Mallinckrodt Burg Gamburg mit einer illustren Gespenstergesellschaft, die sich bei der familiengerechten Sagen- und Geisterführung dem Publikum vorstellt. **(Seite 116/117)**

(© FrankenTourismus / Barbara Keil)



Stein für Stein zur Gesundheitsstadt

Weißenstadt im **Fichtelgebirge** lädt in seiner Therme ein zur „GesundZeitReise" – dank Stephan Gesell. Um seine Heimatstadt zukunftsfähig zu machen, wandelte er sich vom Bankangestellten zum Hotel- und Thermenpionier. **(Seite 122/123)**

(© FrankenTourismus / Sisi Wein)



Brennende Leidenschaft für Frankenwein und Oldtimer

Alte Autos haben es Michl Schmid aus Waigolshausen schon lange angetan. Als Gästeführer nimmt er in seinem Feuerwehr-Oldtimer „Blitzi" Weinbegeisterte mit auf Tour im **Fränkischen Weinland**. **(Seite 140/141)**

(© FrankenTourismus / Sisi Wein)

Mit dem Feuerwehr-Oldtimer in Wipfeld
(© FrankenTourismus / Sisi Wein)

Haus-besuch
Menschen in Franken

Entspannung im Doppelpack



Chalet-Urlaub im Fränkischen Seenland: Das bieten die Geschwister Almut und Axel Böker. Die „Büchelbergerei“ – benannt nach dem Ortsteil von Gunzenhausen, in dem sie zu finden ist – begeistert ihre Gäste auf Fünf-Sterne-Niveau.

Mit einem Kissen fing alles an. Wenn Almut Böker über das Einrichtungskonzept ihres Chalet-Dorfs spricht, leuchten ihre Augen. Aus den Farb- und Formenwelten des Stoffs hat sie ein Ensemble erschaffen, bei dem jedes Detail abgestimmt ist. Auch wenn wohl die wenigsten Gäste das Kissenmuster mit dem Lampendesign vergleichen, ist sie sicher: „Das Unterbewusstsein nimmt den Eindruck auf: Es ist alles in Harmonie.“



1

Harmonie scheint ohnehin das Stichwort zu sein, wenn es um die Geschwister Almut und Axel Böker aus Ansbach geht. Bereits seit 1992 arbeiten sie erfolgreich zusammen, zunächst in ihrer Werbeagentur. Jahrzehntelang haben die beiden Erfahrungen in der Tourismuswerbung und im Marketing gesammelt. Almut Böker war zudem lange in der Beratung für Gastgeber:innen in ganz Bayern tätig. Im Lauf der Zeit reifte in ihr die Idee, ein eigenes Projekt umzusetzen. „Mein Bruder hat gesagt: Gute Idee, mach du mal“, erinnert sie sich. Axel Böker lacht zustimmend, doch auch er hat viel Herzblut, Schweiß und Ideen in das Projekt „Büchelbergerei“ investiert. Nachdem seine Schwester das rund 6.000 Quadratmeter große Grundstück mit den alten Bäumen zufällig bei einem Termin im Gunzenhäuser Ortsteil Büchelberg entdeckt hatte, planten sie gemeinsam und ohne einen Architekten alles in mühevoller Kleinst- und Detailarbeit.

Komfort ohne Kitsch

„Wir haben den Inhalt des Chalet-Urlaubs genommen und versucht, ihn in einer modernen Form ohne Kitsch nach Franken zu transferieren“, erklärt Axel Böker das Konzept. Die Form der modernen Häuschen ist an das fränkische Satteldach angelehnt, im Inneren schafft eine Fachwerkwand einen weiteren Bezug zur Region. Eindrucksvolle Fotowände in den Bädern bringen ein Stück der Naturlandschaft rund um den nahen Altmühlsee ins Haus.

Die unterschiedlich großen Ferienhäuser sind Rückzugsorte, ausgestattet mit allem Komfort. Jedes verfügt über Sauna und Hot Tub, einen Garten, eine Terrasse mit Grill, eine luxuriös ausgestattete Küche und alle Annehmlichkeiten für eine entspannende Auszeit. Dafür gab es für das 2021 eröffnete Chalet-Dorf die Zertifizierung mit der Höchstnote von fünf Sternen sowie jede Menge Lob von den Gästen. Diese genießen die Privatsphäre ganz nach Wahl zu zweit, zu viert oder



2



3





Besonderes Lob gibt es oft für das Frühstück, das zu einem Aushängeschild der „Büchelbergerei“ geworden ist. In einer Holzkiste wird die reichhaltige Auswahl direkt ins Haus geliefert. Brötchen, Wurst und Schinken, Käse, Eier und Lachs, Saft, Joghurt und Müsli in kleinen Weckgläsern, kein Frühstückswunsch bleibt offen. Die Zutaten stammen von regionalen Betrieben, die Milchprodukte etwa aus der Lehrmolkerei in Triesdorf, die Eier von den eigenen Hühnern, die im Nachbarort gehalten werden. Die Marmeladen sind familieneigene Kreationen. Nur eines ist auf dem Frühstückstisch nicht zu entdecken: Abfall. Das Thema Nachhaltigkeit haben die Bökers schon bei der Planung mitgedacht – von der Heizung mit Wärmepumpen bis zum Pool, der mittels Salzwasserelektrolyse gereinigt wird.

Bei so viel Komfort vor Ort verlassen die meisten die „Büchelbergerei“ nur für kleine Ausflüge, etwa an den Altmühl- oder Brombachsee oder in die Stadt Gunzenhausen, die mit ihren zahlreichen kleinen Geschäften begeistert. In einer digitalen Gästemappe schlagen die Bökers Ausflugsziele vor. „Der Vorteil der Region ist, dass sich hier alles gut verteilt“, findet Axel Böker: „Diese Ruhe wissen viele zu schätzen.“ Oft sind die Gäste zum ersten Mal im Fränkischen Seenland – aber nicht zum letzten Mal. ■ **(Barbara Keil)**

www.buechelbergerei.de

mit größeren Gruppen: Die „Büchelbergerei“ bietet dafür verschiedene Lösungen. Ob sie die Umgebung erkunden, eine Runde im jederzeit zugänglichen Gemeinschaftspool schwimmen, sich massieren lassen oder den ganzen Tag im Bademantel verbringen möchten, bleibt allen selbst überlassen – diese Freiheit gehört zum Wesen des Urlaubskonzepts. „Wir sagen immer, Chalet-Urlaubstage zählen doppelt, weil sie ultraentspannend sind“, betont Axel Böker.

„Urlaubstage im Chalet zählen doppelt“
Axel Böker

Almut Böker und ihr Team sorgen dafür, dass es in den Chalets an nichts fehlt. Dafür packt die Chefin überall mit an und achtet auf jedes Detail. „Wenn die Gäste ein Feedback geben, nehmen wir das auf“, betont sie. Seit ein Paar etwa einen Verschluss für die halb geleerte Sektflasche vermisste, gibt es diesen in jedem Haus. „Wobei mir da der Sinn ewig verborgen bleiben wird“, scherzt Axel Böker. „Denn du trinkst die Flasche aus“, ergänzt seine Schwester lachend. Dass in der „Büchelbergerei“ auf jedes Detail geachtet wird, kommt gut an. Das beweisen nicht zuletzt die Stammgäste, die das Chalet-Dorf seit seiner Eröffnung im Herbst 2021 bereits gewonnen hat.

1 Almut Böker zeigt das Kissen, mit dem alles anfing (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
2 Wellness mit privatem Hot Tub und Sauna, Massagen und ganzjährig beheiztem Außenpool (© Büchelbergerei / Harry Bellach)
3 Frühstück in der „Büchelbergerei” (© Büchelbergerei / Harry Bellach)
4 Die Inneneinrichtung ist perfekt abgestimmt (© Büchelbergerei / Harry Bellach)
5 Almut und Axel Böker (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
6 Altmühlsee mit Vogelinsel (© FrankenTourismus / Holger Leue)

FRÄNKISCHES SEENLAND »

DER REIZ DER KONTRASTE



Sich richtig verwöhnen lassen oder die Einfachheit genießen, vom Baumzelt aus in den Sternenhimmel blicken, sich im „Schwimmenden Ferienhaus“ vom Plätschern des Wassers in den Schlaf wiegen lassen, in historischen Gemäuern oder im modernen Tiny House einchecken – die Übernachtungsmöglichkeiten im Fränkischen Seenland sind so facettenreich wie die Urlaubslandschaft selbst.

Rund um sieben Seen, die mit Badespaß, Wassersport und Fahrten auf den Ausflugsschiffen locken, liegt eine traditionsreiche Kulturlandschaft. Städtchen und Dörfer haben sich ihren echt fränkischen Charakter bewahrt. Sie sind eingebettet in Hopfengärten, Streuobstwiesen, Felder und Wälder, die sich auf Rad- und Wanderwegen erkunden lassen. Das Zusammenspiel von Wasser und Land gefällt auch gefiederten Gästen besonders gut: Die Vogelinsel im Altmühlsee ist ein faszinierender Hort der Artenvielfalt und so manchen Stadtmauer- oder Kirchturm ziert ein Storchennest.

www.fraenkisches-seenland.de

Mach die St
Freiraum



tadt zum

Sich freitanzen unterm Sternenhimmel, neue Kunst in alten Gemäuern entdecken, in grüne Welten eintauchen oder sich mit bestem Ausblick ein frisches Seidla Kellerbier schmecken lassen: Frankens Städte stecken voller Überraschungen und machen es leicht, ganz neue Seiten am Stadtleben und auch an sich selbst zu entdecken.



Blick auf die Forchheimer Altstadt und die Bastionsgärten
(© Tourismusmanagement Stadt Forchheim)

Großer Auftritt im kleinen Paradies

Das „Paradies“ liegt mitten in der Städteregion Nürnberg – genau genommen in der Nürnberger Bogenstraße zwischen Friseursalons, Sportbars und Paketshops. Seit über 45 Jahren glitzern hier die Stars in Deutschlands zweitältestem Travestie-Theater mit der Discokugel um die Wette. Herr der Lage zwischen Paradiesvögeln und Publikum, zwischen Federboas und Make-up, zwischen Lachen und Weinen ist Theaterbesitzer Thomas Heber.



1

Haus-besuch
Menschen in Franken

Noch ist es ruhig im „Paradies“, doch Thomas Heber ist schon mit den Vorbereitungen für die abendliche Show beschäftigt. Immer Donnerstag bis Samstag bietet sein Theater der Travestie – also der Darstellung einer weiblichen Rolle durch einen Mann – eine Bühne. Viele Künstler:innen, die bei ihm auftreten, halten dem „Paradies“ schon seit Jahren, manchmal sogar seit Jahrzehnten die Treue. „Wir sind hier eine Familie“, erklärt Thomas Heber: „Da sind alle mit Herz und Liebe dabei.“



2

Der Liebe ist es zu verdanken, dass Thomas Heber 1990 zum Besitzer des „Paradies“-Theaters wird – gegründet im Jahr 1978 und nach dem Hamburger „Pulverfass“ das zweitälteste Travestie-Theater in Deutschland. Eigentlich hat er damals einen ganz anderen Weg eingeschlagen und arbeitet im Norden Frankens im Lebensmitteleinzelhandel. Dann tritt Peter Schneider in sein Leben. „Er kam als Schokoladenvertreter“, erzählt Thomas Heber versonnen, „und wurde meine große Liebe“.

Schon damals steht Peter Schneider leidenschaftlich gern in seiner Frauenrolle als dralle Blondine im „Paradies“ auf der Bühne. Doch dann will dessen Besitzer verkaufen. Also entscheiden sich Peter Schneider und sein gerade einmal 22-jähriger Partner dazu, ihr bisheriges Leben über Bord zu werfen. „Das war schon ein Wagnis,“ erinnert sich Thomas Heber: „Aber ich habe mich vor meine Familie gestellt und gesagt: Das ist mein Freund, er ist 16 Jahre älter, wir ziehen jetzt nach Nürnberg und übernehmen ein Travestie-Theater!“

Theaterbesitzer aus Liebe

Das Wagnis gelingt, mit vielen Hochs, aber auch wirtschaftlichen Tiefs. „Reich wird man mit der Travestie nicht“, so das Resümee von Thomas Heber, „aber dafür haben wir hier etwas Besonderes.“ Und er und sein Mann haben sich als Paar – bis das Schicksal zuschlägt. Peter Schneider wird schwer krank und stirbt im April 2016. „Ich musste ihm am Sterbebett versprechen, dass ich weiter mit dem Theater mache“, blickt sein Mann zurück: „Also habe ich noch am Abend der Beerdigung wieder aufgesperrt.“

Die starke Verbindung zwischen den beiden ist noch heute überall im „Paradies“ gegenwärtig. An den Wänden erzählen viele Fotos von ihren, wie Thomas Heber es nennt, „27 wunderbaren Jahren“. Selbst die Ansage vom Band, die den Beginn der abendlichen Show einläutet, stammt von Peter Schneider. Zu diesem Zeitpunkt hat sich das „Paradies“ schon längst gefüllt und



1 Travestiekünstler:in Sarah Barelly im Nürnberger „Paradies Revue Theater“ (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
2 „Paradies“-Inhaber Thomas Heber mit Hündin Connie (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
3 An der Fürther Uferpromenade (© Sommertage)
4 Ein Foto aus alten Zeiten: Thomas Heber (links) neben seiner großen Liebe Peter Schneider (Mitte) und Travestie-Star France Delon
5 Vorsicht vor Frankensteins Braut alias Ilu Cazal (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
6 Verwandlung vor der Show: Danielle Marques in der „Paradies“-Garderobe (© FrankenTourismus / Sisi Wein)

STÄDTEREGION NÜRNBERG »

IM QUARTETT FÜR KUNST, KULTUR UND URBANES STADTLEBEN



Zusammen bilden Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach die Städteregion Nürnberg. Räumlich liegen die vier Städte nah beieinander, doch gerade in Sachen Kultur zeichnet sich das Quartett durch jede Menge Vielfalt aus. Nürnberg zum Beispiel ist die perfekte Stadt für Kultur unter freiem Himmel: Das Bardentreffen und das Klassik Open Air sind nur zwei Beispiele im dicht gedrängten Freiluft-Kalender der Stadt. Erlangens Herz schlägt ebenso unter freiem Himmel: sei es bei der legendären Bergkirchweih, beim Poetenfest oder am Schlossstrand. Ein absoluter Kulturtipp: der Internationale Comic-Salon, der alle zwei Jahre in Erlangen zu Gast ist – 2024 ist es wieder so weit.

Ein Kulturtermin, den man in Fürth nicht verpassen sollte, ist das ebenfalls im zweijährigen Turnus stattfindende „Jewish Music Today Festival“. Wer sich lieber in Bücher vertieft, ist auf dem Fürther Literaturfestival „Lesen!“ herzlich willkommen. Ein Treffpunkt für alle ist die „Grüne Nacht“ mitten in der Fürther Altstadt. Schwabach als vierte Stadt im Bunde lässt es da lieber golden glänzen, schließlich ist sie das Zentrum der europäischen Blattgoldherstellung. Das feiert sie jedes Jahr mit ihrer „Goldschläger Nacht“.

www.staedteregion-nuernberg.de

„Bei der Show bist du mittendrin, sie zieht dich rein“
Thomas Heber



das Publikum drängt sich um die kleinen Tische. Über ihren Köpfen glitzern die Lüster. Ihr Licht bricht sich in goldumrahmten Spiegeln und taucht viele Meter petrolfarbenen Samt in eine schummrige Stimmung – es ist plüschig-gemütlich im „Paradies“. Thomas Heber hat sich in eine schimmernde Weste geworfen und serviert Cocktails mit Kirsche, Glitzerpalme und Sahnehaube. Mit rund 65 Gästen ist das Theater voll, wie sein Inhaber erklärt: „Wir sind ein familiärer, kleiner Laden. Da bist du mittendrin, die Show zieht dich rein!“ Wie es für Familien üblich ist, packt jeder mit an. Thomas Heber überlässt die Bühne lieber anderen, kümmert sich dafür um Service, Technik und Einlass. Helfende Hände sind ihm hierbei gewiss: „Bei uns räumen auch mal die Darsteller die Gläser ab.“



Ein wilder Ritt durch die Travestie

Jetzt ist dafür allerdings keine Zeit, denn backstage verwandeln sich die Künstler:innen in schillernde Geschöpfe der Nacht. Da wird in der engen Garderobe gepudert und gelidstricht, da werden Korsette geschnürt, Perücken und Dekolletés zurecht gerückt und auch mal kleine, liebevolle Gehässigkeiten ausgetauscht.

Und dann gehts endlich los mit dem wilden Ritt durch die Travestie. Tänzer Tekin wirft sich in den Spagat, Sarah Barelly unterhält mit Kreuzfahrtgeschichten und Live-Gesang, Ilu Cazal hat ihren großen Auftritt als Frankensteins Braut. Vor Yvonne Parkers Wortgewalt ist niemand im Publikum sicher – schon gar nicht der hübsche junge Mann in der ersten Reihe. Danielle Marques hingegen braucht keine Worte: Sie setzt ganz auf Körpersprache und verwandelt sich von der keuschen Braut in die Femme fatale. Da wird auch etwas Haut gezeigt – oder eher etwas mehr, weshalb die Shows nur für Gäste ab 18 Jahren zugänglich sind. Dem Publikum gefällts, viele Wiederholungstäter sind unter den Gästen: etwa Maria und Franz aus der Oberpfalz, die seit 16 Jahren zu jeder der monatlich neuen Shows pilgern. „Wir fahren danach immer glücklich nach Hause“, betonen die beiden: „Das hier ist einfach unser Paradies.“

Der Abend ist ein großer Spaß, doch er hat ebenso nachdenkliche Momente. Als Sarah Barelly ihre Version des Lieds „Einmal sehen wir uns wieder“ Peter Schneider widmet, laufen nicht nur bei den Stammgästen die Tränen. Wo auch immer sich das Paradies-Ehepaar Thomas und Peter wiedersehen wird: Es wird sicher mit viel Liebe, jeder Menge Glitzer und einem Cocktail mit Sahnehäubchen sein. ■ **(Sisi Wein)**

travestie.paradies-cabaret.de





1

Auf einen Tanz mit der Geschichte

Rothenburg ob der Tauber ist ein Ort, der Geschichte atmet! Viele der prächtigen Baudenkmäler stammen aus ihrer Zeit als Freier Reichsstadt. 2024 jährt sich die urkundliche Bestätigung des Reichsstadtprivilegs zum 750. Mal – und das wird gebührend gefeiert.

Wer sich auf eine Tour durch die Rothenburger Altstadt begibt, trifft alle paar Meter auf die Spuren der alten Reichsstadt. Ob das stattliche Rathaus mit den Gebäudeteilen aus Gotik und Renaissance, die Ratstrinkstube mit der bekannten Stadtuhr oder die St.-Jakobskirche mit dem bedeutenden Heilig-Blut-Altar von Tilmann Riemenschneider: Überall erzählt das alte Gemäuer Geschichten aus der Reichsstadtzeit.

Frei und nur dem Kaiser untertan

Es war der 15. Mai 1274, als Rudolf von Habsburg **Rothenburgs** Status als Reichsstadt urkundlich bestätigte. Als solche war Rothenburg ob der Tauber eine weitgehend selbstständige Kleinrepublik innerhalb des Heiligen Römischen Reichs. Das Besondere an diesem Status: Die Stadt unterstand nur dem König beziehungsweise Kaiser und war keinem Fürsten Rechenschaft schuldig. Ihr war es außerdem erlaubt, im Umkreis Land zu erwerben. Über Jahrhunderte war dadurch ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit gesichert. Rothenburg ob der Tauber blieb Reichsstadt bis 1802, danach fiel es an das Kurfürstentum Bayern.


2

Die Reichsstadt setzt sich in Szene

Das Jubiläumsjahr 2024 wird mit vielen Veranstaltungshöhepunkten gefeiert. Auf eine Reise zurück in die Zeit begibt sich Rothenburg ob der Tauber sowohl bei den Pfingstfestspielen (17. bis 20. Mai 2024) als auch bei den Reichsstadt-Festtagen (6. bis 8. September 2024). Dann holen die Rothenburger ihre historischen Gewänder aus dem Schrank und ziehen durch die Altstadtgassen, in denen die Musik von Pauken, Flöten, Lauten und Fanfaren erschallt. Zum Programm gehören verschiedene Aufführungen, bei

1 und 2
Musiker und Darsteller beim „Rothenburger Meistertrunk“
(© Rothenburg Tourismus Service / Willi Pfitzinger)
3 Rüstung im RothenburgMuseum
(© Rothenburg Tourismus Service / Frank Respondek)
4 Schießübung im Burggarten
(© Rothenburg Tourismus Service / Willi Pfitzinger)

denen szenenhaft acht Jahrhunderte Reichsstadtgeschichte lebendig werden. So wird bei den Reichsstadt-Festtagen auf dem Marktplatz die für das Jubiläum ausschlaggebende Erneuerung des Reichsstadtprivilegs von 1274 nachgespielt. Das Publikum hat zudem die Möglichkeit, den Wirren des Bauernkriegs (1525), der Stadteinnahme im Dreißigjährigen Krieg (1631) sowie dem Fall an Bayern (1802) beizuwohnen. Auch bei den Pfingstfestspielen wird an ein Ereignis aus der Stadtgeschichte erinnert, in diesem Fall aber gleich mit einem ganzen Theaterstück: Das historische Festspiel „Der Meistertrunk“ stellt die Belagerung, die Einnahme sowie die Befreiung der Stadt im Dreißigjährigen Krieg nach. Seit 2016 zählt das Festspiel sogar zum „Immateriellen Kulturerbe“ der UNESCO.



3

Wehrhaft und feierfreudig

Wie sich die Reichsstadt verteidigte, erfahren die Besucher:innen des RothenburgMuseums: Dort ist vom 1. Juni 2024 bis zum 31. Dezember 2025 die Sonderausstellung „Die Waffen einer Reichsstadt“ zu sehen. Den 15. Mai 2024 als 750. Jahrestag des Reichsstadtprivilegs zelebriert Rothenburg ob der Tauber mit einem Bürgerfest, bei dem natürlich Szenen aus dem „Meistertrunk“ nicht fehlen dürfen.

Musikalisch wird das Jubiläum ebenfalls gewürdigt: Am 27. April 2024 spielt das Akademische Orchester der Universität Würzburg in der Reichsstadthalle. Am selben Ort sind am 30. November 2024 die Nürnberger Symphoniker zu Gast und laden ein zum „Rothenburger Meisterkonzert“. Der Marktplatz wird vom 2. bis zum 4. August 2024 zum Schauplatz eines Open-Air-Events, das klangvoll Geschichte, Pop und Tanz zusammenbringt. ■

www.rothenburg.de



4



NACHGEFRAGT

bei Dr. Florian Huggenberger, Rothenburger Stadtarchivar

FrankenTourismus

Sie sind Stadtarchivar in Rothenburg ob der Tauber – was fasziniert Sie an der Geschichte des Ortes?

Dr. Florian Huggenberger

Ich finde sie sehr inspirierend: Rothenburg war immer nah dran an der Weltgeschichte. Es hat die staufischen Könige des Mittelalters erlebt. Es war bei der Revolution gegen die Ungerechtigkeit 1525 vorne dabei. Und es hat natürlich die Vergrößerung der Welt durch das moderne Reisen mitgetragen.

FrankenTourismus

Die Sonderausstellung „Waffen einer Reichsstadt“ wurde von Ihnen konzipiert. Warum lohnt sich der Besuch?

Dr. Florian Huggenberger

Wir zeigen die Bedeutung von Waffen und Gewalt für das Zusammenleben von Bürgern, Adel und Bauern – und die Folgen von Gewalt und Krieg. Dafür wird eine der größten Waffensammlungen Europas ganz neu aufbereitet.

FrankenTourismus

Was ist Ihr persönlicher Geheimtipp für Rothenburg-Besucher:innen?

Dr. Florian Huggenberger

Rothenburg kann turbulent sein, dann gehe ich gerne in den bezaubernden Klosterhof im RothenburgMuseum. Das ist der perfekte Ort zum Durchatmen.

www.rothenburgmuseum.de

Satter Sound unterm Sternenzelt

Klassik oder Metal, große Bühne oder Gassenkonzert? Im Sommer verlegen die fränkischen Städte ihr abwechslungsreiches Kulturangebot nach draußen.



Nürnberg als große Bühne

Rund 90 kostenlose Konzerte an einem Wochenende: Beim Bardentreffen (26. bis 28. Juli 2024) befindet sich Nürnberg im musikalischen Ausnahmezustand. Neben der größten Bühne am Hauptmarkt warten besondere Locations, etwa die Ruine der Klosterkirche St. Katharina oder die Insel Schütt. Zusätzlich bereichern Straßenmusiker das Programm. Auch beim „Konzert der Stars – The Night of Jazz & Friends“ im Luitpoldhain (4. August 2024) und beim „Klassik Open Air“ am Dutzendteich (21. Juli und 3. August 2024) ist der Eintritt kostenlos.

tourismus.nuernberg.de/erleben/events

(© Berny Meyer)



Metal-Mekka Dinkelsbühl

Im Sommer zeigt sich das sonst so romantische Dinkelsbühl von seiner harten Seite: Zum „Summer Breeze Festival“ (14. bis 17. August 2024) zieht es Metal-Fans in die Fachwerkstadt. Gefeiert wird auf dem Flugplatz des Aeroclubs Dinkelsbühl. Zwischendurch nutzen viele Metalheads die Gelegenheit, durch die historischen Gässchen zu spazieren, denn ein kostenloser Shuttlebus verbindet das Festivalgelände mit der Altstadt.

www.summer-breeze.de

(© SUMMER BREEZE Open Air)



Eichstätts Elefantenbühne

Rock, Folk, Punk, Metal oder Ska – das Programm beim „Open Air am Berg“ (17. und 18. Mai 2024) in Eichstätt ist vielfältig. Auf dem Festival, das traditionell am Pfingstwochenende stattfindet, tummeln sich Fans verschiedener Generationen. Das Gelände auf dem Elefantenhügel in der Steinbruchlandschaft oberhalb der Stadt sorgt für eine besondere Atmosphäre.

www.openairamberg.de

(© Kulturverein JOKE e.V.)



Coburg wird zum fränkischen Rio

Vom 12. bis zum 14. Juli 2024 verwandelt sich Coburg in eine brasilianische Stadt: Beim „Internationalen Samba-Festival“ machen Sambistas, Capoeiristas und Tänzer:innen aus aller Welt die Innenstadt zur Festmeile. Das Coburger Sommer-Event ist das zweitgrößte Samba-Festival der Welt, gleich nach dem Karneval in Rio de Janeiro. Im August bringt dann der „HUK-COBURG Open-Air-Sommer“ internationale Top-Acts in die Stadt: Auf dem Schlossplatz spielten schon Elton John oder Pink. Für die entspannte Eröffnung der Freiluftsaison sorgt in der Veste-Stadt traditionell das „Klassik-Open Air“ im Rosengarten (29. Juni 2024).

veranstaltungen.coburg.de

(© Coburg Marketing)



Forchheim feiert den Sommer

Vom 1. Juni bis 31. August 2024 wird das Forchheimer Königsbad zum „Kultur-SommerQuartier“: Theater und Konzerte verschiedener Stilrichtungen, heimische und überregional bekannte Künstler:innen sorgen für einen spannenden Mix aus Freiluftveranstaltungen.

www.forchheim-erleben.de/events/hoehepunkte
(© Stadt Forchheim)



Fürth bittet zum Tanz

Unterm Sternenhimmel durch die Sommernacht tanzen – dazu lädt Fürth am 20. Juli 2024 ein. Für den Sommernachtsball der Comödie Fürth wird der Stadtpark zum Ballsaal, der mit einem Höhenfeuerwerk gekrönt wird. In Sachen Open Airs hat die Stadt aber noch einiges mehr im Programm, etwa das „Open Air am Lindenhain“: Bands abseits des Mainstreams bei freiem Eintritt eine Bühne zu bieten ist das Konzept des Festivals.

www.tourismus-fuerth.de/erleben-geniessen/veranstaltungen/festivals-in-fuerth
(© Fotostudio Great Photoart / Corina Baumann)



Summertime auf dem Bayreuther Stadtparkett

Grüne Wiese statt roter Teppich, Picknickdecken statt Abendroben: Dass Bayreuth musikalisch noch viel mehr in petto hat als die berühmten Wagner-Festspiele, beweist das „Sparda Bank Klassik Open Air“ mit zwei kostenlosen Konzertabenden auf dem Stadtparkett (28. und 29. Juni 2024). Abgerundet wird der Musiksommer durch das Festival „Bayreuth Summertime“: Von Juni bis August 2024 organisieren die Kulturschaffenden und Vereine der Stadt Musik und Theater unter freiem Himmel, darunter große Konzerte auf der Seebühne.

www.bayreuth-tourismus.de/musikfestivals
(© bayreuth.media)



Kulmbach zum Schwelgen

Eine prächtige Kulisse macht Open-Air-Konzerte in Kulmbach zum unvergesslichen Erlebnis: Im „Schönen Hof“ der Plassenburg, die als Wahrzeichen hoch über der Stadt thront, sind internationale Stars ebenso zu Gast wie deutsche Comedians oder Symphonieorchester. Die Saison für das „Plassenburg Open-Air“ 2024 startet am 16. Juli und steckt bis zum 21. Juli voller Kulturgenuss.

www.plassenburg.de
(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Würzburgs besondere Bühnen

Zwischen der Industriekulisse im „Alten Hafen“ und den romantischen Weinbergen spielt in Würzburg die Musik auf der schwimmenden Bühne: Die Bandbreite beim „Hafensommer“ (19. Juli bis 4. August 2024) reicht von Klassik bis Hip-Hop und vom Singer-Songwriter-Abend bis zum Familiennachmittag. Bereits vom 20. bis 23. Juni 2024 heißt es in der Stadt „Umsonst & Draußen“ auf den Talavera-Mainwiesen. Zum Abschluss der Open-Air-Saison wird dann die ganze Stadt zur Bühne: Das „StraMu“ (6. bis 8. September 2024) ist als eines der größten Festivals für Straßenmusik und Straßenkunst in Europa eine Plattform für Newcomer:innen ebenso wie für etablierte Künstler:innen.

www.wuerzburg.de/events-termine
(© Dita Vollmond)

Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Noch mehr Veranstaltungen sind auf den Websites der Städte zu finden oder unter:
www.frankentourismus.de/veranstaltungskalender

„Klassik Open Air“ in Nürnberg (© CTZ Nürnberg)

Kurfürstliche Pracht in neuem Glanz

2

Frisch saniert lädt Schloss Johannisburg in Aschaffenburg ein zu großen Kunstschätzen.



1

Majestätisch thront Schloss Johannisburg über dem **Aschaffenburger** Mainufer. In den vergangenen Jahren war lediglich die prunkvolle Fassade des imposanten Baus zu bewundern. Nun gewährt der Renaissance-Riese wieder Einblicke in sein luxuriöses Inneres: Nach der Sanierung regieren in der Staatsgalerie Aschaffenburg, in den Fürstlichen Wohnräumen und in der Paramentenkammer wieder Pracht und Opulenz genau wie zur Zeit der Kurfürsten. Damit die Räume im ersten und zweiten Obergeschoss des Mainflügels sowie die beiden angrenzenden Treppentürme wieder in neuem Glanz erstrahlen, wurden edle, farbkräftige Wandbespannungen angebracht. Auch die Vitrinen und die Beleuchtung wurden erneuert. Gemeinsam setzen sie die Kunstwerke sowie die historischen Einrichtungsgegenstände im Schloss gekonnt in Szene.

Dicht an dicht hängen in der Staatsgalerie Aschaffenburg über 250 Gemälde von namhaften Künstlern wie beispielsweise Lucas Cranach d.Ä. an der Wand, sodass die Räume an eine barocke Bildergalerie erinnern. Gemeinsam bilden sie eine der prachtvollsten Sammlungen des späten 18. Jahrhunderts – ein Erbe des Mainzer Kurerzbischofs Friedrich Karl Joseph von Erthal.

Kunstwerke, Kelche und Kronleuchter

In der neu gestalteten Paramentenkammer wiederum werden die wertvollen kirchlichen Textilien und liturgisches Gerät aus dem Besitz der Mainzer Erzbischöfe gezeigt. Hochwertige Möbel, Bronzen, Kronleuchter und Uhren aus der Zeit des Frühklassizismus sind in den fürstlichen Wohnräumen zu sehen. Sie stammen in großen Teilen aus Schloss Johannisburg – ein Schlossrundgang wird so ganz von selbst zum fürstlichen Hausbesuch. ■

www.pinakothek.de/de/besuch/staatsgalerien

Beim Jupiter!

Ansbach feiert den 450. Geburtstag und 400. Todestag des Astronomen Simon Marius.

Sein Blick ging zu den Sternen, doch die Anerkennung auf Erden blieb ihm lange versagt: Simon Marius, 1573 in **Gunzenhausen** geboren, beobachtete als markgräflicher Hofastronom in **Ansbach** 1610 mit dem Teleskop die vier großen Jupitermonde – wie Galileo Galilei zur selben Zeit in Italien. Als Marius später sein Buch „Mundus Iovialis“ veröffentlichte, sah er sich Plagiatsvorwürfen ausgesetzt, da Galilei seine Entdeckung schneller publik gemacht hatte. Das führte dazu, dass Simon Marius – zu Unrecht – als Wissenschaftler lange in Vergessenheit geriet, obwohl seine Beobachtungen und Berechnungen aus heutiger Sicht beeindruckend präzise waren.

Inzwischen erfährt der Franke jedoch wieder die Würdigung, die er verdient. Im Jubiläumsjahr 2024, das sowohl seinen 450. Geburtstag im Vorjahr als auch seinen 400. Todestag ehrt, hat die Stadt Ansbach



3

verschiedene Veranstaltungen geplant. Das Festjahr beginnt am 28. Februar 2024 mit einem Festakt zu Ehren von Simon Marius. Es folgen eine monatliche Vortragsreihe sowie Kunst- und Sonderausstellungen. Ein Höhepunkt ist die „Grüne Nacht“ am 7. September 2024: Dann erstrahlt ganz Ansbach im grünen Schein und lädt zu zahlreichen Kulturveranstaltungen ein.

www.ansbach.de

Einladende Tipps zum Mitfeiern

1 Schweinfurter Kurzfilmtage

Den Karfreitag begeht Schweinfurt traditionell mit schwarzem Humor: Bereits zum 25. Mal ist er der Auftakt für die Kurzfilmtage (28. bis 31. März 2024). Satire und Humorvolles bilden den Schwerpunkt des Programms, viele der ausgewählten Filme wagen aber auch Experimente, behandeln ernste Themen und regen zum Nachdenken an. Die Zuschauer wählen ihren Lieblingsfilm, außerdem wird ein Regionalfilmpreis im Rahmen des Festivals verliehen. Für Kinder gibt es spezielle Nachmittagsangebote.
www.kulturpackt.de/Kurzfilmtage/Uebersicht

2 Musikfest Eichstätt

4



Wenn sich das Licht in Spiegeln und Lüstern bricht und der volle Klang zu den Deckenfresken emporsteigt, zeigen sich Kulisse und Programm in Eichstätt in perfekter Harmonie. Das „Musikfest Eichstätt – Alte Musik neu erleben“ bringt den Klang der Vergangenheit mit internationalen Künstler:innen zurück in die barocken Prachtbauten der Stadt. Zum zehnten Geburtstag der Veranstaltung steht vom 8. bis zum 12. Mai 2024 ein besonders umfangreiches Programm an.
www.musikfest-eichstaett.de

3 Schlossplatzfest Coburg

5



Das Schlossplatzfest in Coburg (18. bis 22. Juli 2024) gilt als größte Gourmetmeile Nordbayerns. Die weißen Gastrozelte vor der historischen Kulisse von Landestheater, Edinburgh-Palais und Schloss Ehrenburg servieren Feines für jeden Geschmack, dazu fränkische Weine und heimisches Bier. Musik und Show Acts auf der großen Bühne runden den Sommergenuss ab.
www.schlossplatzfest-coburg.de

4 Dinkelsbühl pur

Einmal im Jahr präsentiert sich Dinkelsbühl so, wie die Menschen die Stadt jahrhundertelang sahen – ohne Autos. Am Tag des offenen Denkmals (8. September 2024) gilt das Motto „DINKELSBÜHLpur“. Selbst wer in der Altstadt wohnt, parkt das Auto außerhalb. Die Gelegenheit für eindrucksvolle Fotos des Fachwerkstädtchens ist also günstig – zum Beispiel während einer spannenden Führung.
www.dinkelsbuehl.de

6



5 Fürther Glanzlichter

Die Stadt Fürth ist ein Novemberkind – zumindest stammt aus diesem Monat ihre erste urkundliche Erwähnung und auch die spätere Erhebung zur Stadt erster Klasse fand im November statt. Trotz der späten Jahreszeit ist die Stimmung zum Stadtgeburtstag glänzend: Mit kreativen Illuminationen verschiedener Kunstschaffender werden unter dem Motto „Fürther Glanzlichter“ (9. November 2024) Gebäude und Ecken im Zentrum in buntes Licht getaucht. Das eröffnet ganz neue Perspektiven und lädt zum ausgedehnten Bummeln ein.
www.tourismus-fuerth.de/erleben-geniessen/veranstaltungen

7



1 Schloss Johannisburg erhebt sich über dem Aschaffenburger Mainufer (© Bayerische Schlösserverwaltung, www.kreativ-instinkt.de)
2 Die fürstlichen Wohnräume in Schloss Johannisburg wurden aufwendig saniert (© Bayerische Schlösserverwaltung / Andrea Gruber, Maria Scherf)
3 „Grüne Nacht“ in Ansbach (© Jim Albright)
4 Die Sommerresidenz als Spielort des Musikfests Eichstätt (© Musikfest Eichstätt / Christian Klenk)
5 Schlossplatzfest in Coburg (© Stadt Coburg)
6 Bei DINKELSBÜHLpur bleibt die Stadt autofrei (© Dinkelsbühl / Ingrid Wenzel)
7 Kunstschaffende bringen Fürth zum Glänzen (© Johannes Heuckeroth)

! Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Noch mehr Veranstaltungen sind auf den Websites der Städte zu finden oder unter: **www.frankentourismus.de/veranstaltungskalender**





Stadtgenuss nach Plan

Perfekte Tage in Franken

Gute Planung macht den Unterschied, das zeigt sich in Erlangen schon am Stadtbild. Bei einem perfekten Tag zwischen markgräflicher Pracht, grünen Oasen und bierigen Genüssen bleibt aber auch Zeit für spontane Zwischenstopps – etwa in den kleinen Geschäften der Altstadt.

10:00 Uhr – Stadtführung

Zum Auftakt unseres Tags in Erlangen tauchen wir in die Markgrafenzeit ein. Die schachbrettartige Anlage der Innenstadt fällt gleich ins Auge. Bei einer Führung erfahren wir, dass Markgraf Christian Ernst im 17. Jahrhundert den Bau der barocken Planstadt in Auftrag gab. Die Neustadt wurde für die Hugenotten gebaut, eine große Gruppe an französischen Glaubensflüchtlingen, die der Markgraf nach Erlangen holte. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Hugenottenkirche, Grande Place sowie das Markgrafenschloss mit Schlossgarten liegen auf der Route, die sich übrigens auch auf eigene Faust mit Audioguide erkunden lässt.

11:30 Uhr – Burgberg

Um die Mittagszeit lockt der Burgberg, wo mit der Bergkirchweih jedes Jahr zu Pfingsten eines der schönsten Volksfeste in Bayern stattfindet. Von April bis September schenkt hier der Entla's Keller sein Selbstgebrautes aus und serviert dazu fränkische Küche. Sonntags sind Führungen ins Tunnelsystem des Burgbergs möglich. Nach dem Kellerbesuch führt uns ein Spaziergang zum Heinrich-Kirchner-Skulpturengarten, der sich ebenfalls auf dem Burgberg befindet.

14:00 Uhr – Botanischer Garten

Anschließend bummeln wir durch die Gassen der Altstadt, entdecken kleine, individuelle Geschäfte und machen am Schlossgarten einen Abstecher in den Botanischen Garten der Universität. Die Gewächshäuser und die Außenanlagen sind für Naturliebhaber ebenso sehenswert wie der in unmittelbarer Nähe liegende Aromagarten, der uns mit bezauberndem Kräuterduft empfängt.

17:00 Uhr – Brauereiführung

So ein Spaziergang macht durstig! In der Steinbach-Bräu mit ihrem kleinen Biermuseum probieren wir von der fränkischen Braukultur und lernen einiges über den Herstellungsprozess des Biers. Da bleiben wir gern noch etwas im Biergarten sitzen.

20:00 Uhr – Markgrafentheater

Abends kehren wir zurück in die markgräfliche Zeit: Das Markgrafentheater zählt zu den schönsten noch erhaltenen Barocktheatern Süddeutschlands. Bei einer Abendveranstaltung des eigenen Schauspielensembles klingt der Tag mit Kulturgenuss aus. ■

www.erlangen.info

1 Orangerie im Schlossgarten Erlangen (© ETM / Daniel Böhm)
2 Biergenuss auf dem Burgberg (© Florian Trykowski)
3 Im Skulpturengarten (© ETM / Dettweiler)





Das Geheimnis des roten Schirms

Jubiläen, Werke aus Privatsammlungen und Häuser, die Geschichten erzählen: Die fränkischen Städte zeigen 2024 faszinierende Ausstellungen.

Von der Steinzeit bis ins 20. Jahrhundert und von Wallensteins Soldaten bis zu den Trappern Nordamerikas: Solche epochen- und weltumspannenden Abenteuer brachte früher die Kieler „Fabrik für historische Zinnfiguren und Kulturbilder GmbH“ in die Kinderzimmer. Gegründet wurde sie 1924. Zum 100. Geburtstag widmet ihr das Deutsche Zinnfigurenmuseum auf der **Kulmbacher** Plassenburg 2024 eine Sonderausstellung. Die Besucher:innen erkunden den reichen Formen- und Figurenschatz der detailgetreuen kleinen Kunstwerke und tauchen in einem nachgestellten Kinderzimmer in die Blütezeit der Zinnfigurenherstellung ein.

Warhol, Mönch und Sennerin

Als Kontrastprogramm zu diesen nostalgischen Zinn-Welten halten vom 21. März bis zum 21. Juni 2024 Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Keith Haring & Co. Einzug auf der Plassenburg, die gleich mehrere Museen beherbergt. Das Landschaftsmuseum Obermain präsentiert Pop-Art-Werke aus einer hochkarätigen privaten Kulmbacher Kunstsammlung: bunt und bombastisch, aber auch provokativ und kritisch.

Künstlerische Welten liegen zwischen Pop Art und Biedermeier – doch in Franken zeigt sich auch eine gewisse Nähe: Der Witz und die versteckten Anspielungen bei Carl Spitzweg erschließen sich zwar nicht allen sofort, aber das Museum Georg Schäfer in **Schweinfurt** hilft, sie zu erkennen. In der Sonderausstellung „Der rote Schirm – Liebe und Heirat bei Carl Spitzweg“ (17. März bis 16. Juni 2024) steht ein Detail besonders im Fokus, das sich etwa auf dem Ölbild „Sennerin und Mönch“ von 1838 verbirgt.



Mit Merkur durchs Museum

Kunstvolle Eindrücke bieten die Liegesofas im Tanzsaal des Fembo-Hauses in **Nürnberg**. Mit Blick auf die Deckengemälde gönnen sich Besucher:innen hier beim Rundgang durch den wiedereröffneten dritten und vierten Stock des Hauses eine Pause. Schließlich haben sie unzählige Eindrücke zu verarbeiten: 950 Jahre Stadtgeschichte werden in dem Museum zum Erlebnis – mit Aussichten auf das historische Nürnberg, individuellen Stadterkundungen am Modell mit der „fliegenden Kamera“ und Augmented Reality. Neu ist auch der Kindertrail mit dem Götterboten Merkur als Museumsführer. Damit ist das große Kaufmannshaus der Spätrenaissance, das auf halbem Weg vom Hauptmarkt zur Kaiserburg liegt, ein idealer Ausgangspunkt, um das historische Nürnberg kennenzulernen.

Vom stolzen Renaissancebau geht die Reise durch Frankens architektonische Landschaften weiter in Barock und Rokoko. Aus dieser Zeit stammt **Bayreuths** Friedrichstraße, die von stolzen Sandsteinbauten aus der Zeit des Markgrafenpaars Friedrich und Wilhelmine gesäumt ist. Gleich zum Auftakt zieht ein prächtiges Rokoko-Palais die Blicke auf sich, das 2024 auf 270 Jahre Geschichte zurückblickt.

Errichtet wurde das Haus 1754 für den Hofkämmerer Johann Sebastian Liebhardt. 1871 erwarb Eduard Steingraeber das Palais und machte es zur Heimat seiner Flügelmanufaktur. Im Salon war häufig Franz Liszt zu Gast und auch heute öffnen für hochkarätige Konzerte „Steingraeber & Söhne“ die Türen des Palais. Wenn sich zur Festspielzeit das Wagner-Publikum auf dem grünen Hügel einfindet, wird es außerdem zur Spielstätte für die „Studiobühne Bayreuth“ mit ihren etwas anderen Interpretationen der bekannten Wagner-Werke. ■

www.plassenburg.de
www.museumgeorgschaefer.de
museen.nuernberg.de/fembohaus
www.steingraeber.de

4 Carl Spitzweg: Sennerin und Mönch, 1838, Öl auf Leinwand, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt (© Museum Georg Schäfer, Schweinfurt)
5 Kieler Zinnfigur im Deutschen Zinnfigurenmuseum Kulmbach (© Deutsches Zinnfigurenmuseum)

Städtetrip für Familien

Die gemeinsame Website der fränkischen Städte steckt voller Inspirationen und Insidertipps. Ganz neu sind die Familienerlebnisse, die den Städtetrip zum Abenteuer für jedes Alter machen.



Flussfahrten und Schatzsuchen, Begegnungen mit Rittern und Dieben, Streifzüge durch enge Gassen und Kletterpartien in luftiger Höhe: In den 15 fränkischen Städten ist für Familien jede Menge geboten. Auf ihrer gemeinsamen Website liefern sie Inspirationen für den Städtetrip – für Familien und alle, die eine Stadt gerne mit allen Sinnen entdecken.

Outdoor-Tipps und kulinarische Leckerbissen stellt die Website ebenso vor wie Kunstgenuss und grüne Oasen. Die Storys und Erlebnisse lassen sich nach Städten oder nach Themen durchsuchen. Und wenn es dann schwer fällt, sich für ein Ziel zu entscheiden, liefert die Website auch gleich passende Vorschläge, wie sich die Städte verbinden lassen – zum Beispiel mit einer Tour auf dem „Main-Radweg“ oder dem „RegnitzRadweg“. ■

www.die-fraenkischen-staedte.de

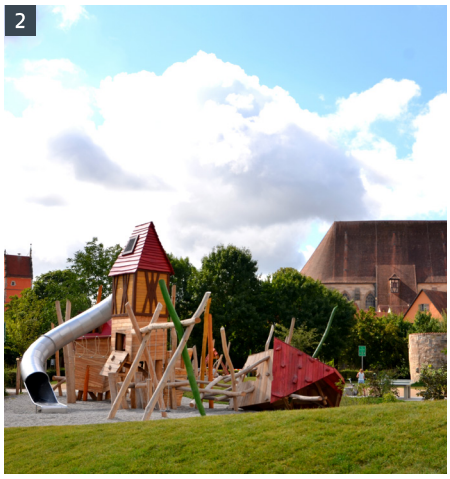
1 Kinderstadtrallye in Bamberg (© Flussparadies Franken / Thomas Ochs)
2 Spielplatz an der Dinkelsbühler Stadtmauer (© Touristik Service Dinkelsbühl / Ingrid Wenzel)
3 Kinder-Erlebnisführung in Kulmbach (© Stadt Kulmbach)

1 Bambergs tierische Begleiter

Bei der Bamberger Kinderstadtrallye „stromern“ Sechs- bis Zwölfjährige mit Kater Murr und Hund Berganza durch die UNESCO-Welterbestadt. Hund und Katz sind Schöpfungen des romantischen Schriftstellers E.T.A. Hoffmann, der eine besondere Verbindung zu Bamberg hatte. Ideal für Familien ist aber auch der „Flusspfad Bamberg“, auf dem sie „Frau Regnitz“ kennenlernen und mit der „Don Bosco Fähre“ übersetzen. Und wer dann noch nicht müde ist, besucht Wolf Lupi auf dem „ErlebeBruderWald“-Pfad.

www.bamberg.info





2 Zeitreise in Dinkelsbühl

Haben auch alle ihren Zeitreisepass im Gepäck? Wenn nicht, macht das gar nichts, sie bekommen ihn nämlich direkt im „Haus der Geschichte“ in Dinkelsbühl. Im Museum probieren sie dann Ritterrüstungen an oder lösen die Aufgaben der Bilderrallye. Wer nicht auf eigene Faust zur Zeitreise aufbrechen möchte, nimmt an einer der Familienführungen teil. Und vor der Tür wartet auch noch die Altstadt mit ihren Türmen und Gassen sowie dem großen Spielplatz „Bleiche“ direkt an der Stadtmauer.

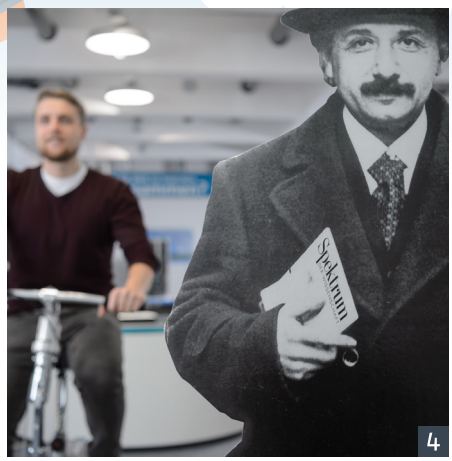
www.tourismus-dinkelsbuehl.de

3 Mit dem Ritter durch Kulmbach

Stadtgeschichte wird in Kulmbach zum Abenteuer für alle Kinder von drei bis zehn Jahren (und für deren Eltern): Die Erlebnisführung „Der mutige Ritter“ lässt sie in die Welt der Landsknechte und Markgrafen eintauchen. Es gilt, Geheimnisse zu entschlüsseln und einen Schatz zu finden, der sich in einem Turm der ehemaligen Stadtbefestigung verbirgt.

www.kulmbach.de



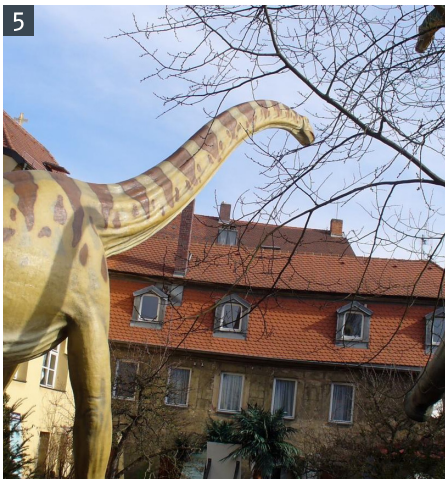


4 Lichtwellen-Ritt in Würzburg

Teilchen-Schubsen mit Einstein, den Durchblick behalten mit Wilhelm Conrad Röntgen oder ins Schwarze Loch eintauchen: Die Ausstellung „Touch Science“ in Würzburg machts möglich. Die interaktiven Exponate erklären anschaulich wissenschaftliche Zusammenhänge für Besucher:innen jeden Alters, von Röntgen-Strahlen über die Welt der Teilchen bis zu Einsteins Relativitätstheorie und dem Ritt auf der Lichtwelle.
www.uni-wuerzburg.de

5 Dinostarkes Bayreuth

Diesen abenteuerlichen und wissensreichen Abstecher sollten sich Familien in Bayreuth nicht entgehen lassen: Mitten in der Innenstadt treffen sie im Urwelt-Museum Oberfranken auf bis zu 15 Meter große Dinosaurier, die hier den Garten bevölkern. Im Inneren des Museums wagen sich Entdecker:innen außerdem in den Drachenkeller oder spazieren durch einen begehbaren Gold-Kristall.
www.urwelt-museum.snsb.de





6 Auf Juwelenjagd in Forchheim

Ein Smartphone und eine kostenlose App – mehr braucht es nicht, um mit Augmented Reality in Forchheims Geschichte einzutauchen. Auf dem Themenweg „Via Forte“ rund um die Festungsanlage begegnen die Spieler:innen historischen Gestalten und lösen Quizfragen. So helfen sie einem jungen Dieb, seinen Fehler wieder gutzumachen, indem sie die Edelsteine aus dem gestohlenen Ring des Bischofs einsammeln. Wer alle gefunden hat, bekommt eine Freikarte für das Forchheimer Pfalzmuseum.
www.forchheim-erleben.de

Diese Tipps für Familienerlebnisse in der Stadt stellen lediglich eine Auswahl dar. Weitere Inspirationen sind zu finden unter
www.die-fraenkischen-staedte.de/familie

4 Ausstellung „Touch Science“ in Würzburg (© Daniel Peter)
5 Lebensgroße Dinos bevölkern das Bayreuther Urwelt-Museum (© Urwelt-Museum Oberfranken)
6 Unterwegs auf der „Via Forte“ in Forchheim (© Stadt Forchheim Tourismusmanagement)
7 Der Ulmer Hof in Eichstätt vereint barocke und moderne Bausubstanz (© Stadt Eichstätt / Ortwin Klipp)

Barock und Moderne meisterlich vereint

Eichstätt feiert 2024 den 100. Geburtstag von Diözesanbaumeister Karljosef Schattner. Ihm verdankt die Stadt Höhepunkte der modernen Architektur.

Eichstätt ist berühmt für seine Barockbauten, für die Willibaldsburg sowie den Dom (der 2024 nach Jahren der Sanierung wieder öffnet). Dass jedes Jahr zahlreiche Architekturbegeisterte und -studierende in der Stadt anzutreffen sind, hat aber noch einen anderen Grund. In Eichstätt ist es gelungen, historische Bausubstanz mit moderner Architektur zu verbinden. Vor allem ein Name ist damit eng verbunden: Diözesanbaumeister Karljosef Schattner.

2024 jährt sich Schattners Geburtstag zum 100. Mal. Das feiert Eichstätt mit einer Sonderausstellung sowie mit Führungen zu

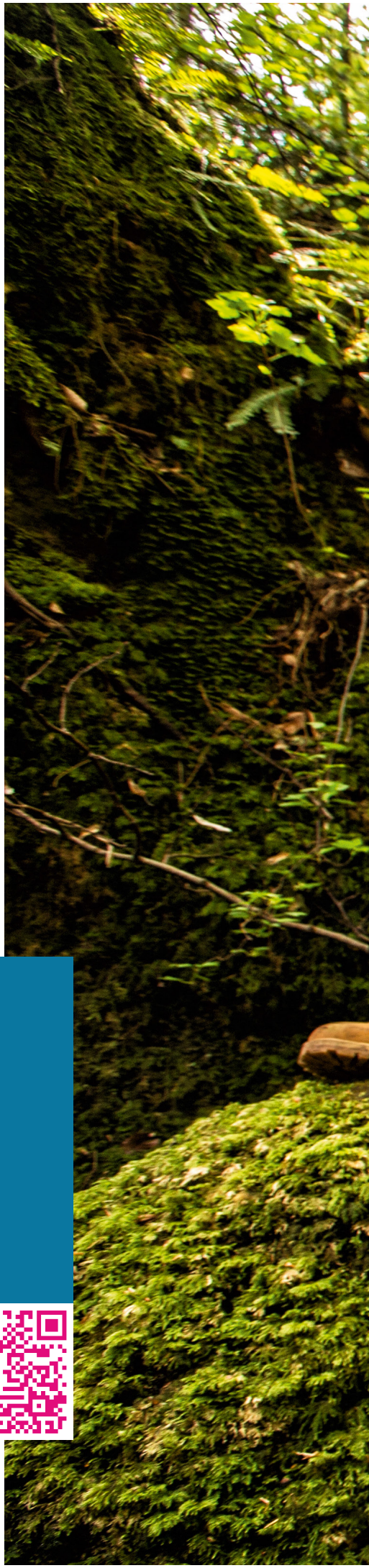


seinen bekanntesten Bauwerken. Viele von ihnen, beispielsweise der Ulmer Hof, die Orangerie oder das ehemalige Waisenhaus, gehören zu den Gebäuden der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Karljosef Schattner mit seiner unvergleichlichen architektonischen Handschrift prägte.

www.eichstaett.de

Finde Deine Freiheit

Einfach loslaufen, den eigenen Atem spüren und Schritt für Schritt in die Natur eintauchen. Innehalten und den Ausblick genießen, dem Vogelzwitschern und Bachmurmeln lauschen und es sich bei der wohlverdienten Einkehr gemütlich machen. All das auf Wegen, die Kilometer für Kilometer das Natur- mit dem Kulturerlebnis verbinden: So ist Wandern in Franken. Über 50 Routen wurden hier als Premium- oder Qualitätswege zertifiziert – und mit dem Frankenwald und dem „Räuberland“ im Spessart-Mainland liegen gleich zwei „Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland“ in Franken.





Wandern in der „Steinernen Stadt“ bei Lauf an der Pegnitz
(© Nürnberger Land Tourismus / Frank Boxler)

Haus-besuch
Menschen in Franken

Ziemlich beste Wanderfreunde

Seit über 20 Jahren sind Matthias Grief und Ralf Sauer gemeinsam in der Rhön unterwegs. Mittlerweile haben sie die Faszination für die Region zu ihrer Profession gemacht: Als Rhönbotschafter zeigen die beiden ihren Gästen von Bad Brückenau aus, wo es am schönsten ist.



Bei den Rhönbotschaftern geht die Heimatliebe wortwörtlich unter die Haut – zumindest bei einem: Ralf Sauer hat sich „seine Rhön“ auf die rechte Wade stechen lassen. Sein bester Freund und Rhönbotschafter-Partner Matthias Grief ist kein Typ für tintenreiche Körperkunst, trotzdem identifiziert er sich mit dem Tattoo-Motiv: Immerhin trägt er es auf seiner Baseball-Cap.

Vor über 20 Jahren haben sich Ralf Sauer und Matthias Grief kennengelernt. Verbunden hat sie von Anfang an ihre Leidenschaft fürs Wandern und ihre Liebe zur Natur. Im Laufe zahlreicher gemeinsamer Touren wurden sie nicht nur beste Freunde, sondern auch Experten für die Region. „Wir dachten: Hier gibt es so viele schöne Orte, die keiner so richtig kennt – die muss man mal herzeigen“, erinnert sich Matthias Grief.

Anfangs machten sie das über ihre Social-Media-Kanäle, so richtig los ging es 2021: Damals haben sich die beiden ein Herz gefasst und sich nebenberuflich selbstständig gemacht. Seitdem führen sie Tagungsgruppen, Urlauber:innen und Familien an besondere Orte, die zumeist abseits der gängigen Rhöner Wanderziele wie Wasserkuppe oder Kreuzberg liegen. Die Wanderungen planen sie jeweils individuell in Rücksprache mit den Teilnehmenden.


1

Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Die Tour, die die beiden gerade gehen, führt auf den Dreistelz, einen der beiden „Hausberge“ Bad Brückenaus. Auch diese Route ist bestens durchdacht: „Wir haben sie gewählt, weil sie sozusagen unsere Hausrunde ist. Hier auf dem Dreistelz wandern wir oft noch abends nach der Arbeit“, erklärt Ralf Sauer.

Die Route startet im Bayerischen Staatsbad Bad Brückenau an der Tausendjährigen Eiche, die auch König-Ludwig-Eiche genannt wird. In ihrem Schatten verbrachte Bayern-König Ludwig I. so manche Stunde während seiner Sommerfrischen in Bad Brückenau. Seine Residenz Schloss Fürstenhof steht nur wenige Meter entfernt oberhalb des Kurparks. In einem der stattlichen Häuser der Parkanlage, in denen heute Wellnesshotels untergebracht sind, arbeitet Matthias Grief in seinem Hauptberuf. Auch Wahl-Rhöner und Sozialpädagoge Ralf Sauer lebt und arbeitet in Bad Brückenau.

Vom Kurpark zum Berggipfel

Nach dem Abschnitt durch den Kurpark führt die Strecke zunächst über weite Wiesen und Felder und später auf den Gipfel durch einen dichten, naturnahen Wald. Kurz vor der Bergkuppe geht es vorbei an einem





moosbewachsenen Basaltfeld. Die Entstehung des Berges in der Rhön ist das Ergebnis der Aktivität zahlreicher Vulkane in vergangenen Zeitaltern.

Von weißen Hirschen und drei Stolzen

Unterwegs berichten die Rhönbotschafter Wissenswertes aus der Geschichte und erzählen alte Sagen. „Die gibt es hier zu jedem Berg, jedem See und jeder Ortschaft“, meint Matthias Grief fasziniert: Etwa die Geschichten über König Ludwig und seine Geliebte Lola Montez, die Volkersberg-Sage vom weißen Hirsch oder die Sage von den „drei Stolzen“, denen der Dreistelz seinen Namen verdankt.

„So viele schöne Orte: Die muss man herzeigen“

Rhönbotschafter Matthias Grief

Auf dem Gipfel angekommen lädt eine Holzhütte zur Rast ein. Vorher besteigen Matthias Grief und Ralf Sauer aber noch den etwa 15 Meter hohen Aussichtsturm, der hier schon seit über 100 Jahren steht. Von der Aussichtsplattform aus bietet sich eine atemberaubende Weitsicht in fast alle Richtungen. Der Blick über malerisch bewaldete Hügel reicht in den Spessart, in den Steigerwald und bis in den hessischen Taunus.

Zweites Highlight ist die Wanderpause. Die Rhönbotschafter haben regionale Köstlichkeiten im Gepäck: Räucherschinken und Pfefferbeißer, Weck, Bergkäse, Märzen-Bier und Obstbrände – alles von regionalen Direktvermarkter:innen, die die Rhönbotschafter teilweise auch persönlich kennen. Ihre geführten Touren verbinden die beiden gerne mit dem Besuch solcher regionaler Gastgeber:innen. „Es ist ein schöner roter Faden, wenn unser Touren die Rhön auch kulinarisch widerspiegeln“, betont Ralf Sauer. So endeten die Wanderungen zum Beispiel schon mit einer Brauereiführung oder einer Verkostung von Rhöner Obstbränden. „Wir halten immer unsere Augen offen nach interessanten Menschen, die die Region nach vorne bringen“, ergänzt Matthias Grief.

Weitbekannte Wanderwade

Mit dieser Haltung haben es die Rhönbotschafter mittlerweile zu lokalen Berühmtheiten geschafft. Sogar erkannt wurden sie schon: „Letztens waren wir auf dem Kreuzberg unterwegs, da hat uns eine Frau angesprochen: Die Wade kenn ich doch! Sie erkannte mein Tattoo von unserer Instagram-Seite“, lacht Ralf Sauer. ■ **(Thilo Eggerbauer)**

www.rhoenbotschafter.de

1 Rhönbotschafter Matthias Grief und Ralf Sauer (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
2 Die einstige Sommerresidenz König Ludwigs I.: Schloss Fürstenhof in Bad Brückenau (© Rhön / FrankenTourismus / Martin Siepmann)
3 Wandern auf dem Dreistelz (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
4 Wandertouren rund um Bad Neustadt an der Saale (© FrankenTourismus / Bad Neustadt / Andreas Hub)

RHÖN »

ABWECHSLUNGSREICHE WEGE ZUR ENTSPANNUNG



Unendlich viel Wald, steile Basaltkuppen, einsame Hochflächen, dunkle Moore und freundliche Dörfer: Die sagenumwobenen Rhöner Landschaften im Norden Frankens sind perfekt für ausgiebige Wandertouren. Ob gut geführt zu „Hidden Places“, auf eigene Faust auf den Kreuzberg als „Heiliger Berg der Franken“ oder über Knüppeldämme ins Schwarze Moor – dank des weitläufigen Wanderwegenetzes, das das Mittelgebirge durchzieht, stehen zahlreiche Touren zur Auswahl.

Für die Wanderpause lohnt sich ein Besuch in einem der vielen gemütlichen Wirtshäuser und Restaurants. Auf der Karte stehen schmackhafte, deftige Brotzeiten, frisch gezapfte Biere oder auch edle Frankenweine aus Hammelburg, der ältesten Weinstadt in Franken. Köstliche Schmankerln und beruhigende Natur sind Balsam für die Seele. Noch entspannender wird es in Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Brückenau oder Bad Neustadt an der Saale: Beim Aufguss, der Massage oder der Anwendung mit Naturschätzen gerät der Alltag in Vergessenheit.

www.rhoen.info

Die Königsdisziplin des Wanderns

Der „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ und der „Fränkische Gebirgsweg“ gehören zu den Spitzenreitern unter den fränkischen Wanderwegen. Beide starten am gleichen Ausgangspunkt, verlaufen dann aber getrennt voneinander. Während es beim einen hoch hinaus geht, ist der andere eine Paradestrecke durch Frankens Vielfalt. Welche Route ist also die richtige für die nächste Tour? Das zeigt der folgende Vergleich in vier „wanderbaren” Disziplinen. Doch keine Sorge: Auf diesen Routen unterwegs zu sein, ist immer ein Gewinn!



DISZIPLIN 1

Die Route

Mit 520 Kilometern ist der „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ der längste Qualitätsweg im ganzen Urlaubsland Franken. Die Route ist in 24 Tagesetappen eingeteilt, die auf ihrem Weg nach Süden bis nach Harburg insgesamt sechs fränkische Urlaubslandschaften durchqueren – perfekt, um den Kopf frei zu bekommen und den grauen Alltag hinter sich zu lassen.

www.frankenweg.de

Mit 428 Wanderkilometern ist der „Fränkische Gebirgsweg“ etwas kürzer, dafür geht es unterwegs hoch hinaus. Auf seinen 21 Tagesetappen zwischen Issigau und Hersbruck erschließt er die Schönheit der fränkischen Mittelgebirge – jede Menge Gipfelerlebnisse inklusive.

www.fraenkischer-gebirgsweg.de

(© Nürnberger Land Tourismus / Frank Boxler)



Wanderaussicht im Frankenwald
(© Frankenwald Tourismus / Maria Setale)



DISZIPLIN 2

Die Landschaft

Der „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ zeigt, wie vielfältig und wandelbar die fränkischen Landschaften sind. Die Wildnis des Frankenwalds, das romantische Obermain.Jura oder die bizarren Felsen der Fränkischen Schweiz machen die Tour zum Naturerlebnis. Weiter Richtung Süden wechseln sich im Nürnberger Land kleine Städtchen mit ausgedehnten Wäldern ab. Über das Fränkische Seenland erreicht der Frankenweg den Naturpark Altmühltal: Mediterran anmutende Wacholderheiden und lichte Buchenwälder begleiten die Route nun bis zum Ende in Harburg.

Auf die höchsten und beeindruckendsten Berge des Urlaubslands geht es beim „Fränkischen Gebirgsweg“. Die Mittelgebirge von Frankenwald, Fichtelgebirge, Fränkischer Schweiz und Nürnberger Land beschenken die Wandernden mit naturnahen Wegen und Gipfelglück. Wenngleich es mit dem Schneeberg und dem Ochsenkopf gleich zwei Gipfel mit über 1.000 Metern Höhe zu erklimmen gilt: Hochgebirgs-Kondition ist auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ nicht nötig. So bleibt genügend Luft und Muße, um die Natur zu genießen.

(© Obermain.Jura / Angela F. Endress)





DISZIPLIN 3

Die Wanderqualität

In Sachen Wanderqualität liegen der „Frankenweg“ und der „Fränkische Gebirgsweg“ gleich auf – und damit ganz vorne. Denn beide wurden mit dem begehrten Siegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Auf eine abwechslungsreiche Routenführung und auf beste Beschilderung können sich Wandernde also verlassen. Die Naturbelassenheit und das Erlebnispotenzial der Strecken spielen bei der Zertifizierung ebenfalls eine Rolle.

An den beiden Routen liegen zahlreiche Gastgeber, die sich als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ besonders auf die Bedürfnisse ihrer aktiven Gäste eingestellt haben. Übrigens befinden sich die beiden Wege in bester Wandergesellschaft. Insgesamt wurden über 50 Routen in Franken als Qualitäts- beziehungsweise Premiumwege zertifiziert: mehr als in jeder anderen deutschen Urlaubsregion.

(© FrankenTourismus / Fichtelgebirge / Andreas Hub)



DISZIPLIN 4

Highlights am Weg

Hochgenuss und Hochkultur gehen auf dem „Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb“ Hand in Hand. Das liegt schon daran, dass seine Route mitten durch die Zentren der fränkischen Braukultur führt und damit zu vielen Biergärten, zu Brauereiwirtschaften und vor allem „auf’n Keller“ – eine der schönsten fränkischen Sommertraditionen, bei der man sich ein frisch gezapftes Seidla Kellerbier und eine gute Brotzeit schmecken lässt. Überschäumen vor Freude dürften auch Kulturliebhaber:innen. Unterwegs entdecken sie etwa die Kunstsammlungen auf der Festung Rosenberg über Kronach, die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein, Burg Pottenstein oder das römische Erbe von Weißenburg i.Bay.

Auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ freuen sich Kulturbegeisterte ebenfalls über die vielen Highlights. Ein besonderes Erlebnis ist die Wanderung auf dem „Grünen Band“ an der fränkisch-thüringischen Grenze, die als ehemaliger Todesstreifen mitten in die jüngere deutsche Geschichte führt. Sie wandeln auf den Spuren von Alexander von Humboldt, entdecken die Porzellanstadt Selb, den Felsengarten Sanspareil bei Wonsees oder das Deutsche Hirtenmuseum in Hersbruck – und sie lassen sich überwältigen von der barocken Pracht des Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth, das zum Welterbe der UNESCO zählt.

(© Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)

Auf der Spur der „ersten Europäer“


1

Kelten Erlebnisweg

Der „Kelten-Erlebnisweg” verbindet zwischen Südthüringen und Franken Einblicke in die Geschichte mit einzigartigen Landschaftseindrücken.

Gastfreundlich, gesellig, tapfer und trinkfreudig – so werden die Kelten in antiken Texten beschrieben. Was sonst noch über sie bekannt ist und welche ihrer Spuren bis heute zu sehen sind, enthüllt der „Kelten-Erlebnisweg“.

Gut ein Jahrtausend lang, etwa von 1200 bis 15 v. Chr., waren die Kelten die prägende Kultur im europäischen Raum; sie gelten als die „ersten wahren Europäer“. Die einzelnen Stämme fanden jedoch nie zu einem Volk zusammen. Das machte es Römern und Germanen leichter, ihre Gebiete zu besetzen. Die Kelten wurden verdrängt und assimiliert. Teile ihrer Sprache, ihrer Fertigkeiten und ihrer Kultur überdauerten jedoch ebenso wie archäologische Zeugnisse.


2

Beeindruckende Beispiele keltischer Töpfer-, Schmiede- und Glasmacherkunst entdecken die Wandernden in den Museen entlang des „Kelten-Erlebniswegs“. Startpunkt der 261 Kilometer langen Route ist Meiningen in Südthüringen. Mit dem Dolmar bei Meiningen (740 Meter), dem Kleinen Gleichberg (641 Meter) und dem Großen Gleichberg (679 Meter) bei Römhild liegen bald die ersten Höhepunkte am Weg. Das gilt auch in archäologischer Hinsicht: Auf dem Kleinen Gleichberg lag die keltische Höhensiedlung „Steinsburg“. Im von Buchen-, Eichen- und Mischwäldern geprägten Henneberger Land lässt sich die Ruhe der Natur genießen.

Keltisches Fachwerk-Vermächtnis

In Franken heißen die **Haßberge** die Wandernden mit zahlreichen Burgen, Schlössern und Ruinen willkommen. In **Bad Königshofen** gibt ein Besuch der FrankenTherme Energie für die nächste Etappe. Diese folgt dem „Rennweg“, einer mittelalterlichen Heer- und Handelsstraße. Unterwegs in den Haßbergen fallen neben den Burgen die vielen Fachwerkhäuser auf, deren Architektur ihre Wurzeln übrigens in der keltischen Bautechnik hat. Vor allem die Stadt **Königsberg i.Bay.**


3


4



5

ist davon geprägt. Bei der Einkehr stoßen die Wandernden zunächst mit den Bieren der örtlichen Brauereien und weiter im Süden mit den regionalen Weinen der Haßberge an.



6

Mit dem Main, dessen Name auf die Kelten zurückgeht, wird die Grenze zum **Steigerwald** überschritten, der im Norden ebenfalls vom Weinbau geprägt ist. Einige aussichtsreiche Höhen warten auf den folgenden Kilometern, darunter der Kleine Knetzberg (447 Meter), der Große Knetzberg (488 Meter) und der Bullenheimer Berg (456 Meter), auf denen Funde aus der Keltenzeit gemacht wurden. Dazwischen liegt der Schwanberg (474 Meter), auf dem sich die größte spätkeltische Höhenbefestigung Frankens befand. Ein mehrerer Meter hoher Wall zeugt noch davon. Heute schweift der Blick von der Anhöhe über die malerischen Rebhänge des **Fränkischen Weinlands**.

In **Bad Windsheim** im Steigerwald endet die Tour. Hier lassen sich in der archäologischen Abteilung des Fränkischen Freilandmuseums noch einmal Funde aus der Keltenzeit entdecken. Zum Abschluss lockt ein Besuch der Franken-Therme mit ihren Solebecken.

Von der Planung bis zur Tour

Einen ersten Überblick über den „Kelten-Erlebnisweg“, die Epoche der keltischen Stämme und die Sehenswürdigkeiten an der Strecke vermittelt der neu erschienene Flyer zur Strecke. Der Online-Auftritt der Route bündelt alle Infos für die Tourenplanung. Dort sind unter anderem viele Übernachtungsmöglichkeiten gelistet, die sich ganz auf die Bedürfnisse ihrer wandernden Gäste eingestellt haben. Für unterwegs gibt es die vier Etappen des Wanderwegs als eigene Collection in der App „komoot“. ■

www.kelten-erlebnisweg.de

1, 2 und 6
Keltische Funde in den Museen entlang des „Kelten-Erlebniswegs“ (© FrankenTourismus / Gerd Grimm)
3 Am frühgeschichtlichen Siedlungsort Widderstatt (© FrankenTourismus / LK-HbL / Andreas Hub)
4 Fachwerkidylle in den Haßbergen (© FrankenTourismus / HAS / Andreas Hub)
5 Im Biergarten der Brauerei Göller in Zeil am Main (© FrankenTourismus / HAS / Andreas Hub)
7 Wilde Konik-Ponys am „Grünen Band“ (© Initiative Rodachtal)

Gemeinsame Grenzüberschreitung

Jedes Jahr am 3. Oktober findet in Coburg.Rennsteig der Thüringisch-Fränkische Wandertag statt.



Jahrzehntelang verlief zwischen **Heldburg**, **Straufhain** und **Bad Rodach** die innerdeutsche Grenze. Stacheldraht, Todesstreifen und Kolonnenweg zerschnitten einen über Jahrhunderte verbundenen Kulturraum, trennten Freunde und Familien. Die Narben dieser Zeit sind teils noch gut zu sehen. Im Kontrast dazu steht das „Grüne Band“: Im Schatten der Grenze entstand dieser besondere Naturraum, der heute als grünende und blühende Verbindung die Wunden der Teilung schließt.

Der „Tag der Deutschen Einheit“ hat im Rodachtal in der Ferienlandschaft **Coburg.Rennsteig** eine besondere Bedeutung. Deshalb findet hier alljährlich am 3. Oktober der „Thüringisch-Fränkische Wandertag“ statt. Bei einer geführten Wanderung erkunden die Teilnehmenden das Land um die ehemalige Grenze. Bad Rodach, Heldburg und Straufhain richten die Veranstaltung abwechselnd



7

aus. 2024 ist Straufhain an der Reihe: Die rund sieben Kilometer lange Tour, der sich alle ohne Anmeldung anschließen dürfen, startet um 10 Uhr im Ortsteil Eishausen am Kulturhaus. Auf der Strecke liegt die Hutelandschaft „Bischofsaue“, wo im Rahmen eines Naturschutzprojekts wilde Konik-Ponys und Heckrinder weiden. Die Wanderführer:innen erzählen Wissenswertes über diese und andere Besonderheiten. Zurück am Startpunkt ist der Mittagstisch bereits gedeckt. Bei Kaffee, Kuchen und Live-Musik klingt der Tag aus.

www.initiative-rodachtal.de

Folge Deiner Traumtour



Radler im Abt-Degen-Weintal in den Haßbergen
(© Haßberge Tourismus / Ralf Schanze)

Wie diese Traumtour in Franken aussieht? Genauso, wie es sich jeder Radler nach seinen ganz persönlichen Vorlieben vorstellt. Hinauf mit dem Mountainbike auf die fränkischen Berge, vorbei an Weinbergen und Hopfengärten, ganz gemütlich am Fluss entlang oder flexibel mit dem Rad durch die Stadt: Franken ist ein „Radrevier", das keine Wünsche offen lässt.



Immer dem Wasser nach



Flüsse weisen den Weg zu einigen der schönsten Radtouren Frankens. Die Routen am Ufer laden dazu ein, unterschiedliche Landschaftseindrücke zu sammeln – etwa entlang der fränkischen Lebensader Main oder an der Regnitz. Erlebnisreiche Pausen und umfassender Service runden das Aktiverlebnis ab.



Fahrspaß an der fränkischen Lebensader

Mit knapp 600 Kilometern ist der „Main-Radweg“ der längste der fränkischen Flussradwege. Er folgt dem Main von seinen Quellen bis zur Mündung. Meist auf gut ausgebauten Radwegen direkt am Flussufer geht es durch neun fränkische Urlaubslandschaften. Die drei UNESCO-Welterbestädte Bayreuth, Bamberg und Würzburg sowie die Städte Kulmbach, Schweinfurt und Aschaffenburg setzen kulturelle Glanzpunkte, aber auch der Genuss kommt nicht zu kurz: Neben Landschaften zum Träumen warten Brauereigasthöfe und Bierkeller, Weinberge und Heckenwirtschaften sowie regionale Delikatessen von der deftigen Bratwurst bis zum süßen „Bamberger Hörnla“ auf die Radelnden.

www.mainradweg.com

(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Fließende Verbindung fürs Städtequintett

Talroute (85 Kilometer), Kanalroute (73 Kilometer) oder Rundtour? Der „RegnitzRadweg“ lässt sich in unterschiedlichen Varianten erkunden. Mit Nürnberg, Fürth, Erlangen, Forchheim und Bamberg liegen gleich fünf fränkische Städte-Highlights an der meist ebenen Route, deren Verlauf von viel Natur, kleinen Dörfern und Denkmälern der Industriegeschichte geprägt wird.

www.regnitzradweg.de

(© FrankenTourismus / Flussparadies Franken / Hofmann)



Vier Runden auf dem „Fränkischen WasserRadweg“

Verschiedene Flüsse, Kanäle und dazu noch mehrere Seen: Der „Fränkische WasserRadweg“ macht seinem Namen alle Ehre. Eine runde Sache sind die Tourvarianten. Insgesamt rund 460 Kilometer lang bietet er Radelnden die Wahl zwischen einer langen und drei kürzeren Rundtouren. Im Fränkischen Seenland sorgen Rothsee, Altmühlsee, Brombachsee und Dennenloher See für Badespaß, im Romantischen Franken ist unter anderem die Wörnitz Tourbegleiterin auf dem Weg in historische Städte und im Osten führt die Route am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal in den Naturpark Altmühltal.

www.fraenkischer-wasserradweg.de

(© TV Fränkisches Seenland / Jens Wegener)



Ankommen und losfahren

Räder sind ein etwas sperriges Reisegepäck. Zum Glück können Gäste sie in Franken einfach vor Ort mieten. Tourenrad, E-Bike, Gravel-Bike oder E-Mountainbike – für spontane Touren und diejenigen, die gern mal etwas Neues ausprobieren möchten, steht an den Vermietstationen in Franken alles bereit.

www.frankentourismus.de/vermietstationen

(© Haßberge Tourismus / Ralf Schanze)



App als Wegweiser

Frankens Flüsse sind gute Wegbegleiter für Radtouren, viele Radelnde nutzen für die Navigation unterwegs zusätzlich die App „komoot“. Auf dieser Tourenplattform präsentieren die 16 fränkischen Reiselandschaften und die 15 Fränkischen Städte einige ihrer schönsten Routen: Ob bekannter Weg oder Geheimtipp, alle Strecken wurden von Expert:innen vor Ort ausgewählt.

www.komoot.de/user/frankentourismus

(© Fränkisches Weinland Tourismus / Holger Leue)

Hier stimmt der Radservice

Gerade für mehrtägige Touren braucht es Unterkünfte, in denen Gäste auch nur für eine Nacht willkommen sind: mit Raum für die Räder, vitamin- und kohlenhydratreichem Frühstück und weiteren Serviceleistungen. Den Weg zu solchen fahrradfreundlichen Gastbetrieben weist die Zertifizierung „bett+bike”.

www.frankentourismus.de/fahrradfreundliche-gastgeber



Mit dem Bike in Bus und Bahn

Öffentliche Verkehrsmittel sind der ideale Partner, um das Fahrradland Franken zu entdecken. In den Zügen der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) und in den Freizeitlinien des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) dürfen Räder mit an Bord. Fahrrad- und Ausflugszüge sowie Busse mit Fahrradanhänger bieten dafür genug Platz. Wer in einer Gruppe mit mehr als fünf Radlern unterwegs ist, sollte sich jedoch am besten vorher anmelden.

www.vgn.de
www.bahnland-bayern.de/service/fahrradmitnahme

(© VGN / Andrea Gaspar-Klein)



Tourentipps im Web

Frankens Flüsse erweisen sich immer wieder als vielfältige Radtourenbegleiter. Erfahrenswerte Strecken verlaufen etwa auch an Wern, Aisch, Tauber und Altmühl (mehr Infos zum „Tauber Altmühl Radweg“ auf den Seiten 46/47). Die schönsten Touren im Reiseland stellt die Website von FrankenTourismus vor, inklusive Karten und GPX-Daten zum Download.

www.frankentourismus.de/radtouren

(© Bad Brückenau / Thomas Zitzmann)

Rast im Fränkischen Seenland (© TV Fränkisches Seenland / Jens Wegener)



1



2

Haus-besuch
Menschen in Franken

Stadt, Land, Fluss, Geschichte

Auf Werner Webers geführten Radtouren rund um die ehemalige Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber präsentiert sich das Romantische Franken äußerst abwechslungsreich: Liebliche Flusstäler treffen auf malerische Wiesen, märchenhafte Wälder auf historische Bauten.

Unterwegs wechselt die Landschaft ihr Antlitz innerhalb von Sekunden: Gerade noch war der Weg gesäumt von den historischen Fassaden der Mittelalterstadt Rothenburg ob der Tauber, schon geht es rasant durch den Wald bergab zum malerischen Flusslauf der Schandtauber. Während der Fahrtwind das Gesicht kühlt und der Blick Bäume, Büsche sowie die Überreste alter Muschelkalk-Steinbrüche streift, erreicht das Radlerglück neue Höhen.

„Man merkt gleich, dass es angenehmer wird“, ruft Werner Weber herüber, während er sein Rad unter das schattige Blätterdach rollen lässt. Der zertifizierte Gästeführer hat sich heute aufgrund der sommerlichen Hitze für seine „Schattenrunde“ entschieden, die größtenteils durch waldiges Gelände führt. Ob warm oder kalt, lang oder kurz: Der Journalist im Ruhestand ist für jeden Fall gewappnet: Insgesamt zehn geführte Rad- und E-Bike-Touren zwischen 2,5 und 8 Stunden Fahrtzeit hat er im Repertoire. Sie führen zu historischen Befestigungsanlagen, alten Turm- und Schlosshügeln, Kirchen mit bedeutenden Riemenschneider-Altären sowie einstigen keltischen Anlagen. Alle Routen starten mit einer Schleife durch Rothenburgs Altstadt und verlaufen von dort aus entlang von Schandtauber, Tauber sowie Steinbach durch die alte Landwehr.

„Hinter jeder Ecke versteckt sich hier Geschichte“
Werner Weber

Im Mahlwerk der Zeit

Im Vergleich zu Rothenburg ob der Tauber ist dieses ländliche Gebiet bei den Gästen weniger bekannt – trotz landschaftlicher Reize und einer Geschichte, die eng mit den großen Tagen der ehemaligen Reichsstadt in Verbindung steht. Auf Werner Webers Touren erfährt man: In alten Zeiten



3

1 Das Rothenburger Wildbad (© Rothenburg Tourismus Service / Joachim Schöbel)
2 Werner Weber auf Tour (© Jacob Prucker)
3 Werner Weber erklärt Wissenswertes zur Stadtgeschichte (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
4 Wandern bei Schloss Schillingsfürst (© Romantisches Franken / Florian Trykowski)
5 Blick auf die Rothenburger Altstadt (© Rothenburg Tourismus Service / Willi Pfitzinger)

schöpfte die Stadt enormen Reichtum aus der landwirtschaftlich genutzten Landwehr. Rund 400 Quadratkilometer und etwa 200 Dörfer umfasste das Gebiet. Dort wurden Waren produziert, die teilweise bis in weit entfernte Städte exportiert wurden: So reichte der gute Ruf des Qualitätsmehls oder der feinen Schafswolle bis nach Mailand und Paris.

Gerade die zahlreichen, mittlerweile stillgelegten Mühlen, die sich entlang der Tauber wie Perlen einer Kette aneinander reihen, zeugen von dieser Zeit: „Mit Hilfe der Wasserkraft wurde Korn zu Mehl gemahlen, Steine wurden gebrochen, Metall aus Gestein herausgeschmolzen, Textilfasern gewalkt, Lohe gemahlen, Papier hergestellt und Nägel geschmiedet“, erzählt der Gästeführer. Die „Schattenrunde“ führt unter anderem an der Steinmühle als ältester Rothenburger Mühle vorbei: Ihre Geschichte reicht zurück bis ins 12. Jahrhundert.

Nicht nur die Zeit von Reichsstadt und Landwehr hat ihre Spuren hinterlassen. Ein weiteres Highlight auf der Strecke ist das Wildbad – „Rothenburgs Perle zu Füßen der Altstadt“, wie Werner Weber es nennt. Umringt von Bäumen liegt diese ehemalige Kuranlage verwunschen an einem ruhigen Abschnitt der Tauber, an dem außer einer quakenden Entenfamilie kaum etwas die Stille der leuchtend grünen Naturlandschaft durchbricht. Der beeindruckende Gebäudekomplex wurde im ausgehenden 19. Jahrhundert erbaut, heute ist er ein beliebtes Ziel bei Tagungs- und Seminargruppen.

Auf alten Wegen Neues entdecken

Gelegenheiten für Werner Weber, sein großes Wissen weiterzugeben, gibt es entlang des Wegs viele. Etwa wenn es am Toppler-Schlösschen vorbei geht, das sich der bedeutende Rothenburger Bürgermeister Heinrich Toppler Ende des 14. Jahrhunderts errichten ließ, oder wenn die Radgruppe die Tauber auf einer historischen Furt überquert.

„Meine Gäste sind immer wieder begeistert von der reichen Geschichte, die sich hier hinter jeder Ecke versteckt“, erzählt Werner Weber, der auf seinen Touren auch viele Besucher:innen aus dem Ausland begleitet: „Ständig halten wir auf diesen Runden zum Fotografieren an, weil es so viel zu entdecken gibt.“ ■
(Thilo Eggerbauer)



ROMANTISCHES FRANKEN »

HISTORISCHE FASSADEN UND BUNT BLÜHENDE LANDSCHAFTEN

Typisch für das Romantische Franken sind seine geschichtsträchtigen Orte. Neben Rothenburg ob der Tauber versprüht vor allem Dinkelsbühl das Flair einer mittelalterlichen Reichsstadt. Fachwerkromantik strahlt auch der Marktplatz in Feuchtwangen aus, der zu Recht als „Festsaal Frankens“ bezeichnet wird. In der Markgrafenstadt Ansbach wiederum erfreuen sich Besucher:innen an den prächtigen, verspielten Bauten aus dem Rokoko. Ähnlich prunkvoll ist das Barockschloss Schillingsfürst.

Perfekte Ergänzung sind die Touren durch den Naturpark Frankenhöhe. Ein rund 1.500 Kilometer langes Netz an Radwegen durchzieht seine Natur mit ihren Flüssen, Wäldern und Streuobstwiesen. Wandernde erkunden die Region auf dem Qualitätsweg „Europäische Wasserscheide“ oder besteigen den Hesselberg. Beste Aussichten haben im Romantischen Franken auch Familien. Aufregende Abenteuer warten etwa im Playmobil FunPark in Zirndorf, im Römerpark Ruffenhofen sowie im Museum „HerrschaftsZeiten! Erlebnis Cadolzburg”. Einen Eindruck von dieser Vielfalt vermittelt der YouTube-Kanal des Romantischen Frankens: Dort stellen unter anderem Studierende der Hochschule Ansbach besondere Menschen der Ferienlandschaft vor – darunter auch Tourenführer Werner Weber.

www.romantisches-franken.de



Challenge zwischen Wurzeln und Felsen

Döbraberg, Ochsenkopf oder Kreuzberg – die fränkischen Mittelgebirgsgipfel bieten viele Herausforderungen fürs Mountainbiken. Wer entspannte Touren vorzieht, ist in Franken aber ebenso richtig.

Über Wurzeln und Felsen schlängelt sich der Trail durch den Wald. Uralte Eichen spenden Schatten für den Aufstieg. Dieser fällt auf der „Bikewald Spessart Challenge“ durchaus knackig aus. Insgesamt 2.560 Höhenmeter überwindet die Mountainbike-Route. Eine echte Herausforderung!

Die fränkischen Mittelgebirge bieten noch einige ähnlich anspruchsvolle Strecken. Zusammen mit den Bikeparks laden sie dazu ein, die eigenen Fähigkeiten auf dem Bike auf die Probe zu stellen und zu trainieren. Doch auch diejenigen, die das Mountainbiken gerade erst für sich entdecken, sind in Franken richtig. Übungsstrecken, Kurse und geführte Touren machen es ihnen einfach, ihre Skills zu verbessern. Dank ausleihbaren E-Mountainbikes gehen alle gemeinsam auf Tour – unabhängig vom jeweiligen Fitnessgrad.



Über Stock und „Steigla“

Jede der fränkischen Mountainbike-Landschaften hat ihren eigenen Charakter. Im **Spessart-Mainland** prägen beispielsweise ausgedehnte Wälder die Touren. Wenn der Wald sich lichtet, warten Panoramablicke und historische Sehenswürdigkeiten wie das Wasserschloss **Mespelbrunn**. Auch der nächste urige Landgasthof ist meist nicht weit weg. Drei Initiativen kümmern sich im Spessart-Mainland darum, dass den Mountainbiker:innen ein weitläufiges und abwechslungsreiches Streckennetz zur Verfügung steht. Im **Fichtelgebirge** und in der **Fränkischen Schweiz** säumen bizarre Felsen die Trails. Mal wirken sie wie aufgestapelte Riesenbauklötze, mal sind es zerklüftete Kalksteintürme.

Abwechslungsreiche Pfade und anspruchsvolle Rundtouren durchziehen den **Frankenwald**. Nicht umsonst befindet sich hier ein Mountainbike-Trainingsstützpunkt des „Deutschen Radsportverbands“. Ideal fürs Techniktraining sind etwa die „Bike Fun Trails“ am Döbraberg. Wer Lust auf Steilwandkurven, Drops und Tables hat, ist außerdem in der Bikearena Silbersattel richtig, zu finden in **Steinach** in der Urlaubslandschaft **Coburg.Rennsteig**. Der Bikepark und Downhill-Parcours in Osternohe bei



Schnaittach im **Nürnberger Land** oder der Bikepark Messingschlager in **Baunach** in den **Haßbergen** stehen ebenfalls für Adrenalinkicks. Durch die Haßberge verläuft zudem der historische „Rennweg“, der zu aussichtsreichen Touren auf Mountain- oder Gravelbike einlädt.

Mit Panoramablicken glänzt die Rhön, die damit ihrem Beinamen als „Land der offenen Fernen“ mehr als gerecht wird. Eine Mountainbiketour führt hier etwa von **Bischofsheim in der Rhön** auf den bekannten Kreuzberg. Bis zu 20 Prozent Steigung sind zu überwinden, bevor es in der Klosterschänke den kulinarischen Lohn für die Mühen gibt. Und danach geht das Abenteuer mit der ebenso steilen Abfahrt weiter. ■

www.frankentourismus.de/mountainbiken

1 Mountainbike-Herausforderungen in Frammersbach (© Spessart-Mainland / Resifilms)
2 Mit dem „VAG Rad“ sind in Nürnberg spontane Touren möglich (© FrankenTourismus / MillerFilme)

Ein Rad für alle Fälle

Wenn nach dem sommerlichen Stadtbummel durch Nürnberg ein Abstecher zum Wöhrder See lockt oder wenn Gäste aktiv auf Sightseeing-Tour gehen möchten, kommt ein Rad gerade recht. Ideal dafür: das „VAG Rad“ in der Städteregion Nürnberg.



In der Dürer-Stadt **Nürnberg** können sich alle spontan in den Sattel schwingen, denn an rund 50 Stationen im Stadtgebiet stehen die Zweiräder der Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) Nürnberg zur Verfügung. Wer sich online oder im VAG Kunden-Center im Hauptbahnhof registriert hat, kann jederzeit eines der über 2.000 Acht-Gang-Fahrräder nutzen.

Das Schloss öffnet sich per App oder eTicket. Die Rückgabe, die ebenfalls digital erfolgt, ist an jeder „VAG Rad“-Station möglich. Ist man in der Flexzone unterwegs, braucht es dafür nicht einmal eine Station – dort ist man in der Wahl des „Rückgabe-Parkplatzes“ völlig frei. Nur die Lastenfahrräder müssen an ihre „Heimatstation“ zurückgebracht werden. Der unkomplizierte Fahrradverleih kostet 5 Cent pro Minute; der Preis für 24 Stunden beträgt 10 Euro.

Das „VAG Rad“ macht es außerdem möglich, dass die Städteregion Nürnberg auf umweltfreundliche Weise noch enger zusammenwächst. Ab Frühjahr 2024 sind die Räder auch in Nürnbergs Nachbarstädten **Fürth, Erlangen** und **Schwabach** verfügbar.

www.vagrad.de

Vierfaches Fahrvergnügen

tauber altmühl radweg
vom main zur donau

Vier Flüsse, vier fränkische Urlaubslandschaften: Der 347 Kilometer lange „Tauber Altmühl Radweg“ führt vom Main an Tauber und Altmühl bis zur Donau. Unterwegs wechseln sich Weinberge mit Streuobstwiesen, Wacholderheiden und Felslandschaften ab, es geht durch historische Städtchen und verträumte Fachwerkorte. Gelegenheiten für Zwischenstopps bieten sich immer wieder. Das zeigen die folgenden Tipps, die einen Eindruck geben von der Vielfalt an Frankens Flüssen.



Weinort Markelsheim

Eingebettet in die Weinberge des Lieblichen Taubertals liegt Bad Mergentheim mit seinem Ortsteil Markelsheim. Dort wird – das ist urkundlich belegt – schon seit dem Jahr 1096 Wein angebaut. Die örtlichen Muschelkalkböden sind die Grundlage für Genüsse der Spitzenklasse, die sich ganz gemütlich in den Weinstuben oder in den saisonalen Besenwirtschaften verkosten lassen. Regelmäßig werden außerdem geführte Weinwanderungen angeboten.

www.markelsheim.de

(© Björn Hänssler)



Schloss Weikersheim

Wer hier Halt macht, taucht ein in die Geschichte. Mit seiner fast vollständig erhaltenen Inneneinrichtung aus der Renaissance und dem prächtigen Barockgarten liefert Schloss Weikersheim im Lieblichen Taubertal einen lebendigen Eindruck vom Alltag der gräflichen Familie, die hier einst residierte. Neben der klassischen Führung, die an den Öffnungstagen stündlich stattfindet, gibt es auch besondere Angebote, bei denen sich die prächtigen Säle und Gemächer etwa zusammen mit der „Markgräfin“ oder mit einem typisch höfischen Getränk in der Hand erkunden lassen.

www.schloss-weikersheim.de

(© FrankenTourismus / Holger Leue)

Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Die gesamte Streckenbeschreibung finden Sie in der „Tourbegleiter“-Broschüre sowie online unter **www.tauber-altmuehl-radweg.de**



Museum „Pioniere der Lüfte“

Mit ihren fliegenden Kisten schwangen sich tollkühne Männer Anfang des 20. Jahrhunderts in die Lüfte – und ein Franke war vorne mit dabei: Im August 1901 gelang Gustav Weißkopf in den USA der erste kontrollierte Motorflug der Geschichte. Lange geriet seine Leistung in Vergessenheit. In seinem Geburtsort Leutershausen im Romantischen Franken ist ihm jedoch ein Museum gewidmet. Die Ausstellung im neu sanierten „Alten Landgericht“ gibt mit vielen Versuchs- und Experimentierstationen spannende Einblicke in die frühe Geschichte der Luftfahrt.

www.pionierederluefte.de
(© Benz + Heinig Fotografen)



Baden mit Blick auf Burg Colmberg

Burg Colmberg ist das Wahrzeichen des gleichnamigen Orts im Romantischen Franken. Stolz thront sie auf einem Bergkegel über dem oberen Altmühltal. Vom „Tauber Altmühl Radweg“ aus hat man sie bestens im Blick – umso schöner, wenn man sich dazu gleich noch etwas Erfrischung am Colmberger Badeweiher gönnt. Gespeist wird er von einer Quelle aus dem angrenzenden Wald. In direkter Nachbarschaft befindet sich auch ein Golfclub, dessen Osteria sich für eine Einkehr anbietet.

www.colmberg.de
(© Romantisches Franken / Florian Trykowski)



Vogelinsel im Altmühlsee

Der Altmühlsee ist einer von sieben Stauseen im Fränkischen Seenland. Ein Paradies für Wassersportler genauso wie für Tiere. Rund die Hälfte der Seefläche gehört der Natur: Die Insel-, Schilf- und Wasserlandschaft der Vogelinsel bei Muhr am See ist Heimat oder Raststation für über 300 teils seltene Arten. Auf einem barrierefreien Rundweg mit Aussichtsturm lassen sich einige davon beobachten. Vor allem im späten Frühling, wenn der Vogelnachwuchs die ersten Ausflüge macht, ist das ein unvergessliches Erlebnis.

www.fraenkisches-seenland.de/altmuehlsee
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)



Buchleite Markt Berolzheim

Mächtige alte Bäume, Hutungen und Streuobstwiesen mit teils seltenen Apfel- und Birnensorten verleihen dem Naturschutzgebiet Buchleite über Markt Berolzheim seinen Zauber. Wer dem Rundweg über das Gelände folgt, erreicht so auch das Naturdenkmal „Sieben Linden“, das von rund 300 Jahre alten Linden geformt wird.

www.lebensraum-buchleite.de
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)





Informationszentrum Naturpark Altmühltal in Eichstätt

Barocke Pracht erwartet die Besuchenden des Informationszentrums Naturpark Altmühltal in Eichstätt, das seinen Sitz in der ehemaligen Klosterkirche Notre Dame hat. Die Kuppelhalle ist an sich schon eine Sehenswürdigkeit und stimmt auf die interaktive Ausstellung rund um die Besonderheiten des Naturparks ein. Hinter den barocken Mauern verbirgt sich außerdem mit dem Garten der Sinne und dem Biotopgarten ein grünes Paradies für entspannende Momente mitten in der Stadt.

www.naturpark-altmuehltal.de
(© Naturpark Altmühltal / Stefan Schramm)



Falknerei in Riedenburg

Adler, Geier & Co. haben ihr Zuhause auf Schloss Rosenburg hoch über Riedenburg im Naturpark Altmühltal. Die unglaubliche Flugkunst dieser Greifvögel zeigen die Vorführungen der Falknerei. Im Burghof breiten die Könige der Lüfte ihre Schwingen aus. Zudem haben die Gäste vor und nach der Flugschau die Möglichkeit, bei einem Rundgang über das Burggelände die Greifvögel aus nächster Nähe kennenzulernen und im Burgmuseum mehr über die Falknerei zu erfahren.

www.falkenhof-rosenburg.de
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)

Die Altmühl bei Pappenheim
(© FrankenTourismus / Holger Leue)



An der Finishline des DATEV Challenge Roth (© TEAMCHALLENGE / Lars Palmer)





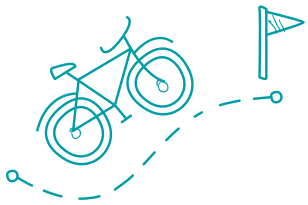
Feier Deine Ziele

Franken ist immer in Bewegung – und lädt dazu ein, selbst aktiv zu werden: mit ausgelassener Wettkampfstimmung bei großen Sportveranstaltungen, gut gesichert am Fels, beim Golfen mit Aussicht, auf den sanften Wogen der fränkischen Flüsse, hoch zu Ross oder tiefenentspannt mit der ganzen Familie. Was auch das eigene aktive Ziel sein mag, das Urlaubsland bietet beste Bedingungen, um es zu erreichen.



Haus-besuch
Menschen in Franken

Startklar für die nächste Tour



Kaum jemand kennt den Naturpark Altmühltal so gut wie sie: Seit 25 Jahren organisiert Anja Sonntag mit ihrer Firma „Natour“ Wander-, Rad- und Bootsreisen.

Ein grünes Tal am Fuße des kleinen Rohrbergs, an dessen Hängen sich romantischer Wald und artenreiche Magerrasen abwechseln, die einstige Reichsstadt Weißenburg i.Bay. im Westen und die Renaissance-Festung Wülzburg im Süden – hier wohnt und arbeitet die Reiseveranstalterin Anja Sonntag. Sie blickt in die atemberaubende Landschaft, die direkt an ihren Garten grenzt, und scherzt: „Gut, dass wir keinen Zaun haben. So gehört das alles uns.“

Seit 25 Jahren organisiert Anja Sonntag von hier aus Aktivreisen durch den Naturpark Altmühltal. Ob Touren mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Boot: Jede Reise plant sie ganz individuell. Dadurch ist sie mittlerweile wie kaum jemand sonst mit dem Angebot in der Region vertraut: „Ich sage immer, ich kenne nicht jedes Zimmer, aber dafür jedes Haus im Naturpark Altmühltal.“

Und natürlich kennt sie auch die schönsten Plätze und Routen: „Die Tour, die meiner Meinung nach die charmantesten Sehenswürdigkeiten und malerischsten Strecken verbindet, nenne ich den Rad-Achter. Sie führt auf dem ‚Altmühltal-Radweg‘ von Gunzenhausen bis Kelheim und auf dem ‚Limesradweg‘ wieder zurück“, so ihre Empfehlung.

Rad-Achter an der Altmühl

Auf 280 Kilometern verläuft diese Rundtour somit in acht Tagen einmal quer durch den Naturpark und zurück. Auf dem Weg liegen Highlights wie Kloster Weltenburg mit dem Naturschauspiel des Donaudurchbruchs, das UNESCO-Welterbe Limes sowie zahlreiche historische Städtchen, beeindruckende Museen, idyllische Flussuferlandschaften und majestätische Kalkfelsen. Die Reiseveranstalterin, die ursprünglich aus Schleswig-Holstein kommt, überlegt: „Ich glaube, als Zugereiste ist mein Vorteil, dass ich ein besseres Auge für diese Schönheiten habe.“

Etwa vier Jahre bevor Anja Sonntag mit „Natour“ startete, war sie zusammen mit ihrem Mann Matthias Lastowsky in den Naturpark Altmühltal gezogen. Mit dem Thema Aktivurlaub kannte sie sich schon vorher aus: „Ich habe immer in Outdoorgeschäften gearbeitet und bin schon lange mit dem Radsport verbandelt. Mein

1 Anja Sonntag mit einem ihrer Leih-E-Bikes im eigenen Garten (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
2 Auf den „Zwölf Aposteln“ bei Solnhofen (© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)
3 Bootwandern auf der Altmühl bei Beilngries (© Stadt Beilngries / Dietmar Denger)
4 Der „Altmühltal-Radweg“ führt vorbei an der Eichstätter Willibaldsburg (© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)

NATURPARK ALTMÜHLTAL »

AKTIV ZU EINZIGARTIGEN NATURMOMENTEN



Der Naturpark Altmühltal mit seinen Wacholderheiden, Felsen, Burgen, Schlössern und romantischen Städtchen ist wie geschaffen für einen aktiven Urlaub. Das ausgedehnte Wegenetz ist ideal für abwechslungsreiche Rad- und Wandertouren. Besonders beliebt sind der „Altmühltal-Radweg“ sowie der als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnete „Altmühltal-Panoramaweg“. Wer einen Perspektivwechsel sucht, genießt beim Bootwandern auf der Altmühl die faszinierenden Landschaften vom Kajak oder Kanu aus. Ganz ohne eigene Muskelkraft übers Wasser schippern, das geht bei einer Schifffahrt zwischen Berching und Kelheim – inklusive Einkehr im Kloster Weltenburg mit der ältesten Klosterbrauerei der Welt.

Ganz ähnlich wie Kloster Weltenburg zeugen zahlreiche Orte im Naturpark Altmühltal von der spannenden Geschichte der Urlaubslandschaft: Die Römer, die hier einst am Limes ihr Reich sicherten, haben ihre Spuren hinterlassen, in prachtvollen Burgen, Schlössern oder Kirchen spiegeln sich Mittelalter und Barock wider. Tierische Zeitreisende sind beeindruckende Fossilien wie der Urvogel Archaeopteryx. Sie erzählen von der Jurazeit vor rund 140 Millionen Jahren. Damals bedeckte den Naturpark Altmühltal ein Meer, das seine Landschaft bis heute prägt.

www.naturpark-altmuehltal.de

Mann ist Semiprofi.“ Im Keller, wo die Reiseveranstalterin Räder und E-Bikes lagert, die ihre Kund:innen bei ihr leihen können, steht eine ganze Reihe von Pokalen. Schon fünf Mal wurde Matthias Lastowsky deutscher Meister in verschiedenen Rad-Disziplinen. Auch Anja Sonntag selbst ist früher Rennen gefahren. „Von mir müsste sogar einer der größeren Pokale sein“, bemerkt sie mit einem Schmunzeln.

Frei von Gepäck und Sorgen

„Ich kenne nicht jedes Zimmer, aber jedes Haus im Naturpark Altmühltal“
Anja Sonntag

Aktivreisen sind für Anja Sonntag mehr als nur ein Beruf: „Wenn ich in den Urlaub fahre, dann auch nur um zu wandern oder zu radeln“, erzählt sie. Solche Reisen unternimmt sie für gewöhnlich im Winter, denn zwischen Ostern und Oktober arbeitet sie sieben Tage die Woche. Dann stellen sie und ihre Assistentin Routen zusammen, suchen und buchen passende Unterkünfte und übernehmen zusammen mit zwei Aushilfsfahrern den Gepäcktransport von Station zu Station.

Eine organisatorische Höchstleistung – gerade in den Hochzeiten: Bis zu 15 Gruppen sind es am Tag, von denen Koffer und Taschen von Gunzenhausen nach Treuchtlingen, von Weißenburg i.Bay. nach Gunzenhausen oder auch von Kelheim nach Regensburg gebracht werden müssen. „Das zu organisieren ist nicht ohne! Aber in der Regel schaffen wir es immer, dass bis spätestens 16 Uhr alles da ist, wo es sein muss“, erzählt Anja Sonntag stolz.

Im Laufe von 25 Jahren ist ihr natürlich trotzdem ab und an etwas Unerwartetes passiert. „Einmal hatte ich ein Ehepaar, beide Partner waren schon über 80. Erst hatte der Mann Herzprobleme und dann ist die Frau vor lauter Aufregung gestürzt. Statt in die nächste Unterkunft musste ich das Gepäck ins Krankenhaus bringen. Dort teilten sich die beiden ein Doppelzimmer“, erinnert sich Anja Sonntag: „Gott sei Dank ist nichts Schlimmeres passiert, die beiden haben mich dann sogar noch gefragt, ob ich sie zurück nach Hamburg fahren könne.“

Diesen besonderen Wunsch konnte Anja Sonntag zwar nicht erfüllen, trotzdem gehört es für sie zum Alltag, unvorhergesehene Herausforderungen zu meistern: „Das ist das Schöne an meinem Beruf: Es gibt keinen Alltag.“ Eine Einstellung, die ihr ihre Kund:innen danken: „99 Prozent sind zufrieden. Schon oft habe ich am Ende Schokolade oder Pralinen bekommen.“ ■
(Thilo Eggerbauer)

www.natour.de





Vom Höhenglück zur Tiefenentspannung

Lust auf eine Herausforderung? Frankens Natur zeigt sich als riesiger Abenteuerspielplatz, der zum Klettern, Paddeln, Golfen und mehr einlädt.

Mehrere Meter über den Baumkronen schlängelt sich das Seil an der fast senkrechten Felswand entlang. Spalten und Löcher im zerklüfteten Stein bieten Halt für Hände und Füße. Noch ein paar Meter, dann ist die Passage geschafft und alle in der Gruppe spüren das, was diesem Steig den Namen verleiht: pures Höhenglück.

Der „Höhenglücksteig" im **Nürnberger Land** ist einer der schönsten und anspruchsvollsten Klettersteige in Franken. Gleichzeitig eignet er sich für die ganze Familie und alle Könnensstufen, denn schwierige Passagen lassen sich umgehen. Wer noch neu am Fels ist, wagt das Abenteuer mit einem erfahrenen Guide: Bei diesen buchbaren Programmen wird praktischerweise die nötige Ausrüstung für sicheren Kletterspaß gestellt.

Sicher am Seil mit erfahrenen Guides

Ist die Begeisterung für den Sport erst einmal geweckt, kommen viele immer wieder in die fränkischen Klettergebiete. Die Felsen der Mittelgebirge sind schnell zu erreichen und locken mit Herausforderungen unterschiedlichster Schwierigkeitsgrade. Rund 12.000 Routen gibt es allein in der **Fränkischen Schweiz**. Auch im **Obermain.Jura** sowie im **Naturpark Altmühltal** warten zerklüftete Kalkfelsen, während im **Spessart-Mainland** der rötliche Buntsandstein die Tour auf dem „Churfranken-Klettersteig" prägt. Im Nürnberger Land mit seinen anspruchsvollen Kletterfelsen geht es für Abenteuerlustige nicht nur hoch hinaus, sondern auch tief unter die Erde – beim Höhlenklettern in der Bismarckgrotte ganz in der Nähe von **Neuhaus an der Pegnitz**. Wer gern kraxelt, erobert neben den Felsen gleich noch die Baumwipfel: Die Hochseilgärten in den fränkischen Urlaubslandschaften verbinden Naturgenuss und Adrenalinkicks.

Mit Wings übers Wasser

Ein ebenso spannender Naturraum wie die Wipfel ist das Wasser: Auf Frankens Flüssen sind Wasserwandernde auf Augenhöhe mit Schwänen & Co. unterwegs. Ideal für Familien – auch mit kleineren Kindern – sind Touren auf der gemächlichen Altmühl, auf Pegnitz, Regnitz, Saale oder Tauber. Wer schon etwas Erfahrung hat, versucht sich am „Fränkischen Wildwasser" auf der Wiesent. Die längste Tour – vom Obermain.Jura durch die **Haßberge** und das **Fränkische Weinland** bis ins Spessart-Mainland – ermöglicht der Main: 354 Flusskilometer lang, von **Hochstadt am Main** bis **Stockstadt am Main**, weisen die Schilder der „Gelben Welle" den Weg zu Ein- und Ausstiegsstellen, zu Gastronomie und Infrastruktur in der Nähe.



1





2

Alles in Balance beim SUP-Yoga

Stand-up-Paddler fühlen sich auf der „fränkischen Lebensader“ Main ebenso wohl wie auf den fränkischen Seen. Neben Touren werden hier auch Kurse wie SUP-Yoga angeboten – ein Training, das Tiefenentspannung verspricht. Kurse von Wing- und Kitesurfen bis Segeln machen außerdem das **Fränkische Seenland** zum beliebten Ziel für Wassersportfans.

Abschlag mit Aussicht

Während die einen sich auf dem Wasser austoben, stellen die anderen auf dem Fairway ihr sportliches Können unter Beweis. Mehr als 35 Golfplätze stehen dafür in Franken zur Wahl, die dank spezieller Angebote oder bei Schnupperstunden Gästen zur Verfügung stehen. Die Plätze sind naturnah gestaltet und harmonisch in die Landschaften mit ihren Hügeln und Wasserläufen eingebettet. Oft liegen die Plätze gleich vor den Toren der fränkischen Städte, etwa der Golfpark-Rothenburg-Schönbronn zwischen **Rothenburg ob der Tauber** und **Ansbach** im **Romantischen Franken** oder der Golfclub **Bayreuth** mit Blick über die Dächer der Festspielstadt im **Fichtelgebirge**. ■

www.frankentourismus.de/franken-aktiv



Rother Rennfieber

Seit 40 Jahren kommt die internationale Triathlon-Elite ins Fränkischen Seenland, um beim „DATEV Challenge Roth“ an den Start zu gehen.

Was 1984 als „Frankentriathlon“ begann, ist mittlerweile der weltweit größte Wettkampf auf der Triathlon-Langdistanz. Jedes Jahr treffen sich beim „DATEV Challenge **Roth**“ die besten Ausdauersportler:innen der Welt, um sich im Schwimmen (3,8 Kilometer), Radfahren (180 Kilometer) und Laufen (42,2 Kilometer) zu messen. Dass in Roth die sportliche Elite unterwegs ist, zeigte sich auch im vergangenen Jahr. Magnus Ditlev lief nach 7 Stunden, 24 Minuten und 40 Sekunden ins Ziel ein und schlug damit den bisherigen Weltbesten. Bei den Frauen knackte Daniela Ryf den Weltrekord mit einer Zeit von 8 Stunden, 8 Minuten und 21 Sekunden.

Und das Rennfieber bei Profis und Hobbysportlern bleibt hoch! Die Plätze für das Rennen im Jubiläumsjahr 2024 waren schon 40 Sekunden, nachdem das Onlineportal zur Anmeldung geöffnet hatte, ausgebucht: Am 7. Juli 2024 werden 3.500 Triathlet:innen sowie 650 Staffeln an den Start gehen. Das traditionsreiche Rennen, das für seine einzigartige Stimmung berühmt ist, wird von rund 7.500 Freiwilligen möglich gemacht. Viele Zuschauer:innen verfolgen es jährlich vor Ort oder von zu Hause aus. Begleitet wird das Event von der „Challenge Roth Expo“ (4. bis 8. Juli 2024), der größten Triathlon-Messe der Welt.

www.challenge-roth.com



3

1 Stand-up-Paddler im Obermain.Jura (© Obermain.Jura / Linda Böse)
2 Auf dem „Höhenglücksteig“ im Nürnberger Land (© Nürnberger Land Tourismus / Yvonne Herms)
3 Radstrecke beim „DATEV Challenge Roth“ (© Lars Pamler)

Tierischer Freizeitspaß

Reisen mit dem besten Freund des Menschen, Wandern in Begleitung einer Eselherde oder Yoga neben flauschigen Alpakas – in Franken gibt es zahlreiche Angebote für tierisch schöne Urlaubserlebnisse. Wenn es in vierbeiniger Gesellschaft durch idyllische Flusstäler, weite Wälder oder malerische Städte und Dörfer geht, gerät die Hektik des Alltags in Vergessenheit.



Beachday mit Bello

Die weiten fränkischen Naturlandschaften und Wanderwege eignen sich perfekt für den gemeinsamen „Auslauf" von Hund, Frauchen und Herrchen. Umso besser, dass es überall im Urlaubsland hundefreundliche Gastgeber:innen gibt, bei denen die tierischen Begleiter herzlich willkommen sind. Darüber hinaus freuen sich Hundebegeisterte über Angebote wie die jährliche Hundemesse in Coburg oder die Stadtführung „Auf vier Pfoten" durch Iphofen. An heißen Tagen empfiehlt sich der Besuch im Fränkischen Seenland: Am Altmühlsee und am Kleinen Brombachsee laden Hundestrände zum Badespaß ein.

www.fraenkisches-seenland.de/hundestrand
www.iphofen.de/vor-ort/freizeittipps
www.hundemesse-coburg.de
(© TV Fränkisches Seenland / ZV Altmühlsee)



Flauschige Yoga-Partner

Mit ihrem ausgeglichenen Gemüt eignen sich Alpakas perfekt als entspannende Reisebegleiter – etwa bei der „Alpaka meets Wein"-Tour in Schonungen im Fränkischen Weinland: Nach der Wanderung mit den Andenkamelen lässt sich entspannt die anschließende Weinprobe genießen. Zur Ruhe kommt man auch beim Alpaka-Yoga in Nürnberg. Herabschauender Hund und Lotussitz im Kreise der flauschigen Tiere sind eine Wohltat für Körper und Seele.

www.naturliebe-alpakas.de/alpakameetswein
www.feldnerhof-nuernberg.de
(© FrankenTourismus / Jörg Hentschel)



Aufgezäumt und losgeritten!

Franken ist immer gut für einen Perspektivwechsel. Wie wäre es also, die Natur im Urlaubsland zur Abwechslung mal vom Pferderücken aus zu erkunden? Ob Anfänger:in oder geübte Profis im Sattel, viele Betriebe bieten passgenaue Reiterferien an. Das Repertoire reicht von kleinen Familienhöfen bis hin zu gut ausgestatteten modernen Gestüten. Pferdebegeisterte freuen sich auf erlebnisreiche Ausritte auf eigene Faust, Kurse, Kutschfahrten oder Wanderritte von Hof zu Hof.

www.wanderreiten-franken.de
(© FrankenTourismus / FRS / Andreas Hub)



Mit Esel auf Tour

Ideal für Familien und alle, die im Naturpark Altmühltal einen Ausgleich zum Alltagsstress suchen, ist das Eseltrekking in Altmannstein. Die Grautiere wissen, wie man sich Zeit nimmt – und vermitteln diese Gabe weiter. Besonders schön für Kinder sind die Wochentouren, bei denen am Zeltplatz übernachtet wird. So bleibt mehr Zeit zum Toben, Baden und natürlich, um die Esel zu verwöhnen.

www.naturpark-altmuehltal.de/freizeit
(© Tack-Esel.com)

Mit dem Hund unterwegs im Naturpark Altmühltal
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)

Wunderbar wasserreiches Wiedersehen

Endlich wieder planschen und schwimmen im Ellertshäuser See! Nach seiner Sanierung präsentiert er sich als Freizeitparadies für die ganze Familie. Pünktlich dazu ergänzt die neue „Tiny Lodge“ das sommerliche Angebot.



Mit dem Tretboot auf Tour, Beachtime auf dem Volleyballfeld oder sommerlich entspannen auf dem Sonnendeck: Am Ellertshäuser See in **Stadtlauringen** in den **Haßbergen** ist all das nun wieder möglich. Nach der Sanierungspause, in welcher der 33 Hektar große Stausee geleert wurde, ist mit dem Wasser der Badespaß zurückgekehrt. Am Nordstrand genießen die Besucher:innen den Blick vom Aussichtsdeck und haben es hier auch nicht weit zu den Sanitäranlagen. Kinder freuen sich über den Spielplatz mit Wasserspielbereich, seebegeisterte Wasserratten genießen die Zeit am Badesteg sowie auf der Badeinsel und Sonnenanbeter:innen finden auf den weitläufigen Liegewiesen Erholung. Den Hunger stillen die Angebote von Gaststätte und Kiosk direkt am See.

Kleines Haus, große Erholung

Wer aus dem Badetag am Ellertshäuser See einen ganzen Entspannungsurlaub machen möchte, hat jetzt mit der neuen „Tiny Lodge“, die aus vier Luxus-Tiny-Häusern besteht, die Gelegenheit dazu. Erholsame Momente warten etwa im Saunahaus. Ins kühle Nass eintauchen lässt es sich nicht nur im See, sondern auch im Infinitypool mit Panoramaverglasung. Zudem lädt die große mit Glas überdachte Gemeinschaftsterrasse zu geselligen Stunden mit Freunden oder der Familie ein. ■

www.stadtlauringen.de
www.tinylodge.de

1 Am Ellertshäuser See (© FrankenTourismus / Schweinfurter Land / Andreas Hub)
2 Tausende Laufbegeisterte werden in Fürth beim Metropolmarathon erwartet (© Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth / Norbert Wilhelmi)

In 42 Kilometern von Stadt zu Stadt

Am 16. Juni 2024 verbindet der Metropolmarathon zum ersten Mal die Städte Nürnberg und Fürth.

Auf die Plätze, fertig, los! Seit 2007 stellen Laufbegeisterte beim jährlichen Metropolmarathon in **Fürth** ihre Ausdauer unter Beweis. 2024 arbeitet die beliebte Sportveranstaltung mit der Nachbarstadt **Nürnberg** zusammen: Deshalb wird die Strecke die Läufer:innen von einer Stadt zur anderen führen. Begleitet wird das Event von einem Programm, das den Marathonsport ebenso feiert wie die Freundschaft der beiden benachbarten Städte.

Der Besuch des Metropolmarathons ist der perfekte Anlass für eine Erkundungstour durch Fürth und Nürnberg, die mit U- und S-Bahn oder Auto nur wenige Minuten voneinander entfernt liegen. Die Verbindungsstrecke ist von historischer Bedeutung: 1835 fuhr zwischen den beiden Städten mit dem „Adler“ die erste deutsche Eisenbahn.



Zu entdecken gibt es in beiden Städten jede Menge. Fürth ist bekannt für seine vielen Historismus- und Jugendstil-Bauten aus der Gründerzeit. Mit über 2.000 Baudenkmälern weist die Stadt die höchste Denkmaldichte in ganz Bayern auf. Auch Nürnberg wartet als ehemalige Freie Reichsstadt mit vielen historischen Gebäuden auf, etwa die alte Stadtmauer, die mittelalterliche Kaiserburg oder die Frauenkirche auf dem Hauptmarkt.

www.metropolmarathon.de

Tauch ein die Stille



in

Frankens Natur für sich zu entdecken, ist nachhaltig beeindruckend. Seine grüne Seite zeigt das Urlaubsland bei Gastgeber:innen, denen die Nachhaltigkeit sehr am Herzen liegt, in blühenden Oasen mitten in der Stadt oder in seinen zehn Naturparks. Hier schweift der Blick in die Ferne und schärft sich gleichzeitig für all die kleinen Wunder, die Frankens Natur so besonders machen. Unterwegs mit Rangerin oder Kräuterfräulein merkt man schnell: In der Stille, da hört man all die Stimmen der Natur.



Am Fichtelsee (© Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Manhardt)



1



2

Haus-besuch
Menschen in Franken

Grüne Seele, großes Herz

Die Natur ist bei Carola Hebentanz aus dem Frankenwald in jeder Form willkommen. Als Teuschnitzer „Kräuterfraala“ kennt sie jedes Kraut. Zudem kümmert sie sich um verwaiste und verletzte Wildtiere, bis sie wieder in Wald und Wiese entlassen werden können.

Siebi tut, was Babys tun. Er schläft – aber wenn er aufwacht, dann kann die Nuckelflasche nicht schnell genug bereitstehen. Der verwaiste Siebenschläfer ist erst drei Wochen alt: rosa Schnäuzchen, lange Schnurrhaare, nicht viel schwerer als eine Feder und das Köpfchen so groß wie der Daumen seiner Ziehmutter auf Zeit.

„Ich pflege meine Schützlinge so kurz wie möglich und so lange wie nötig. Wildtiere gehören in die Wildnis“, betont Carola Hebentanz. Alle zwei Stunden füttert sie den kleinen Siebenschläfer, auch nachts. Und die nächsten hungrigen Mitbewohner warten schon – in Gestalt von fünf jungen mutterlosen Igeln. Sie sehen aus wie Kastanien, ihr Duft erinnert allerdings an ein Raubtiergehege: „Geruchstechnisch sind Igel einfach eine Katastrophe“, stellt ihre menschliche Amme fest.

3



Ob kurze Nächte oder eine besondere Duftnote: Carola Hebentanz macht das nichts aus. Immer wieder werden ihr verwaiste oder verletzte Tiere gebracht, die sie in Rücksprache mit Tierärzt:innen, den Naturschutzbehörden oder dem Landesbund für Vogelschutz aufpäppelt, bis sie ausgewildert werden können. Bei ihrem ersten „Fall“, einem Taubenküken, war sie gerade einmal 16 Jahre alt: „Mein Vater hat gesagt, das stirbt sowieso. Aber wenn ich es durchbringe, bekomme ich ein Taubenhaus.“ Bald schon stand eben jenes im Garten ihres Elternhauses im Teuschnitzer Ortsteil Wickendorf, wo die Förderschullehrerin mit der langen roten Lockenmähne wohnt. Ob Notfall-Tauben, Teichhühner oder Waldkauze: Carola Hebentanz kümmert sich mit vollem Einsatz um ihr tierisches Lazarett.

Voller Einsatz im Wildtier-Lazarett

Oft sind auch Haus- und kleine Hoftiere, die verletzt, verlassen oder einfach entsorgt wurden, unter ihren Patienten. Einige von ihnen, darunter Laufenten, Hühner, Katzen und sogar afrikanische Riesenschnecken, haben bei Carola Hebentanz eine neue Heimat gefunden. Unterm Dachvorstand drängen sich außerdem die Nester von Schwalben und Mauerseglern aneinander, dahinter sind Fledermäuse in Kästen und Nischen zu Hause. Wildbienen & Co. haben die Auswahl zwischen gleich mehreren Insektenhotels.

Auch bei ihren Gartenpflanzen, darunter sehr viele heimische Kräuter, geht es Carola Hebentanz um Naturnähe. „Mein Garten ist wild und soll leben“, so seine Besitzerin, deren Wissen um die Kraft der Kräuter enorm ist. „Mit Kräutern ist es wie mit Freunden“, erzählt sie: „Eine Handvoll sind enge Vertraute, andere sind Bekannte für die Special Effects.“ Einen festen Platz in ihrem Kräuter-Freundeskreis haben Thymian, Disteln, Holunder oder das Echte Herzgespann. Im Haus hängen Büschel getrockneter Kräuter von der Decke, in einem großen Regal reihen sich fein säuberlich beschriftete Gefäße mit Kräutern aneinander. Carola Hebentanz macht daraus Salben oder setzt Essige an.

„Kräuter sind wie enge Freunde“
Carola Hebentanz

„Das Schöne ist“, führt sie aus, „dass die Natur dem Menschen zu jeder Jahreszeit Kräuter zur Verfügung stellt, die er gerade braucht: Im Frühjahr lassen sich zum Beispiel viele Kräuter ernten, die entwässern oder das Immunsystem stärken“.

Eine Akademie für die Arnika

Besonders verbunden fühlt sich Carola Hebentanz den Heilpflanzen, die typisch für die Hochflächen des Frankenwalds sind: das beruhigende Johanniskraut, die herzstärkende Bärwurz, die desinfizierende Blutwurz oder die antiseptische Schafgarbe. Eine große Rolle kommt der Arnika mit ihren rund 150 pharmazeutisch wirksamen Inhaltsstoffen zu. Sie gehört in Deutschland zu den gefährdeten Arten, in der Teuschnitz-Aue aber besteht ein natürliches Arnika-Vorkommen.


4

Zusammen mit Gleichgesinnten hat Carola Hebentanz deshalb in ihrer Heimatstadt die Arnika-Akademie auf den Weg gebracht, die 2014 eröffnet wurde. „Mit der Akademie wollen wir zeigen, wie wertvoll die Wiesen und Pflanzen des Frankenwalds sind“, betont sie. Das gelingt mit Vorträgen, Workshops und Seminaren rund ums Thema Kräuter. Auch Wildkräuterspaziergänge oder Wanderungen auf dem „Arnika-Weg“ stehen auf dem Programm. Die Akademie bietet zudem die Weiterbildung „Praktiker:in in der Traditionellen Europäischen Heilkunde“ an, bei der Carola Hebentanz als Dozentin unterrichtet.

Zur Akademie gehören zusätzlich ein Café und ein Laden, in dem die Produkte der Naturmanufaktur Teuschnitz erhältlich sind – von handgefertigten Kräutertees bis zu hochwertiger Naturkosmetik. Die Rohstoffe dafür stammen unter anderem aus dem Kräuterlehr- und Schaugarten, der sich unterhalb der Arnika-Akademie erstreckt. Das Areal wurde mit rund 3.500 Kräutern, Heilpflanzen und Zierstauden bepflanzt. Das erfreut das Auge und ganz nebenbei ist so auch neuer Lebensraum für die unterschiedlichsten Insekten entstanden. Regelmäßig lädt die Akademie zum Sonntagscafé mit Führung durch den Garten ein, bei der sich zum Kräuterwissen der Genuss von hausgebackenen Kuchen, Torten, Kaffee und natürlich Kräutertee gesellt.

Auch Carola Hebentanz stattet dem Garten gerne einen Besuch ab, schnuppert am „Frauenkraut“ Muskatellersalbei oder erzählt, dass die Engelswurz oft verräuchert wird, wenn jemand im Sterben liegt – sie erleichtere den Übergang. Dann aber eilt sie wieder nach Hause. Die Kräuter kann sie getrost der Natur überlassen, doch auf sie warten fünf hungrige Igel, ein kleiner Siebenschläfer und bestimmt bald viele weitere Tiere, denen sie auf ihrem Weg zurück in die Wildnis helfen wird. ■ **(Sisi Wein)**

www.teuschnitz.de/arnika-akademie

1 In der Teuschnitzer Arnika-Akademie (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
2 Carola Hebentanz und ihre Schar Laufenten (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
3 Ein Igel-Schützling auf Freigang (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
4 Carola Hebentanz vor der Arnika-Akademie (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
5 In der Steinachklamm bei Presseck (© Frankenwald Tourismus / Marco Felgenhauer)

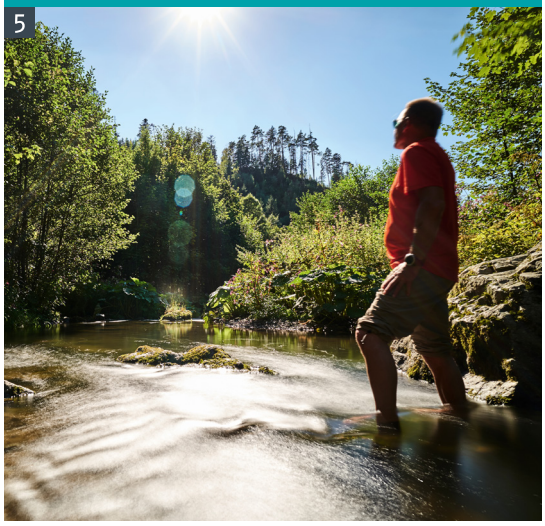
FRANKENWALD »

NEUGIER AUF DIE NATUR

Der Frankenwald ist eine faszinierende Naturpark-Landschaft. Artenreiche Wiesen, Hochplateaus mit herrlichen Aussichten und bewaldete Berge wechseln sich hier ab. Das zeigt sich am besten, wenn man mit dem Rad oder Mountainbike durch das Mittelgebirge unterwegs ist oder zu Fuß die „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ entdeckt, als die der Frankenwald zertifiziert wurde. Selbst „indoor“ geht das Erlebnis weiter – etwa in den Naturpark-informationszentren im ehemaligen Bahnhof Blechschmidtenhammer bei Lichtenberg oder im einstigen Bahnhof Steinwiesen. Immer eine Empfehlung: eine Tour mit den Frankenwald-Ranger:innen!

Wer neugierig auf Natur ist, findet im Frankenwald außergewöhnlich schöne Ecken: die Steinachklamm, das Höllental oder die Ködeltalsperre, aber auch das „Grüne Band“ entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, das ein herausragendes Refugium für die Natur darstellt. Zwischendurch überrascht der Kulturreichtum von Städten wie Kronach oder Kulmbach. Die Liebe zur Natur schlägt sich in der Frankenwald-Küche nieder. Hier wird regional und saisonal gekocht, dazu schmeckt das Bier aus den heimischen Brauereien. Die Natur steht auch beim Thema Wellness und Gesundheit für Höhepunkte: In der Therme Bad Steben entfalten Naturmoor, Kohlensäure und Radon ihre Kraft.

www.frankenwald-tourismus.de


5



1

Genussreich in die grüne Zukunft

„Think global, act local!“ In Franken liegt das umweltfreundliche Urlaubsglück direkt vor der Haustür. Ob shoppen in der grünen Mode-Boutique, Kulinarisches aus der Region oder aktive Touren mit Rücksicht auf die Umwelt – Nachhaltigkeit liegt voll im Trend.

Links und rechts des Wegs breiten sich beeindruckende Panoramen mit markanten Felsformationen, ausgedehnten Eichenwäldern, grünen Weinbergen und mediterran anmutenden Wacholderheiden aus: Es sind die Landschaften der zehn Naturparks, die gut die Hälfte Frankens bedecken. Ihre Aufgabe ist es, die Natur zu bewahren, ohne den Menschen auszuschließen. Perfekt also für eine nachhaltige Frankenreise.



Auf dem Rad oder zu Fuß geht es auf den vielen ausgeschilderten Routen auf Tour. Abends bettet man sich in Unterkünften wie Tiny Houses, Schäferwagen, Weinfässern, Baumhaushotels oder schwimmenden Ferienwohnungen zur Ruhe.

Der Natur ganz nahe sind Gäste auch in den fränkischen Heilbädern und Kurorten, die mit dem „Qualitätssiegel Waldgesundheit“ ausgezeichnet wurden. Bei erholsamen Auszeiten inmitten des üppigen Grüns von **Bad Alexandersbad**, **Bad Berneck**, **Bischofsgrün** und **Weißenstadt** im **Fichtelgebirge** sowie **Treuchtlingen** im **Naturpark Altmühltal** entfaltet sich die beruhigende Wirkung des Waldes.

Frankens Landschaften sind aber nicht nur erholsam, sondern auch ein Garant für kulinarische Erlebnisse. Hier wachsen die Zutaten für all die Köstlichkeiten, die in den fränkischen Wirtshäusern und Restaurants serviert werden: In Hopfengärten und auf den Weinbergen winden sich die Pflanzen dem Himmel entgegen, auf den Streuobstwiesen reifen Zwetschgen, Kirschen, Äpfel, Quitten und Birnen, in den Teichen tummeln sich Karpfen und auf den Weiden grasen Schafe und Rinder.



2



1 Urlaub im nachhaltigen Design-Ferienhaus „UFO47“ in Köslau (© Haßberge Tourismus / Ralf Schanze)
2 Auf dem Gunzenhäuser Wochenmarkt (© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)
3 Umweltfreundlich shoppen in der Coburger Boutique „Nachhall“ (© Coburg Marketing / Rainer Brabec)
4 Kirschblüte am Walberla in der Fränkischen Schweiz (© Helmut Pfefferle)

Weltkind-Laden ein Trio aus Second-Hand-Boutique, Unverpacktladen sowie kleinem Bistro-Café mit Sonnenterrasse. Werneck liegt im Oberen Werntal, einer von mehreren Öko-Modellregionen in Franken, in denen sich alles um Bio und Umweltschutz dreht. Nachhaltig sind auch die „cittaslow“-Städte sowie die zertifizierten Fairtrade-Städte und Landkreise.

Regional rund um die Uhr

Weil in Franken Genuss und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen, werden die Spezialitäten des Urlaubslands direkt im Hofladen oder auf dem Markt verkauft. Obendrein gibt es viele Selbstbedienungsläden, die 24 Stunden pro Tag geöffnet haben, und Automaten für regionale Einkäufe rund um die Uhr.

Apropos Shopping: Selbst das ist in Franken nachhaltig möglich – etwa auf den zahlreichen Flohmärkten, in Second-Hand-Läden oder den Boutiquen, die sich besonders umweltfreundlichen Labels verschrieben haben. Guten Gewissens lässt es sich etwa in der nachhaltigen Boutique „Nachhall“ in der **Coburger** Altstadt stöbern. Zudem lohnt sich der Besuch in **Werneck** im **Fränkischen Weinland**. Dort erwartet die Gäste im

CO_2-sparend und schnell am Ziel

Welchen Ort in Franken Gäste auch für ihren Aufenthalt auswählen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind sie im ganzen Urlaubsland mobil. Besonders interessant vor Ort sind spezielle Angebote wie Rufbusse oder E-Bikes und Lastenräder zum Leihen. An den Sonn- und Feiertagen zwischen Mai und Oktober fahren zudem die Freizeitbusse des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg durchs Urlaubsland und machen Station an den schönsten Ausflugszielen und Startpunkten für Rad- und Wandertouren (mehr dazu auf den Seiten 146 und 147). ■

www.frankentourismus.de/nachhaltiger-urlaub



So schön und inspirierend ist nachhaltiger Urlaub

Zeit für einen Perspektivwechsel – aber auf entspannte Art! Denn nachhaltiger Urlaub in Franken ist eine Reise zur Vielfalt.

Ebenso facettenreich sind die Wege, die zu einer umweltschonenden Auszeit in Franken führen. Klar, da denkt man als erstens an die Anreise mit Bus und Bahn. Aber Nachhaltigkeit, das geht in Franken weit darüber hinaus: Durchatmen in zehn Naturparks, regionale Spezialitäten genießen, mit der Familie in geheimnisvollen Höhlen eintauchen oder in der Therme die gesunde Kraft der Naturheilschätze spüren – all das gehört ebenso dazu wie die Gastgeber:innen, die ihre Gäste mit einer Wohlfühlatmosphäre empfangen, in der man sich sofort heimisch fühlt: die perfekte „Base" für Urlaub mit kleinem CO_2-Fußabdruck.

FrankenTourismus hat die schönsten Impressionen zu den nachhaltigen Angeboten in den 16 fränkischen Urlaubslandschaften in stimmungsvollen Videos festgehalten. Eine Auswahl der kurzen Clips unter dem Titel „Perspektivwechsel – Nachhaltige Urlaubserlebnisse in Franken" sind hier auf der Seite zu finden. Für das „Film ab" einfach den nebenstehenden QR-Code mit Smartphone oder Tablet scannen, Kamera-Freigabe erteilen und Datenschutz-Einstellungen erlauben. Danach die Kamera über den Filmausschnitt im Urlaubsmagazin halten: Dann sind die Videos direkt im Browser zu sehen. ■

www.frankentourismus.de/nachhaltiger-urlaub

Mit Bus und Bahn geht es mitten hinein ins **Nürnberger Land**: Wandern durch einzigartige Biotope, Familienabenteuer im Hochseilgarten zwischen Baumwipfeln oder naturverträgliches Klettern. Zur Stärkung lässt man sich danach die hausgemachten und regionalen Köstlichkeiten bei den Gastgeber:innen des Nürnberger Lands schmecken oder packt sich die Leckereien für zu Hause beim Bummel über den Wochenmarkt ein.

urlaub.nuernberger-land.de



Umweltbewusst entschleunigen – dafür bietet der **Frankenwald** die perfekte Kulisse. Der Naturpark ist nicht nur ausgezeichnet als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland", sondern präsentiert seine Naturschätze auch auf außergewöhnlich schöne Weise: etwa in Form von innovativen Naturprodukten, als köstliche exotische Früchte aus dem nachhaltigen Tropenhaus oder in der Gesundheitsoase der Therme Bad Steben.

www.frankenwald-tourismus.de



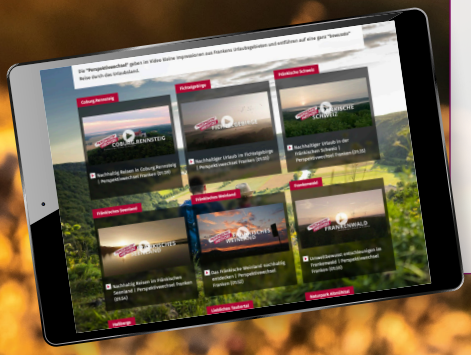
PERSPEKTIV WECHSEL
FRANKEN
Nachhaltige Urlaubserlebnisse



Ein Sonnenaufgang mitten im Weinberg, danach ein Frühstück mit regionalen Köstlichkeiten und dann auf zur Tour mit dem Rad oder mit den „Gästeführern Weinerlebnis Franken“: Im **Fränkischen Weinland** hat nachhaltiger Urlaub viele feine Begleiter. Darauf lässt es sich hervorragend anstoßen – und das selbstverständlich mit einem Glas hervorragenden Frankenweins!

www.fraenkisches-weinland.de

PERSPEKTIVWECHSEL AUF ALLEN KANÄLEN



Lust auf noch mehr nachhaltige Inspiration aus Franken? Dann einfach online gehen! Die Perspektivwechsel-Clips sowie viele weitere Filme aus dem Reiseland Franken sind auf der Website von FrankenTourismus, in der FrankenTourismus-Mediathek, auf YouTube und Instagram zu sehen.

www.frankentourismus.de/nachhaltiger-urlaub/videos
mediathek.frankentourismus.de
www.youtube.com/user/TVFranken
www.instagram.com/frankentourismus

Frankens Gastgeber:innen beweisen umweltbewussten Weitblick! Entstanden sind so **Übernachtungsmöglichkeiten**, bei denen man der Natur ganz nah ist. Wer im klimapositiven Hotel oder im gemütlichen Holz-Pod eincheckt, mit regionalen Produkten verwöhnt wird, morgens in den Naturbadeteich direkt vor der Tür des Ferienhauses springt oder den Abend am Lagerfeuer genießt, der spürt mit allen Sinnen: Franken bettet seine Gäste in Nachhaltigkeit.





Nachhaltigkeit bedeutet auch, die Natur für nachkommende Generationen zu erhalten. Umso schöner, dass dies beim **Familienurlaub** in Franken spielerisch gelingt. Da werden auf dem Urlaubsbauernhof Kälbchen gestreichelt und gefüttert, der Bienenkönigin beim Imker die Aufwartung gemacht, da wird in der Erde gebuddelt, gesät und geerntet und zum Familienspaziergang in den Baumkronen eingeladen.

Morgenstimmung im Frankenwald (© Frankenwald Tourismus / Marco Felgenhauer)



1

Vielfalt bringt es auf den Punkt!

Haus-besuch Menschen in Franken

Als Vermittlerin zwischen Mensch und Natur begeistert Rangerin Katja Winter Kinder, Jugendliche und Erwachsene für den natürlichen Facettenreichtum im Naturpark Haßberge.



Naturpark-Rangerin Katja Winter lächelt zufrieden: „Es ist einfach genial hier." Sie steht an einer bunt blühenden Weide im Naturschutzgebiet Hohe Wann bei Zeil am Main und berichtet von den vielen seltenen Wiesenblumen, die hier wachsen. Blaue, gelbe, weiße und violette Tupfer ziehen sich durch das saftige Grün – darunter als Besonderheit wildblühende Orchideen.

„Bis solche hochwertigen, artenreichen Flächen entstehen, dauert es Jahrhunderte", erklärt Katja Winter. Weinbau, Streuobstanbau und extensive Beweidung prägen seit vielen Generationen den Naturpark Haßberge. So bildete sich eine einzigartige Kulturlandschaft mit farbenfrohen Wildblumenwiesen, historischen Weinbergterrassen, Streuobstbeständen, Wäldern und Bachtälern. Sie beheimatet viele seltene Tier- und Pflanzenarten: Wildkatze, Schwarzstorch, Salamander oder die bereits erwähnten wilden Orchideen – für alle bieten die Haßberge Lebensraum. „Dieser Artenreichtum und die vielgestaltige Landschaft sind nicht selbstverständlich", betont die Umweltwissenschaftlerin: „Das Naturpark-Motto lautet Vielfalt und das bringt es einfach auf den Punkt."

Auf die faszinierende Natur sowie ihr Schutzbedürfnis aufmerksam zu machen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Rangerin, die seit 2020 in den Haßbergen tätig ist. Pro Jahr setzt sie über 40 Angebote im Bildungsbereich um und erreicht so rund 1.200 Teilnehmende. Die Nachfrage nach ihren spannenden Führungen ist groß: „Ich will keine langweiligen Fachvorträge halten, sondern meine Begeisterung für die Natur weitervermitteln."

Vogelruf nach Weizenbier

Wer mit Katja Winter unterwegs ist, erlebt diese Leidenschaft bei nahezu jeder Gelegenheit: Ständig entdeckt die Rangerin Interessantes am Wegesrand. Eine seltene Pflanze hier, ein besonderes Tier dort – selbst die Geräusche der Natur lehrt sie zu deuten. Immer wieder hält sie inne, um dem Vogelgezwitscher zu lauschen. Dann erklärt sie, woran man das jeweilige Tier erkennt. Der Gesang des Buchfinks etwa klingt wie „Ich will ein Weizenbier". Die Kohlmeise wiederum zwitschert immerzu „Judith! Judith!".

Zwar gibt es keinen Vogel, der ihren Namen singt, trotzdem folgt Katja Winter dem Ruf der Natur schon lange. In Zeil am Main aufgewachsen war sie bereits als Kind gerne in den Haßbergen unterwegs. Nach der

HASSBERGE »

JUBILÄUM IM LAND DER BURGEN UND SCHLÖSSER



Seit 50 Jahren lädt der Naturpark Haßberge dazu ein, die ruhige Weite seiner Wiesentäler und bunten Mischwälder zu erkunden. Das große Jubiläum wird 2024 mit einem Naturpark-Fest am 28. April in Ebern sowie einem abwechslungsreichen Programm gefeiert, wozu auch Führungen mit Naturpark-Rangerin Katja Winter gehören.

Für die kulturelle Abwechslung nach einer solchen Jubiläums-Tour durch die Haßberge lohnt sich ein Abstecher zu einem der zahlreichen historischen Gemäuer, die auf fast jedem Hügel der sanft gewellten Mittelgebirgslandschaft thronen. 15 Burgen und 26 Schlösser warten darauf, entdeckt zu werden. Zudem setzen Stadtlauringen, Hofheim i.UFr., Königsberg i.Bay. oder Zeil am Main als malerische Fachwerk-Orte Höhepunkte. Verbunden werden sie von der „Deutschen Fachwerkstraße". Bei wem sich danach der Appetit regt, der ist in den Haßbergen ebenfalls richtig. Hier treffen Wein- und Bierfranken aufeinander. Perfekt passen die fränkischen Bier- und Wein-Spezialitäten zu den wohlschmeckenden Schmankerln der regionalen Küche.

www.hassberge-tourismus.de



Schulzeit zog es sie allerdings in die Ferne: Studiert hat sie in Norddeutschland und in den USA, wo sie viel Zeit in den amerikanischen Nationalparks verbrachte. Sehr gern ist sie aber zurück in der fränkischen Heimat. „Ich finde die Region einfach magisch", lautet ihr klares Bekenntnis.

Interessierten, die die Region in ihrer Vielfalt kennenlernen möchten, empfiehlt die Rangerin die Burgruine Bramberg bei Burgpreppach, die Burgruine Altenstein im Raum Maroldsweisach sowie die Geißstein-Felsen: „Streuobstwiesen, blütenreiche Weiden, artenreiche Wälder und idyllische Bachtäler – so gut wie alle landschaftlichen Facetten des Naturparks liegen auf dem Weg zu diesen Sehenswürdigkeiten."

Der Weg als Naturziel

„Ich will keine Vorträge halten, sondern begeistern"
Katja Winter

Auch die Orte selbst überzeugen: Vom neuen Aussichtsturm in der Burgruine Bramberg bietet sich ein beeindruckender Weitblick bis in die Rhön, den Frankenwald, das Fichtelgebirge und in die Fränkische Schweiz. Mit einem romantischen Panorama wartet auch Burg Altenstein auf, die darüber hinaus das Burgeninformationszentrum beherbergt. Die davon nicht weit entfernten Geißstein-Felsen wiederum schaffen mitten im Wald eine mystische Atmosphäre.

Die Rangerin begeistert gerne Besucher:innen für den Naturpark, doch zu ihrem Job gehören noch viele weitere Aufgaben. „Leider bin ich nur etwa 25 Prozent meiner Arbeitszeit draußen in der Natur unterwegs. Den Rest der Zeit verbringe ich im Büro", erzählt Katja Winter. Als Naturpark-Ranger:innen sind sie und ihr Kollege Arno Ludwig neben der Bildungsarbeit nämlich ebenso für Besucherlenkung, Forschung und Monitoring sowie für den Naturschutz zuständig. In Sachen Arten- und Landschaftsschutz erhalten die beiden tierische Unterstützung: „Schafe und Ziegen sind maßgeblich daran beteiligt, dass der Lebensraum seltener Pflanzenarten erhalten bleibt", führt die Rangerin aus: „Durch Beweidung verhindern die Tiere, dass unsere wertvollen Blumenwiesen verbuschen. So schützen sie unter anderem die wildblühenden Orchideen." ■
(Thilo Eggerbauer)

www.naturpark-hassberge.de

1 Naturpark-Rangerin Katja Winter vor den Geißstein-Felsen (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
2 Wandern im Landschaftspark Bettenburg (© VGN / Andrea Gaspar-Klein)
3 Seltene Pflanzen auf altem Gemäuer: Wundklee und Nickendes Leimkraut in der Burgruine Altenstein (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)



Ein Fest für die Natur

Zehn Naturparks stehen im Reiseland Franken für einzigartige Naturbegegnungen. Die folgenden Tipps geben einen Eindruck von der Vielfalt der Angebote und laden ein, bei Jubiläen die fränkische Natur zu feiern.



Funkelndes Jubiläum

Mit bloßem Auge Tausende Sterne entdecken, das weiße Band der Milchstraße am Himmel erkennen und mit etwas Glück vielleicht noch das Aufblitzen einer Sternschnuppe erspähen – möglich macht das der „Internationale Sternenpark Rhön“. Vor zehn Jahren bekam das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön diese Auszeichnung von der „Dark Sky Association“. Dass die Nacht hier so schön funkelt, liegt an der geringen Lichtverschmutzung in der dünn besiedelten Gegend. Für viele Tier- und Pflanzenarten, die unter den künstlich erhellten Nächten leiden, ist sie ein Rückzugsort. Nachtmenschen erleben ihn unter anderem bei den Veranstaltungen während der sommerlichen Sternenparkwochen.

www.sternenparkrhoen.de

(© Rhön GmbH / Florian Trykowski)



Happy Birthday, Frankenhöhe!

Ein echtes Sonnenkind ist der Naturpark Frankenhöhe, der 2024 seinen 50. Geburtstag feiert. Er gehört zu den sonnenreichsten Gebieten in Süddeutschland. Viele Pflanzen und Tiere, die es trocken lieben, fühlen sich hier wohl. Zur Pflege der artenreichen Magerrasen leistet das Frankenhöhe-Lamm einen wichtigen Beitrag. Deshalb ist es „Ehrengast“ auf der Geburtstagsparty: In Neuhof an der Zenn wird das Naturpark-Jubiläum mit einem Schäferfest samt Handwerkermarkt gefeiert (Termin noch nicht bekannt). Unterwegs im Naturpark stoßen Aktive noch auf ganz andere Landschaften. So entspringen etwa zahlreiche Flüsse in der Gegend. Einige davon strömen Richtung Rhein, die anderen der Donau zu, denn über den Höhenzug im Romantischen Franken verläuft die Europäische Hauptwasserscheide.

www.naturpark-frankenhoehe.de

(© FrankenTourismus / ROM / Andreas Hub)



Landschaftsschutz zum Anbeißen

Typisch für den Naturpark Altmühltal als Frankens südlichstem Naturpark sind die sonnigen Wacholderheiden. Sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Europas. Um ihren Erhalt kümmern sich die Herden des „Altmühltaler Lamms“ als vierbeinige „Landschaftspfleger“. Ihr erstklassiges Fleisch lässt man sich bei den Gastronom:innen des Naturparks schmecken. Auf den Speisekarten ist es dank Qualitätssiegel leicht auszumachen. Wer es bestellt, leistet damit einen Beitrag zum Landschaftsschutz.

www.naturpark-altmuehltal.de

(© Naturpark Altmühltal / Stefan Schramm)

Mehr zum Naturpark Haßberge lesen Sie auf Seite 64. Alle Infos zu den fränkischen Naturparken finden Sie zudem unter **www.frankentourismus.de/nachhaltiger-urlaub/naturpark**

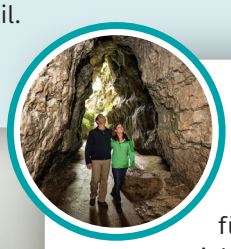
Wandern in der Rhön (© Rhön GmbH / Florian Trykowski)



Nachhaltige Geburtstagsparty

Im „Steigerwaldzentrum – Nachhaltigkeit erleben“ dreht sich alles um Wald und Holz. Schließlich sind die ausgedehnten Buchenwälder eine der Besonderheiten im Naturpark Steigerwald. Das Zentrum, das 2024 seinen zehnten Geburtstag feiert, liegt im Oberschwarzacher Ortsteil Handthal und ist über eine kurze Wanderung mit dem Baumwipfelpfad Steigerwald in Ebrach verbunden. Beide zusammen ermöglichen einen außergewöhnlichen Einblick in den Lebensraum Wald und bieten auf interaktive und familienfreundliche Art viele Anregungen für einen nachhaltigen Lebensstil.

www.steigerwald-zentrum.de
(© Constanze Stern / Steigerwald-Zentrum)



Teuflische Geheimnisse

Zerklüftete Felsen, trutzige Burgen und der weite Wald des Veldensteiner Forsts sind charakteristisch für den Naturpark Fränkische Schweiz-Frankenjura. Viele Geheimnisse verbergen sich hier im Untergrund: Über 1.000 große und kleine Höhlen mit mächtigen Tropfsteinen und fossilen Knochen warten auf Abenteuerlustige – darunter beispielsweise die Teufelshöhle in Pottenstein.

www.fsvf.de
(© TZ Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)



Hochprozentiger Artenschutz

Der Spessart ist berühmt für seine Wälder. Hier liegt eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Europa. Im Maintal und im Kahlgrund prägen aber auch sonnige Weinberge und traditionelle Streuobstwiesen die Landschaft. Letztere sind das Zuhause für eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren und liefern reiche Ernte für die aromatischen Brände aus dem Naturpark Spessart.

www.naturpark-spessart.de
(© Spessart-Mainland / Holger Leue)



Zwischen Stein und Main

Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, der auch zu den UNESCO Global Geoparks gehört, liegt zwischen Rhein, Main und Neckar in Frankens Westen. Er öffnet spannende Fenster in die Geologie und die Kulturgeschichte. Wie der rötliche Buntsandstein am Main von der Bronzezeit bis in die Neuzeit die Architektur prägte, erfahren Wandernde zum Beispiel auf dem Geopark-Kulturpfad „Mainhölle und Bildermeer“ in Bürgstadt.

www.geo-naturpark.net
(© DREI AM MAIN / Holger Leue)



Exotisches aus dem Frankenwald

Papaya, Sternfrüchte, Maracujas oder Ingwer: Sie alle wachsen mitten im Naturpark Frankenwald – und das sogar nachhaltig, klimafreundlich und in Bio-Qualität. Möglich macht dies das „Tropenhaus Klein-Eden“ im Tettauer Ortsteil Kleintettau. Auf rund 3.500 Quadratmetern gedeihen unterm Glasdach exotische Früchte, die sich hier dank der Nutzung industrieller Abwärme wohlfühlen und zudem wissenschaftlich erforscht werden. Gäste sind herzlich willkommen: Sie können bei Führungen den Wissenschaftler:innen in Klein-Eden über die Schulter schauen und auch gleich die tierischen Bewohner des Tropenhauses kennenlernen.

www.tropenhaus-am-rennsteig.de
(© FrankenTourismus / MillerFilme)



Zu Hause beim Luchs

Mit seinen Felstürmen und Granitblockmeeren wirkt das Fichtelgebirge wie ein verwunschenes Märchenland. Rund um die höchsten Gipfel Frankens liegen artenreiche Bergwiesen, weite Wälder, stille Seen und geheimnisvolles Moor. Faszinierende Tiere sind in dieser Idylle zu Hause. Da Wildkatze, Luchs & Co. sich aber in freier Natur kaum erspähen lassen, bringt der Wildpark Waldhaus Mehlmeisel den Menschen diese Fichtelgebirgsbewohner näher. Hochsteg und Aussichtsplattformen sorgen für faszinierende Eindrücke. Zum Abschluss warten Schafe und Ziegen im Streichelzoo.

www.naturpark-fichtelgebirge.org
(© Fichtelgebirge / Andreas Hub)



Lebensraum Franken

Frankens Naturlandschaften sind einzigartig – und jede:r Einzelne trägt dazu bei, dass seine schützenswerten Schönheiten auch in Zukunft begeistern.


1

Picknicken auf der Wacholderheide – eine gute Idee! Doch gerade als die Familie ihre Decke ausbreiten will, entdeckt sie die zarten Blüten wilder Blumen. Ein Naturpark-Ranger, der gerade in der Nähe ist, hilft bei der Bestimmung weiter. Es sind seltene Orchideen mit so schönen Namen wie Kleines Knabenkraut oder Fliegenragwurz. Deshalb wechselt die kleine Truppe gerne noch einmal die Location und wählt den ausgewiesenen Picknickplatz ganz in der Nähe. Eine kleine Geste – aber mit großer Wirkung für die Artenvielfalt.

Gern geben die Rangerteams der fränkischen Naturparks Tipps, wie man mit seinem Verhalten die Natur schützen kann, doch natürlich sind sie nicht immer und überall zur Stelle. Deshalb helfen viele fränkische Urlaubslandschaften mit Leitfäden zum naturverträglichen Wandern, Radeln, Paddeln, Klettern oder für den Wintersport weiter. Sie zeigen: Wer achtsam mit der Natur umgeht, muss gar nicht so viel berücksichtigen.

Achtsam statt abkürzen

Ein großer Schritt ist es zum Beispiel, auf den ausgewiesenen Wegen zu bleiben. Schon kleinere Trittspuren können Wasserrinnen entstehen lassen und den Lebensraum von Pflanzen und Tieren verändern. Also einfach der Beschilderung folgen und bei Touren-Apps auf die Quelle achten – nicht jeder Weg, der von anderen Nutzern publiziert wird, ist ein offizieller Wander- oder Radweg. Genauso simpel: Ist bei einer Pause beim Wandern oder Radeln kein Mülleimer in der Nähe, packt man den Müll eben in den Rucksack (gilt übrigens auch für die „Hinterlassenschaften“ von Hunden). Noch mehr Tipps für den naturfreundlichen Weg hat FrankenTourismus online zusammengestellt. ■

www.frankentourismus.de/reisefuehrer/reiseplanung/verhaltensregeln

Auf Naturtour mit Experten

Im wilden Wald oder am Feldrand, hoch oben auf den Gipfeln oder im Schoß der Erde, auf dem Land oder in der Stadt – überall warten Naturentdeckungen. Die BayernTourNatur und eine neue App laden dazu ein, die Natur besser kennenzulernen.

BayernTourNatur

Als Gemeinschaftsaktion des Bayerischen Umweltministeriums mit Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen, Kommunen und Einzelpersönlichkeiten bietet die BayernTourNatur rund ums Jahr eine Vielzahl an Terminen. Auch in Franken stehen jede Menge Veranstaltungen auf dem Programm: geführte Wanderungen und Radtouren, Kräuterführungen, Kurse und Freizeitabenteuer für Kinder. Alle Termine sind online auf der Website und in der App der BayernTourNatur zu finden. Wer sich für eine der Entdeckungsreisen ins Grüne entschieden hat, meldet sich am besten gleich beim Veranstalter an – und plant seine umweltfreundliche Anreise mit Bahn oder Fahrrad direkt über die Website oder mit der App.

www.bayerntournatur.de



2

Der neue Naturguide fürs Smartphone

Ganz neu geht außerdem die kostenlose App „natur.digital.bayern.“ mit auf Tour. Dieser Naturguide für die Hosentasche macht es einfach, die Lebensräume seltener Tiere und Pflanzen kennenzulernen und diese auch zu bestimmen. Darüber hinaus gibt sie Tipps, wie man sich in sensiblen Gebieten verhalten sollte, und präsentiert interessante Routen sowie Orte in der Natur. Bayernweit umfasst sie aktuell 100 Gebiete und Touren, über 900 sehenswerte Ziele und 1.000 Steckbriefe zu Tieren, Pilzen oder Pflanzen.

www.naturerlebnis.bayern.de

natur.digital

Blühende Leidenschaft

Wer die Liebe zum Garten für sich entdeckt, den lässt sie nie wieder los. Welche wunderbaren Blüten die Gartenkunst in Franken treibt, zeigen die folgenden Tipps.


6

1 Gottesgarten am Obermain

Der Staffelberg, Kloster Banz und die Basilika Vierzehnheiligen bilden die Wahrzeichen des Obermain.Juras. Dieser „Gottesgarten am Obermain“ zwischen Lichtenfels, Bad Staffelstein, Weismain und Ebensfeld ist ein Landstrich, der sich mit seinen bunten Obstwiesen und schroffen Felsformationen wie ein riesiger Landschaftspark ausbreitet. Besondere Akzente setzen darin die Dörfer mit ihren ursprünglichen Bauerngärten, schmucken Häusern und Dorfbrunnen.
www.obermain-jura.de


3

2 Kloster Bronnbach in Wertheim

Das ehemalige Zisterzienserkloster Bronnbach bei Wertheim gilt mit seinen Gärten als kulturhistorisches Juwel im Lieblichen Taubertal. Den barocken Abteigarten zeichnen seine vielen Skulpturen, plätschernde Brunnen sowie die schmucke Balustrade aus rotem Mainsandstein aus. Südlich der Klosteranlage schließt sich der Saalgarten mit seinen Pavillons aus dem frühen 18. Jahrhundert an. Vor der um 1775 erbauten Orangerie erstreckt sich der Kräutergarten: So wird der Besuch zum blühenden Spaziergang durch die Geschichte.
www.kloster-bronnbach.de

! Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Mehr dazu online unter: **www.frankens-paradiese.de**

Bild oben: Blumenwiese im Fichtelgebirge (© Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Manhardt)


4

3 Schloss Löwenstein in Kleinheubach

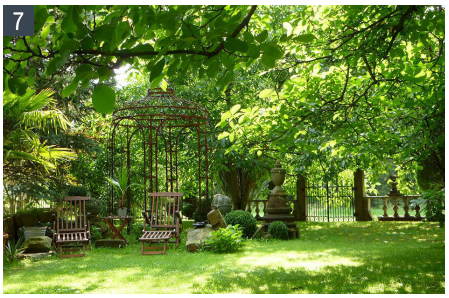
Französischen Stil im Spessart-Mainland präsentiert das barocke Schloss Löwenstein in Kleinheubach. Auch der 16 Hektar große Park wurde zunächst derart gestaltet, später jedoch zu einem Landschaftspark nach englischer Art umgestaltet. Mit seinem prächtigen Baumbestand ist er eine Oase der Ruhe und Kultur.
www.loewenstein.de

4 Obstarche Spielberg

Der Name der Obstarche Spielberg im Fränkischen Seenland kommt nicht von ungefähr. Sie gibt historischen und seltenen Apfel- und Birnensorten aus Franken eine neue Heimat. 120 Sorten, nach Abteilungen gegliedert und mit Namen versehen, wachsen auf der großen Obstwiese. Damit bewahrt sie die Obstarche vor dem Vergessen und Aussterben.
www.gasthof-gentner.de

5 Garten Rico Raab in Bad Bocklet

In Nickersfelden, einem Ortsteil von Bad Bocklet in der Rhön, öffnet Familie Raab ihr Gartenrefugium für Besucher:innen. Im oberen Garten, wo Kräuterschnecke und Teich schöne Gartenszenen zaubern, baut die Familie ihr Gemüse an. Im unteren Garten laden Sitz- und Liegeplätze dazu ein, unter großen Bäumen die Aussicht über die Wiese und die vielen Gartenbauwerke zu genießen. Echte Hingucker sind zum Beispiel die Orangerie, der Laubengang mit den Kletterhortensien, die künstliche Ruine und sogar eine Palmenoase.
www.garten-raab.de


7

1 Schwarzes Moor in der Rhön (© Rhön GmbH / Arnulf Müller)
2 Waldlehrpfad im Frankenwald (© Frankenwald Tourismus / Marco Felgenhauer)
3 Kloster Banz im „Gottesgarten am Obermain“ (© FrankenTourismus / Thomas Glomm)
4 Park Schloss Löwenstein (© Harald Bayer / Markt Kleinheubach)
5 Blick über Gnotzheim auf Schloss Spielberg (© FrankenTourismus / Thomas Glomm)
6 Kloster Bronnbach (© TV „Liebliches Taubertal“ / Peter Frischmuth)
7 Im Garten Rico Raab in Bad Rodach (© Rico Raab)


5



Kostümführung in der Markgräflichen Residenz in Ansbach
(© Ansbach / Thomas Linkel)



Schwing Dich auf zur Kultur

Frankens Kunst und Kultur beflügeln die Sinne! Wer sich im Urlaubsland auf eine Reise zur Geschichte und zur Architektur aufmacht, den erwarten glanzvolle Zeiten. Schließlich waren die Markgrafen und Fürstbischöfe, die einst in Franken regierten, dem Prunk alles andere als abgeneigt. Ihr prachtvolles Erbe zählt heute teils zum Welterbe der UNESCO und lädt ein zum unkomplizierten Kulturgenuss in Museen, bei Konzerten und Festivals.



Hausbesuch
Menschen in Franken

Technik zum Verlieben

Regelmäßig stampfen im Nürnberger Land die Hämmer im Laufer Industriemuseum und formen das heiße Eisen. Auch abseits solcher Aktionen springt der Funke beim Rundgang schnell über – dafür sorgt Leiterin Dr. Christiane Müller mit ihrem Team.

Zwischen Laufs Fachwerk- und Sandsteinbauten, mit dem Rauschen der Pegnitz im Ohr, beginnt der Streifzug durch die Geschichte der Industrialisierung. Er führt von den Hammerwerken des Mittelalters bis ins 20. Jahrhundert.

Das Wasser spielt hierbei eine Schlüsselrolle. „Die Pegnitz hat in Lauf das stärkste Gefälle in ihrem ganzen Verlauf“, erklärt Christiane Müller: „Dazu kam die gute Lage an der Goldenen Straße zwischen Nürnberg und Prag. Die Kaiserburg und die Fachwerkhäuschen täuschen ein bisschen darüber hinweg, aber Lauf ist immer ein Industriestandort gewesen.“ Bereits im Mittelalter wurde die Kombination aus sicherer Energieversorgung und guter Verkehrsanbindung für die Hammerwerke genutzt. 1972 stellte das letzte dieser Werke den Betrieb ein. Daraufhin setzte der Verein „Altstadtfreunde Lauf an der Pegnitz“ sich dafür ein, es zu erhalten und zum Museum zu machen. Die nebenan gelegene Ventilfabrik „Dietz & Pfriem“ gehört heute ebenfalls zum rund 3.600 Quadratmeter großen Museumsgelände.

„Das Gelände erzählt so viele Geschichten“
Christiane Müller

Wenn Christiane Müller an ihren ersten Besuch im Industriemuseum denkt, lächelt sie: „Es war Liebe auf den ersten Blick.“ Technik faszinierte die studierte Archäologin und Medienwissenschaftlerin schon, bevor sie ihre Stelle antrat. „Meine Familie kommt aus dem Saarland. Ich war als Kind oft mit meinem Großvater in den Berghütten“, erzählt sie.

Bei vielen Besucher:innen des Museums wecken der Geruch von Öl und Farbe, die rußigen Wände der Schmiede oder die knarzenden Holztreppen Kindheits-



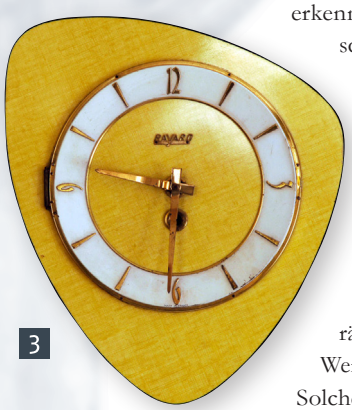
1 Dr. Christiane Müller erklärt die Funktion der Spindelpressen im Laufer Industriemuseum (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
2 Die Pegnitz trieb Mühle und Hammerschmiede an (© Industriemuseum Lauf)
3 Exponat aus der Wirtschaftswunderzeit (© Industriemuseum Lauf)
4 Mitmachstationen machen technische Prinzipien begreifbar (© Industriemuseum Lauf)
5 Burg Hohenstein im Nürnberger Land (© Nürnberger Land Tourismus / Frank Boxler)

und Jugenderinnerungen. „Wir versuchen, alle unsere Maschinen so zu warten, dass man sie morgen in Betrieb nehmen könnte“, betont die Museumsleiterin. Dass in E-Werk, Hammerschmiede, Getreidemühle und Ventilfabrik alles so authentisch wirkt, hat noch einen anderen Grund: Die Maschinen ratterten, dampften und arbeiteten einst genau da, wo sie heute noch stehen. Auch die „Tandem Dampfmaschine“, die bei einem Wettbewerb des Bayerischen Heimatministeriums als einer von „100 Heimatschätzen in Bayern“ ausgezeichnet wurde, stammt aus einer örtlichen Fabrik.


4

Gut frisiert ins E-Werk

Gäste kommen der Technik im Museum nicht nur sehr nahe, sie können sie im wahrsten Sinne des Wortes begreifen. Dafür sorgen unter anderem zahlreiche Mitmachstationen, die an der grünen Gestaltung erkennbar sind und die mit Unterstützung verschiedener Laufer Unternehmen entstanden. „Es gibt so viele technische Prinzipien, die uralt sind und heute immer noch genutzt werden“, stellt Christiane Müller fest.


3

Doch die Distanz der Gäste zur historischen Technik wächst. Diese überbrückt das Museum auf ebenso kurzweilige wie anschauliche Art. Wer schafft es, die Zahnräder so anzuordnen, dass die Glocke bimmelt? Wer bringt die Dampfmaschine zum Laufen? Solche Aufgaben wecken auf spielerische Art das Interesse an Technik. Als neueste Station wird 2024 eine VR-Drehbank dazukommen.

Zusätzlich bietet das Museum verschiedene Programme und digitale Programmbausteine etwa zum Thema Nachhaltigkeit, wie Christiane Müller berichtet: „Wir haben sehr viele reparierte und Eigenbau-Teile. Da fällt es den Jüngeren manchmal wie Schuppen von den Augen: Ach, man könnte einen Topf auch reparieren!“

Neben der Industrie sind das Handwerk und die Lebenswelt der Menschen Thema im Museum. Originalwerkstätten, ein Friseursalon und Arbeiterwohnungen wurden eingerichtet. Hier tauchen die Museumsgäste unter anderem in die Wirtschaftswunderzeit ein. Es gibt kaum jemanden, der sich zwischen Reiseplattenspieler, Karl-May-Ausgaben und Porzellankaffeefiltern nicht in diese Ära zurückversetzt fühlt. Die Museumsleiterin hat ebenfalls etwas für die Abteilung gespendet: ein Tischchen mit Aschenbecher aus dem Besitz ihrer Großeltern. Sogar die Zigarrenmarke stimme, erzählt sie schmunzelnd: „Das ist meine Ecke in diesem Haus.“ ■ **(Barbara Keil)**

www.industriemuseum-lauf.de

NÜRNBERGER LAND »

KULTUR-ENTDECKUNGEN IM ABENTEUERLAND


5

Das Nürnberger Land hat sich als Outdoor- und Genussregion einen Namen gemacht: Mit Kletterfelsen, Mountainbike-Strecken, Flüssen zum Paddeln und geheimnisvollen Höhlen ist die Urlaubslandschaft vor den Toren der Stadt Nürnberg ein beliebtes Ziel für alle Abenteuerlustigen. Zahlreiche Direktvermarkter:innen, urige Gasthöfe und Dorfcafés mit hausgemachten Leckereien sorgen für die Stärkung zwischendurch.

Das „Sahnehäubchen“ sind die kulturellen Entdeckungen, die bei Ausflügen im Nürnberger Land immer wieder am Weg liegen. Dazu gehören die spannenden Museen, die von Rittern bis zu Raumfahrt und von Oldtimern bis zu modernem Design eine große Themenvielfalt präsentieren. Trutzige Burgen thronen auf so mancher Anhöhe, während in den Städtchen und Dörfern Tore, Türme und Fachwerkbauten das Gefühl wecken, mitten durch die Geschichte zu spazieren.

urlaub.nuernberger-land.de

Von Bergbau bis Barock

Eine Museumstour durch Franken kommt einer faszinierenden Zeitreise gleich: Über 200 Häuser laden ein, Wissenswertes, Kurioses und Beeindruckendes aus der Geschichte zu erfahren und Burgherren des Mittelalters, barocken Fürstbischöfen oder stolzen Handwerkstraditionen zu begegnen.



Unter diesen Häusern sticht das Germanische Nationalmuseum in **Nürnberg** besonders heraus. Schließlich ist es das größte kulturhistorische Museum des deutschen Sprachraums. Beeindruckende Zeugnisse der Kunst und Kultur von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart sind hier zu Hause.

Problemlos lässt sich in den Ausstellungen ein ganzer Tag verbringen, um etwa dem geheimnisvollen Goldkegel aus der Bronzezeit, dem kostbaren mittelalterlichen „Codex Aureus“ oder dem Behaim-Globus von 1492 einen Besuch abzustatten. Letzterer ist der älteste Globus der Welt und zählt seit vergangenem Jahr zum Weltdokumentenerbe der UNESCO. Selbst wenn nur eine Stunde für den Besuch bleibt: Was spricht schon gegen ein Speed-Dating mit Albrecht Dürer oder Lucas Cranach d.Ä., deren Meisterwerke die Wände des Germanischen Nationalmuseums schmücken?

Prestige, Prunk und Pracht

Besonders spannend wird der Museumsbesuch, wenn schon das Gebäude an sich Geschichte atmet. Ein gutes Beispiel dafür findet sich im **Steigerwald** mit Schloss Oberschwappach. Errichtet wurde es zu Beginn des 18. Jahrhunderts in **Knetzgau** als einer der wichtigsten Barockbauten des Zisterzienserordens: Früher gingen hier Äbte ein und aus, heute flanieren Besucher:innen durch die historischen Flure und bewundern Kunstwerke des 17. und 18. Jahrhunderts aus den Sammlungen der Diözese Würzburg. Der Kunstgenuss setzt sich außerhalb der Schlossmauern fort, denn im Schlosspark wandelt man durch den Skulpturengarten und lässt sich die Zehen auf dem Barfußweg kitzeln.



Neuer Blick auf die Rhön

Kunst und (Natur-)Geschichte sind auch die Spezialität des Rhönmuseums in **Fladungen**, das nach langjähriger Sanierung Wiedereröffnung feierte. Die neue Ausstellung nähert sich der **Rhön** aus unterschiedlichen Perspektiven und zeigt, dass sie zugleich Stadt und Land, Industriestandort und Agrargebiet, hessisch, bayerisch und thüringisch ist – und somit ein Mittelgebirge mit fließenden Grenzen.

Goldgrube für Geschichtsfans

Eine ganz andere Facette der fränkischen Kulturgeschichte nimmt das Goldbergbaumuseum in **Goldkronach** in den Fokus: Durch einen nachgebauten Stolleneingang gelangen Besucher:innen mitten in die Geschichte des Goldbergbaus im **Fichtelgebirge**, die zurück bis ins Mittelalter reicht. Themen der Ausstellung sind unter anderem die Gefahren des historischen Bergbaus sowie jene Zeit, als der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt als Bergbeamter in Goldkronach tätig war. 2024 feiert das Museum sein 20-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit einer Sonderausstellung und vielen Veranstaltungen.

Honigsüßes Handwerk

Wie und womit sich die Menschen im Franken früherer Zeiten ihren Lebensunterhalt verdienten, ist das Thema vieler weiterer Museen im Urlaubsland. Im Zeidelmuseum **Feucht** im **Nürnberger Land** etwa dreht sich alles um die Waldbienenhaltung und Imkerei, die lange von großer Bedeutung für die Stadt waren. Im **Obermain.Jura** kam diese Rolle der Korbflechterei zu, worüber man im Deutschen Korbmuseum in **Michelau i.OFr.** mehr erfährt.



Und wenn einem der Sinn nach einer Landpartie steht? Dann führt der Weg in die großen fränkischen Freilandmuseen! In **Fladungen** in der **Rhön** und in **Bad Windsheim** im **Steigerwald** spazieren die Besucher:innen mitten durchs Dorfleben samt Bauerngärten, Ziegen und Hühnern, Brauhaus und Wirtschaft. ■

www.frankentourismus.de/museen

1 Vor Schloss Oberschwappach in Knetzgau
(© FrankenTourismus / STE / Andreas Hub)
2 Goldbergbaumuseum Goldkronach
(© Fichtelgebirge / Andreas Hub)
3 Im Zeidelmuseum Feucht
(© Nürnberger Land Tourismus / Frank Boxler)

Kultur auf dem Fahrplan

Zum nächsten Kulturhöhepunkt ist es in Franken niemals weit. Umso besser, wenn die Anreise auch mit Bus und Bahn möglich ist. Welche Haltestellen es sich 2024 anzufahren lohnt, zeigen die folgenden Beispiele.



Die Burg als Bühne

Die Burgfestspiele im Juni und Juli 2024 sind der kulturelle Höhepunkt im Alzenauer Sommer: Vor der imposanten Burg und der Kulisse des Spessart-Mainlands begeistern professionelle Musical-Darbietungen, Theateraufführungen, Konzerte sowie Kindertheater.

Anfahrt: Bahnhof Alzenau Burg (Entfernung 100 m)

www.alzenau.de/burgfestspiele

(© Opera Classica Europa / Die lustige Witwe)



Mit dem Regio zur musikalischen Weltreise

Am 15. Juni 2024 wird die historische Stadtkulisse von Altdorf bei Nürnberg zum Schauplatz der musikalischen Völkerverständigung: Zum Weltmusikfestival „MIA“ reisen internationale Stars ins Nürnberger Land und haben Jazz, Blues, Pop und alle funkig-groovigen Töne dazwischen im Gepäck.

Anfahrt: Bahnhof Altdorf b. Nürnberg, Bus 553, Haltestelle Marktplatz (Entfernung 200 m)

www.mia-festival.de

(© Soulbuddies e.V.)



Stippvisite bei Römern und Bajuwaren

In Kipfenberg im Naturpark Altmühltal befindet sich nicht nur der geografische Mittelpunkt Bayerns, der Markt liegt auch direkt am UNESCO-Welterbe des Obergermanisch-Raetischen Limes. Wie es sich an der römischen Grenzmauer gelebt hat, zeigt das Römer und Bajuwaren Museum auf Burg Kipfenberg. Die Exponate stammen alle aus der unmittelbaren Umgebung. Sogar eine römische Wachtstube und das Grab des ersten echten Bayern gehören zur Ausstellung.

Anfahrt: Bahnhof Kinding / Altmühltal, Bus nach Kipfenberg

www.bajuwaren-kipfenberg.de

(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)



Kuschelzeit im Museum

Ein gut drei Meter großer, sitzender Teddy grüßt am Eingang des Deutschen Teddybärenmuseums in Sonneberg – stehend ist er sogar 5,60 Meter groß und damit laut Guinnessbuch der größte Kuschelbär der Welt. Wie die gesamte Urlaubsregion Coburg.Rennsteig hat Sonneberg eine lange Tradition in der Spielzeugherstellung. In der Ausstellung begegnet man den Spielzeug- und Künstlerschmusetieren der Manufaktur Martin Bären in allen Größen und Farben.

Anfahrt: Bahnhof Sonneberg, Fußweg ca. 500 Meter

www.martinbaeren.de

(© Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. / Sebastian Buff)

Mehr „Kultur-Haltestellen“ in Franken

Welche weiteren Kulturziele von Frankens Bussen und Bahnen angesteuert werden, zeigt die Broschüre „Franken – Kulturelle Entdeckungsreise“. Jede der 16 Ferienlandschaften stellt darin fünf kulturelle Höhepunkte im Jahr 2024 vor, die sich gut mit dem ÖPNV erreichen lassen. Erhältlich ist die kostenlose Broschüre über die FrankenTourismus-Website, wo sie auch als Blätterkatalog zur Verfügung steht.

www.frankentourismus.de/infomaterial

Mit dem Zug durch den Naturpark Altmühltal
(© Deutsche Bahn AG / Werner Wagner)

Ein Hoch auf Heinrich

Wie Bamberg wohl aussehen würde, wenn es Heinrich II. und seine Frau Kunigunde nicht gegeben hätte? Die UNESCO-Welterbestadt ist auch nach über einem Jahrtausend so eng mit dem heiligen Kaiserpaar verknüpft, dass sich dies kaum vorstellen lässt. 2024 jährt sich Heinrichs Todestag zum 1.000 Mal. Die Stadt nimmt das zum Anlass, ihm und seinem Einfluss mit Ausstellungen, Festen und Kunstaktionen nachzuspüren.

Das Erbe, das Heinrich II. Bamberg hinterlassen hat, ist von fast jedem Fleckchen der UNESCO-Welterbestadt aus zu sehen: Auf dem Domberg erhebt sich der Kaiserdom, unverkennbar durch seine vier markanten Türme. Geweiht wurde der erste Dom am 6. Mai des Jahres 1012 – am Tag, an dem sein Stifter Heinrich selbst Geburtstag feierte.

Der neue Dom war eines der vielen Geschenke Heinrichs und seiner Frau Kunigunde an das junge, auf ihr Betreiben hin gegründete Bistum **Bamberg**. Bei der Domweihe 1012 war der Ottone Heinrich zwar noch kein Kaiser, allerdings bereits Herzog von Bayern und König des Ostfrankenreichs. Die Krönung zum römisch-deutschen Kaiser folgte 1014.

Die Ehe von Heinrich und Kunigunde, die beide sehr fromm waren, blieb kinderlos. Als Heinrich am 13. Juli 1024 starb, wurde er im Bamberger Dom bestattet. Das Grab, das der große fränkische Bildhauer und Bildschnitzer Tilman Riemenschneider gestaltete, wurde die endgültige Ruhestätte von Heinrich und Kunigunde. Mit dem Tod des Kaisers erlosch das Geschlecht der Ottonen, doch eigentlich lässt sich ganz Bamberg als Heinrichs und Kunigundes Erbe bezeichnen – so groß war der Einfluss des später heiliggesprochenen Paars auf die Stadt.

1



Schatzkammer für Buchliebhaber

Heinrichs 1.000 Todestag ist deshalb auch kein reines kirchliches Fest, da Stadt- und Bistumsgeschichte eng miteinander verwoben sind. Das spiegeln die Veranstaltungen im Heinrichsjahr 2024 wider. Ein räumlicher Fokus liegt auf dem Domberg: Sei es bei der „Langen Nacht der Kirchen“ im Mai 2024 oder in der Staatsbibliothek in der Neuen Residenz. Letztere ist für Buchliebhaber eine große, prall gefüllte Schatzkammer. Vor allem die rund 1.000 mittelalterlichen Handschriften, die zum Teil von Heinrich gestiftet wurden, lassen bibliophile Herzen höher schlagen. Drei dieser Handschriften – das „Lorscher Arzneibuch“, die „Bamberger Apokalypse“ und ein Kommentar zum „Hohelied“ und zum „Buch Daniel“ – gehören zum Weltdokumentenerbe der UNESCO. Im Jubiläumsjahr stehen die Handschriften im Mittelpunkt einer Ausstellung, die in der Staatsbibliothek zu sehen sein wird (16. September bis 14. Dezember 2024).

Natürlich sind auch der Dom und das Diözesanmuseum wichtige Jubiläumsorte, wo zum Auftakt des Heinrichsjahrs am 14. Februar 2024 der „Aschermittwoch der Künstler:innen“ stattfinden wird und auch die Konzerte der Dommusik erklingen. Das Diözesanmuseum widmet seine Sonderausstellung vom 24. Februar bis 14. Mai 2024 dem Thema „Kreuze. 1.000 Jahre nach Heinrich II. – Begegnung von Edelstein und Kettensäge“ und präsentiert neben einem besonderen Heinrichskreuz auch zeitgenössische Kreuze. Außerdem bietet der „Internationale Museumstag“ (19. Mai 2024) viele Möglichkeiten, dem Leben Heinrichs nachzuspüren.

Szenen aus dem Mittelalter

Einen anderen Blickwinkel nimmt das Historische Museum in der Alten Hofhaltung ein: Die Sonderausstellung „Vor 1.000 Jahren: Menschen(leben) am Hof von Kunigunde und Heinrich II.“ legt den Fokus nicht ausschließlich auf den Kaiser, sondern vielmehr auf seine Frau und die Menschen in ihrem Umfeld. Mit szenografischen Inszenierungen und digitalen Anwendungen tauchen die Besucher:innen vom 28. Oktober 2024 bis zum 27. April 2025 ein ins

2





3



4



5

Alltagsleben einer Kaiserpfalz: Sie erfahren mehr über die Baugeschichte der Alten Hofhaltung, über Kirche und Bildung oder den Alltag der Soldaten. Auch, was an der kaiserlichen Tafel serviert wurde oder welche Handlungsräume Frauen in dieser Zeit hatten, sind Themen der Ausstellung.

Fest verankert im Bamberger Veranstaltungskalender ist das Heinrichsfest (11. bis 14. Juli 2024), das jedes Jahr rund um den Todestag des Kaisers gefeiert wird. Anlässlich des Jubiläums erhält es ein spezielles Format: mit einer Großinstallation der Künstlerin Elke Maier am Kaisergrab, die anschließend bis September 2024 zu sehen ist, einem Abendkonzert im Dom mit den Bamberger Symphonikern (13. Juli 2024) und einem Open-Air-Gottesdienst mit Wiederaufführung der Heinrichsvesper (14. Juli 2024).

Auf kaiserlichen Wegen

Viele Wege führen 2024 in Bamberg zum heiligen Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde – und dank der unterschiedlichen Führungsangebote beschreitet man sie mit charmanten Begleiter:innen. So schlendert man durch die Thomas- und Katharinenkapelle im Innenhof der Alten Hofhaltung, durch den Dom und die Museen oder schließt sich der täglichen Tour „Faszination Weltkulturerbe“ an: Sie alle zeigen, dass sich das UNESCO-Welterbe als kaiserlicher Erbe mehr als würdig erweist. ■

www.bamberg.info, www.museum.bamberg.de
www.domberg-bamberg.de, www.bamberger-dom.de
www.staatsbibliothek-bamberg.de
www.dioezesanmuseum-bamberg.de
www.heinrichsfest.de

1 Randillustration mit Brustbild Kaiser Heinrichs II. im „Graduale Bambergense“; Bamberg, Anfang 14. Jh. (© Staatsbibliothek Bamberg, RB.Msc.169, Blatt 247v / Foto: Gerald Raab)
2 Stadtführung am Bamberger Domberg (© Bamberg TKS / Müller und Schraudner)
3 Brückenstatue der Kaiserin Kunigunde, im Hintergrund Bambergs „Klein-Venedig“ (© FrankenTourismus / Smile4Travel)
4 „Theater der Schatten“ in der Bamberger Katharinenkapelle (© FrankenTourismus / Bamberg / Andreas Hub)
5 Kaiser Heinrich und Kaiserin Kunigunde halten das Bamberger Dommodell; 17. Jhd., süddt., Öl auf Holz, vergoldet (© Historisches Museum Bamberg)

Im Licht von 1.000 Jahren

Jede Stadtgeschichte hat ihre Licht- und Schattenseiten – doch wohl selten werden sie so ästhetisch erzählt wie im Bamberger Schattentheater. 2024 feiert der Publikumsliebling sein 20-jähriges Bestehen.

Spielstätte des Schattentheaters ist die stimmungsvolle Katharinenkapelle in der Alten Hofhaltung – **Bambergs** ältester Ort, an dem wahrscheinlich schon Kaiser Heinrich II. weilte. Hier wird die 1.000-jährige Geschichte Bambergs in 90 Minuten mit unterhaltsamen, spannenden und faszinierenden Bildern in Szene gesetzt.

Schon längst ist diese „Stadtführung im Sitzen“ eine Bamberger Institution. Die Arbeit des Theaters unterscheidet sich allerdings deutlich von dem, was man allgemein als „Schattenspiel“ bezeichnet. Es arbeitet mit neuen Lichtquellen, mit Reflexionen, Silhouetten und Lichtbrechungen sowie Ton-Einspielungen. Der Erzähler spielt vor der Leinwand und lässt die erschütterndsten und erfreulichsten Ereignisse lebendig werden. So zeigt er, wie Bamberg zu der Stadt werden konnte, die sie heute ist.

Das Theater hat sich zudem einen Namen über die Stadtgrenzen hinaus gemacht: Im Winterhalbjahr tourt es mit Stücken für Kinder, selbstgeschriebenen Erzählungen und avantgardistischen Stücken für Erwachsene durch ganz Europa. Doch sobald der Frühling in Bamberg Einzug hält, kehrt auch das „Theater der Schatten“ wieder in die Katharinenkapelle zurück: Dorthin, wo nicht nur die Geschichte Bambergs, sondern auch seine eigene begann.

www.theater-der-schatten.de/bamberg



1

Herrschaftliche Familienbande

Filme und Serien über das Leben europäischer Adliger liegen groß im Trend. Kein Wunder, ihre politischen und persönlichen Schicksale faszinieren. Doch warum das alles nur von der Couch aus erleben? Folgt man in Franken dem Weg der Hohenzollern, entfaltet sich eine farbenprächtige Szenerie von rund 1.000 Jahren deutscher Geschichte.

Hauptdarsteller dieser Zeitreise: die Hohenzollern, die eine herrschaftliche Stufe nach der anderen emporkletterten. Was im 12. Jahrhundert mit dem Nürnberger Burggrafenamt begann, gipfelte im deutschen Kaiserthron, auf dem bis zum Ende der Monarchie 1918 ein Hohenzoller saß.

Dazwischen liegen fast zehn Jahrhunderte, in denen die Hohenzollern in der deutschen Geschichte ganz vorne mitspielten: als Markgrafen, Kurfürsten oder preußische Könige. Eine beachtliche dynastische Karriere also, die sie dank vorteilshaftem Heiraten, politischem Geschick und strengem Familienzusammenhalt voranbrachten. Ihrer Geschichte in Franken zu folgen, ist eine spannende Angelegenheit: Im heutigen Urlaubsland liegen nicht nur die Wurzeln ihrer Macht, sondern hier fanden auch wichtige „Karrieresprünge“ statt. Wo sich die Geschichte der Hohenzollern am eindrucksvollsten zeigt, welche Museen ihre Geschichte erzählen und wo es sich am besten mit fürstlichem Flair feiern lässt, zeigt die Broschüre „Die Hohenzollern in Franken – Begegnungen mit einer deutschen Dynastie“. Sie steht online als Blätterkatalog und zum Download zur Verfügung.



2

Einladung ins Machtzentrum

Beim Lesen wird schnell klar: Das Erbe der Hohenzollern in Franken ist fast immer mit großer Pracht verbunden. Deutlich wird dies vor allem in ihren „Machtzentralen“. Solch ein Ort ist die **Cadolzburg**, die die Hohenzollern im 15. Jahrhundert zu einem Stützpunkt ihrer Herrschaft ausbauten. Heute ist auf der Burg das Museum „HerrschaftsZeiten! Erlebnis Cadolzburg“ zu Hause. Der Besuch der Ausstellung bietet sich hervorragend als Einstieg in die fränkische Hohenzollern-Geschichte an, denn sie folgt dem Karriereweg der Dynastie und spürt gleichzeitig den Glanzzeiten der





Lustwandeln mit den Markgrafen

Burg nach – und das interaktiv beim Ringelspiel, bei der digitalen Burgverteidigung oder beim Probeliegen im mittelalterlichen Schlafgemach.

Große Bedeutung kommt naturgemäß denjenigen Städten zu, die die Hohenzollern zu Residenzen ihrer fränkischen Markgraftümer erkoren: **Kulmbach**, **Bayreuth** und **Ansbach** atmen an jeder Ecke markgräfliches Flair. So flaniert man auf der Kulmbacher Plassenburg im „Schönen Hof“ durch die Renaissance und stattet dem Museum „Hohenzollern in Franken“ einen Besuch ab. In Ansbach ist man zu Gast in der Residenz und im Markgräflichen Museum. Gleich nebenan werden jedes Jahr die elegante Orangerie und der Hofgarten zum Schauplatz der Rokokofestspiele (4. bis 7. Juli 2024), bei denen das Markgrafenpaar höchstpersönlich zu Lustbarkeiten mit Picknick, Tanz und Gaukelei einlädt.



Ins irdische Arkadien

Ein „umtriebiges“ Paar regierte mit Friedrich III. und Wilhelmine in Bayreuth: Sie verwandelten die bis dahin eher unscheinbare Stadt in ein „irdisches Arkadien“, dessen Schlösser und Parks bis heute begeistern. Ihnen ist auch das Markgräfliche Opernhaus zu verdanken, das heute zum Welterbe der UNESCO zählt (mehr dazu auf Seite 80).

Baufreudig waren die fränkischen Markgrafen quer durch die Jahrhunderte: Sie errichteten unter anderem das Alte und das Neue Schloss in **Neustadt an der Aisch** sowie Schloss Ratibor in **Roth**, sie zeichneten für die Stadtkirche **Langenzenn** und die Laurentiuskirche **Roßtal** verantwortlich und setzten der Freien Reichsstadt **Weißenburg i.Bay.** mit der Wülzburg eine der besterhaltenen Festungen der Renaissance vor die Nase. In **Erlangen** geht nicht nur die Universität auf die Hohenzollern zurück: Markgraf Christian Ernst holte über 1.000 Hugenotten, die in Folge des Dreißigjährigen Kriegs aus Frankreich geflohen waren, zu sich nach Franken und errichtete ihnen eigens eine barocke Planstadt (mehr dazu auf Seite 26).

Ob Georg der Fromme, die Liebesabenteuer des „wilden Markgrafen“ Carl Friedrich Wilhelm oder die wunderschöne, aber unglückliche Prinzessin Elisabeth Friederike Sophie: Die Lebensläufe der fränkischen Hohenzollern stecken voller Geschichte(n), denen Museen und Führungen auf den Grund gehen. Selbst im Tod blieb die Familie hochherrschaftlich: Das beweist das Münster **Heilsbronn**, das als Hohenzollern-Grablege den Aufstieg der Dynastie dokumentiert. Das Münster liegt übrigens auch auf der Strecke des 95 Kilometer langen „ErlebnisRadwegs Hohenzollern“, der zwischen Nürnberg und Ansbach den Glanz der fränkischen Herrscher wieder auferstehen lässt. ■

www.frankentourismus.de/hohenzollern
www.hohenzollern-orte.de





1 Schlossstrand vor dem markgräflichen Schloss in Erlangen (© ETM / Thomas Dettweiler)
2 Bei den Rokokofestspielen im Ansbacher Hofgarten (© Ansbach)
3 In der Weißenburger Wülzburg (© Stadt Weißenburg i.Bay. / Andreas Hub)
4 Laurentiuskirche in Roßtal (© archkonzept liebert)
5 Die Cadolzburg (© Bayerische Schlösserverwaltung, www.schloesser.bayern.de)
6 Im „Schönen Hof“ der Kulmbacher Plassenburg (© FrankenTourismus / Holger Leue)





1 und 3
Die Ausstellung zum Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth zeigt unter anderem eine Bühnenrekonstruktion (© Bayerische Schlösserverwaltung / Florian Schröter)
2 Decke im Zuschauerraum des Markgräflichen Opernhauses (© Loïc Lagarde)

Hinter den Kulissen der barocken Pracht

Im Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth Bühnenluft zu schnuppern, ist eine unvergessliche Erfahrung – und das für Künstler:innen und Publikum gleichermaßen. Das prachtvolle Haus stellt ein einzigartiges Monument der barocken Fest- und Musikkultur dar und zählt aus diesem Grund zum Welterbe der UNESCO. Das neue „Markgräfliche Opernhaus: Welterbe & Museum“ lädt ein zum Spaziergang durch die markgräfliche Theaterlandschaft.

Der junge Carl ist aufgeregt: Gleich wird sich der Vorhang im Markgräflichen Opernhaus heben. In der Fürstenloge haben sich bereits Markgraf Friedrich von Brandenburg-Bayreuth und seine kunstsinnige Gattin Wilhelmine eingefunden, um der Vorstellung beizuwohnen und all die Pracht zu genießen, die das barocke Theater zum Fest für die Sinne macht.

Insider aus dem Barock

Carl kennt sich vor, hinter und auf der Bühne bestens aus. Schließlich ist sein Vater, Alexander Ludwig von Gontard, Ballettmeister am 1748 eröffneten Markgräflichen Opernhaus in **Bayreuth**. Der Junge ist bereits ein fleißiger Tänzer; aber noch weiß er nicht, dass er es einmal zum Ballettmeister sowie zum angesehenen Architekten bringen wird. Stattdessen bleibt er im neuen Besuchszentrum des Opernhauses der „kleine Carl“, der als Zeichnung, Animation und in einer eigenen App den jungen Besucher:innen das eindrucksvolle UNESCO-Welterbe näher bringt.

Treibende Kraft hinter dem Opernhaus war Markgräfin Wilhelmine selbst. In ihrer Residenzstadt Bayreuth trifft man überall auf ihre Spuren. Besonders galt ihre Leidenschaft der Musik und dem Theater, weshalb beim Bau der Oper keine Kosten und Mühen gescheut wurden. In nur vier Jahren Bauzeit entstand so ein Meisterwerk der barocken Festarchitektur, das pünktlich zur Hochzeit der Markgrafen-Tochter Elisabeth Friederike Sophie fertig wurde.

Ein Opernhaus als Hochzeitsgabe

Bei eben jener aufwendig gefeierten Hochzeit sind die Besucher:innen des neuen Opernmuseums interaktiv zu Gast. Vor allem aber gewährt das Besuchszentrum einen Blick hinter die Kulissen des Opernhauses, das dem Typus des italienischen Logentheaters folgt und mit zahlreichen illusionistischen Effekten ein überwältigendes Raumerlebnis schafft. Die Ausstellung macht anschaulich, wie das ganz aus Holz und Leinwand gefertigte Logenhaus in die steinerne Gebäudehülle eingefügt wurde und auf welche Weise Zuschauerraum und Bühne eine Einheit bilden. Auch die Sinne haben ihren Auftritt: Wer also wissen will, wie eine Aufführung im 18. Jahrhundert roch, welche Klänge das Haus erfüllten oder wie barocke Spezialeffekte funktionierten, findet dafür in Bayreuth genau die richtige Bühne. ■

www.bayreuth-tourismus.de



3

Welterbe zum Wohlfühlen

Einfach Wellness mit Kultur von Weltrang verbinden – in Franken ist das überhaupt kein Problem. Schließlich zählt Bad Kissingen zum Welterbe der UNESCO. Die Bamberger Altstadt, die Würzburger Residenz, der Obergermanisch-Raetische Limes und das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth wurden ebenfalls mit dieser Auszeichnung gekrönt.



Residenz Würzburg

Ein Schloss über allen Schlössern wünschten sich die Würzburger Fürstbischöfe, als sie den Barockbaumeister Balthasar Neumann mit dem Bau einer neuen Residenz beauftragten. Ihr Wunsch wurde erfüllt – unter anderem durch die prachtvolle Innenausstattung, für die die Fürstbischöfe internationale Künstler von Rang an ihren Hof holten.

www.residenz-wuerzburg.de
(© FrankenTourismus / FWL / Würzburg / Andreas Hub)



Altstadt Bamberg

Nicht ein einzelnes Gebäude, sondern gleich die gesamte Bamberger Altstadt trägt den Rang eines UNESCO-Welterbes. Sie ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie sich eine frühmittelalterliche Stadt über die Jahrhunderte entwickelte. Der Spaziergang durch die Berg-, Insel- und Gärtnerstadt wird somit zu einer Reise durch die Jahrhunderte. Ideal zum Start ist das Welterbe-Besuchszentrum. Dessen interaktive Ausstellung schärft den Blick für die Besonderheiten Bambergs – und das sogar schon bei Kindern.

www.bamberg.info
(© FrankenTourismus / Holger Leue)



Immaterielles Kulturerbe

Wissen, Können, Weitergeben – das sind die Ziele des „UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“: Die Ehre, als „Immaterielles Kulturerbe“ ausgezeichnet zu werden, wurde bereits vielen fränkischen Bräuchen und Festen zu Teil. Wer also beispielsweise beim Wunsiedler Brunnenfest mitfeiert, im Frankenwald aufs Floß steigt, sich einen Karpfen aus dem Aischgrund schmecken lässt oder die Krippen in Marktredwitz bewundert, ist mittendrin in Frankens vielfältigen Welterbe-Traditionen.

www.frankentourismus.de/unesco-welterbe-franken
(© Nuernberg Luftbild, Hajo Dietz)



Bayerisches Staatsbad Bad Kissingen

Zusammen mit zehn weiteren europäischen Städten zählt das Bayerische Staatsbad Bad Kissingen zum UNESCO-Welterbe „Great Spa Towns of Europe“. Bad Kissingens Beitrag zur Auszeichnung sind vor allem sein beeindruckendes Kurgarten-Ensemble, seine historischen Einrichtungen zur Solegewinnung sowie die politische und internationale Bedeutung durch Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck, der regelmäßig in Bad Kissingen zur Kur weilte.

www.bad-kissingen.de
(© Staatsbad Bad Kissingen GmbH)



Obergermanisch-Raetischer Limes

Zusammen mit dem Hadrianswall in Großbritannien bildet der Limes die länderüberschreitende Welterbestätte „Grenzen des Römischen Imperiums“. 158 Kilometer des Limes verlaufen durch Franken. Wer dem Bodendenkmal folgt, taucht in die römische Geschichte ein und entdeckt freigelegte und rekonstruierte Kastelle, Wachttürme oder Thermen.

www.bayerischer-limes.de
(© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)

Bad Kissinger Rosengarten bei Sonnenaufgang
(© Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH)



1

Türöffner für die jüdische Kultur

„L'Chaim" – damit stößt man auf Hebräisch auf das Leben an: beim Schabbat zum Beispiel, bei Verlobungen, bei besonderen Anlässen. In Franken erklingt dieser Segenswunsch seit rund 1.000 Jahren, denn so lange ist die jüdische Kultur bereits hier zu Hause.



Die Reise zu den Ursprüngen jüdischen Lebens in Franken führt weit zurück bis in die Zeit des Imperium Romanum. Mit den Römern kamen auch jüdische Händler nach Deutschland, wo sie sich entlang der damaligen Handelsstraßen und am Ufer großer Flüsse wie der Donau ansiedelten.

Die ersten Menschen jüdischen Glaubens, die sich in Franken niederließen, waren Nachfahren dieser Händler. Sie lebten beispielsweise in **Würzburg**, **Ansbach**, **Rothenburg ob der Tauber**, in **Nürnberg** oder **Aschaffenburg**. Allesamt Städte, in denen man dem jüdischen Erbe heute nachspüren kann – genauso wie der Gegenwart.

In Würzburg und Nürnberg führen ebenso wie in **Bamberg**, **Bayreuth**, **Hof**, **Erlangen** und **Fürth** Israelitische Kultusgemeinden das fort, was vor über einem Jahrtausend begann. Im 19. Jahrhundert lebten über zwei Drittel der bayerischen Jüdinnen und Juden in Franken. Vor allem Fürth kam hier eine Sonderstellung zu. Die jüdische Gemeinde der Stadt zählte zu den bedeutendsten in ganz Süddeutschland. Als Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit reichte ihre Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus. Fürth ist deshalb auch der ideale Standort für das „Jüdische Museum Franken". Dessen Besuch eignet sich bestens für alle, die Bekanntschaft mit der jüdischen Kultur schließen wollen: Anhand von Judaika und Alltagsgegenständen erzählt es die jüdische Geschichte Frankens vom Mittelalter bis heute – und illustriert zum Beispiel die koscheren Speisevorschriften mit Hilfe einer Herde Spielzeugtiere.

Koschere Sache im Museum

Das „Jüdische Museum" lädt zudem in seine beiden Außenstellen ein, die eine ganz andere Seite fränkischen Judentums zeigen: In **Schwabach** und **Schnaittach** steht das Landjudentum im Fokus. Die Dichte dieser Land-



2





gemeinden vor der Schoa war beeindruckend, nirgendwo in Deutschland war sie zum Beispiel höher als in der Region um Würzburg und **Schweinfurt**. In einzelnen Dörfern stellten die Menschen jüdischen Glaubens sogar die Mehrheit der Bevölkerung.

Ob in der Stadt oder auf dem Land, auf einem der vielen jüdischen Friedhöfe, in der Laubhütte oder in der Synagoge: Museen, Führungen, Festivals und Veranstaltungswochen machen bekannt mit der jüdischen Kultur und zeigen gleichzeitig, wie unterschiedlich sich die Lebensläufe fränkischer Jüdinnen und Juden gestalteten: in den langen Phasen friedlichen Zusammenlebens ebenso wie in den Zeiten furchtbarer Verfolgungen, als wohlhabende Stifter oder in bitterer Armut, als Gelehrte oder als Auswanderer. Einer der bekanntesten unter den fränkischen Juden, die in Amerika das Glück suchten, war der in **Buttenheim** geborene Jeanserfinder Levi Strauss.

Kompakt vermittelt die historischen Zusammenhänge die Broschüre „Schalom Franken! Begegnungen mit der jüdischen Kultur“. Sie dient gleichzeitig als Begleiter für die ganz persönliche Entdeckungsreise zu den Orten, die besonders mit dem Judentum in Franken verknüpft sind. Übrigens: Wenn einem jemand „L’Chaim“ wünscht: einfach mit „L’Chaim towim u’leSchalom“ antworten – und gemeinsam anstoßen! ■

www.frankentourismus.de/juedische_kultur

1 Führung in der Synagoge Veitshöchheim (© Fränkisches Weinland Tourismus / Holger Leue)
2 Chanukka-Leuchter (© Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)
3 Jüdischer Friedhof im Sulzfelder Ortsteil Kleinbardorf (© FrankenTourismus / HAS / Andreas Hub)
4 Levi Strauss Museum in Buttenheim (© Peter Weigelt)
5 „Jewish Music Today Festival“ in Fürth (© Hans Joachim Winckler)

JÜDISCHE KULTUR IN FRANKEN (AUSWAHL)

Ansbach: Barocksynagoge

Aschaffenburg: Museum Jüdischer Geschichte & Kultur

Bamberg: „Jüdisches in Bamberg“ im Historischen Museum

Bayreuth: Barocksynagoge, Freiluft-Ausstellung „Verstummte Stimmen“

Buttenheim: Levi Strauss Museum

Colmberg: Dokumentationszentrum „Familiengeschichten – Jüdisches Leben in Colmberg“

Creglingen: Jüdisches Museum

Fürth: Jüdisches Museum Franken mit Außenstellen in Schwabach und Schnaittach; jüdische Friedhöfe

Neunkirchen am Brand: Synagoge Ermreuth

Rothenburg ob der Tauber: Mittelalterliche Judengasse, RothenburgMuseum

Sulzfeld im Grabfeld: Jüdischer Friedhof

Tüchersfeld: Fränkische Schweiz Museum mit Synagoge aus dem 18. Jahrhundert

Veitshöchheim: Synagoge und Jüdisches Kulturmuseum

Würzburg: Museum Shalom Europa

So klingt Klezmer!

Alle zwei Jahre verwandelt sich Fürth in ein klingendes Zentrum der jüdischen Kultur: Vom 8. bis zum 17. März 2024 ist die Stadt Gastgeberin für das „Jewish Music Today Festival“ – und damit für zehn Tage voller anregender und lebensfroher Klangerlebnisse.

Das renommierte Festival zeigt auf höchst lebendige Weise, in wie vielen unterschiedlichen Spielarten jüdische Musik erklingt: Es bietet unter anderem Jiddpop, Klezjazz oder aramäischem Hip-Hop ein Forum. Die Musiker:innen, die auf den **Fürther** Bühnen stehen, stammen aus allen Teilen der Welt – aus Israel und Kanada, aus Spanien und Finnland, aus Frankreich oder Lettland. Sie haben nicht nur jede Menge Spielfreude im Gepäck, sondern auch spannende Klezmer-Arrangements und -Kompositionen.



Das Festival begeistert das Publikum jedes Mal aufs Neue. Und das darf durchaus auch selbst aktiv werden bei den Musik- und Tanzworkshops, die das Rahmenprogramm bietet – ebenso wie Filme, Lesungen oder Stadtrundgänge, die mitten hinein in die Vielfalt jüdischer Lebenswelten führen.

www.klezmer-festival.de

Mit Martin Luther in eine neue Zeit

Mit seinen 1517 veröffentlichten Thesen läutete Martin Luther die Reformation ein. In Franken fiel die neue Lehre auf äußerst fruchtbaren Boden, weshalb sich hier besonders viele Spuren dieser bewegten Zeit finden lassen.


1

Die Auswirkungen der Reformation auf die christliche und politische Welt waren gewaltig. Luthers Kritik am überkommenen Kirchenwesen stellte zusammen mit Humanismus und Renaissance das Denken der Menschen auf den Kopf und lieferte politisches Konfliktpotenzial. Daran entzündete sich letztendlich der Dreißigjährige Krieg. Große Teile von Europa wurden von ihm verwüstet; Franken bildete hier keine Ausnahme.

Das Spannende ist, dass Franken mit seinen Freien Reichsstädten und verschiedenen Fürsten das Weltgeschehen im Kleinen widerspiegelte. Und das wiederum macht es einfach, den Spuren Luthers und der großen Politik zu folgen.


2

Nährboden für die neue Lehre

Feste Station auf dieser Zeitreise sind Frankens einst Freie Reichsstädte. Warum sie der Reformation so aufgeschlossen gegenüber standen, zeigt zum Beispiel ein Besuch im „Haus der Geschichte“ in **Dinkelsbühl** oder im RothenburgMuseum in **Rothenburg ob der Tauber**.

Auch **Nürnberg** spielte eine zentrale Rolle: Die Reichsstadt wurde zum „Medienzentrum der Reformation“. Zahlreiche Flugschriften, die die neue Lehre verbreiteten, stammten aus Nürnberg. Das „Stadtmuseum im Fembohaus“ und verschiedene Führungen widmen sich diesem Thema und klären unter anderem, warum Nürnberg sogar seinen berühmten Christkindlesmarkt der Reformation verdankt.

Im fränkischen Herrschaftsgefüge waren die Reichsstädte natürlich nicht alleine. Während sich die katholischen Fürstbischöfe von **Würzburg**, **Bamberg** und **Eichstätt** vehement gegen die neue Lehre stemmten, waren die fränkischen Markgrafen aus dem Hause Hohenzollern gegenüber der Reformation viel aufgeschlossener. Das zeigt sich besonders in **Erlangen**: Der dortige Markgraf ließ eine komplett neue barocke Planstadt für reformierte Glaubensflüchtlinge aus Frankreich errichten.

Exklusiv aus der Werkstatt

Martin Luther ist sicherlich die bekannteste Symbolfigur der Reformation, doch seinen Weg beschritt er nicht alleine. Einige seiner wichtigsten Mitstreiter stammten übrigens aus Franken: darunter der Nürnberger Prediger Andreas Osiander oder Luthers enger Freund und Fürsprecher Georg Burkhardt Spalatin, der sich nach seiner Geburtsstadt **Spalt** benannte.

Denselben Dreh nutzte auch der Maler Lucas Cranach d.Ä., der seinen Namen von seiner Heimatstadt **Kronach** ableitete. Ihm ist es zu verdanken, das Luther zum Gesicht der Reformation wurde: Cranach hatte sozusagen die „Exklusivrechte“ auf Luther-Bildnisse. Die meisten Porträts, die den Reformator zeigen, stammen von ihm oder aus seiner Werkstatt. Zu sehen sind sie zusammen mit anderen Cranach-Werken, die eng mit der Reformation in Verbindung stehen, im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, auf der Veste **Coburg** sowie in der „Fränkischen Galerie“ auf der Festung Rosenberg in Kronach.

Eine spannende Zeit ist die Reformation im Urlaubsland in jedem Fall. Begleitet wird sie von der kostenlosen FrankenTourismus-Broschüre „Reformation und Revolution – Das ‚Konfessionelle Zeitalter’ in Franken – 1517 bis 1648“. Sie zeigt auf, wo überall man den Spuren Luthers und der Reformation in Franken folgt und erklärt leicht verständlich die geschichtlichen Hintergründe. ■

www.frankentourismus.de/reformation-und-revolution

COBURG: DES REFORMATORS „REIZENDE“ ZUFLUCHT

Im April 1530 war Martin Luther zusammen mit Kurfürst Johann dem Beständigen und seinem Gefolge auf dem Weg von Wittenberg nach Augsburg. Dort wollte er auf dem Reichstag seine reformatorische Bewegung vorantreiben. Das geschah auch – nur ohne Luther. Ihn ließ man unterwegs in **Coburg** zurück, weil die Weiterreise durch katholisches Gebiet für den mit Reichsacht und Kirchenbann belegten Reformator zu gefährlich geworden wäre. Die Veste Coburg wurde deshalb bis Oktober 1530 sein Zuhause auf Zeit.

Schon auf dem Weg hinauf zur Veste war er angetan und bezeichnete Coburg als einen „überaus reizenden und für Studien geeigneten Ort“. Seine Coburger Zeit gestaltete er sehr produktiv: Er schrieb Bekenntnis- und Streitschriften, arbeitete an Übersetzungen und predigte in der Coburger Morizkirche. Die Zimmer, die Luther bewohnte, sind noch heute erhalten, und machen zusammen mit international bedeutenden Kunstsammlungen die Veste zu einem kulturellen Höhepunkt.

www.coburgmarketing.de
www.kunstsammlungen-coburg.de



Fürstliches Glanzstück

Säulen, Stuck und Statuen: Schloss Weißenstein in Pommersfelden ist ein Höhepunkt des fränkischen Barocks. Bei Führungen und Veranstaltungen wandeln Gäste durch prächtige Hallen und vorbei an kunstvollen Gemälden der wichtigsten Meister ihrer Zeit.

Einst waren Prunk und Pracht von Schloss Weißenstein dem Fürstbischof von Bamberg und seinen Gästen vorbehalten, heute stehen die Tore offen zur Besichtigung: Eines der ältesten erhaltenen Spiegelkabinette in Europa, eine herausragende Gemäldesammlung und das riesige, mit einem kunstvollen Deckenfresko verzierte Treppenhaus – hier versammeln sich Werke von unschätzbarem Wert.

Ein Schloss für den Sommer

Erbaut wurde Schloss Weißenstein, malerisch in **Pommersfelden** im **Steigerwald** gelegen, zwischen 1711 und 1718 im Auftrag von Lothar Franz von Schönborn. Er herrschte damals sowohl als Kurfürst von Mainz als auch als Fürstbischof von Bamberg. Als in ihm der Wunsch nach einer Sommerresidenz in der Nähe seines Bamberger Amtssitzes laut wurde, engagierte er für die Planung und den Innenausbau einige der damals berühmtesten Architekten und Künstler. Das kostete natürlich, aber möglich wurde das aufwendige Vorhaben durch eine Spende von Kaiser Karl VI.





4

Heute gilt das Schloss als Gründungsbau des fränkischen Barocks, weshalb es sich besonders als Veranstaltungskulisse eignet. So findet bereits seit 1958 in den prunkvollen Räumlichkeiten jährlich das „Collegium Musicum“ statt. Bei dieser Sommerakademie treffen sich junge Musiker:innen aus aller Welt und zeigen bei Konzerten im Marmorsaal des Schlosses ihr Können.

Filmreife Hochzeitslocation

Der stuckverzierte Saal, in dem unter anderem auch eine kleine Ahnengalerie der Familie Schönborn hängt, ist aber nicht nur glanzvolle Klassik-Kulisse. Er wird, genau wie viele andere Räume im Schloss, für Veranstaltungen aller Art vermietet. Wer also schon immer davon geträumt hat, den Geburtstag oder die Hochzeit in einem echten Schloss zu feiern, ist hier genau richtig. Die märchenhafte Atmosphäre imponiert ebenso Filmschaffenden: Schloss Weißenstein diente als einer der wichtigsten Drehorte der erfolgreichen Netflix-Serie „Die Kaiserin“ rund um Elisabeth von Österreich-Ungarn. ■

www.schoenborn.de

1 Luther-Zimmer auf der Veste Coburg (© Lutz Nauman)
2 Festung Rosenberg über Kronach (© Dr. Otto Fugmann / TuV Lucas-Cranach-Stadt Kronach / FrankenTourismus)
3 Schloss Weißenstein in Pommersfelden (© FrankenAir Luftbild-Service / Ingo Bäuerlein)
4 Statue in der mit Muscheln, Glas, Tuffstein und Halbedelsteinen ausgeschmückten Grotte (© xpo.visuelle kommunikation)
5 Treppenhaus mit Deckenfresko von Johann Rudolf Byss (© xpo.visuelle kommunikation)

Zauberhafte Tage, magische Nächte

Charmantes Puppentheater mit Geschichten voller Fantasie, stimmungsvolle Konzerte in festlicher Atmosphäre und Jubiläen mit viel Tradition: Die folgenden Veranstaltungstipps zeigen, wie viele Facetten das Kulturjahr 2024 in Franken hat.



Orchester und Oldtimer

In Bad Kissingen ist die Musik zu Hause – schließlich verfügt die Stadt mit dem Max-Littmann-Saal über einen der besten Konzertsäle der Welt. Dort sowie auf vielen weiteren Kissinger Bühnen sind 2024 musikalische Höhepunkte geboten: darunter die Blockflötenfesttage (9. bis 12. Mai 2024), der Rosenball (1. Juni 2024), der „Kissinger Sommer“ (21. Juni bis 21. Juli 2024) oder der „Kissinger Winterzauber“ (20. Dezember 2024 bis 4. Januar 2025). Bezaubernd sind auch die alten Karossen, die bei der Oldtimerrallye „Franken Classic“ (17. bis 19. Mai 2024) vorfahren. Später im Jahr locken dann Satire und Spaß zum „Kissinger Kabarettherbst“ (21. September bis 16. November 2024).

www.badkissingen.de/kultur/veranstaltungskalender

(© Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH)



Große Geschichten, kleine Helden

Wer lässt sich nicht gerne von liebevoll gestalteten Figuren in fantastische Welten entführen? Bei den Steinauer Puppenspieltagen im Spessart-Mainland (21. bis 29. September 2024) nehmen die „kleinen Helden“ ihr Publikum an die Hand, um genau dies zu tun. Auf dem Spielplan stehen Vorstellungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, inszeniert werden sowohl Klassiker als auch neue Stücke. Für das Festival reisen Theatergruppen aus ganz Deutschland an. Den Höhepunkt des Festivals bildet die „Steinauer Premiere”, bei der eine Puppeninszenierung Uraufführung feiert.

www.steinau.de

(© Birgit Sinsel)



Jubiläum am Schloss

Im Jahr 1124 wurde Sassanfahrt, ein Ortsteil von Hirschaid in der Fränkischen Schweiz, erstmals urkundlich erwähnt – ein Ereignis, das sich 2024 zum 900. Mal jährt. Zu diesem Anlass richtet der Markt vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2024 ein großes Festwochenende mit Musik und Festzug aus. Zusätzlich zeigt eine Fotoausstellung auf Schloss Sassanfahrt Momentaufnahmen aus der Ortsgeschichte.

www.hirschaid.de
www.schloss-sassanfahrt.de

(© Markt Hirschaid)

! Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Mehr dazu online unter: **www.frankentourismus.de/veranstaltungen**



100 Erlebnisse für 700 Jahre

Vom Ritterlager über die Kunstausstellung bis zur Alpaka-Wanderung: Wenn Kempfenbrunn und Flörsbach im Spessart-Mainland Geburtstag feiern, ist einiges geboten. Rund 100 Erlebnisstationen begleiten vom 8. bis zum 9. Juni 2024 das 700-Jahr-Jubiläum dieser beiden Flörsbachtaler Ortsteile. Musikalischer Höhepunkt ist der Auftritt der „Heavy-Volxmusic"-Band „Die Troglauer" am 8. Juni 2024. Gelegenheiten zum Feiern gibt es mit Ausstellungen, Vorträgen und kleineren Festlichkeiten aber das ganze Jahr über.

www.floersbachtal.de
(© Maria März)



Freiluftkultur in der Fechthochburg

Der Rhythmus der Big Band regt zum Tanzen an, das Theaterensemble sorgt für dramatische Momente und durch die Stadt schallt beherztes Lachen: Wenn überall Veranstaltungen auf Freiluftbühnen für unvergessliche Momente sorgen, dann ist Kultursommer in Tauberbischofsheim. Das Open-Air-Festival findet 2024 zum 30. Mal statt. Im Juni und Juli erleben Gäste etwa Easy Jazz an den Tauberterrassen, Kabarett im Klostergarten, Pop-Musik im Klosterhof oder Open-Air-Kino auf dem Schlossplatz. Eine Vielzahl dieser besonderen Events im Lieblichen Taubertal ist kostenlos.

www.tauberbischofsheim.de
(© Liebliches Taubertal / Thomas Weller)



Kultur im Kreuzgang

Im Sommer wird Feuchtwangen im Romantischen Franken zur Festspielstadt. Vom 11. Mai bis zum 11. August 2024 verwandeln sich dafür der Kreuzgang und der Nixel-Garten an der Stadtmauer zur Open-Air-Bühne. Die historische Architektur und die dargebotenen Stücke verbinden sich hier zu einem unvergesslichen Theatererlebnis. 2024 auf dem Spielplan: „Der Besuch der alten Dame", „Der Orientexpress", „Faust", „Anne-Marie die Schönheit" und die Familienstücke „Der Regenbogenfisch" und „Ronja Räubertochter".

www.kreuzgangspiele.de
(© Nicole Brühl)



Kulturaustausch mit Klarinette

Musikgenuss kennt keine Grenzen: Das beweist das „Internationale Blasmusikfestival der Jugend Europas" in Bad Orb (6. bis 8. September 2024). Etwa 30 Orchester aus ganz Europa mit insgesamt über 1.000 Holz- und Blechbläser:innen kommen dafür ins Spessart-Mainland, um gemeinsam die Musik zu feiern: von Rock und Pop über Sinfonische Blasmusik bis Jazz.

www.bad-orb.info/blasmusikfestival
(© Bad Orb Kur GmbH)



Virtuose Klänge vor Frankens Traumkulissen

Noch mehr Kultur-Tipps gibt es auf der Website von FrankenTourismus. Unter „Musikzauber Franken" werden dort Konzerte und Events aufgelistet, die sich einerseits durch eine hohe musikalische Qualität und andererseits durch ein besonderes Ambiente auszeichnen. Das Qualitätssiegel tragen sowohl bekannte Konzertreihen in Nürnberg, Würzburg oder Bamberg als auch Events in kleinen fränkischen Städten. Virtuose Klänge in der Kirche, swingende Rhythmen in der verwunschenen Höhle oder mitreißende Rockhymnen in der Mittelalterburg: Das ist der Musikzauber Franken.

www.frankentourismus.de/musikzauber-franken
(© Stadt Ansbach / Jim Albright)

Romantikbühne in Bad Berneck (© Bad Berneck / Florian Fraaß)

Fühl den
Tradition



Altstadtfest in Bad Staffelstein
(© Kur und Tourismus Service Bad Staffelstein / Rosi Jörig)

Puls der

Trommelschläge, Flötenklänge, knisternde Feuer, wiehernde Pferde: So klingt der Herzschlag von Frankens Traditionen. Viele von ihnen blicken auf eine jahrhundertealte Geschichte zurück. Doch vor allem sind sie herrlich lebendig und eine Einladung, einzutauchen in eine farbenfrohe und feierfreudige Welt.



Der Ofen lebt!

Die „Alte Schäferei“ in Ahorn in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig ist ein heißer Tipp in Sachen Holzofenbrot. Museumspädagogin Simone Metzner schürt dafür regelmäßig den Backofen ein.


1

Haus-besuch Menschen in Franken

Frischer Frühlingswind treibt Wolkenfetzen über den Himmel und fährt den Coburger Fuchsschafen durch die Wolle. Rund um das stattliche Fachwerk-Ensemble am Fuß des Hühnerbergs schimmert feucht das Gras. Das Aprilwetter macht schon das Anschüren des Ofens zur Herausforderung – für Simone Metzner ebenso wie für die Bäckerinnen früherer Zeiten.

„Wenn ein Backtag anstand, konnten die Frauen oft die Nacht vorher schon nicht schlafen“, erklärt die Museumspädagogin. Schließlich musste an diesem Tag Brot für rund einen Monat hergestellt werden. Da durfte nichts schiefgehen! Ihr Wissen darüber, wie die Menschen früher lebten, hat sich Simone Metzner im Laufe von 25 Jahren Arbeit in der „Alten Schäferei – Gerätemuseum des Coburger Landes“ angeeignet. Nicht nur aus historischen Quellen und Büchern, wie sie erzählt: „Ich lerne viel von unseren Gästen, gerade von der älteren Generation.“


2

Diese wissen aus Kindheitserinnerungen oder den Erzählungen ihrer Eltern noch, wie es einst an Back- und Waschtagen zuging und wofür die Werkzeuge verwendet wurden, die im Museum zu sehen sind. Simone Metzner machte sich erst für ihre museumspädagogische Arbeit damit vertraut: Sie lernte, ohne moderne Geräte Wäsche zu waschen, Wolle zu spinnen, Naturfarben herzustellen und einiges mehr. Am liebsten ist ihr das Brotbacken im Holzofen, das während der Museumssaison von April bis Oktober regelmäßig angeboten wird. Mitmachen können Kindergärten, Schulklassen, Erwachsenengruppen oder auch Demenzkranke; grundsätzlich sind die Programme des Museums für alle geeignet und werden individuell angepasst.

Heute hat sich eine Seniorengruppe um das historische Backhäuschen versammelt. Während der Ofen heiß wird, geht es zum Kneten in die historische Doppelscheune, die auch für andere Programme und für Veranstaltungen genutzt wird. Roggen- und Weizenmehl, Wasser, Salz und Natursauerteig stecken in den vorbereiteten Teigportionen. Diese werden von einer Handwerksbäckerei angeliefert; für eine komplette Bäckereiausstattung ist im Museum kein Platz. „Sie werden sehen, wie der Teig sich unter Ihren Händen verändert“, verspricht die Museumspädagogin: „Das klingt vielleicht etwas esoterisch, aber er braucht die Wärme und auch die Zuwendung.“

Laibe auf Wanderschaft

Die fertigen Laibe transportiert sie im Leiterwagen zum Backhäuschen. Wenn der Ofen ausgeräumt und die Temperatur geprüft wurde, werden die Brote mit dem Schieber „eingeschossen“. Nach den ersten zehn bis 20 Minuten müssen sie „wandern“: Da es hinten im Ofen am heißesten ist, werden die Positionen regelmäßig getauscht, damit alles gleichmäßig bäckt.

Während die Brote im Ofen sind, ist Zeit für den Besuch der Ausstellung. Die Gutsschäferei wurde im Jahr 1713 von den Herrn des Schlosses Ahorn erbaut, das direkt gegenüber liegt. Das Schäferwohnhaus nebenan beherbergt heute die Gastwirtschaft „Schäferstuben“, die Ausstellung ist im ehemaligen Schafstall untergebracht. Schon beim Betreten weht den Gästen ein Hauch von Stall-Luft entgegen. Wo früher rund 600 Schafe den Winter verbrachten, wird die Vergangenheit dank Landwirtschafts- und Haushaltsgeräten ein Stück weit

3



4

„Backofen und Teig haben ein Eigenleben“

Simone Metzner

begreifbar. Robert Reiter und weitere acht Mitglieder gründeten 1970 einen Förderverein für das zukünftige Museum. Als Heimatvertriebener hatte Robert Reiter ein Gespür für die Bedeutung von Alltagsdingen entwickelt, weshalb er vor allem das pädagogische Konzept des Museums prägte. Statt sie nur in Vitrinen zu betrachten, probieren Interessierte zum Beispiel aus, wie sich ein Dreschflegel anfühlt, wie eine Schafschere in der Hand liegt oder wie sich Wolle kämmen lässt. Untermalt wird das Erlebnis durch Fotos und Filmszenen.

Für Simone Metzner ist die Schäferei ein Stück weit ihr Zuhause. Hier hat sie – wie einige Paare jedes Jahr – geheiratet und Familienfeste gefeiert. Auch die Leute vor Ort kommen immer wieder gern in „ihre“ Schäferei, etwa bei Wanderungen auf dem „Amtsbotenweg“ oder zu den Festen: An Pfingsten (19. und 20. Mai 2024) findet immer ein Töpfer- und Handwerkermarkt statt, im September das Museumsfest. Darauf freut sich auch Simone Metzner jedes Jahr: „Wenn vorne der große Kartoffeldämpfer dampft, hinten der Backofen raucht und vielleicht noch ein alter Traktor rattert, dann geht mir das Herz auf.“ ■

(Barbara Keil)

www.schaeferei-ahorn.de

1 Gebäude-Ensemble der ehemaligen Gutsschäferei (© Alte Schäferei Ahorn - Gerätemuseum des Coburger Landes / Dr. Chris Loos)
2 Simone Metzner weiß, wie perfektes Brot klingt (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
3 Coburger Fuchsschaf (© Lukas - stock.adobe.com)
4 Ausstellung im ehemaligen Schafstall (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
5 Albertsplatz in Coburg (© Coburg Marketing / Rainer Brabec)
6 Alle Teilnehmenden dürfen ihren Laib Brot mit nach Hause nehmen (© FrankenTourismus / Barbara Keil)



5

COBURG.RENNSTEIG »

HANDWERKSKUNST UND ADELSPRACHT

Um lebendige Tradition zu erleben, ist die Urlaubslandschaft Coburg.Rennsteig der richtige Ort. Vor allem das Glasbläserhandwerk rund um Lauscha hat noch heute eine große Bedeutung, ebenso wie die Spielzeugherstellung, deren Zentrum in der Stadt Sonneberg liegt. In vielen Orten stehen noch Brau- und Backhäuser, um deren Erhalt sich Vereine kümmern. Oft wird an Festtagen Frischgebackenes aus dem Holzofen aufgetischt und eigens eingebrautes Bier ausgeschenkt. Dazu schmecken Spezialitäten wie Coburger Rutscher oder Thüringer Klöße, Coburger Bratwurst und Thüringer Rostbratwurst.

Das ehemalige Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha beeindruckt außerdem mit prächtigen Schlössern und Burgen. Die Veste Heldburg mit dem „Deutschen Burgenmuseum“ und die Veste Coburg mit ihren Kunstsammlungen sind weithin sichtbare Wahrzeichen. Zwischen den beiden verlief jahrzehntelang die innerdeutsche Grenze. Aus dem „Eisernen Vorhang“ von einst ist heute das „Grüne Band“ geworden: ein einzigartiger Naturraum, wie geschaffen für Rad- und Wandertouren. Ohnehin ist die Urlaubslandschaft mit dem berühmten „Rennsteig“ ein Anziehungspunkt für Aktive. Nach der Tour entspannen müde Muskeln in der ThermeNatur in Bad Rodach.

www.coburg-rennsteig.de

6







1 Osterbrunnen im Egloffsteiner Ortsteil Bieberbach (© TZ Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)
2 Osterhasendorf Silberbach im Fichtelgebirge (© Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V.)

Die Krönung fürs kostbare Nass

Zu Ostern weckt Franken mit buntem Brauchtum und frischen Ideen Frühlingsgefühle.

Die ersten Krokusse und Narzissen, die sich in den Frühlingsgärten der **Fränkischen Schweiz** hervorwagen, bekommen bald farbenprächtige Konkurrenz: In vielen Dörfern der Urlaubslandschaft werden zu Ostern die Brunnen mit grünen Kronen geschmückt, die mit unzähligen Ostereiern dekoriert wurden. Die filigranen, oft handbemalten Schätze werden als bunte Girlanden um die Brunnenränder drapiert und um das frische Grün gewunden. Der Brauch erinnert an die lebensspendende Kraft des Wassers, das früher vor allem auf den trockenen Höhen Frankens ein kostbarer Schatz war.

Rund 200 Orte in der Fränkischen Schweiz pflegen diese Tradition. Rad- und Wanderwege sowie eigens angebotene Osterbrunnen-Touren führen von einem Brunnen zum anderen. Den größten – zu finden im **Egloffsteiner** Ortsteil Bieberbach – schmücken rund 11.000 Eier.

Der bunte Brauch hat sich längst über die Grenzen der Fränkischen Schweiz hinaus verbreitet. So sind Osterbrunnen heute zum Beispiel auch in den **Haßbergen**, im **Fränkischen Seenland**, im **Nürnberger Land** oder im **Lieblichen Taubertal** ein Blickfang. Oft bilden sie den Mittelpunkt für bunte Märkte wie den **Tauberbischofsheimer** Frühlingsmarkt (10. März 2024). Wer auf der Suche nach Osterdeko oder besonderen Leckerbissen ist, wird auch in **Nürnberg** fündig. Dort wartet der „Häferlesmarkt“ (15. März bis 1. April 2024) als ältester Markt der Stadt mit kulinarischen Genüssen aus der Marktbrotbäckerei und mit Kochvorführungen auf. Eine besondere Atmosphäre erleben die Gäste beim Ostermarkt in **Bad Windsheim** (1. April 2024).

Hasenparade im Hofer Land

Im **Fichtelgebirge** wird das Dörfchen Silberbach in der Nähe von **Hof** zur Hauptstadt der Hasen Die Langohren tummeln sich im ganzen Ort, gehen in die Hasenschule, helfen bei der Hasenfeuerwehr oder zeigen Geschichten aus der Bibel. Jedes Jahr werden die zahlreichen Figuren aus Stroh liebevoll kostümiert und zu neuen Szenen arrangiert.

Das Osterdorf Silberbach blickt erst auf rund 20 Jahre Tradition zurück. Strohpuppen wurden zu Ostern jedoch schon früher gebunden. Damals wurden sie aber als Symbol für den Winter ins Osterfeuer geworfen. Mancherorts lodern heute noch die symbolischen Flammen, etwa in **Rothenburg ob der Tauber**, wo traditionell am Ostersonntag eine Wanderung zum Osterfeuer angeboten wird.

Vom Renn-Ei zum Osterlamm

Einen der ältesten deutschen Osterbräuche pflegt **Naila** im **Frankenwald** mit dem „Eierwalchen“. Jedes Jahr am Karsamstag (30. April 2024) schicken alle, die um den Titel des „Walchkönigs“ konkurrieren, ihre hartgekochten Eier ins Rennen. Wer sein Ei am geschicktesten unbeschadet ins Ziel befördert, hat gewonnen.

Auf den österlichen Tisch kommen in Franken aber nicht nur Eier. Im **Naturpark Altmühltal** und im **Romantischen Franken** wird gern Lamm serviert: Das „Altmühltaler Lamm“ und das „Frankenhöhe Lamm“ schützen als Weidetiere die Landschaft und liefern gleichzeitig erstklassiges Fleisch. Ebenso zart ist das „Frankenwälder Zicklein“. Dazu passt ein süffiges Osterfestmärzen aus **Kulmbach** oder aus einer der vielen fränkischen Brauereien, die für die Festtage eigene Spezialitäten einbrauen. ■

www.frankentourismus.de/ostern-in-franken



Ein Akt der Passion

Wenn sich der Vorhang für die fränkischen Passionsspiele hebt, wird die biblische Geschichte zum bewegenden Bühnenstück.



3

Dunkelheit senkt sich über die Bühne. Die Blicke der Darstellenden und des Publikums sind auf die bleiche Gestalt am Kreuz gerichtet. Es ist die dunkelste Stunde für die Jüngerschaft des Jesus von Nazareth – und einer der bewegendsten Momente des Stücks. Die Passionsspiele in **Bad Soden-Salmünster** im **Spessart-Mainland** (17. Februar bis 16. März 2024) lassen ihr Publikum die bekannten Szenen aus der Bibel neu erleben.

Seit über 40 Jahren wird während der Fastenzeit in Bad Soden-Salmünster die Leidens- und Heilsgeschichte Jesu auf die Bühne gebracht. Alles begann mit einem Stück der Ministrierenden während der Palmsonntagsmesse 1983 in der Barockkirche St. Peter und Paul in Salmünster. Bis heute tragen vor allem junge Mitwirkende diese Tradition weiter und versuchen gleichzeitig, einen Bezug zur Gegenwart herzustellen. 2024 bringen sie eine neue Inszenierung mit eigens dafür komponierter Musik auf die Bühne.

Die Leidenschaft für die Passion teilen auch andere Orte in Franken, allen voran der **Euerbacher** Ortsteil Sömmersdorf im **Fränkischen Weinland**. Seit 1933 gibt es hier die „Fränkischen Passionsspiele“. Alle fünf Jahre vollbringt das kleine Dorf damit einen gemeinschaftlichen Theater-Kraftakt.

Ein Dorf spielt zusammen

Vom 23. Juni bis 18. August 2024 ist es wieder so weit: Rund 300 Mitwirkende stehen bei den Passionsspielen auf der Freiluftbühne. Über dem Zuschauerraum spannt sich ein beeindruckendes Stahlgewölbe und die 40 Meter lange Bühne ist zusätzlich mit einer Videoleinwand ausgestattet. Über 100 Sömmersdorfer:innen wirken zusätzlich hinter den Kulissen mit, nähen zum Beispiel Kostüme, werkeln am Bühnenbild oder kümmern sich ums Catering. Die Regie übernimmt diesmal die Künstlerin Silvia Kirchhof aus dem nahen **Gerolzhofen**. Auch außerhalb der Spielzeit bleibt das Dorf dem Thema treu und bietet mit zwei Passionswegen Gelegenheit zum Innehalten. ■

www.frankentourismus.de/veranstaltungskalender



4

3 Passionsspiele in Bad Soden-Salmünster (© Passionsspiele Salmünster e.V.)
4 Blick auf die Freilichtbühne in Sömmersdorf (© Thomas Keller)
5 In der ELIAS Farbglashütte in Lauscha (© Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. / Sebastian Buff)



5

Die Kunst der Verschmelzung

Perlen, Schmuck und Kunst aus Glas stehen in Lauscha bei der „Perlinale“ im Fokus.

Wie Honig scheint das Glas von der Stange zu tropfen. Meter für Meter entfernen sich die Mitarbeitenden der ELIAS Farbglashütte voneinander, sodass das Band aus heißem Glas immer länger wird. Schließlich wird der Glasstab abgelegt. Später entstehen daraus die bunten Glasperlen, um die sich bei der „Perlinale – Lauschaer Glasperlentage“ (8. bis 10. März 2024) alles dreht.

In der Urlaubsregion **Coburg.Rennsteig** ist **Lauscha** bekannt als Wiege des gläsernen Christbaumschmucks. Die schillernden Kugeln, zierlichen Vögelchen und kreativen Schmuckstücke der traditionsreichen Glashütten bringen auch heute noch Weihnachtszauber in die Wohnzimmer. Das Sortiment umfasst aber noch viel mehr, wie die „Perlinale“ zeigt. Während der Festtage lassen sich Perlenmacher:innen und Glaskünstler:innen aus Deutschland und dem Ausland über die Schulter schauen. Auf dem Perlen- und Glaskunst-Markt gibt es die Schmuckstücke auch zu kaufen.

Neugierige werfen einen Blick hinter die Kulissen der ELIAS Farbglashütte, spüren die Hitze der Öfen aus sicherer Entfernung und erfahren viel Interessantes über die Glasherstellung. Als Andenken können alle ab sieben Jahren eine eigene Traumkugel blasen.

www.perlinale.de
www.farbglashuette.de



Auf gehts zur Kerwa!

Die Kirchweih – das Fest zu Ehren des jeweiligen Kirchenpatrons – gehört in Stadt und Land zu den heißgeliebten Höhepunkten im Jahreskreis. Mitfeiern ist ausdrücklich erwünscht!

1 Sommerkirchweih Herzogenaurach

Ein lauer Sommerabend, ein kühles Bier, alte Schatten spendende Bäume, Live-Musik und fröhliche Gesellschaft – so entspannt lässt sich die warme Jahreszeit im Steigerwald genießen. Die Sommerkirchweih in Herzogenaurach (5. bis 14. Juli 2024) ist mit Fahrgeschäften, Essensbuden und mehreren Bierkellern ein Treffpunkt für alle Generationen. Und weils so schön ist, leistet sich die Stadt gleich noch eine zweite Kirchweih: Die Martinikirchweih (8. bis 11. November 2024) erhellt mit Buden und Karussells den Spätherbst.
www.herzogenaurach.de



2 Kirchweih Bad Windsheim

Besonders ausgiebig wird die Kirchweih in Bad Windsheim (16. bis 27. August 2024) gefeiert. Hier beginnt der Trubel mit mehreren Vorkirchweihen, dann folgt ein fröhliches Volksfest mit Fahrgeschäften und Musik. Aber auch die Tradition kommt nicht zu kurz: Der Weckruf des Spielmanns- und Fanfarenzugs sowie die Aufführung des historischen Wagnertanzes am Sonntag sind Besonderheiten dieser Kirchweih im Steigerwald, ebenso wie der Wettbewerb im Maßkrug-Schieben.
www.bad-windsheim.de

3 Stänichä Kerwa Steinach



Die „Stänichä Kerwa“ (16. bis 19. August 2024) wird in Steinach bereits seit über 100 Jahren gefeiert. Kirchweih, Markttag und Kulturveranstaltungen verbinden sich hier in der Urlaubslandschaft Coburg.Rennsteig zu einem sommerlichen Festerlebnis. Höhepunkt ist der Festumzug am Sonntag, den krönenden Abschluss bildet ein prächtiges Höhenfeuerwerk am Montag.
www.steinach-thueringen.de

4 Kirchweih Hausen

Handgestickte Schürze, weißes Spitzenhemd, grünes Seidentuch: Zur Kirchweih (11. bis 13. Oktober 2024) putzen sich die Mädchen in Hausen fein heraus. Die Tracht ist nur eine der alten Traditionen der Fränkischen Schweiz, die hier lebendig gehalten werden. Sie macht das „Eierring-Austanzen“ auf dem Marktplatz zum bunten Spektakel.
www.hausen.de



5 Michaelis-Kirchweih Fürth

Sie gilt zu Recht als Königin der Kirchweihen: Die Fürther Michaelis-Kirchweih (28. September bis 9. Oktober 2024) ist nicht nur die größte Straßenkirchweih in Deutschland, sondern blickt auch auf 900 Jahre Tradition zurück und zählt deshalb zum „Immateriellen Kulturerbe“ der UNESCO. Die Festmeile erstreckt sich von der Fürther Freiheit bis zum Königsplatz und verläuft damit mitten durch die Innenstadt. Höhepunkt ist der große Erntedankfestzug mit seinen prächtigen Festwägen.
www.michaelis-kirchweih.de



Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Mehr dazu finden Sie online unter: **www.frankentourismus.de/veranstaltungskalender**

1 Sommer-Kirchweih in Herzogenaurach (© Stadt Herzogenaurach)
2 Wagnertanz in Bad Windsheim (© Wagnertanzgilde Bad Windsheim)
3 Kerwa in Steinach (© Tourismusregion Coburg.Rennsteig)
4 Die Tracht gehört zur Kirchweih in Hausen dazu (© Deutsche Brüder Hausen e.V.)
5 Michaelis-Kirchweih in Fürth (© Fürth / Johannes Heuckeroth)

Kaiserlicher Steinwurf mit Tradition

Die Osingverlosung im Steigerwald gehört zum „Immateriellen UNESCO-Kulturerbe“.



Am 20. September 2024 werden die Steine neu geworfen. Das Ergebnis bestimmt, wer in Zukunft welchen Teil des Osings bewirtschaftet. Der Osing, das ist eine rechtlich ungeteilte landwirtschaftliche Fläche, die von vier Dörfern bestellt wird: vom **Sugenheimer** Ortsteil Krautostheim, von Herbolzheim, einem Ortsteil von **Markt Nordheim**, sowie von Humprechtsau und Rüdisbronn, die beide zu **Bad Windsheim** gehören.

Der Sage nach stiftete Kaiserin Kunigunde den Osing, nachdem sie sich im Wald verirrt hatte. Nur dank der Kirchenglocken der vier Dörfer fand sie wieder heraus. Fest steht auf jeden Fall, dass der Osing uralt ist. Vielleicht stammt er gar aus der Zeit Karls des Großen. Zum ersten Mal erwähnt wird er in einem Klagebrief der Stadt Windsheim aus dem Jahr 1465.

Nur alle zehn Jahre

Heute ist die Osingverlosung einmalig in Europa. Gemeinschaftlich genutzte Flächen gab es zwar auch andernorts, die meisten wurden im Lauf der Zeit jedoch aufgeteilt. Beim Osing dagegen werden die Flächen, wie schon im Osing-Brief von 1587 verzeichnet, alle zehn Jahre neu vergeben.



Insgesamt 274 Hektar und 213 Feldanteile werden gerecht unter den vier Gemeinden aufgeteilt, wobei es in jedem Ort unterschiedlich viele „Rechtler“ – also Höfe, die einen Teil des Osings bewirtschaften dürfen – gibt. Zunächst werden die vier Osing-Zeichen den vier Orten zugelost. Dafür wirft „Kaiserin Kunigunde“ die Steine. Am Tag der Verlosung wandert eine große Gruppe von Feld zu Feld. An jedem zieht ein Schulkind eines der Lose mit dem Namen eines „Rechtlers“, der seinen Anteil dann mit einem Pflock markiert.

Wer am Wochenende vom 20. bis 22. September 2024 zum Osing kommt, erlebt eine kleine Zeitreise mit Mittelaltermarkt und Festzelt. Im Alten Schulhaus in Herbholzheim wurde zudem ein Osingmuseum eingerichtet. ■

www.osingverein.de

6 Bei der Osingverlosung im Steigerwald (© Manfred Gößwein)
7 „Kaiserin Kunigunde“ hilft bei der Osingverlosung (© Manfred Gößwein)
8 Tanz bei der Kinderzeche (© Dinkelsbühl / Ingrid Wenzel)



Kinderfest als Kulturerbe

Vom 12. bis zum 21. Juli 2024 feiert Dinkelsbühl seine Geschichte bei der Kinderzeche.

Das Ende des Schuljahrs ist für Schüler:innen immer ein Grund zu Feiern – und in **Dinkelsbühl** freuen sie sich sogar doppelt. Denn einst zogen die Lateinschüler der Stadt zum Ferienbeginn in ein Gasthaus, um gemeinsam die Kinderzeche zu zelebrieren. Mit der Zeit entwickelte sich daraus ein fröhliches Volksfest, das gleichzeitig an ein historisches Ereignis erinnert: 1632 standen in den Wirren des Dreißigjährigen Kriegs die Schweden vor den Toren der damals Freien Reichsstadt. Unterstützung war nicht zu erwarten. Dem Dinkelsbühler Rat blieb deshalb nichts anderes übrig, als die Tore zu öffnen und die Stadt ihrem Schicksal zu überlassen. Allerdings hatte erst kurz zuvor der feindliche Obrist Klaus Dietrich von Sperreuth vom Tod seines kleinen Sohnes erfahren. Der Legende nach versammelte deshalb das Mädchen Lore die Kinder der Stadt um sich und zog mit ihnen dem Söldnerführer entgegen. Sie erweichte sein Herz – und rettete ihre Heimatstadt vor der Plünderung.

Seit dem 19. Jahrhundert wird dies im Festspiel der Kinderzeche, die auch auf der deutschen Liste des „Immateriellen Kulturerbes“ der UNESCO steht, nachgespielt. Ebenso wie der Festzug, an dem mehr als 1.000 Teilnehmende durch die Straßen ziehen, wird es von engagierten Dinkelsbühler:innen auf die Beine gestellt. Neben schwedischen Uniformen und reichsstädtischen Kostümen ziehen an diesen Tagen die Rokoko-Uniformen der bekannten Dinkelsbühler Knabenkapelle die Blicke auf sich. Dazu lassen verschiedene Lager in und vor der Stadt die Vergangenheit lebendig werden. Nicht zu vergessen: Zur Kinderzeche gehört außerdem ein großes Volksfest mit Fahrgeschäften.

www.kinderzeche.de

Haus-besuch
Menschen in Franken

Franken trifft den Ton

Im malerischen Töpferort Thurnau in der Fränkischen Schweiz führt Franziska Schnauder-Sanke gemeinsam mit ihrem Mann die „Töpferei am See“. Stadt und Handwerk liegen ihr im Blut: Schon als Kind hat sie ihren Eltern in der Keramik-Werkstatt geholfen.

Hoch konzentriert sitzt Franziska Schnauder-Sanke an ihrer Drehscheibe. Geübt malt sie auf den Teller vor ihr Strich für Strich, Blatt für Blatt und Blüte für Blüte ein Blumenmuster. „Das ist schon ein besonderer Arbeitsplatz“, räumt die Kunsthandwerkerin freimütig ein.

Seit 26 Jahren betreibt sie ihre Töpferei in einem kleinen Backsteinhaus, direkt am Schlossweiher und nur wenige Meter entfernt von Schloss Thurnau. Die Aussicht ist beeindruckend, doch das gilt auch, wenn man den Blick durch die Werkstatt schweifen lässt: Rund um die Keramikerin stehen halbfertige und bereits vollendete Kunstwerke – filigran gearbeitete, bunt bemalte Zier-Kolibris für den Garten, große runde Tischplatten mit mediterranem Zitronenmuster oder eine Reihe bayerischer Bierkrüge für das 150-jährige Bestehen einer Feuerwehr aus der Region – alles in kleinteiligen Arbeitsschritten von Hand geformt und bemalt.



1

Verwurzelt in der Tradition

Früher war schon an gleicher Stelle die Töpferei ihrer Eltern untergebracht sowie davor die Werkstatt eines anderen Keramikers. Heute wohnt und arbeitet Franziska Schnauder-Sanke gemeinsam mit ihrem Mann Stefan Sanke in diesem Haus. Sie hat ihre Werkstatt unten im Erdgeschoss, er seine oben im ersten Stock – beide haben ihre Ausbildung bei Schnauder-Sankes Eltern gemacht. Die Werkstatt atmet also Tradition, genauso wie ganz Thurnau: „Die Töpferkunst gibt es hier schon seit dem 14. Jahrhundert“, erzählt die Keramikerin über ihren Heimatort. Von Generation zu Generation wurde das Wissen weitergegeben. Das Ergebnis ist eine ganz eigene Töpfer-Richtung mit einzigartigen Gefäßformen wie dem Thurnauer Krug sowie speziellen Dekorationstechniken.

Noch heute gibt es fünf Töpfereien in dem pittoresken Städtchen. Darüber hinaus beschäftigt sich ein eigenes Museum mit der örtlichen Keramik-Tradition. Auch wenn sich die ansässigen Ton-Künstler:innen immer wieder auf diese Historie berufen, hat doch jeder seinen eigenen Stil. Der reicht von feinem Tafelgeschirr bis hin zu großen, schweren Blumentöpfen. Franziska Schnauder-Sankes Werke zeichnen sich vor allem durch ihre farbenfrohe Bemalung aus. Liebste „Leinwand“ sind ihr die großen runden Tischplatten: „In der Bemalung gehe ich richtig auf“, gesteht die Töpfermeisterin.

Keramikmarkt im Schlosshof

Wie sehr sie sich Thurnau verbunden fühlt, wird deutlich beim Spaziergang durch den Ortskern. Vor der Laurentiuskirche, nur etwa 200 Meter Luftlinie von ihrer Werkstatt entfernt, hält sie inne: „In dieser Kirche wurde ich getauft, konfirmiert, hier habe ich geheiratet und auch meine Kinder wurden hier getauft“, sagt die 64-Jährige mit einem Lächeln: „Mein ganzes Leben habe ich hier verbracht. Mit kurzer Unterbrechung, da



2



3

FRÄNKISCHE SCHWEIZ »

TRADITIONSREICHES WANDERPARADIES



Historische Gemäuer und altes Handwerk: Thurnau ist ein Ort der Geschichte und Tradition. Das zeigt sich auch zur Lindenkirchweih, wenn im Ortsteil Limmersdorf in der Krone einer über 300 Jahre alten Linde getanzt wird. Die Stadt ist damit ein gutes Beispiel für die Fränkische Schweiz, denn hier ist altes Brauchtum lebendig: Im Januar werden Lichterfeste gefeiert, bei denen viele Feuer entfacht werden, zu Ostern werden mehr als 200 Brunnen mit unzähligen Eiern geschmückt.

Auch das Wandern hat in der Fränkischen Schweiz Tradition: Schon die Reiseschriftsteller des 19. Jahrhunderts waren fasziniert von ihren Burgen und Schlössern, den romantischen Mühlen und über 1.000 Höhlen. Die malerische Urlaubslandschaft ist aber nicht nur bei Wandernden beliebt, denn die Freizeit-Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt: Klettern auf steilen Felsen, eine Kanutour auf der Wiesent, maßgeschneiderte Fahrrad- und Mountainbiketouren oder die Tropfsteinwelten in der Teufelshöhle Pottenstein. Zur Stärkung zwischendurch warten feine Leckereien aus den heimischen Brauereien und Brennereien.

www.fraenkische-schweiz.com

habe ich in der Stadt gewohnt.“ Das spätgotische Kirchengebäude ist über einen Holzgang mit dem Schloss verbunden – ein kolossaler Bau, der einer der größten und bedeutendsten seiner Art in Franken ist. Der älteste Gebäudeteil stammt aus dem 13. Jahrhundert. Früher residierte hier der Adel, heute ist in den Räumen unter anderem ein Hotel untergebracht.

„In der Bemalung gehe ich richtig auf“

Franziska Schnauder-Sanke

Den Schlossinnenhof mag Franziska Schnauder-Sanke besonders gern. In der Adventszeit findet in dieser romantischen Kulisse der beliebte Weihnachtstöpfermarkt statt. Die Keramikerin erzählt vom Nordflügel, der erst kürzlich nach langer Renovierung wiedereröffnet wurde: „Ich finde es einfach toll, dass hier alles so schön bewahrt wird.“ Schon lang ist die Töpfermeisterin Vorsitzende des Vereins „Pro Thurnau“, der sich unter anderem für den Erhalt der historischen Stadtfassade engagiert.

Kunsthandwerk zum Anfassen

Zurück in der Töpferei, steckt sogleich eine Kundin ihren Kopf durch die Werkstatttür. Sie sucht ein Geschenk für ihre Enkelin. Obwohl es nebenan und ein Stockwerk höher Ausstellungsräume gibt, schauen Besucher:innen für gewöhnlich zuerst zu Franziska Schnauder-Sanke in den Arbeitsraum. „Ich glaube, heutzutage ist es total wichtig zu sehen, wie die Produkte entstehen und wie aufwendig dieses Handwerk eigentlich ist“, überlegt sie. Mit Brenn- und Trockenzeiten braucht es beispielsweise drei Wochen, bis ein Saftspender aus Ton vollendet ist.



Ist wieder etwas fertig, wird es im Laden ausgestellt. Dort steht in einem Regal typisches Thurnauer Geschirr. Dazu ist ein Foto aufgehängt, auf dem Altkanzler Helmut Schmidt an seinem Schreibtisch abgelichtet ist. Neben ihm steht eine Tasse im gleichen Stil. „Die ist von meinen Eltern“, bemerkt Franziska Schnauder-Sanke stolz. Bis ins hohe Alter habe ihr Vater noch bei ihr in der Werkstatt mitgeholfen. Auch die 64-jährige denkt nicht ans Aufhören: „Zehn Jahre mache ich das noch – mindestens.“ ■

(Thilo Eggerbauer)

www.thurnauerkeramik.de



1 Getöpferte Tischplatte mit Thurnau-Motiv (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
2 Blick auf den Schlossweiher, dahinter Schloss Thurnau sowie die Töpferei Schnauder & Sanke (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
3 Ausstellungsstücke vor der Töpferei (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
4 Wandern an der Rabenecker Mühle in der Fränkischen Schweiz (© Fränkische Schweiz / Florian Trykowski)
5 Kleiner Ziervogel aus der Werkstatt (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)
6 Franziska Schnauder-Sanke bei der Arbeit (© FrankenTourismus / Thilo Eggerbauer)



Brotzeit in der Vinothek Iphofen
(© TI Iphofen / Michael Koch)



Lass Dir Franken schmecken

Heute auf der Tageskarte: Die ganze Vielfalt Frankens! Mit frischen, regionalen Zutaten gekocht, verfeinert mit kreativen Ideen und garniert mit der besonderen Atmosphäre von urigen Gasthäusern, eleganten Restaurants, Weinbistros oder Bierkellern mit großartiger Aussicht. Dazu als besondere Empfehlung: ein erfrischendes Seidla Bier aus einer der vielen fränkischen Brauereien, ein Glas hervorragenden Frankenweins oder ein Digestiv, der die Aromen der fränkischen Streuobstwiesen einfängt – so köstlich ist das Urlaubsland.

Hausbesuch
Menschen in Franken

Kulinarischer Volltreffer


1

Im Obermain.Jura geht es auf die Jagd nach dem wilden Geschmack: Mirjana und Michele Vacca zelebrieren in ihrem neuen Bad Staffelsteiner Restaurant Ajó ihre Leidenschaft für Rind und Wildbret – und das in einem Ambiente, das auch fürs Auge ein Genuss ist.

Was bei Mirjana und Michele Vacca im Mittelpunkt steht, wird klar, sobald man das Ajó betritt: Gleich nach dem Eingang thront ein mächtiger Dry-Age-Schrank an der Wand. Darin reifen Fleischstücke vom Rind, aber auch Wildschwein oder Reh, ganz gemäß dem Hausmotto „Steak und Wild“.

„Der Dry Ager mag fettes Wildschwein“
Michele Vacca

Eigentlich hatte Michele Vacca beruflich ganz andere Pläne. Aufgewachsen auf Sardinien, studiert er in Italien Schiffstechnik. Doch anstatt direkt nach dem Abschluss als Nautiker zu arbeiten, zieht es ihn nach Deutschland. Er heuert als Eisverkäufer in Bad Staffelsteins Nachbarstadt Lichtenfels an – und begegnet dort seiner großen Liebe Mirjana. Seine zukünftige Frau ist eine waschechte Gastronomen-Tochter: Ihre Eltern betreiben in Bad Staffelstein den renommierten Zehntstadel und auch die damals 19-Jährige will diesen Weg einschlagen. Für Mirjanas Ausbildung zur Hotelfachfrau zieht das junge Paar nach München. In einem großen Hotel ist sie dort unter anderem für die Betreuung der VIP-Gäste zuständig. „Ich habe dort viel gelernt und viel gesehen“, erinnert sie sich, „aber es war nicht das Leben, das wir uns vorgestellt haben“.


2

Also brechen die beiden ihre Zelte in München ab und kehren nach Bad Staffelstein und damit auch in den Zehntstadel zurück. Mirjana Vacca arbeitet im Service, für ihren Mann gehts in die Küche. „Ich wollte kochen, das hab ich immer schon geliebt“, erzählt er. Sein Schwiegervater, der eine große Leidenschaft für Steaks hegt, bringt ihm alles bei, was er wissen muss: über die Feinheiten des Rindfleischs, aber auch über Wildbret und den Respekt vor den Tieren, denn die Männer in der Familie seiner Frau sind allesamt passionierte Jäger. Als Mirjanas Vater 2016 in Rente geht, übernehmen sie das Restaurant.

Respekt vor Wissen und Wild

Ganz zufrieden sind sie aber noch nicht. Der Zehntstadel ist nur gepachtet, der Wunsch nach etwas Eigenem wird immer größer. Die Lösung liegt gleich auf der anderen Straßenseite in Form eines „alten und abbruchreifen Hauses“, wie Mirjana Vacca berichtet. An seiner Stelle erschaffen sich die beiden ihren ganz eigenen Restaurant-Traum. Im Obergeschoss des neuen Gebäudes zieht Familie Vacca ein, die sich mittlerweile um die Kinder Bruno und Rocco vergrößert hat; das Erdgeschoss bietet viel Platz für das Restaurant. Dessen Name zollt übrigens Michele Vaccas Herkunft Tribut. „Ajó ist die Kurzform von andiamo und auf Sardinien eines der meistgebrauchten Wörter“, erklärt er: „Auf fränkisch heißt das so viel wie pack ’mas oder gemma. Das passt super zum Restaurant, denn hierher kommen die Menschen, um zusammen eine gute Zeit zu haben.“

Ihr Ajó haben die Vaccas mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Jede Menge Holz sorgt für eine warme Atmosphäre. Es stammt zum einen aus der alten Scheune


3



1 Steak und Wild: das Motto im Bad Staffelsteiner Ajó (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
2 Die Gastgeber-Familie des Ajó: Michele und Mirjana Vacca mit Rocco und Bruno (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
3 Reh-Carpaccio, geschwenktes Gemüse und sardisches Brot zum Start (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
4 Viel Holz und eine warme Stimmung zeichnen das Ajó in Bad Staffelstein aus (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
5 Die Ajó-Küche ist das Reich von Michele Vacca (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
6 Rokoko-Schloss Unterleiterbach im Obermain.Jura (© FrankenTourismus / Holger Leue)

des abgerissenen Hauses, zum anderen aus den Bad Staffelsteiner Wäldern. „Wir haben im Jagdrevier meines Vaters eine tolle Eiche entdeckt und sie fällen lassen“, so Mirjana Vacca. Auch sonst ist die Jagdleidenschaft ihrer Familie deutlich spürbar. Die Wände zieren mächtige Geweihe, das Besteck wird auf kleinem Rehgehörn abgelegt. Das Ganze wirkt dank der runden Genussinseln oder der Lounge mit ihren Lederbänken in warmem Braun stylisch-gemütlich.



Auf Pirsch im väterlichen Revier

Das feine Wildbret, das im Ajó serviert wird, stammt zu einem guten Teil direkt aus der väterlichen Jagd; außerdem nutzen Mirjana und Michele Vacca die guten Jäger-Connections der Familie. Wildschwein und Reh kommen direkt aus dem Obermain.Jura oder aus dem benachbarten Steigerwald und aus der Fränkischen Schweiz. „Wir wissen bei jedem Tier, wo es herkommt“, betont die Jägerstochter. Das Rind beziehen die Vaccas aus Deutschland sowie unter anderem aus Italien, Neuseeland oder Australien. Hier achten sie neben der Qualität sehr auf die Tierhaltung, die Fütterung und darauf, dass die Rinder nicht mit Antibiotika behandelt werden.

Ob Rind oder Wild – bevor es in die Küche wandert, darf es in den Dry Ager. Die Reifezeit richtet sich ganz nach den Bedürfnissen des einzelnen Stücks und erstreckt sich von wenigen Tagen über mehrere Wochen. „Für das Fleisch ist das die Entspannungszeit, in der sich die Fasern dehnen und lockern“, erklärt Michele Vacca: „Gerade Wildschwein eignet sich dafür hervorragend, denn der Dry Ager mag fette Dinge.“

Die Gäste sind sehr angetan davon, was Michele Vacca aus Wild und Rind zaubert. Auf der Ajó-Platte für zwei locken zum Beispiel Cuts vom Wild, Rinderfilet, Entrecote und Rumpsteak. Nicht nur fürs Fleisch hat er ein Händchen: Dazu reicht er etwa karamellisierten Feta, in der Pfanne angeschwenkten Frisée, Brot vom regionalen Bäcker oder das aus Sardinien stammende Pane Carasau. Auch wenn Vacca übersetzt Kuh bedeutet: Wer Lust auf Fisch, Garnelen oder Fleischloses hat, wird im Ajó ebenfalls bestens bedient – und das ist kulinarisch auf jeden Fall ein Volltreffer. ■ **(Sisi Wein)**

www.restaurant-ajo.de

OBERMAIN.JURA »

KULINARISCHER HOCHGENUSS UNTERM FRÄNKISCHEN DREIGESTIRN



Der sagenumwobene Staffelberg und in direkter Nachbarschaft die barocke Pracht von Kloster Banz und der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen: Für dieses fränkische Dreigestirn ist das Obermain.Jura berühmt. Aber die Urlaubslandschaft im fränkischen Norden hat noch so viel mehr zu bieten! Dazu gehören Bayerns stärkste und wärmste Thermalsole in der Obermain Therme Bad Staffelstein, unbeschwerte Sommertage am Bad Staffelsteiner Ostsee, die große Korbflechtertradition in Lichtenfels und Michelau i.OFr., die märchenhafte Felsenlandschaft des Kleinziegenfelder Tals oder Rokoko-Juwelen wie Schloss Unterleiterbach in Zapfendorf.

Dass das Obermain.Jura auch als „Gottesgarten“ bekannt ist, schlägt sich natürlich auch in seiner Genusskultur nieder. Darauf lässt sich bestens mit einem süffigen Bier aus einer der vielen kleinen Brauereien der Urlaubslandschaft anstoßen – zum Beispiel in einer traditionellen Brauereiwirtschaft, in einem gemütlichen Landgasthof, beim Bierseminar oder bei einem „Fränkischen Bierbrauer-Aufguss“ in der Obermain Therme.

www.obermain-jura.de



1

Eine Reise durchs Land der Genüsse

Wer eine sinnliche Auszeit mit zahlreichen köstlichen Höhepunkten sucht, ist in Franken genau richtig: Ob feine Restaurants, gemütliche Wirtshäuser, hippes Streetfood oder exquisite Dinner-Events vor besonderer Kulisse – mit viel Kreativität, handwerklichem Geschick und Zutaten aus der Region serviert das Urlaubsland einmalige kulinarische Erlebnisse.

Eine Entdeckungsreise durch Franken ist eine herzliche Einladung zum Genießen. Zu jeder Jahreszeit deckt die Natur den Tisch. Frischer Fisch aus Weihern und Bächen, süße Verlockungen aus Backstuben und Confiserien, zarter Spargel, Weiderind und Weidelamm – es gibt viele Gründe, warum Feinschmecker Franken lieben.

Einer dieser Gründe ist sicherlich die Vielfalt der Restaurants: Mal macht man es sich in Brauereiwirtschaften gemütlich, mal lässt man sich im Landgasthof verwöhnen oder gönnt sich einen Abend im Zeichen von Fine Dining mit magischen Geschmackserlebnissen. Diese werden unter anderem in „Tim's Kitchen" in **Fürth** gezaubert, wo die leichte japanische Küche und die buttrige, französische Cuisine mit fränkischen Zutaten eine exquisite Verbindung eingehen. Ergänzt wird diese feine Mixtur um eine gute Portion fränkischer Genussfreude – ein Paradestück kulinarischer Völkerverständigung mitten in der **Städteregion Nürnberg**. Untergebracht ist das Restaurant in einem denkmalgeschützten Haus, in dem die Betreiberfamilie seit Generationen ihre Gäste verwöhnt.

Angesagte Kulinarik mit traditionellen Wurzeln wartet auch in **Bayreuth**: Die Familienbrauerei Maisel, gegründet 1887, ist national und international bekannt für ihre Weißbierspezialitäten sowie ihren Edelhopfen „EXTRA". Neben solchen Klassikern wendet sich das Unternehmen aus dem **Fichtelgebirge** auch neuartigen Bier-Kreationen zu: Mit „Maisel & Friends" ist die Brauerfamilie Vorreiter im Segment der Edel- und Craftbiere. Ideal zum Probieren dieser besonderen Sorten ist das stilvoll-moderne Restaurant „Liebesbier" direkt auf dem Brauereigelände. Von fast jedem Platz aus ist der Blick auf die Brauwerkstatt gerichtet, sodass Gäste den Braumeister:innen bei der Herstellung der köstlichen Biere zuschauen können. Dazu gibt es internationale Gerichte wie Burger, Steak oder Pulled Pork.







1 „Brückenschöppeln“ in Bad Kissingen (© Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH / Ingo Peters)
2 Das „Liebesbier“ in Bayreuth (© Maisel & Friends)
3 Fine Dining in „Tim’s Kitchen“ in Fürth (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
4 Foodtruck in Nürnberg (© Steffen Oliver Riese)

Regionalität auf dem Teller und im Glas

Frische Akzente setzen nicht nur hippe Brauereien und Restaurants: Die „Alpaka meets Wein“-Tour im **Fränkischen Weinland** etwa verbindet Kulinarik mit Bewegung und Tierliebe: Wenn es gemeinsam mit den fünf Alpakajungs Schorsch, Rudi, Detlef, Willi und Paul im **Schonunger** Ortsteil Löffelsterz auf Wanderschaft geht, kommen die Teilnehmenden zur Ruhe. So lässt sich entspannt die anschließende Weinprobe genießen.

Mit dem Alpaka-Taxi zur Weinprobe

Veranstaltet wird das Ganze von einem Paar, das beides kann: Die Halterin und der Halter der flauschigen Fünf sind nämlich nicht nur Profis in Sachen Andenkamele, sie haben auch kulinarisch einiges auf dem Kasten – schließlich betreiben Saskia und Alex Geyer „Unseren kleinen Laden Löffelsterz“. Dort verkaufen sie nachhaltige Lebensmittel, selbst hergestellte Honig- und Bienenprodukte sowie Hübsches und Praktisches aus Alpakawolle.

Geschmackvolles im Welterbe

Kulturliebhaber verbinden die fränkischen Köstlichkeiten mit einer zauberhaften Stadtführung: Bei der „kulinarischen Welterbetour“ in **Bad Kissingen** in der **Rhön** steht nicht nur die spannende Stadtgeschichte im Mittelpunkt, sondern auch der Genuss. An drei Stationen werden zum Beispiel „Blaue Zipfel“ mit „Ballingbrot“ und Silvaner oder Quiche mit Rosé gereicht. Dazu erfährt man interessante Hintergründe zum UNESCO-Welterbe „Great Spa Towns of Europe“, zu denen Bad Kissingen gehört.

Ob feine Restaurants, köstliche Biere und Weine oder Speisen mit Erlebnisfaktor – die kulinarischen Angebote in Franken sind abwechslungsreich. Viele weitere Tipps und einen Überblick gibt es online auf der Website von FrankenTourismus. Dort sind neben den Restaurants und Wirtshäusern, die das Gütesiegel „Ausgezeichnete Bayerische Küche“ tragen, auch zahlreiche kulinarische Initiativen aufgelistet, die sich für frische und regionale Lebensmittel engagieren. Vorgestellt werden zudem die Preisträger des Wettbewerbs „100 Genussorte Bayern“, von denen rund die Hälfte in Franken liegen. Wer die Spezialitäten des Urlaubslands lieber zu Hause genießt, kocht sie mithilfe der Rezepte auf der Website selbst nach. ■

www.frankentourismus.de/kulinarisch



Termine zum Anbeißen

Fisch oder Weidelamm, Wein oder Bier: Jede Urlaubslandschaft und viele Orte in Franken haben ganz eigene Spezialitäten. Oft stehen diese im Mittelpunkt von Aktionswochen, Tourenvorschlägen und Festen – ideale Gelegenheiten, um auf den Geschmack zu kommen!



Kräuterfest Nagel

Direkt am Nageler See lockt das ganze Jahr über der Duft- und Schmetterlingsgarten. Besonders lohnt sich der Besuch am 7. Juli 2024. Dann bildet die rund 1.400 Quadratmeter große Anlage den Mittelpunkt des Kräuterfests. Mit kulinarischen Leckerbissen, kurzen Kräuterführungen und einem unterhaltsamen Rahmenprogramm zeigt das Kräuterdorf Nagel die grüne Vielfalt aus dem Fichtelgebirge.

www.kraeuterdorf-nagel.de

(© Hannah Schatz)



Feinschmeckermesse in Iphofen

Schinken vom Eichelschwein und Salami vom Hochlandrind, Ziegenkäse, feine Fruchtaufstriche oder heimischer Whisky – das und noch vieles mehr kommt direkt aus Franken. Auf der „Fränkischen Feinschmeckermesse“ in Iphofen gibt es die Spezialitäten am 2. und 3. März 2024 zu probieren und zu kaufen. In der Karl-Knauf-Halle präsentieren rund 40 Direktvermarktende ihre Produkte. Die Iphöfer Weingüter sind ebenfalls vertreten. Ein kurzer Spaziergang führt außerdem zur Vinothek. Abgerundet wird die Veranstaltung unter dem Motto „Das Land – Der Wein – Die Küche“ durch verschiedene Angebote der Gastronomie sowie ein Rahmenprogramm mit Führungen.

www.iphofen.de

(© Tourist Information Iphofen / Michael Koch)

! Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Mehr Genusserlebnisse und -termine in Franken gibt es online unter:
www.frankentourismus.de/kulinarisch



Rhönschaf-Genießerwochen

Was macht eigentlich ein Schäfer den ganzen Tag? Wie schläft es sich im Schäferwagen? Und warum sind die schwarzköpfigen Rhönschafe so wichtig für das Biosphärenreservat? Das sind einige der Fragen, die bei den Rhönschaf-Genießerwochen (Ende September bis Mitte Oktober 2024) beantwortet werden. Darüber hinaus werden köstliche Rhönschaf-Gerichte serviert – aus erstklassigem Fleisch von glücklichen Weidetieren.

www.biosphaerenreservat-rhoen.de
(© Rhön GmbH / Florian Trykowski)



Kulinarisches aus dem UNESCO-Welterbe Bamberg

„Genussla" – unter diesem einprägsamen Namen mit fränkischem Klang präsentiert sich Bambergs kulinarische Seite. Die UNESCO-Welterbestadt und ihre Umgebung stecken voller heimischer Spezialitäten, von Wurst und Gemüse bis hin zum Bier. Mit Tourenvorschlägen fürs Radeln und Wandern lässt sich die Genusslandschaft entspannt im eigenen Tempo erkunden.

www.genussla.de
(© Flussparadies Franken / Andreas Hub)



Hopfenwochen im Nürnberger Land

Brauereien, Kommunbrauhäuser und Brauereigasthöfe: Das ganze Jahr über serviert das Nürnberger Land den Hopfen in seiner schönsten Form. Besonders steht das „grüne Gold" jedoch während der Hopfenwochen (8. September bis 6. Oktober 2024) im Mittelpunkt. Den Auftakt bildet das Speikerner Hopfenfest am „Fränkischen Hopfenmuseum". In den folgenden Wochen setzt die Gastronomie besondere Spezialitäten mit Hopfen auf die Speisekarte, dazu kommen Themenführungen, Schaubrauen und einiges mehr.

urlaub.nuernberger-land.de
(© Nürnberger Land Tourismus/ Frank Boxler)



Fränkisches Seenland Fischerfest

Die Gewässer im Fränkischen Seenland sind nicht nur ideal zum Baden, Bootfahren & Co., sie liefern auch eine Vielzahl an kulinarischen Leckerbissen. Das Beste aus dem Wasser wird im Herbst am Altmühlsee serviert: Am 12. und 13. Oktober 2024 findet im Gunzenhäuser Ortsteil Wald das „Fränkisches. Seenland.Fischerfest" statt. Von Schleien aus dem Altmühlsee bis zu Lachsforellen aus den Hahnenkamm-Teichen warten hier unterschiedlichste Genüsse auf alle, die gern Fisch essen. Das Rahmenprogramm setzt auf Unterhaltung und Spaß für die ganze Familie.

fischerfest.gunzenhausen.de
(© Stadt Gunzenhausen)



Kulcity in Münchberg

Dass Münchberg die Heimat guten Essens ist, hat die Fichtelgebirgs-Stadt sogar „amtlich": Sie wurde als einer der „100 Genussorte Bayern" ausgezeichnet. Doch das war erst der Anfang: Derzeit wandelt sich die ganze Stadt zur „Kulcity Münchberg". Unter diesem Namen haben sich die örtlichen „Genusshandwerker" und Menschen mit kreativen Ideen zusammengetan, um gemeinsam das kulinarische Potenzial ihrer Heimat herauszustellen. Wie köstlich das ist, zeigt sich etwa beim Spaziergang mit der Genusskarte, bei den geführten „GEHnusstouren" oder im historischen Schützenhaus, das nach umfangreicher Sanierung im Frühjahr 2024 kulinarisch zu neuem Leben erwacht.

www.kulcity.com
(© Fickenschers Backhaus)

Einkehr in Bad Staffelstein (© Kur und Tourismus Service Bad Staffelstein)



1



2

Kulinarischer Sternenhimmel

Franken kann Sterneküche! Das beweisen die mehr als 50 Restaurants im Urlaubsland, die sich mit den begehrten „Michelin“-Sternen oder einer Haube des „Gault Millau” schmücken dürfen. Besonders hell strahlt der kulinarische Sternenhimmel aber in Nürnberg: Gleich acht Michelin-prämierte Häuser stehen hier für Genuss auf höchstem Niveau.

Bratwürste, Lebkuchen, Schäufele: Für diese kulinarischen Klassiker ist Nürnberg weltberühmt. Aber die Stadt kann auch ganz anders und zeigt auf köstliche Weise die Vielfalt ihrer gehobenen Gastronomie.

Acht Restaurants in der Stadt tragen derzeit einen oder sogar zwei der begehrten Michelin-Sterne. Bereits die jüngsten Zugänge zeigen, wie facettenreich die **Nürnberger** Sterneküche ist. So dinieren die Gäste im „etz“ in der einstigen Bayerischen Metallwarenfabrik, wo Felix Schneider und sein Team ganz auf Nachhaltigkeit setzen – von der Rohware bis zum fertigen Gericht: Obst und Gemüse werden selbst angepflanzt und sogar Schinken, Butter oder Miso selbst produziert. Das Konzept geht auf: Das „etz“ wird gleich von zwei Sternen gekrönt.

Aromenküche und neu interpretierte Klassiker

Für den nächsten Sterne-Neuzugang gehts in Nürnbergs Szeneviertel Gostenhof: Im „Veles“ stehen für Vadim Karasev die Essenz der Natur und die Welt der Aromen im Vordergrund. Dritter im Bunde der neuen „Stars“: Das „Tisane“ im Augustinerhof. Hier sind die Gäste ganz nah dran an Koch René Stein und seinem Team, denn sie dinieren an der Theke rund um die offene Küche.

Das „Veles“ und das „etz“ wurden vom Guide Michelin zudem mit einem „Grünen Stern“ für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Eine Ehre, die sie sich mit dem „Essigbrätlein“ teilen. Das Restaurant ist eine Nürnberger Institution, das seit rund 15 Jahren in Folge zwei Sterne sein Eigen nennt. Das Besondere hier: Andree Köthe und Yves Ollech legen ihren Fokus aufs Gemüse.

Der Sinn fürs Außergewöhnliche

Die weiteren Sterneköche der Stadt zeichnen sich ebenfalls durch ihre ganz eigene Handschrift aus. Im „Koch und Kellner“ interpretieren „Koch“ Felix Bruegel und „Kellner“ Frank Mackert Klassiker köstlich neu. Fabian Denninger kocht in der „Entenstuben“ kreativ auf klassischer Basis. Wem der Sinn nach Abwechslung steht, gönnt sich ein finessenreiches Menü bei Stefan Meier im „ZweiSinn Meiers“.

Wild hingegen ist die Spezialität von Valentin Rottner: In seinem „Waidwerk“ legt der ambitionierte Jäger großen Wert auf Nachhaltigkeit und den Geschmack der Jahreszeiten. Bei sieben Sterneköchen in Nürnberg kann man auf jeden Fall gewiss sein, dass jede Saison voller kulinarischer Höhepunkte steckt. ■

tourismus.nuernberg.de/geniessen



3

Franken
WEIN.SCHÖNER.LAND!

Seelenstreichler im Glas

Frankens Weine spiegeln die Besonderheiten der Weinberge und die Leidenschaft der Winzer wider und verwöhnen mit höchster geschmacklicher Güte.

Die Reben für die köstlichen Weine gedeihen im **Fränkischen Weinland**, im **Spessart-Mainland**, im **Steigerwald**, im **Romantischen Franken**, in der **Rhön**, in den **Haßbergen** und im **Lieblichen Taubertal** – und damit in Urlaubslandschaften, die wie geschaffen sind für alle, die sich nach genussvoller Leichtigkeit sehnen.


4

Die schönsten Reiseanlässe zum Frankenwein sind leicht zu erkennen, denn sie tragen das Qualitätssiegel „Franken – Wein.Schöner. Land!“. Wer diesen Empfehlungen folgt, entdeckt eine Weinheimat, in der Winzertradition und höchste Qualität nicht nur versprochen, sondern gelebt werden. Hier feiert man bei Weinfesten und weinkulturellen Veranstaltungen, wandert auf Weinwegen und genießt den Ausblick an den Standorten des „terroir f – magische Orte des Frankenweins“. Wein und Gastfreundschaft reichen sich die Hände in Restaurants, Gasthäusern, Weinstuben, Weinbars, Weinbistros oder Heckenwirtschaften, in denen großer Wert auf fränkische Küche und regionale Zutaten gelegt wird.

Zuhause beim Weinwissen

Geballte Weinkompetenz vermitteln die „Gästeführer Weinerlebnis Franken“ genauso wie außergewöhnliche Vinotheken, wobei letztere oft hervorragende Beispiele für die überraschende und moderne Weinarchitektur Frankens sind. Weinliebhaber fühlen sich hier schnell zu Hause – auch deshalb, weil sie ihren Urlaub direkt auf dem Winzerhof verbringen können.

Insgesamt rund 250 Weinerlebnisse tragen das Qualitätssiegel. Vorgestellt werden sie in der Broschüre „Reisen zum Frankenwein“, die kostenlos bei FrankenTourismus bestellbar ist und auch als Blätterkatalog zur Verfügung steht. Online sind sie gleichfalls vertreten, zusammen mit sieben Vorschlägen für Weintouren. Sie verbinden Führungen, Weingüter, Gasthäuser und Weinstuben sowie kulinarische Stationen zu einer unvergesslichen Reise im Weinland Franken. ■

www.franken-weinland.de


6

1 Kulinarische Kreationen aus dem Nürnberger „etz“ (© erlebe.bayern / Angelika Jakob)
2 Vadim Karasev im Restaurant „Veles“ (© Restaurant Veles / Vladislav Karasev)
3 Feinschmecker-Küche aus Nürnberg (© CTZ / Steffen Oliver Riese)
4 Weingut Höfler im Alzenauer Ortsteil Michelbach (© LWG / Karl Josef Hildenbrand)
5 Am „terroir f“-Aussichtspunkt in den Hammelburger Weinbergen (© Fränkisches Weinland Tourismus / Holger Leue)
6 Weinfest in Iphofen (© Fränkisches Weinland Tourismus / Holger Leue)



5

Hausbesuch
Menschen in Franken

Babettes Spuren zum Bierhimmel

Im Spessart-Mainland, mitten in der Altstadt von Miltenberg und damit in einem der „100 Genussorte Bayern“, entstehen besondere Bierspezialitäten. Johannes Faust, Brauer und Betriebswirt, führt die Geschicke einer Traditionsbrauerei mit jahrhundertelanger Geschichte.

Alles begann mit einer Liebesgeschichte: Als Braumeister Johann Adalbert Faust um die Hand der Müllerstochter Babette anhielt, äußerte sie einen Wunsch: Zur Hochzeit sollte er ein Bier brauen, das nach Hopfen duftete, aber nicht bitter schmeckte. Der Bräutigam zeigte sich der Aufgabe gewachsen und so gab sie ihm das Jawort.



Sein Urenkel Johannes Faust führt die familieneigene Brauerei heute in der vierten Generation. Er bezweifelt, dass die Urgroßmutter das Bier wirklich zur Bedingung für die Hochzeit machte. Aber er weiß, dass sein Vorfahre die Bitte mittels Kalthopfung erfüllte. Hierfür wird der Hopfen nicht mitgekocht, sondern kommt erst im Reifekeller ins Bier, damit die duftenden Öle erhalten bleiben. Noch heute wird das „Hochzeitsbier“ aus dem Sortiment der Brauerei so hergestellt.

Andere Faustspezialitäten sind ebenfalls von der Geschichte inspiriert. Denn als Johann Adalbert Faust 1875 die ersten Anteile an dem damals noch Löwenbrauerei genannten Betrieb erwarb, war die Brauerei bereits mehrere Jahrhunderte alt. Gegründet wurde sie 1654 von einem belgischen Einwanderer. Mitte des 19. Jahrhunderts musste ein Brauersohn mit revolutionärer Gesinnung nach Amerika auswandern, woran das „Auswandererbier“ erinnert. Und eine Brauerreserve wie die Braumeister alter Zeiten haben die Fausts auch noch im Keller – genauer gesagt in der „Schatzkapelle“, wo diese Spezialität für besondere Anlässe in Whisky-Fässern reift.

Freier Blick auf die Kupferkessel

Bei den Zutaten legt die Brauerei Wert auf Regionalität. Im Sudhaus kommen die Rohstoffe zusammen – unter den Augen neugieriger Passant:innen, denn die große Glasfront geht direkt auf die Hauptstraße des Fachwerkstädtchens hinaus. Wer es noch genauer wissen will, schließt sich einer der Brauereiführungen an, die freitags, samstags und sonntags immer um 14 Uhr angeboten werden und die zusätzlich für Gruppen zu individuellen Terminen buchbar sind. Noch tiefer in die Materie dringt man bei einem Braukurs ein. Dafür steigen die Teilnehmenden in den obersten Stock des Brauereigebäudes. Dort befindet sich eine kleine Anlage, mit der handwerklich gebraut wird – etwa, wenn Johannes Faust und sein Team ein neues Bier


1


2



kreieren, aber auch bei Kursen. Dass diese keine trockene Angelegenheit sind, zeigt der gut bestückte Kühlschrank. Das eigentliche Highlight liegt aber vor der Tür: der „Bierhimmel“, eine Dachterrasse direkt über den Reifetanks. „Hier trinken wir gern unser Feierabendbier“, verrät Johannes Faust. Kein Wunder, schließlich bietet sich ein Traumblick über die Miltenberger Altstadt.

Dinosaurier mit Sinn für Qualität

„Wir prägen den Geschmack der Region und die Region prägt uns“
Johannes Faust

Auf der Terrasse ist gut zu sehen, dass direkt hinter den Gebäuden der Fels beginnt. Viel Platz ist nicht, trotzdem will der Chef weiterhin in der Stadt produzieren: „Es ist aufwendiger, aber authentischer“, stellt er fest. Diese Haltung zeigt sich auch beim Brauprozess. So gären die Faust-Biere in offenen, nicht zu tiefen Bottichen, damit die Hefe ohne allzu großen Druck gut arbeiten kann und unerwünschte Nebenprodukte des Brauprozesses abgeschöpft werden können. „Wir gehören zu den letzten Dinosauriern, die diese Art des Brauens pflegen“, so Johannes Faust mit einem Lachen. Ein Beleg für die hohen Qualitätsansprüche ist das „Slow Brewing“-Gütesiegel, für das nicht nur der Brauprozess, sondern auch Aspekte wie Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur jährlich streng geprüft werden. Die zahlreichen Auszeichnungen, von denen Gäste beim Rundgang eine Auswahl zu Gesicht bekommen, sprechen ebenfalls für sich.

Ausschlaggebend sei aber immer der eigene Geschmack, erklärt Johannes Faust: „Das Bier muss uns schmecken, damit wir die Liebe dafür haben, es richtig zu brauen. Ein gutes Bier schenkt Lebensfreude – und die wollen wir produzieren.“ Das gilt bei Klassikern wie Helles, Pils und Weizen ebenso wie bei den Saisonbieren oder den Craft-Bieren im Sortiment. Was es alles gibt, zeigt der Brauereiladen. Zum Verkosten bieten sich verschiedene Veranstaltungen an, aber auch ein Besuch im nahen Gasthaus „Zum Riesen“, das von Anke Faust, der Frau des Brauhauschefs, geführt wird. Als Deutschlands ältestes Gasthaus verfügt es über genau das richtige Flair für fränkische Genüsse. Und das passende Faust-Bier zu jedem Gericht steht als Empfehlung in der Karte. ■
(Barbara Keil)

www.faust.de



SPESSART-MAINLAND »

ANZIEHENDE GEGENSÄTZE

Uralte Eichenwälder und sonnige Weinberge, märchenhafte Schlösser und verwunschene Burgruinen, historische Fachwerkorte und moderne Heilbäder – das Spessart-Mainland ist eine Urlaubslandschaft der Kontraste. Erkunden lässt sie sich gut beim Wandern: Das Räuberland im Spessart-Mainland zählt zu den „Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland“, dazu kommen drei Qualitätswege und der Premiumweg „Spessartbogen“. Auf Radelnde wartet Abwechslung: Am Ufer der fränkischen Lebensader verläuft eben der „Main-Radweg“, die Wälder und Anhöhen sind durchzogen von Mountainbike-Strecken. Mit „Wald erFahren“ bietet der Spessart Deutschlands größtes einheitliches Ladenetz für E-Biker und passende Tourenvorschläge.

Aschaffenburg mit seinen bedeutenden Museen, das Wasserschloss Mespelbrunn oder Lohr am Main mit dem Schneewittchen-Schloss gehören zu den kulturellen Höhepunkten des Gebiets. Bei der Einkehr sorgen heimische Weine und Biere, aromatische Brände aus der Ernte der Streuobstwiesen oder Wild aus den weiten Spessartwäldern für Genusserlebnisse.

www.spessart-mainland.de

1 Brauereichef Johannes Faust im „Bierhimmel“ (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
2 Das „Schnatterloch“ ist der Marktplatz von Miltenberg (© Spessart-Mainland / Holger Leue)
3 Braukurs im Brauhaus Faust (© Brauhaus Faust KG)
4 Die Henneburg über Stadtprozelten (© Spessart-Mainland / Holger Leue)

Braukultur aus dem Sudkessel

Franken ist die Heimat der Biere, in der seit Jahrhunderten die Braukultur gepflegt wird. In Biermuseen, bei Führungen, auf Bierwanderwegen und natürlich bei einer Einkehr zeigt sich die köstliche Tradition von ihrer schönsten Seite.

Jede Genusskultur hat ihren Anfang: Beim fränkischen Bier führt sie zurück in die Klöster, wo Mönche und Nonnen schon im 12. Jahrhundert am Sudkessel standen. Das war der Beginn einer wunderbaren Verbindung – denn Franken und seine Biervielfalt, das gehört einfach zusammen.



In Klöstern wie auf dem Kreuzberg in der **Rhön** oder in Weltenburg im **Naturpark Altmühltal** hat sich die monastische Brauleidenschaft bis heute erhalten. Doch mittlerweile teilen sie die Mönche mit rund 300 fränkischen Brauereien, viele von ihnen sind seit Generationen in Familienbesitz. Nirgendwo in Europa besteht eine höhere Dichte an Brauereien als in Franken – und das hat eine riesige Auswahl an köstlichen regionalen Biersorten zur Folge: unfiltrierte Kellerbiere zum Beispiel, saisonale Bockbiere, das **Nürnberger** Rotbier oder das berühmte **Bamberger** Rauchbier.

Gebraut wird diese Vielfalt streng nach dem Bayerischen Reinheitsgebot: Die Brauer:innen verwenden somit nur Hopfen, Wasser, Malz und Hefe – und das mit Vorliebe aus regionalem Anbau. Schließlich wächst die Gerste fürs Braumalz auf Frankens Feldern, das Wasser stammt oft aus brauereieigenen Brunnen und der aromatische Hopfen wächst zum Beispiel rund um **Spalt** im **Fränkischen Seenland** – ein Besuch des Spalter „HopfenBierGuts“ ist deshalb immer eine hervorragende Idee. In diesem interaktiven Biermuseum spaziert man durch Hopfengarten und Braukessel oder nimmt ein Probeschlückchen an der „ProBierBar“. Eine


1


2

Bierwerkstatt gehört ebenfalls zum Museum: Bei den dortigen Braukursen und -seminaren widmen sich die Teilnehmenden ihrem eigenen Bier.

Das „HopfenBierGut“ zeigt bestens, dass Bierkultur in Franken niemals eine trockene Angelegenheit ist. Das gilt gleichermaßen für den Besuch des Bayerischen Brauereimuseums in **Kulmbach**, der Bier-Erlebniswelt von „Maisel & Friends“ in **Bayreuth**, für Bierstadtführungen, Wander- und Radtouren von Brauerei zu Brauerei und natürlich für die großen und kleinen Bierfeste Frankens. Es laden ein: der **Hofer** Schlappentag (27. Mai 2024), die Kulmbacher Bierwoche (26. Juli bis 4. August 2024), das Bierbrauerfest in **Bad Staffelstein** (15. August 2024), das „Maisel’s Weissbierfest“ in Bayreuth (2. bis 5. Mai 2024) und viele andere mehr.

Aktuelle Veranstaltungstipps, Einkehrmöglichkeiten und viel Wissenswertes rund ums fränkische Bier versammeln die Website zu „Franken – Heimat der Biere.“ und die gleichnamige Broschüre, die kostenlos bei FrankenTourismus erhältlich ist und außerdem als Blätterkatalog und Download zur Verfügung steht. ■

www.franken-bierland.de



Sommerliebe auf’m Keller

Frisch gezapft schmeckt‘s am besten: Deshalb genießt man in Franken sein Bier im Sommer am liebsten „auf’m Keller“ und damit an der Quelle einer herrlichen Biertradition.

Die Franken und ihre Bierkeller: Das ist seit Jahrhunderten eine ganz große Sommerliebe. Es ist einfach schön, im Schatten alter Laubbäume zu sitzen, vor sich ein frisches Seidla Kellerbier und eine fränkische Brotzeit oder eine typische Keller-Spezialität wie „Rauchfleisch mit Bohnakern“.

Wieso man in Franken zum Biergenuss „auf’n Keller“ geht, ist einfach erklärt: Als die Brauer noch keine Kühlgeräte für ihr Bier hatten, trieben sie im Wald Stollen in den Fels, um dort den süffigen Sud in den warmen Monaten kühl zu lagern. Und sie hatten die Idee, ihre Bierspezialitäten gleich vor Ort auszuschenken – „auf’m Keller“ eben. So sparten sich die Brauer den Transport von so manchem Bierfass und die Bürger hatten ein schönes Ausflugsziel.



Schattenplätzchen für Bier und Braukultur

Auch wenn es heute natürlich moderne Möglichkeiten gibt, um das Bier zu lagern: Die Tradition der Bierkeller ist bis heute in Franken höchst lebendig. Der **Forchheimer** Kellerwald ist dafür ein hervorragendes Beispiel: mit seinen über 20 Bierkellern ist er wohl der größte Biergarten der Welt und Kulisse für die Bierkeller-Saisoneröffnung (27. und 28. April 2024) und für das Annafest (26. Juli bis 5. August 2024). Dem in nichts nach steht die Bergkirchweih in **Erlangen** (16. bis 27. Mai 2024): Wenn die Bierkeller am „Berch“ rufen, lässt sich dem nur schwerlich widerstehen. ■

www.franken-bierland.de/fraenkische-biertraditionen

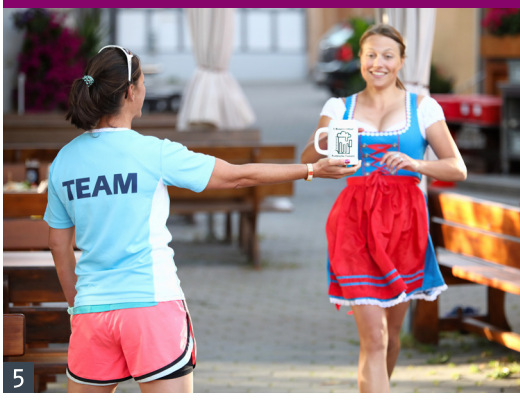
Hier läufts rund!

In der Fränkischen Schweiz läuft nicht nur das süffige Bier ins Seidla: Am 21. September 2024 geht der Brauereienlauf in seine vierte Runde und damit ein Sportevent mit Volksfestcharakter und viel Bierkultur.

Schauplatz des Brauereienlaufs ist die Landschaft der Gemeinden **Memmelsdorf**, **Litzendorf** und **Strullendorf**, die gemeinsam die „Fränkische Toskana“ bilden. Eine weitere Tourstation ist **Gundelsheim**. Die Läufer:innen messen sich damit in einer Gegend, in der die Brauereidichte besonders hoch ist. Deshalb sind die Verpflegungsstationen unterwegs ein besonderes Highlight, den sie führen zu den örtlichen Brauereien.

Hier stärken sich die Teilnehmenden an regionalen Spezialitäten und stillen den Durst mit erfrischenden Bieren. Auch alkoholfreie Getränke sind natürlich zu haben, denn die „Bambinis“ gehen ebenfalls an den Start. Ausdauernde Läufer:innen haben die Wahl zwischen einer Route mit zehn Kilometern Länge sowie zwischen der Halbmarathon- und der Marathonstrecke. Alle zusammen feiern zum Abschluss auf der Finisher-Party.

www.brauereienlauf.de



1 Biergenuss an der Altmühl bei Pappenheim (© Naturpark Altmühltal / Dietmar Denger)
2 In der Brauerei Ulrich Martin in Schonungen (© FrankenTourismus / Holger Leue)
3 Bierkeller in Buttenheim (FrankenTourismus / Holger Leue)
4 Viele Felsenkeller in Franken bestehen seit Hunderten von Jahren (© FrankenTourismus / Andreas Hub)
5 Brauereienlauf in der Fränkischen Schweiz (© Larasch.de)



Haus-besuch
Menschen in Franken

Der etwas andere Weinbauer

Naturtrübes im Obstbrandglas und Exotisches auf dem Rebenfeld: Bei Jürgen Rebhann in Oberschwarzach läuft vieles anders. Wer den geselligen Winzer im Steigerwald für eine Weinprobe besucht, merkt schnell: Nicht nur seine Anekdoten sind köstlich.

Sobald Jürgen Rebhann das Glas Johanniter eingeschenkt hat, hält er es gegen das Licht, schwenkt es und schnuppert intensiv daran, um das Bouquet des Weißweins in all seinen Facetten zu erfassen. Dann nimmt er einen entschiedenen Schluck. „Perfekt für einen sonnigen Nachmittag im Liegestuhl", so sein Urteil über den erfrischenden Johanniter, „ein richtiger Sommerwein!".



Verkostungen mit Winzer Jürgen Rebhann sind ein Erlebnis – nicht nur wegen des Weins und seiner bildhaften Beschreibung. „Es wird immer lustig an diesen Tagen. Und in der Regel wird es später als vorgesehen", verrät der Weinbauer. Letztens sei zum Beispiel eine renommierte Opernsängerin unter seinen Gästen gewesen und darüber hinaus ein Trommler aus Burkina Faso. Beide haben spontane Ständchen gegeben.

Weinprobe mit Mehrgang-Dinner

Besonders sind die Verkostungen auch wegen der kulinarischen Begleitung. Jürgen Rebhanns Frau Claudia, die aus einer Gastronomenfamilie stammt, zaubert zu diesen Anlässen je nach Gästewunsch üppige Brotzeiten oder aufwendige Mehrgangmenüs, immer passend zu den vorgestellten Weinen. Ab Ostern bewirtet das Ehepaar zudem immer sonntags und an Feiertagen die gemütliche Weinstube und den sonnigen Hof. Die Gäste lassen sich typisch fränkische Mahlzeiten sowie die feinen Wein- und Obstbrand-Erzeugnisse der Rebhanns schmecken.

Der enge Kontakt zu seinen Kund:innen liegt dem Winzer besonders am Herzen – genauso wie Regionalität und Nachhaltigkeit: Wer seine Produkte kaufen



3


4

Pflanzenschutzmittel könnten laut Jürgen Rebhann so eingespart werden. Auch Muscaris und Souvenir gris sind PiWi-Rebsorten, die er anbaut.

„Der beste Dünger für den Weinberg sind die Hände des Winzers“
Jürgen Rebhann

möchte, kommt zu ihm auf den Hof oder bestellt den Wein und die Obstbrände in seinem Online-Shop. Auf Zwischenhändler verzichtet der Weinbauer gänzlich. Darüber hinaus achtet er streng auf die Einhaltung ökologischer Standards – auch ohne Bio-Zertifikat. Seine Reben düngt er nur mit Humus, als Pflanzenschutzmittel nutzt er ausschließlich Schwefel. „Ich will mich so schonend wie möglich in den Naturkreislauf einbringen“, betont der Winter. Dazu gehöre, erst spät zu ernten und nicht den vollen Ertrag einzuholen, um die Qualität des Weins zu sichern. Zudem setzt der Weinbauer dort, wo es geht, auf Handarbeit, ganz nach dem Motto: „Der beste Dünger für den Weinberg sind die Hände des Winzers.“

Genauso achtet Jürgen Rebhann bei seinen Pflanzen auf Naturverträglichkeit. Auf seinen Weinbergen wachsen unter anderem pilzwiderstandsfähige Rebsorten, sogenannte „PiWis“, zu denen der Johanniter zählt. Aufgrund ihrer festeren Beerenhaut sind diese noch wenig bekannten Sorten nicht so anfällig für Schädlingsbefall. Und sie kommen besser mit Hitze und Regen zurecht – in Zeiten des Klimawandels ein entscheidender Vorteil. Mindestens 80 Prozent

Exotik auf dem Weinberg

Überhaupt setzt der Winzer in Sachen Rebsorten auf eine bunte Palette. In seinen Weinlagen wachsen Franken wie Silvaner, Müller-Thurgau, Bacchus, Kerner, Domina oder Weißburgunder zusammen mit echten Kosmopoliten wie seinen PiWis. „Ich bin süchtig danach, Neues auszuprobieren“, gesteht Jürgen Rebhann.

Schon sein Vater Konrad war experimentierfreudig: Getrieben von der Neugier und mehr oder weniger aus Zufall entwickelte er ein eigenes und patentiertes Verfahren für naturtrübe Obstbrände – womit er unverhofften Erfolg hatte: Nach der ersten Lieferung wurde ihm die neue Kreation förmlich aus den Händen gerissen. Heute vertreibt sein Sohn die naturtrüben Obstbrände. „Klare“ hat er ebenfalls im Sortiment, ähnlich wie beim Wein in zahlreichen Geschmacksrichtungen. Natürlich – denn Jürgen Rebhann betont selbst: „Ich liebe die Vielfalt.“ ■
(Thilo Eggerbauer)

www.rebhann.de

1 Blick auf Jürgen Rebhanns sonnige Weinberge (© Rebhann)
2 Jürgen Rebhann (© Rebhann)
3 Im Sommer bewirtet die Familie Rebhann den gemütlichen Hof (© LWG / Karl Josef Hildenbrand)
4 Aus gesunden Trauben wird purer Weingenuss (© Rebhann)
5 Teichlandschaft im Aischgrund (© Nuernberg Luftbild, Hajo Dietz)

STEIGERWALD »

VIELFALT IN LANDSCHAFT UND KÜCHE


5

Im Steigerwald wird serviert, was in der Region wächst und gedeiht: Köstliche Weine, die aus Frankens südlichsten Weinbergen stammen, süffiges Bier aus einer der vielen kleinen Landbrauereien und aus der UNESCO-Welterbestadt Bamberg oder fangfrischer Fisch aus den zahlreichen Weihern. Besonders der Karpfen aus dem Aischgrund ist eine Delikatesse.

Appetit auf diese Vielfalt holt man sich im Steigerwald bei einer Aktivtour. Schließlich ist die Urlaubslandschaft zugleich Naturpark und durchzogen von abwechslungsreichen Rad- und Wanderrouten, darunter der Qualitätsweg „Steigerwald-Panoramaweg“. Mehr über die grüne Seele des Urlaubslands zeigt ein Besuch im „Steigerwald-Zentrum – Nachhaltigkeit erleben“ im Oberschwarzacher Ortsteil Handthal oder ein Spaziergang auf dem 42 Meter hohen Baumwipfelpfad bei Ebrach. Ganz entspannt präsentiert sich der Steigerwald in Bad Windsheim, wo man sich im Salzsee der Franken-Therme einfach treiben lassen kann.

www.steigerwaldtourismus.com

Nimm Dir
Familienze



Deine
it

Einfach mal sein – ohne Zeitdruck und Termine, dafür aber mit viel Zeit, um als Familie gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben. Franken schenkt diesen Freiraum, in dem sich Kinder genauso wohlfühlen wie Erwachsene. Und vielleicht entdecken ja auch die Großen wieder das Kind in sich und brechen auf zu neuen, verspielten Ufern.



Am Kratzmühlsee bei Kinding (© Naturpark Altmühltal / Stefan Schramm)



1



2

Haus-besuch
Menschen in Franken

Von Geistern und Kreuzrittern

Im Lieblichen Taubertal thront die Gamburg über dem gleichnamigen Ort. Hier warten Begegnungen mit Geistern, Sagengestalten, einem Kaiser – und der Familie von Mallinckrodt, die ihr Zuhause immer wieder für Gäste öffnet.

Den Aufgang zum Burgtor säumen Laternen. Kerzenschein taucht den Hof in flackerndes Licht und vor dem Bergfried lodert ein Lagerfeuer mit grüner Flamme. Plötzlich erscheint eine Gestalt im langen Kapuzenmantel, in der einen Hand eine Laterne, in der anderen einen schweren Stock: Die Reise ins Reich der Burggeister beginnt.

Burgherr Hans-Georg von Mallinckrodt hat sich für die Sagen- und Geisterführung den Mantel übergeworfen. Mit volltönender Stimme beginnt er, die burgeigene Geistergeschichte zu erzählen, stilecht untermalt von Rascheln, Klirren und Kettenrasseln und manchem spitzen Schrei. Um diese Soundeffekte kümmert sich sein Sohn Goswin von Mallinckrodt, der an diesem Sommerabend hinter den Kulissen bleibt.

3



Burggeister gibt es viele, doch selten sind sie so zahlreich und gut beschrieben wie auf der Gamburg: Mindestens 21 „arme Seelen“ sollen hier schon erschienen sein, vor allem in der Zeit der napoleonischen Kriege. Davon berichtete Gräfin Antoinette von Ingelheim, die als junge Frau einige Zeit auf der Burg verbrachte, in ihrem Buch „Die Geister der Gamburg“. Ein aus Habgier ermordeter Erzbischof spielt in der Geschichte ebenso eine Rolle wie ein Wandermönch und ein kleinwüchsiger Schäfer. Beim Gang durch den mit Laternen und Lampions erleuchteten Burggarten hören die Teilnehmenden der Führung von blutrünstigen Taten, aber auch von der Liebe eines Gamburger Grafen zur schönen Melusine, einer Wasserfrau aus der Tauber. Doch die Sage endet tragisch: Das Paar wird verraten, Melusine verschwindet und der Graf stirbt an gebrochenem Herzen. „So waren die damals“, bemerkt der Burgherr trocken.

Die „Sagen- und Geisterführung“ war eines der ersten Angebote, als die Familie von Mallinckrodt sich entschied, die Burg für Gäste zu öffnen. Rund drei Stunden dauert es, bis alle Lampen verteilt sind und brennen; an vier Terminen im Jahr gibt es neben Kerzenschein ein großes Feuer im Burggraben. Auf Multimedia-Effekte wird dagegen verzichtet. „Wir wollen keine Geisterbahn daraus machen“, erklärt Goswin von Mallinckrodt. Die Teilnehmenden begeistert es auch so, vor allem die Kinder, die oft kostümiert kommen. Fast so fantastisch wie die Geistererzählungen mutet die Geschichte der Familie von Mallinckrodt auf der Gamburg an. Als der



LIEBLICHES TAUBERTAL »

EINE IDYLLE VOLLER ABENTEUER


4

Gemeinsame Kurs- und Erlebnisangebote verbinden die Gamburg mit dem nahen Kloster Bronnbach. Neben kreativen Kursen und fesselnden Führungen locken im Lieblichen Taubertal viele weitere Veranstaltungen, die auch Familien Spaß machen. Im Sommer stehen Musik und Theater unter freiem Himmel auf dem Programm, beispielsweise bei den Frankenfestspielen in Röttingen oder auf der Open-Air-Bühne der Burg Wertheim.

Darüber hinaus lässt sich die idyllische Landschaft des Urlaubsgebiets aktiv erkunden, ob mit dem Kanu auf der naturbelassenen Tauber, per Rad auf dem ebenen Weg an ihrem Ufer oder zu Fuß auf abwechslungsreichen Routen. Ausflugsziele wie der Wildpark Bad Mergentheim mit seinem Wolfsrudel, Kletterparks, Freibäder und Seen sorgen für Abwechslung. Und zur Stärkung wartet eine genussvolle Küche, bei der frischer Fisch, Grünkern, Taubertäler Lamm und Taubertäler Landschwein sowie – für die Eltern – heimische Weine und Biere eine besondere Rolle spielen.

www.liebliches-taubertal.de


5

„Es ist kein Museum, es ist ein Zuhause“

Goswin von Mallinckrodt

Großvater – aus altem Adelshaus, jedoch enterbt, weil er sich bei der Wahl seiner Frau nichts vorschreiben lassen wollte –, das alte Gemäuer erwarb, war er bereits Mitte 70. „Die Burg war völlig heruntergekommen“, berichtet der Enkel. Über ihre Geschichte war wenig bekannt. Diese reichte zwar bis ins 12. Jahrhundert zurück, die meisten Gebäude schienen aber aus der Renaissance zu stammen.

Sensation hinterm Wandputz

Doch als bei der Renovierung der Putz abbröckelte, entdeckte Hans-Georg von Mallinckrodt eine Sensation: mittelalterliche Fresken, die um das Jahr 1200 entstanden sind. Damit sind sie die ältesten profanen Wandmalereien nördlich der Alpen. Und das ist noch nicht alles: Der unbekannte Künstler beherrschte bereits die perspektivische Darstellung. Erzählt wird die Geschichte des Dritten Kreuzzugs, auf dem der damalige Herr der Gamburg den Stauferkönig Friedrich I. „Barbarossa“ begleitete. Wer mehr Superlative hören möchte, nimmt an der Burgführung mit Hans-Georg von Mallinckrodt teil, der kurzweilig darüber erzählt, wie sich die hier geplante Wohnung als Rittersaal entpuppte – was auch erklärt, warum der Blick durch das freigelegte Arkadenfenster aus dem 12. Jahrhundert in ein Badezimmer geht.

Kunst und Malerei spielen heute nicht nur der Barbarossa-Fresken wegen eine große Rolle auf der Gamburg. Gleich am Morgen nach der „Sagen- und Geisterführung“ versammelt sich schon wieder eine Gruppe vor dem Burgtor. Sie kommen zum Zeichenkurs bei Goswin von Mallinckrodt, der in Italien Malerei und Kunstgeschichte studiert hat.


6

Meet the Aristocrats

Auch sein Vater ist schon bereit für den nächsten „Auftritt“: Er nimmt gleich eine internationale Reisegruppe in Empfang. „Meet the Aristocrats“ heißt der Programmpunkt für die Flusskreuzfahrt-Gäste. Seine Frau Nicole bereitet inzwischen das Burgcafé vor, denn wie jedes Wochenende während der Saison stehen die Burgtore heute Nachmittag offen. Aus Paris hat es die Französin in die fränkische Provinz verschlagen, doch sie hat sich eingelebt, wie sie erklärt: „Ich liebe die Gegend. Das ganze Taubertal hat ein sehr schönes Flair.“

Der Burgbetrieb – die jährlich rund 40 Veranstaltungen vom Fechtkurs bis zum Konzert, die Termine für Gruppen, die Hochzeiten und Fotoshootings, das Café, der Burgshop – bedeutet einen großen Aufwand, denn ein Großteil der Arbeit ist Familiensache. Genau das sei es aber auch, was die Gäste an der Gamburg schätzen, meint Goswin von Mallinckrodt: „Es ist kein Museum, es ist ein Zuhause.“ ■ **(Barbara Keil)**

www.burg-gamburg.de

1 Geisterführung auf der Gamburg (© Goswin von Mallinckrodt)
2 Barbarossa-Fresken im Rittersaal der Gamburg (© Goswin von Mallinckrodt)
3 Im Burgcafé warten süße Versuchungen (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
4 Wandern im Lieblichen Taubertal (© TV „Liebliches Taubertal“ / Thomas Weller)
5 Exemplar aus der „Zwergengalerie“ der Gamburg (© FrankenTourismus / Barbara Keil)
6 Goswin, Hans Georg und Nicole von Mallinckrodt (© Goswin von Mallinckrodt)

Nichts wie los zum Abenteuer

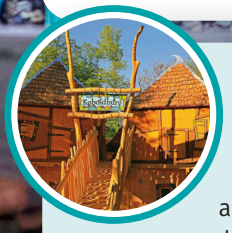
Familien sind in Franken immer herzlich willkommen. Für sie ist der Weg bereitet für unvergessliche Erlebnisse: Gemeinsam lassen Kinder, Eltern und Großeltern ihrer Fantasie freien Lauf, folgen dem Abenteuer oder starten eine spannende Zeitreise durch Frankens Geschichte.



Kinderzimmer-Gesellen in Lebensgröße

Einmal auf dem Piratenschiff mitfahren, die Ritterburg erstürmen oder ins Königreich der Meerjungfrauen eintauchen: All das ist möglich in Zirndorf im Romantischen Franken, wo im Playmobil FunPark die Playmobil-Figuren zu Lebensgröße angewachsen sind. Außerdem gibt es jede Menge an Gelegenheiten zum Klettern, Springen, Rutschen und Toben. An heißen Tagen erfrischen die Wasserspielplätze und bei schlechtem Wetter geht der Spaß im Indoor-Spielbereich mit Klettergarten weiter.

www.playmobil-funpark.de
(© Playmobil FunPark)



Wölfe in der Koboldsburg

Im Lieblichen Taubertal wirds tierisch! Hier leben im Wildpark Bad Mergentheim über 70 verschiedene Tierarten in naturnah gestalteten Freisichtanlagen, darunter auch das wohl größte Wolfsrudel Europas. Bei diesem kann man sogar übernachten: Im gemütlichen „Wolfswagen“ schlafen Mutige mit dem Heulen des Rudels als Gute-Nacht-Lied ein. Tagsüber besucht man nicht nur die Tiere, sondern spielt auch in der Koboldsburg.

www.wildtierpark.de
(© Piers Schulz)



Wonnemomente für die Füße

Bitte Schuhe ausziehen – und zwar mitten im Wald! Grund dafür ist der „Spalter BarFußWonnenWeg” im Fränkischen Seenland. Auf rund zwei Kilometern lädt er dazu ein, die Natur mit allen Sinnen zu erfühlen und zu spüren, wie es sich auf Naturstein, Sand, Rinde oder weichem Moos läuft. Für weitere Abwechslung gehts unterwegs auf eine Seilbrücke, auf Balancierhölzer oder Trittsteine im Bach. Und was vor allem die Erwachsenen freut: Am Start- und Endpunkt können Schuhe und Wertsachen sicher verstaut werden und an der Waschstation werden große und kleine Waldfüße wieder sauber.

www.spalt-tourismus.de
(© Tourist-Information Spalt)

In Nürnberg wird beim „Foxtrail“ der Stadtrundgang zur packenden Schnitzeljagd (© Florian Trykowski)



Der Ruf der Hirten

Wieviel Zugkraft hat ein Ochse? Wie spannt man eine Kuh an? Und wie schwer ist eigentlich eine Milchkanne? Das erfahren Familien im Nürnberger Land, wo im „Deutschen Hirtenmuseum Hersbruck“ viele unterhaltsame und lehrreiche Mitmach-Angebote und Experimentier-Stationen auf sie warten. Spannend ist auch die Hörstation, an der Hirtenrufe aus der ganzen Welt erklingen.

www.deutsches-hirtenmuseum.de
(© Foto Hirsch)



Familienerlebnisse online buchen

Einfach gemeinsam im Spiel aufgehen und jeden Moment zur Familienzeit machen: Franken mit seiner jahrhundertealten Spielzeugtradition, seinen spannenden Familienmuseen und seiner erlebnisreichen Natur ist dafür genau der richtige „Spielraum”. Viele dieser Abenteuer – von der Wanderung mit Naturpark-Ranger:innen über die Kanutour auf Frankens Flüssen bis zur gruseligen Geister-Führung – können direkt online gebucht werden: Die FrankenTourismus-Website bringt Familien direkt zu den jeweiligen Angeboten in den fränkischen Städten und Urlaubslandschaften.

www.frankentourismus.de/onlinebuchung/erlebnisangebote
(© Schweinfurt 360° / Florian Trykowski)



Spielplatz-Treff mit den Kelten

„Spielwienix“ lautet das Motto auf dem Kordigast, dem Hausberg der Stadt Weismain: Dort wurde der Abenteuerspielplatz von der keltischen Geschichte des Obermain.Juras inspiriert. Rund um das keltische Torhaus haben Kinder jede Menge Platz zum Toben auf der Doppelseilbahn, auf Schaukeln und verschiedenen Balancier- und Kletterstationen. Von Weismain aus führt außerdem der 8 Kilometer lange Natur- und Kulturlehrpfad „Schlauwienix” zum Spielplatz und zur Gipfelaussicht.

www.obermain-jura.de/familien
(© Stadt Weismain / Andrea Goldner)

! Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Mehr dazu online unter: **www.frankentourismus.de/familienland**

Die Puppenstadt feiert

Am 13. Juli 2024 lässt Neustadt bei Coburg mit seinem jährlichen Kinderfest eine Tradition aufleben, die sogar im „Bayerischen Landesverzeichnis für Immaterielles Kulturerbe“ steht.

Neustadt bei Coburg blickt ebenso wie die gesamte Ferienlandschaft **Coburg.Rennsteig** auf eine lange Tradition in der Spielzeugherstellung zurück. Das spiegelt sich in der Stadt unter anderem im „Museum der Deutschen Spielzeugindustrie“ und im „Internationalen PuppenFestival” (5. bis 12. Mai 2024) wider. Noch viel älter aber ist das jährliche Kinderfest, das wohl schon seit über einem Jahrtausend gefeiert wird. Als Stifter gilt Papst Gregor IV., der im Jahr 830 anlässlich der Umbettung der Gebeine von Papst Gregor I. eine Kinderprozession anordnete.

Diese hat sich bis heute erhalten und so wird am 13. Juli 2024 zunächst der musikalische Weckruf das samstägliche Kinderfest einläuten. Um 13 Uhr ziehen dann Kinder und Jugendliche der Neustädter Schulen durch die Stadt, wobei sie von der Puppenfee und vielen Musikkapellen begleitet werden. Als Dankeschön wartet auf die Kinder unter anderem ein Gutschein für eine



Bratwurst, weshalb beim Zug eine riesige Bratwurstsemmel mitgetragen wird. Im Anschluss gehts auf den Schützenplatz, wo die Kinder bei Tänzen ihr Können zeigen und Fahrgeschäfte für Volksfest-Atmosphäre sorgen. Eingerahmt wird das Kinderfest von der „’nei-Feier” am Freitagabend und dem Marktfest am Sonntag.

www.neustadt-bei-coburg.de

1 Festzug beim Neustädter Kinderfest (© KST Stadt Neustadt b. Coburg)

Erfrische Sinne



Deine

Heute zählt nur das Wohlgefühl: Und das stellt sich sofort ein, wenn der Körper ins warme Thermalwasser eintaucht und zu schweben beginnt. So fällt es leicht, einfach mal loszulassen und den Tag in einer der Thermen im „Gesundheitspark Franken“ zu genießen – mit entspannender Hitze in außergewöhnlichen Saunen, eiskalter Erfrischung, verwöhnenden Wellnessangeboten und dem Extra-Kick an natürlichen Heilschätzen für die Gesundheit.



Schneekabine im Reha- und Präventionszentrum Bad Bocklet
(© Staatsbad und Touristik Bad Bocklet GmbH)

Zeitreise zur Gesundheit


1

Stephan Gesell ist mit Herz und Seele Weißenstädter. Dennoch – oder vielmehr deswegen – hat er Gesundheitstraditionen aus aller Welt in seine Heimatstadt im Fichtelgebirge gebracht. Dank seiner Initiative laden heute Kurzentrum, Siebenquell-Therme und Wellnesshotel zur entspannenden „GesundZeitReise“ ein.

Hausbesuch Menschen in Franken

Weißenstadt liegt in einer absoluten Fichtelgebirgs-Idylle. Wer um den See spaziert, genießt die Aussicht auf den grün wogenden Wald und die Gipfel von Schneeberg und Ochsenkopf. Dieses Panorama bietet sich auch vom lichtdurchfluteten Foyer des Kurzentrums. Das Ambiente ist warm und gediegen. Eine Dame spielt Klavier, eine andere bringt frische Blumen aus dem Garten. Mittendrin: Stephan Gesell. Ihm ist es zu verdanken, dass Weißenstadt seit rund 20 Jahren eine große Rolle im fränkischen Gesundheitstourismus spielt.


2

Die Ausgangslage jedoch sah nicht rosig aus. „Unsere ganze Region war um die Jahrtausendwende in einer depressiven Phase“, erinnert sich der Weißenstädter, „wir durchlebten einen irren Strukturwandel“. Zu dieser Zeit war Stephan Gesell Ende 20, er arbeitete bei der Sparkasse und war eben erst zweiter Bürgermeister geworden. Von der „Untergangsstimmung“, wie er es nennt, wollte er sich nicht anstecken lassen: „Ich war überzeugt vom Naturschatz Fichtelgebirge und dem hohen Freizeitwert von Weißenstadt.“

Außerdem hatte schon in den 1980er Jahren eine Untersuchung Weißenstadt ein sehr großes Vorkommen des Naturheilmittels Radon bestätigt – gelegen in einem unterirdischen See von riesigem Ausmaß. Für Stephan Gesell war klar, dass die Zukunft Weißenstadts im Gesundheitstourismus liegen musste. Seine Vision: Hotel- und Therapiebetrieb im Wohlfühlambiente. „Die meisten haben gesagt, das ist doch verrückt!“, blickt Stephan Gesell zurück: „Aber ich habe ein paar junge wilde Mitstreiter gefunden und dann ging die Investorensuche los.“ Das gestaltete sich viel schwieriger als gedacht, doch aufgeben war für ihn keine Option. 2003 schließlich wendete sich das Blatt. „Das war mein Schicksalsjahr, in dem ich viele kleine Wunder erlebt habe und Hilfe von oben hatte“, betont der gläubige Christ.

Die Vision der jungen Wilden

Stephan Gesell startete den Versuch, eine österreichische Firma, führend im Wellness- und Gesundheitstourismus, für sein Projekt zu gewinnen. Diese wollte zwar nicht Geldgeberin sein, aber ihr gefiel die Hartnäckigkeit des jungen Weißenstädters – und stellte ihm ihr Know-how zur Verfügung. Im Gegenzug sollte er die Verantwortung für das Projekt tragen. „Das war ja überhaupt nicht meine Lebensplanung“, gesteht Stephan Gesell: „Aber ich habe mir gedacht: Es kann nicht sein, dass wir ständig unser Potenzial betonen und uns dann nicht trauen.“ Also bewies er Mut: Ende 2004 gab der junge Familienvater sein Bürgermeisteramt ab und kündigte bei der Bank. Stattdessen gründete er die Gesell GmbH und ging für neun Monate nach Österreich zur „Crashlehrzeit“ für Baumanagement und Tourismus.

Danach kam alles Schlag auf Schlag: Im September 2005 Spatenstich fürs Kurzentrum, im August 2007 Eröffnung, 2009 Ernennung Weißenstadts zum Kurort. „Es ist alles so geworden, wie ich es mir vorgestellt habe“, so Stephan Gesell stolz, „aber der Weg dorthin war heftig“. Die Anstrengungen haben sich gelohnt: Das Kurzentrum ist beliebt bei den Gästen, die sich hier Gesundheitsurlaub samt eigener Bade- und Saunalandschaft in direkter Seelage gönnen. Betreut werden sie von mehr als 40 Therapeuten und zwei Ärzten. Bei den Anwendungen kommt naturgemäß viel Weißenstädter Radon zum Einsatz. Es gibt aber auch Massagen, eine Ganzkörper-Kältekammer und Angebote wie Intervallfasten oder eine nachhaltige Kopfschmerz-Therapie.

Doch Stillsitzen ist nicht Stephan Gesells Sache. Sobald das Kurzentrum stabil lief, keimte in ihm schon die



3

„Wir wollen Labsal für Körper, Geist und Seele bieten“
Stephan Gesell

1 Weißenstadt mit See- und Fichtelgebirgs-Panorama (© Stadt Weißenstadt)
2 Stephan Gesell (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
3 Schmiedesauna im Siebenquell (© Siebenquell GesundZeitResort)
4 Massage auf der Zirbenliege (© Siebenquell GesundZeitResort)
5 Obelisk der „GesundZeitReise“ (© Siebenquell GesundZeitResort)
6 Waldentspannung im Oelschnitztal bei Bad Berneck (© Bad Berneck / Florian Fraaß)

nächste Idee für Weißenstadt. „Viele Gäste im Kurzentrum sind in hohem Alter. Aber wir haben bei den Jüngeren so große Veränderungen im Freizeit- und Berufsalltag, weshalb Prävention und Entschleunigung immer wichtiger werden.“ Eine Therme – das wäre dafür genau das Richtige. „Also haben wir 2013 nach Thermalwasser gebohrt.“ Und tatsächlich: In 1.040 Metern Tiefe wurde unter Weißenstadt 35 Grad warmes Thermalwasser entdeckt, in 1.830 Metern sprudelt es sogar mit 55 Grad – mit einer, so Stephan Gesell, „spannenden Mineralisation von Salzen und Schwefel“.

Am Ort der sieben Quellen

Jetzt konnte die Gesundheits-Verwöhn-Therme in Weißenstadt Wirklichkeit werden: Die Gesell GmbH baute nicht nur diese, sondern gleich nebenan ein 4-Sterne-Superior Hotel. Getauft wurde das Ganze auf den Namen „Siebenquell GesundZeitResort“. Auch hier kam Stephan Gesells christliche Prägung zum Ausdruck: Der Name bezieht sich auf Tabgha am See Genezareth, dem „Ort der sieben Quellen“. „Dort hat die biblische Speisung der 5.000 Menschen stattgefunden“, führt Stephan Gesell aus: „Unser Siebenquell will ebenso Nahrung und Labsal für Körper, Geist und Seele bieten.“

Gelungen ist ihm dies auf jeden Fall. Wer im Siebenquell zu Gast ist, tankt einfach auf – ob im Hotel, bei Medical Wellness, im eleganten Spa, in der Kapelle oder in den Wasserlandschaften der Therme. Deren Herzstück ist die „GesundZeitReise“ rund um einen sieben Meter hohen Obelisken, in den der Begriff „Gesundheit“ in Hebräisch, Griechisch, auf Latein und in Hieroglyphen gemeißelt ist. Dort erlebt man, wie und wo im Laufe von Jahrtausenden das Wasser für die Gesundheit eingesetzt wurde. So trennen das Jod-Selen-Bad im griechischen Olympia nur wenige Meter vom Zink-Basen-Bad in der ägyptischen Oase Siwa oder vom Mineralienbecken, in dem man schwebt wie im Toten Meer.



5

Glücksschmiede in der Sauna

Genauso aber spiegelt das Siebenquell Stephan Gesells Heimat wider. In der Saunawelt wird das besonders deutlich. Die Themen- und Erlebnissaunen sind wie ein kleines Fichtelgebirgsdorf angeordnet, samt Bäckerei mit echtem Backofen, Bergwerk oder Brauereisauna, wo während des Aufgusses die Aromen von Hopfen und Malz den gesamten Raum beduften. Entspannt man zwischen Amboss und Hammer in der Schmiedesauna, fällt der Blick auf den Schriftzug „Sei deines Glückes Schmied“ – ein Rat, den Stephan Gesell sicherlich beherzigt hat. ■ **(Sisi Wein)**

www.kurzentrum-weissenstadt.de
www.siebenquell.com


4

FICHTELGEBIRGE » AUFATMEN ZWISCHEN FRANKENS HÖCHSTEN GIPFELN


6

Mit dem Schneeberg und dem Ochsenkopf liegen die beiden höchsten Berge Frankens mitten im Fichtelgebirge – aber nicht nur für Wanderer sind die Aussichten dort hervorragend: Die Urlaubsregion gehört mit ihrer Dichte an Heilbädern und Kurorten zu den fränkischen Gesundheitszentren. So treffen in Bad Alexandersbad klassische Kuranwendungen mit Naturmoor und Heilwasser auf das stilvoll-moderne Ambiente des Alexbads. Radon und Thermalwasser sind die Schätze Weißenstadts, während Bad Berneck sich der modern interpretierten Gesundheitslehre von Kneipp verschrieben hat. Vierter im Bunde ist Bischofsgrün, das sich durch ein besonders reizarmes Klima auszeichnet. All diese Fichtelgebirgs-Gesundheitsorte sind zudem Teil des bundesweit einmaligen Pilotprojekts „Wald und Gesundheit“: Diese zertifizierten Kurwälder überzeugen nicht nur mit ihrer Natur, sondern verfügen auch über Entspannungs- und Aktivitätszonen, erfüllen hohe Anforderungen an Ruhe und Luftreinheit und sind teilweise barrierefrei.

www.fichtelgebirge.bayern





Entspannter Stadtgeburtstag



Bad Rodach gehört zu den herrlich entschleunigten Orten in der Ferienlandschaft Coburg.Rennsteig. 2024 zeigt es sich von seiner festlichen Seite, denn die erste Erwähnung der Stadt jährt sich zum 1125. Mal.

Radaha – so lautete die Bezeichnung für Bad Rodach im Jahr 899. Es war das erste Mal, das die heutige Kurstadt in einer Urkunde schriftlich erwähnt wurde. 1125 Jahre sind seitdem vergangen: ein Jubiläum, das Bad Rodach mit einem Festwochenende zelebriert.

Vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024 feiert das einstige Radaha seine Geschichte an zahlreichen Orten der Stadt. Im Mittelpunkt steht das fröhliche Markttreiben mit Kinderaktionen, bei dem regionale Vereine, Gewerbetreibende und die örtlichen Gastronomen einbezogen werden. Auch jede Menge Musik steht im **Bad Rodacher** Programm: Geplant sind ein Blasmusik-Spektakel, eine DJ-Party und ein Abend mit Hits aus den 1980er und 90er Jahren.

Feiern im Heilklima

Ein Fest für die Sinne bereitet die Stadt ihren Gästen natürlich über das Festwochenende hinaus, schließlich ist Bad Rodach Heilklimatischer Kurort und Mineralheilbad. Wer es sich richtig gut gehen lassen will, den führt der Weg deshalb in die ThermeNatur. Schon ihre Lage mitten im Rodachtal ist ein Wohlfühlerlebnis.

Für Entspannung stehen in der Therme die verschiedenen Innen- und Außenbecken sowie die Fünf-Sterne-Premium-Saunalandschaft „Erdfeuer“. Deren jüngster Zuwachs ist die „XXL-PanoramaSauna“, in der bis zu 95 Gäste die gesunde Hitze genießen und gleichzeitig den Blick über die Naturidylle rund um den Georgenberg schweifen lassen können. ■

www.bad-rodach.de



1 Die ThermeNatur in Bad Rodach liegt eingebettet in entspannender Landschaft (© ThermeNatur / MARKATUS)
2 Bad Rodacher Rathaus (© Bad Rodach begeistert)
3 In der ThermeNatur Bad Rodach (© ThermeNatur / Rainer Brabec)
4 Badekur mit Radonwasser in Bad Steben (© Carolin Thiersch)
5 Kurpark Bad Steben (© Markt Bad Steben)
6 Toskana Therme in Bad Orb (© FrankenTourismus / Bad Orb / Andreas Hub)

Kraftvoller Dreiklang

In Bad Steben entfaltet die Natur ihre heilsame Wirkung: Hier kommen Radon, Naturmoor und Kohlensäure zum Einsatz.



4

Mit einem Dreiklang heilsamer Naturschätze nimmt das Bayerische Staatsbad im Norden Frankens eine Sonderstellung unter den Heilbädern ein: Das seltene Radon wirkt schmerzlindernd, die Kohlensäure der Wiesenquelle senkt den Blutdruck und das Naturmoor wirkt durchblutungsfördernd.

Im Mittelpunkt der Therapien steht das Edelgas Radon. In **Bad Steben** sprudelt es aus tiefen Erdschichten an die Oberfläche – und wird in Badekuren eingesetzt. Radon wirkt insbesondere entzündungshemmend und gegen Schmerzen. Die positiven Auswirkungen wurden bereits mehrfach in Studien nachgewiesen.

Vor allem bei degenerativen Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen sowie entzündlich-rheumatischen Krankheiten hilft das radonhaltige Wasser. Schon neun Bäder können reichen, um eine für Monate anhaltende Linderung zu verschaffen. Die Behandlung mit dem radioaktiven Gas erfolgt jeweils unter der Aufsicht eines Kur-Arztes.

Moorspaziergang in der Wanne

Neben Radon wirkt in Bad Steben ein weiterer heilsamer Schatz: Naturmoor wird dort bereits seit gut 170 Jahren eingesetzt. Bei einem warmen Vollbad oder einer Packung öffnen sich alle Poren der Haut und nehmen die Kraft des Moors in sich auf. Sämtliche Muskeln und Gelenke, selbst die inneren Organe, werden angenehm durchwärmt und durchblutet. Die ideale Verbindung von Moor und Wärme senkt den Blutdruck und das vegetative Nervensystem beruhigt sich. Das ist nicht nur gesund, sondern auch entspannend.

Logisch also, dass sich in Bad Steben Kur- auch Wellness-Gäste gleichermaßen wohlfühlen. Statt dem Radonbad erfahren sie zum Beispiel die entspannende Wirkung der Sole-Becken sowie des kohlensäurehaltigen Wassers aus der Wiesenquelle. ■

www.bad-steben.de



5



6

Ein Tempel für die Sinne

Bunte Lichtspiele tanzen über die gewölbten Wände des „Tempels“, klassische Musik durchströmt das warme Wasser: Das ist „Liquid Sound®“ in der Toskana Therme Bad Orb.

Täglich tauchen Badegäste in **Bad Orb** ein in diese entspannende Welt aus Licht, Klang und Solewasser. Wer die Badesachen zu Hause lassen möchte, kann ein entspanntes Bad in der Natur nehmen: Die Spessartwälder rund um die Stadt bieten dafür den idealen Rückzugsort.

Auch Bad Orb selbst ist eine grüne Oase: Zwischen den Bäumen und Blumenbeeten des über 100 Jahre alten Kurparks genießen Spaziergänger die Idylle. Ihm schließt sich das Wahrzeichen der Stadt an: Das 155 Meter lange und 18 Meter hohe Gradierwerk diente früher der Salzgewinnung, heute ist es ein riesiges Freiluft-Inhalatorium. Von Frühling bis Ende Oktober rieselt Bad Orber Sole über die Schwarzdornwände und sorgt für ein Klima wie am Meeresstrand.

www.bad-orb.info
www.toskanaworld.net

Auftanken im Gesundheitspark Franken



Lichterträume im Kurpark

Die Gesundheitsstadt Bad Mergentheim ist bekannt für ihre Heilquellen, die Solymar Therme und für ihren Kurpark, der zu den schönsten Parkanlagen Deutschlands zählt. Nachts verwandelt sich diese Oase der Ruhe und Entspannung in einen magischen Ort: Von Anfang April bis Anfang November verzaubern die Wasserspiele mit einer stimmungsvollen Choreografie aus Wasser, Licht, Farben und Musik.

www.bad-mergentheim.de
(© Holger Schmitt)



Ab auf die Sonneninsel

Die KissSalis Therme in Bad Kissingen ist der perfekte Ort, um Stress und Hektik hinter sich zu lassen. Hinter der futuristischen Fassade wartet die lichtdurchflutete Thermenlandschaft mit abwechslungsreichen Innen- und Außenbecken, Whirlpools sowie Intensivsole- und Therapiebecken. Dazu kommen die Sonneninsel mit warmem Sand, der Moorraum, wo heißes Naturmoor auf den Körper aufgetragen wird, oder der WellnessPavillon. Im Sauna-Park genießen die Gäste die gesunde Hitze im Planetarium, am Lagerfeuer oder am Steinofen.

www.kisssalis.de
www.bad-kissingen.de
(© KissSalis Therme Bad Kissingen)



Königliche Entspannung

Es war Bayernkönig Ludwig I., dem das Staatsbad Bad Brückenau sein märchenhaftes Gebäude-Ensemble und den eleganten Schlosspark verdankt. Mehr als 25 Mal war der König hier zu Gast – und auch die heutigen Gäste entspannen fürstlich: etwa in der Therme Sinnflut mit Saunalandschaft und Heilwasserpool oder bei medizinisch wertvollen Therapien mit dem prämierten Bad Brückenauer Heilwasser.

www.bad-brueckenau.de
(© FrankenTourismus / Bad Brückenau / Andreas Hub)



Träumen im Grünen

Eine herzförmige Stadtmauer umgibt die Häuser, Gassen und Türme von Bad Neustadt an der Saale. Rings um die Stadt liegt die abwechslungsreiche Naturlandschaft der Rhön, grüne Seele der Stadt ist der Kur– und Schlosspark. Er ist im Stil eines Landschaftsgartens angelegt und bildet zusammen mit Schlosshotel und Schlosskapelle eine beeindruckende Kulisse. Im Sommer wird der Park zur klingenden Bühne: Sonntags laden die Picknickkonzerte am Pavillon zum entspannten Nachmittagsvergnügen ein.

www.bad-neustadt-erleben.de
(© FrankenTourismus / Bad Neustadt / Andreas Hub)



Ein Terrain zum Aufatmen

Im heilklimatischen Kurort Masserberg herrscht ein Klima, das dem an der See oder im Hochgebirge sehr ähnlich ist. So ist die Luft besonders rein und arm an Allergien auslösenden Stoffen; das Klima hat zudem eine heilsame Wirkung auf den Stoffwechsel und auf die Gesamtaktivität des Körpers. Perfekt also, um sich aktiv etwas Gutes zu tun: zum Beispiel auf dem Masserberger Barfußpfad oder auf den Terrainkurwegen.

www.masserberg.de
(© Tourismusregion Coburg.Rennsteig)

In der Altmühltherme Treuchtlingen
(© Altmühltherme / Dietmar Denger)



Erfrischend gesund

Seit 2015 gehört „Kneippen als traditionelles Wissen und Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps“ zum „Immateriellen Weltkulturerbe“ der UNESCO. In Bad Berneck, Frankens einzigem Kneipp-Heilbad, wird diese bewährte Gesundheitslehre in die Zukunft geführt – mit den Angeboten des Bad Bernecker Kneippvereins und dem neuen „TherapieLoft Fichtelgebirge“.

www.badberneck.de

(© Bad Berneck / Florian Fraas)

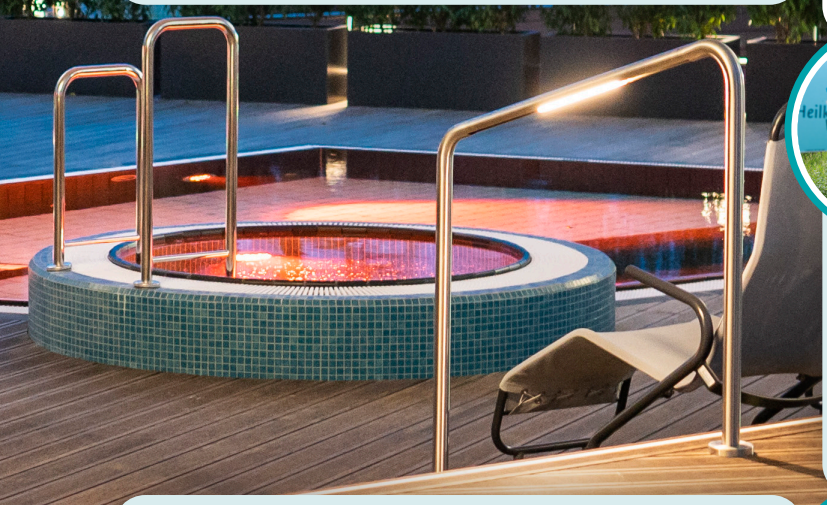


Abtauchen im Alexbad

Seit der Entdeckung der Luisenquelle 1734 dreht sich in Bad Alexandersbad alles um die Gesundheitsvorsorge. Heilwasser und Naturmoor sind die Heilschätze, die als natürliche Kraftquellen genutzt werden. Klassische Kur und modernste Methoden verbinden sich im Alexbad. Hier entspannen die Gäste im Panoramabad mit Saunabereich, werden im hochmodernen Trainingspark aktiv und genießen wohltuende Bäder, Kosmetik oder Massagen.

www.alexbad.de

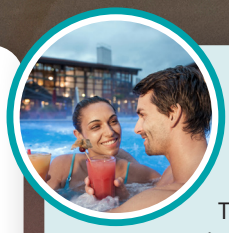
(© Gemeinde Bad Alexandersbad / Florian Miedl, Selb)



Promenade zum Tonberg

In Bad Colberg, einem Stadtteil von Heldburg in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig, steigen Wandernde auf den „Promenadenwegen“ zum Gipfel des Tonbergs hinauf. Sie folgen damit alten Kurwegen entlang ehemaliger Tongruben. Der fast weiße Bad Colberger Ton, der hier abgebaut wurde, ist von besonderer Qualität, weshalb er auch zur Porzellanherstellung genutzt wurde. Höhepunkt der etwas über 4 Kilometer langen Tour ist der Ausblick vom Tonberg, wo es sich in einer Schutzhütte gut rasten lässt.

www.stadt-heldburg.de



Jahreszeiten-Wellness

Aus 1.600 Metern Tiefe sprudelt in Bad Staffelstein Bayerns wärmste und stärkste Thermalsole an die Erdoberfläche. Ihre Wirkung entfaltet sich in der Obermain Therme, die Wellness-Träume wahr macht – auch dank dem luxuriösen Premium-SaunaLand. Eine besondere Empfehlung sind die Jahreszeiten-Arrangements. Sie wechseln vierteljährlich und verwandeln Duft und Geschmack der Jahreszeiten in herrliche Pflege-Erlebnisse samt passendem Zwei-Gänge-Menü.

www.obermain-therme.de

(© Obermain Therme / Ronny Kiaulehn)



Wohlfühlwarme Natur-Sole

Balsam für die Seele ist die Natur-Sole Bad Soden-Salmünsters, die die Becken der Spessart Therme speist. Sanft prickeln die zarten Luftbläschen auf der Sprudelliege und feine Düsen in den großen Sprudelbecken massieren behutsam verspannte Muskeln. Nicht zu vergessen die fast zehnprozentige pure Natur-Sole im Intensivbecken, die die Badenden im gesunden Nass schweben lässt.

www.spessart-therme.de

(© Kur und Freizeit GmbH)



Wanderfreundliches Klima

Der Weg zur Gesundheit führt in Bischofsgrün in die Natur. Der Kurort im Fichtelgebirge zeichnet sich durch sein besonderes Klima aus, dessen gesundheitsfördernde Wirkung sich am besten beim Wandern entfaltet. Sechs Routen wurden als Heilklimawanderwege zertifiziert – nach der Tour erfrischt man sich in der Natur-Kneipp-Anlage, die von Quellwasser gespeist wird.

www.bischofsgruen.de

(© FrankenTourismus / Bischofsgrün / Andreas Hub)



Schwerelos im Salzsee

Wie schwerelos treiben die Gäste der Franken-Therme Bad Windsheim im Salzsee, der einen in Deutschland einmaligen Salzgehalt von 26,9 Prozent aufweist. Unter der transparenten Kuppel, die den beheizten Salzsee teilweise überspannt, lässt sich auch an kälteren Tagen im Warmen baden. Im Inneren der Therme lädt außerdem die „Sinn-fonie“ als Schwebe-Erlebnis für alle Sinne mit Musik und darauf abgestimmten Licht- und Laserprojektionen ein.

www.franken-therme.net

(© Franken-Therme Bad Windsheim / Studio Waldeck)

! Diese Tipps stellen lediglich eine Auswahl dar. Mehr dazu online unter: **www.gesundheitspark-franken.de**



Eine Quelle für sprudelnde Energie



Vor 300 Jahren wurde in Bad Bocklet die Balthasar-Neumann-Quelle entdeckt. Mit ihr begann die gesunde Geschichte des Bayerischen Staatsbads, das heute unter anderem auch mit seiner Ayurveda-Kompetenz begeistert.

Johann-Georg Schöppner, Pfarrer des **Bad Bockleter** Ortsteils Aschach, machte im Jahr 1724 die bahnbrechende Entdeckung der Balthasar-Neumann-Quelle. Bei einem Spaziergang stieß er auf die Quelle, die sich als die eisenhaltigste in ganz Deutschland herausstellen sollte. Als der **Würzburger** Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal das nächste Mal im Ort zu Gast war, wies ihn Johann-Georg Schöppner auf seine Entdeckung hin.

Bereits ein Jahr später beauftragte der Fürstbischof seinen Hofbaumeister, die neue Quelle fassen zu lassen – den Namen Balthasar Neumanns, der als genialer Barock-Architekt unter anderem für das UNESCO-Welterbe der Würzburger Residenz verantwortlich war, bekam die Quelle erst in den 1950er Jahren.

Doch zurück in den Barock und damit in die Zeit, als sich Bad Bocklet zum fürstlichen Hofbad entwickelte und die Würzburger Domherren und Hofbeamten scharenweise zur Sommerfrische nach Bad Bocklet reisten. Damals wurden die ersten fürstlichen Kurbauten, ein kleiner Kurgarten in Form einer Bischofsmütze sowie der elegante Brunnenbau mit dem Brunnentempel errichtet.

In letzterem erhalten auch die heutigen Gäste das Heilwasser der Quelle – ebenso wie am Brunnen im Kurpark und in der Wandelhalle. Mit ihrem zweiwertig-aktiven Eisen, mit Kalzium sowie wertvollen Mineralien schenkt sie neue Kraft und Energie, sie entgiftet den Organismus und stärkt das Immunsystem. Zum Einsatz kommt das Heilwasser vor allem bei Trink- und Kneipp-Kuren sowie bei Bädern – und es steht natürlich bei den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr im Fokus: Geplant sind Vorträge sowie die Quellentage Ende April 2024 mit Heilwasser-Tastings und einem Konzert zum Thema Wasser.

Authentisches Ayurveda

In den vergangenen Jahren hat sich Bad Bocklet zudem zu einem wichtigen Ayurveda-Zentrum entwickelt. Praktiziert wird die uralte Heilmethode ausschließlich von indischen Ärzten und Therapeuten. So bilden Behandlungen, vegetarische Ernährung, Yoga und Meditation die Basis einer nachhaltigen Ayurveda-Kur in Bad Bocklet. ■

www.badbocklet.de



1 Balthasar-Neumann-Quelle in Bad Bocklet (© Staatsbad und Touristik Bad Bocklet GmbH)
2 Ayurveda-Anwendung in Bad Bocklet (© Kurhaus Hotel Bad Bocklet / Samuel Becker)
3 Heilwassersee in der FrankenTherme Bad Königshofen (© FrankenTherme / Peter Leutsch)
4 Gradierpavillon in Bad Königshofen (© Bad Königshofen / Florian Trykowski)
5 Waldbaden in Treuchtlingen (© Treuchtlingen / Dietmar Denger)



Lustwandeln in der Heilquellen-Lounge

2024 ist es 50 Jahre her, dass Bad Königshofen mit dem Prädikat „Bad“ ausgezeichnet wurde. Zum Jubiläum feiert die Stadt nicht nur ein großes Bürgerfest, sondern beschenkt seine Gäste auch mit einer neuen Trinkkur- und Wandelhalle.

Urbani heißt die Heilquelle, der **Bad Königshofen** die Erhebung zum Heilbad verdankt. Das war 1974, die Entdeckung der Urbani-Quelle lag da allerdings schon viel länger zurück: Sie wurde im Jahr 1896 gefunden, als man eigentlich auf der Suche nach Trinkwasser war.

Bitter, aber wirksam

Zwei Jahre nach der Bad-Erhebung tat sich mit der Regius-Quelle der nächste Naturschatz in Bad Königshofen auf. Beide Quellen zählen aufgrund ihres hohen Sulfat-Gehalts zu den wenigen in Deutschland bekannten Bitterwässern. Ihr Wasser wird für Trinkkuren genutzt, wenn zum Beispiel Galle, Leber, Bauchspeicheldrüse, Magen oder Darm Probleme bereiten.

Heute ist Bad Königshofen dank seiner FrankenTherme zudem ein Ort für entspannte Stunden voller Wellness-Momente: Die Thermengäste lassen sich zum Beispiel im bundesweit wärmsten Naturheilwassersee treiben oder genießen die gesunde Hitze im Finnisch-Fränkischen Saunadorf. Besonders praktisch für alle, die mit dem „Eigenheim auf vier Rädern“ unterwegs sind, ist der großzügige, neu ausgebaute Reisemobilstellplatz direkt neben der Therme. Ein Raum zum Durchatmen ist der Gradierpavillon im Kurpark. Die Sole, die dort über Schwarzdornreisig vernebelt wird, ist eine Wohltat für die Atemwege. Im Inneren des Pavillons ist der Solenebel sogar noch intensiver.

Den Jahrestag seiner Baderhebung feiert Bad Königshofen jedes Jahr mit seinem Bürgerfest (13. bis 15. Juli 2024). Zum 50. Bad-Geburtstag gesellen sich zu den traditionellen Programmpunkten wie Bieranstich oder Kurkonzert weitere Höhepunkte – darunter ein Konzert mit den „Dorfrockern“. Sie spielen im Kurpark direkt neben der neuen Trinkkur- und Wandelhalle, die im Mai 2024 eröffnet wird. Sie steht genau dort, wo schon ihre beiden Vorgängerbauten zur Trinkkur einluden – doch präsentiert sie sich ganz anders. Nicht nur, dass durch die großen Glasfronten das Grün des Kurparks in das Innere geholt wird: Sie vereint nun unter einem Dach eine moderne Konzerthalle, eine digitale Tourist-Information sowie die Heilquellen-Lounge, die Regius und Urbani ein modernes und zugleich stilvoll-gemütliches Zuhause bietet. ■

www.bad-koenigshofen.de
www.frankentherme.de





Aufblühen im Grün

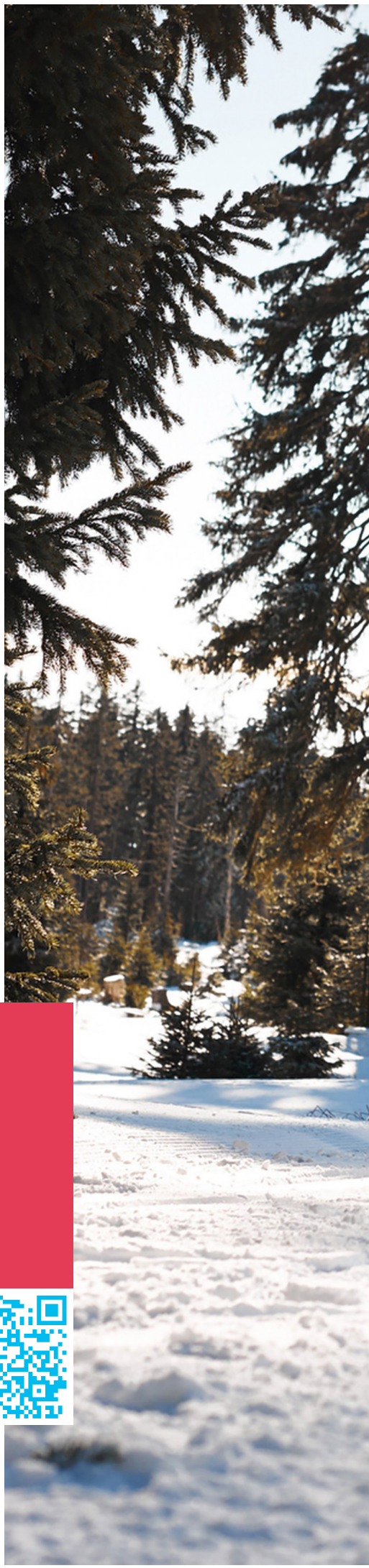
Treuchtlingen ist bekannt für sein Heilwasser, das die Altmühltherme speist. Doch auch „an Land“ taucht man beim Waldbaden ein in die Gesundheit.

Das Waldgesundheitstraining eignet sich hervorragend für Menschen, die Stress reduzieren, ihr Immunsystem stärken und besser schlafen wollen. Die Landschaft des **Naturparks Altmühltal**, in die **Treuchtlingen** eingebettet ist, stellt dafür die entspannende Kulisse: Der Wald, in dem die Kurse stattfinden, wurde vom Bayerischen Heilbäderverband e.V. als Kurwald zertifiziert. Die Waldgesundheitstrainer:innen vermitteln den Teilnehmenden, wie sie die „Medizin Wald“ nutzen und welche Übungen zur Stressreduzierung sie mit in den Alltag nehmen können. Zum Abschluss gibt es einen kleinen „Waldimbiss“, bei dem man den Wald auch schmecken kann. Das neue Präventivprogramm im Treuchtlinger Kurwald beinhaltet noch weitere Möglichkeiten. Die Sinne schärft ein „Fußbad im Moos“, Heilkräuterwanderungen widmen sich der gesunden Pflanzen-Power und beim Waldyoga verbinden sich die Übungen mit Pflanzen und Bäumen.

Neben dem Naturpark Altmühltal stellt das **Fichtelgebirge** ein gutes Ziel für alle dar, die ins Grüne wollen: Dort wurden Kurwälder in Bad Alexandersbad, Bad Berneck, Bischofsgrün und Weißenstadt zertifiziert.

www.tourismus-treuchtlingen.de/kurwaldangebote

Verlieb Dich in den Winter



Der Schnee funkelt in der Wintersonne, die die überzuckerten fränkischen Wälder mit goldenem Licht überzieht. Außer den eigenen Schritten ist nichts zu hören, der Atem dampft in der Luft und der Blick schweift über die herrliche fränkische Landschaft – das ist Winterliebe auf den ersten Blick. Ob ganz romantisch auf dem Weihnachtsmarkt oder voller Action auf der Piste: Das nächste Date mit dem fränkischen Winter wird auf jeden Fall etwas Besonderes.



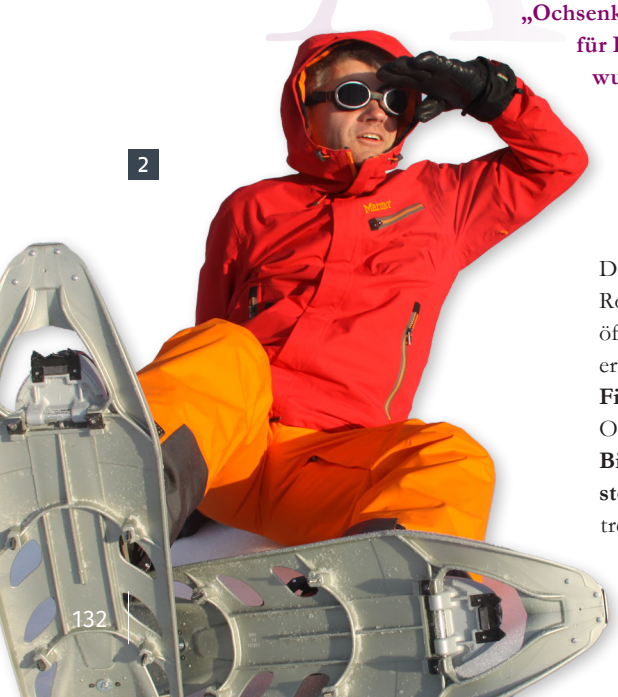
Winterwandern im Frankenwald
(© Frankenwald Tourismus / Marco Felgenhauer)



1 Auf Schneeschuhtour im Fichtelgebirge (© Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Trykowski)
2 Gute Aussichten für Schneeschuhwanderer im Nürnberger Land (© Nürnberger Land Tourismus/ Frank Boxler)
3 Winterliches Masserberg (© Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. / Rainer Brabec)
4 Schneeschuhwandern im Frankenwald (© Frankenwald Tourismus / Marco Felgenhauer)
5 Winterstimmung an der Fränkischen Saale bei Hammelburg (© Ralf Bauer)

Mit Schneeschuh und Wanderstiefel auf Tour

Es muss nicht immer Ski oder Snowboard sein: Wer den Winter gemächlich genießen möchte, erkundet die verschneiten fränkischen Landschaften beim Wandern. Ob kurze Spazierrunden oder lange Touren, ob mit oder ohne Schneeschuh: Zahlreiche Winterwanderwege stehen zur Auswahl.



An den Hängen des Ochsenkopfs glitzert der Schnee und unter den Schritten knistern gefrorene Blätter. Die kalte, kristallklare Luft erfrischt den Geist und vertreibt den Winterblues: Die Tour auf der „Ochsenkopfrunde“ ist eine Wohltat für Körper und Seele – und wurde als erste zum „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ in der Kategorie „Winterglück“ ausgezeichnet.

Die 18,9 Kilometer lange Route, die sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, verbindet im **Fichtelgebirge** rund um den Ochsenkopf **Fichtelberg**, **Bischofsgrün** und **Warmensteinach**. Die Wandernden treffen unterwegs etwa auf den winterlich magischen Fichtelsee, das Besucherbergwerk Gleißinger Fels sowie das Freilandmuseum Grassemann. Wer die Tour mit einem weiteren aussichtsreichen Höhepunkt verbinden möchte, fährt mit der neu eröffneten Seilbahn Nord auf den Ochsenkopf-Gipfel (mehr zu den Ochsenkopfbahnen auf Seite 135).

Gipfelstürmer:innen verzichten auf die Seilbahn und erklimmen den Berg auf der etwa 8 Kilometer langen Strecke „Winterwandern zum Ochsenkopf-Gipfel“, einem der insgesamt neun Winterwanderwege im Fichtelgebirge. Familien und alle, denen der Sinn nach einem kürzeren Spaziergang steht, freuen sich über den 1,5 Kilometer langen Walderlebnispfad in Bischofsgrün.

Im weißen Schnee zum schwarzen Moor

Familien werden auf der Suche nach Wintertouren in der **Rhön** fündig. Fällt ihre Wahl zum Beispiel auf den „Winterwanderweg am Schwarzen Moor“ bei



3



4

Auf großem Fuß durch den Winterwald

Fladungen, liegen 5 ereignisreiche Kilometer vor ihnen: mit dunklen Mooraugen im Schnee und einem überzuckerten „Grünen Band“ an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Mit einem beeindruckenden Blick von der Rennsteigwarte über die Urlaubsland-schaft **Coburg.Rennsteig** und den Thüringer Wald wartet der „Winterwanderweg Werraquelle – **Masserberg**“ auf. Auch er ist nur etwas über 5 Kilometer lang, doch das soll nicht von der Einkehr in der „Werraquell Hütte“ abhalten – perfekt, um die kalten Glieder aufzuwärmen und sich mit einer Brotzeit zu stärken.

Kostenlose Ausrüstung, großer Spaß

Lust auf ein Wintererlebnis auf „großem Fuß“? Dann auf zum Schneeschuhwandern! Gerade die höheren Lagen der fränkischen Mittelgebirge wie Fichtelgebirge, **Fränkische Schweiz** oder **Nürnberger Land** laden dazu ein, wahlweise auf eigene Faust oder bei geführten Touren. Das Equipment leiht man sich direkt vor Ort aus. Im **Frankenwald**, Bayerns erster „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“, geht das sogar kostenlos: einfach die Schneeschuhe morgens im „Best of Wandern Testcenter FRANKENWALD“ in **Steinwiesen** abholen und abends wieder zurückbringen. Dazwischen bleibt viel Zeit, um auf einem der rund 30 Winter-wanderwege des Frankenwalds auf Tour zu gehen.

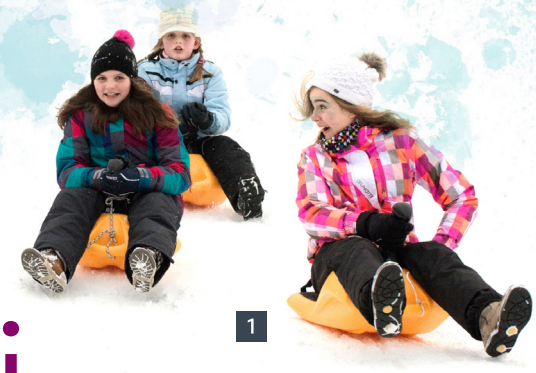
Ob mit Schneeschuhen oder Wanderstiefeln: Die fränkische Natur zu durchwandern ist eine magische Erfahrung – auch im Frühling, Sommer oder Herbst. Beste Gelegenheiten für solche Streifzüge durch die Natur gibt es überall in Franken, etwa auf dem „Frankenweg“, dem „Kelten-Erlebnisweg“ oder dem „Fränkischen Gebirgsweg“. Letzterer zählt übrigens laut einer Umfrage des Deutschen Wanderverbands zu den Top 10 der beliebtesten Fernwanderwege in Deutschland (mehr zu diesen Wegen auf den Seiten 34 bis 37). ■

www.frankentourismus.de/wintersport/winterwandern



5

Pulverschnee und Pistengaudi



1

Auf den Hängen glitzert der Schnee, Wiesen und Wälder sehen wie gepudert aus und auf dem blanken Eis der zugefrorenen Weiher spiegelt sich der Himmel: Zeit für aktive Wintererlebnisse in Franken.

Ski, Snowboard oder Snowbike – Gaudi auf der Piste ist in Franken garantiert: Schwungvoll geht es hinab ins Tal und mit dem Sessel- oder Schlepplift bequem wieder hinauf.

Auf zur Abfahrt heißt es vor allem in den Ski-Gebieten in der Urlaubslandschaft **Coburg.Rennsteig**, in der **Rhön**, im **Fichtelgebirge** sowie im **Frankenwald**. Oben am Berg gesellt sich zur Vorfreude auf die nächste Abfahrt die beeindruckende Aussicht auf die verschneite fränkische Landschaft. Zwischendurch wärmen in den gemütlichen Hütten und Wirtshäusern deftige Schmankerln.

Im Schlitten durch den Winterwald

Damit stärkt man sich für die nächste Ski- und Snowboardtour sowie für eine Runde auf den ausgedehnten Langlaufloipen, die – bei entsprechender Schneelage – zum Beispiel auch im **Spessart-Mainland** und im **Naturpark Altmühltal** gespurt werden. Für Familienspaß stehen außerdem die Rodelhänge, wie sie beispielsweise im **Nürnberger Land** oder in der **Fränkischen Schweiz** zu finden sind. Wer die winterlichen Landschaften weniger sportlich, dafür um so romantischer genießen will, macht es sich im Pferdeschlitten bequem. Warm in eine Decke eingepackt lässt man sich von den Rössern über schneebedeckte Wiesen und durch winterliche Wälder ziehen.



2

Eisiges Stadterlebnis

Vielerorts in Franken lohnt es sich, die Skier gegen Schlittschuhe zu tauschen und eine Runde auf zugefrorenen Seen und Weihern zu drehen. Wenn das Eis noch nicht trägt, bieten die **Aschaffenburger** Eishalle im Spessart-Mainland oder das **Haßfurter** Eissportstadion in den **Haßbergen** viel Platz für Pirouetten oder erste „Gehversuche“ auf Kufen.

Besonders zauberhaft wird es zur Weihnachtszeit in **Erlangen**: Vor dem historischen Palais Stutterheim lädt mitten in der Altstadt eine 400 Quadratmeter große Eislauffläche unter freiem Himmel ein – und die Schlittschuhe leiht man sich einfach vor Ort aus. ■

www.frankentourismus.de/wintersport



3



Beste Aussichten für aktive Höhenflüge

Die Seilbahnen am Ochsenkopf im Fichtelgebirge machen den Aufstieg komfortabel. Nach dem großen Umbau ist die Bahn am Nordhang nun wieder in Betrieb. Ab Dezember 2024 schweben auch am Südhang die Kabinen hinauf zum Gipfel.

Die beiden Seilbahnen am Ochsenkopf im **Fichtelgebirge** erleichtern Aktiven das ganze Jahr die Tour auf Frankens zweithöchsten Gipfel. Der Umbau zur Kabinenbahn macht die Erfahrung nun noch besser: Die Gondeln sind jetzt nicht nur barrierefrei, sie befördern auch mehr Gäste in kürzerer Zeit.

Seit Dezember 2023 sind die 40 neuen Kabinen an der Nordseite des Ochsenkopfs in Betrieb. Von der Talstation im **Bischofsgrüner** Fröbershammer bringen sie innerhalb einer Stunde rund 1.600 Gäste auf den Gipfel. Während der Fahrt überwinden diese somit ganz bequem eine Strecke von 2.220 Metern sowie 358 Meter Höhenunterschied. Die Südbahn, deren Talstation sich im **Warmensteinacher** Ortsteil Fleckl befindet, wird ebenfalls modernisiert und bekommt im Zuge der Umbauarbeiten 21 neue Gondeln.

Aufstieg mit Aussicht

Schon die Seilbahnfahrt ist aussichtsreich. Doch oben angekommen hat der Berg noch viel mehr zu bieten. Unbedingt einplanen: den Asenturm! Der Aussichtsturm auf der Bergspitze wartet zusätzlich zum herrlichen Naturpanorama mit einem Ausflugslokal auf, in dem sich bestens Pause machen lässt.

Appetit darauf holen sich Aktive im Winter auf den Pisten und Langlauf-Loipen rund um den Ochsenkopf. Wer es ruhiger angehen lassen möchte, wandert in der herrlich klaren Luft rund um den Berg.

Im Sommer schwingt man sich aufs Mountainbike, genießt die Routen oder die Action auf Downhill-Strecken sowie im Funpark oder begibt sich im Kletterpark zwischen den Baumkronen in luftige Höhen. Das ganze Jahr über lädt zudem die 1.000 Meter lange Rodelbahn „Alpine Coaster“ zur abwechslungsreichen Abfahrt ein – zu finden an der Talstation in Bischofsgrün. ■

www.erlebnis-ochsenkopf.de



1 Schlittenfahren im Fichtelgebirge (© Fichtelgebirge / FrankenTourismus / Andreas Hub)
2 Langlauf in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig (© Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. / Sebastian Buff)
3 Skiabfahrt im Frankenwald (© Frankenwald Tourismus / Marco Felgenhauer)
4 Blick auf Schneeberg und Ochsenkopf (© Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Trykowski)
5 Die neuen Gondeln der Seilbahnen am Ochsenkopf (© Fa. Leitner)

Marktbummel mit Glühbier und Glaskugel

Zur Weihnachtszeit putzen sich Frankens Städte und Dörfer festlich heraus. Neben weltbekannten Höhepunkten wie dem Nürnberger Christkindlesmarkt bezaubern kleinere Märkte mit besonderer Atmosphäre und nostalgischem Flair.



Von Kugeln und Griffeln

In der Urlaubslandschaft Coburg.Rennsteig steht die Wiege des gläsernen Christbaumschmucks: Die Stadt Lauscha ist bis heute bekannt für ihre Glashütten. Beim Lauschaer Kugelmarkt (30. November sowie 1., 7. und 8. Dezember 2024) präsentieren sie ihre schönsten Stücke. Ein ganz anderes Material – der Schiefer – macht den Griffel- und Weihnachtsmarkt in Steinach zu etwas Besonderem. Wo früher die Bergleute mit dem Läuten des „Silbernen Glöckleins“ zur Arbeit gerufen wurden, reihen sich am 7. und 8. Dezember 2024 die Buden aneinander. Auch das „Deutsche Schiefermuseum“ ist mit Souvenirs sowie Geschenkideen aus Steinachs „schwarzem Gold“ vertreten.

www.coburger-weihnachtsland.de

(© Steffi Rebhahn)

Abwechslung im Advent

Von der Eisbahn über den Krippenweg bis hin zu adventlichen After-Work-Partys: Tauberbischofsheim im Lieblichen Taubertal gönnt sich mit dem „Tauberbischofsheimer Weihnachtszauber“ ein umfangreiches Programm in der Vorweihnachtszeit. Rund um die Eisbahn gibt es vor der stimmungsvollen Kulisse historischer Gebäude jeden Tag Glühwein und weihnachtliche Leckereien. Handgemachte und originelle Geschenkideen sind an zwei Adventswochenenden bei den Weihnachtsbuden in der Fußgängerzone zu finden.

www.tauberbischofsheim.de

(© Stadtverwaltung Tauberbischofsheim)

! Diese Tipps stellen nur eine kleine Auswahl dar. Noch mehr Weihnachtsmärkte gibt es unter: **www.frankentourismus.de/weihnachtsland-franken/weihnachtsmaerkte**

Süße Grüße vom Weihnachtsmarkt Forchheim (© Tourismusmanagement Stadt Forchheim)



Der kleine, feine Markt

Auf der Suche nach einem familiären Weihnachtsmarkt, der alles hat, was es zum Adventsglück braucht? Dann ist Hersbruck im Nürnberger Land eine Empfehlung. Dort schlendert man vom 28. November bis 23. Dezember 2024 zwischen den Buden und genießt die Stimmung sowie die Darbietungen auf der Bühne. Die historischen hochgiebeligen Häuser des Oberen Markts und das Rathaus am Unteren Markt rahmen die Budenstadt malerisch ein.

www.hersbruck.de
(© Stadt Hersbruck)



Nostalgie vor der Kaiserpfalz

Die Fassade der Kaiserpfalz verwandelt sich in einen strahlend bunten Adventskalender, das Nostalgie-Karussell dreht sich, im Pfalzmuseum pfeifen die Eisenbahnen und die mechanische Krippe setzt sich wie zu ihrer Entstehungszeit in den 1890er Jahren in Bewegung: Der Weihnachtsmarkt in Forchheim (29. November bis 24. Dezember 2024) ist ein Tipp für alle, die es romantisch mögen. An den festlich geschmückten Buden werden typische Spezialitäten wie fränkische Bratwurst oder Glühbier angeboten. Darüber hinaus stehen spannende Führungen mit dem Nachtwächter oder zu den Raunachtsbräuchen auf dem Programm.

www.forchheim-erleben.de
(© Tourismusmanagement Stadt Forchheim)



Action hinter jedem Türchen

Herzogenaurach im Steigerwald verkürzt die Wartezeit aufs Christkind mit einem besonderen Programm: Vom 1. bis zum 24. Dezember 2024 öffnet sich jeden Tag auf der Bühne am Rathaus ein Türchen des „Lebendigen Adventskalenders“. Dahinter verbergen sich je rund 20 unterhaltsame Minuten mit Tanz, Gesang oder Zauberei.

www.herzogenaurach.de
(© Isslerimages)



60 Jahre Weihnachtszauber

Dank Käthe Wohlfahrt ist Rothenburg ob der Tauber die Hauptstadt der deutschen Weihnachtsromantik.

Überall glitzert und funkelt es. Prächtig geschmückte Bäume wechseln sich ab mit Nussknackern und riesigen Weihnachtspyramiden, Spieldosen-Melodien wecken Erinnerungen: Im Käthe Wohlfahrt Weihnachtsdorf in der **Rothenburger** Altstadt werden alle wieder zu Kindern und lassen sich von der festlichen Vielfalt verzaubern.

Den Grundstein dafür legte das Ehepaar Wilhelm und Käthe Wohlfahrt vor mittlerweile 60 Jahren in Stuttgart. Eine Spieldose, die das Paar aus seiner sächsischen Heimat mitgebracht hatte, gab den Anstoß: Eine befreundete amerikanische Offiziersfamilie war so begeistert davon, dass die Wohlfahrts ihr ein Exemplar schenken wollten. Doch war dieses damals nicht so leicht zu besorgen. Wilhelm Wohlfahrt musste einem Großhändler mehrere Spieldosen abnehmen. Die überzähligen Stücke verkaufte er – mit so großem Erfolg, dass daraus eine Geschäftsidee wurde. 1977 folgte der Umzug nach Rothenburg ob der Tauber, wo 2001 zusätzlich zum Weihnachtsdorf das „Deutsche Weihnachtsmuseum“ die Tore öffnete. Dort dreht sich alles um traditionelle Weihnachtsbräuche und historischen Schmuck.

Inzwischen wird das Familienunternehmen in zweiter Generation von Harald Wohlfahrt geführt und unterhält Geschäfte von Japan bis in die USA. In Franken versetzt Käthe Wohlfahrt heute ebenso in **Nürnberg** und **Bamberg** mit eigenen Produktlinien, Traditionellem und neuen Ideen seine Gäste das ganze Jahr über in Feststimmung.

www.kaethe-wohlfahrt.com
www.weihnachtsmuseum.de

1 Käthe Wohlfahrt Weihnachtsdorf in Rothenburg ob der Tauber (© Käthe Wohlfahrt KG)



Unterwegs mit dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg
(© VGN / Andrea Gaspar-Klein)



Steig ein in Deinen Urlaub

Franken bringt Menschen zusammen. Damit sie schon auf dem Weg dorthin in Ferienstimmung kommen, sorgen Bahnen und Busse für eine entspannte Anreise. Lieber individuell mit Wohnmobil, Camper oder Motorrad auf Tour? Auch dafür ist der Weg in Franken bereitet mit vielen ausgewiesenen Stellplätzen, mit motorradfreundlichen Gastgeber:innen und abwechslungsreichen Tourenvorschlägen. Vielleicht führt die nächste Tour ja zu den Schätzen entlang der „Burgenstraße“, die dieses Jahr ihren 70. Geburtstag feiert.

Blitzi löscht den Wissensdurst



1

Haus-besuch
Menschen in Franken

Michl Schmid aus dem kleinen Dörfchen Hergolshausen hat sich einen Oldtimer-Traum wahr gemacht. Er nennt ein Feuerwehrauto Baujahr 1970 sein eigen – liebevoll Blitzi genannt. Doch damit geht er nicht alleine auf Tour durchs Fränkische Weinland, sondern nimmt als Gästeführer Weinbegeisterte mit zum genussvollen „Einsatz“.

Eigentlich ist Blitzi schon lange in Rente. Aber bei dem altgedienten Feuerwehrauto der Marke Opel Blitz verhält es sich nicht anders wie mit so manch geschäftigem Pensionär: Blitzi hat noch einmal ganz neu angefangen und löscht nun statt gefährlicher Brände den Wissensdurst in den Weinbergen.

„Eine Fahrt im Blitzi entschleunigt und macht gute Laune“
Michl Schmid

Blitzis „Feuerwehrstation“ ist ein ehemaliger Bauernhof mitten in Hergolshausen, einem Ortsteil von Waigolshausen. Der Hof ist das Zuhause von Michl Schmid und seiner Frau Renate König, die hier aufgewachsen ist; zu einer Zeit, als noch Schweine und Hühner zum „Hausstand“ gehörten. Als das Ehepaar 2006 zurück auf den Hof zog, bot sich Michl Schmid in den einstigen Scheunen jede Menge Platz für seine Oldtimer-Leidenschaft.

„Es ist ein Virus“, gibt er unumwunden zu. Seinen ersten Oldtimer, einen Opel Rekord, nannte er mit 21 Jahren sein Eigen, dem folgten ein Opel Diplomat und „diverse andere“. Man ahnt es bereits: Das Virus bricht bei Michl Schmid nur aus, wenn es sich um Opel-Fahrzeuge handelt. „Schon mein Vater fuhr ausschließlich Opel“, erzählt er, „und mich damit zur Entbindung, zur Taufe und zu allen anderen Anlässen“.



2

Zu Gast bei Königs

Doch nicht nur für die Rüsselsheimer Karossen war Raum auf dem Hof, sondern auch für neue Ideen. „Als wir umgebaut haben, haben wir gleich Platz für ein Gästehaus geschaffen“, erinnert sich Renate König: „Mein Vater hielt es damals für eine Spinnerei, wer komme denn schon nach Hergolshausen?“ Doch ihr Vater irrte und für die beiden wurde aus der „Schnapsidee“ ein zweites berufliches Standbein.

Um sich ihren Gästen in den gemütlichen Zimmern und Appartements im ehemaligen Getreidespeicher widmen zu können, reduzierten beide die Arbeitszeit in ihren Erstberufen. Ihr Konzept ging auf: Anfang 2009 kamen die ersten Gäste, zudem ist das Haus als fahrradfreundlicher „bett+bike“-Betrieb zertifiziert und Pilgerherberge auf der „Via Romea“. Zusätzlich absolvierten beide die Gästeführerausbildung. So führt Renate König beispielsweise durch ihr Heimatdorf. „Ich zeige gern, wie schön es im Kleinen sein kann“, betont sie. Ihr Mann hingegen ist unter anderem als „Biermichl“ im nahen Schweinfurt unterwegs und erzählt Geschichten über das Bier und die Wirtshauskultur der Stadt.

Und dann kam 2012 Blitzi ins Spiel, der nach seinem Dienst bei einer Betriebs- und einer Dorf-Feuerwehr bei Michl Schmid einziehen durfte. „Blitzi wäre auch noch voll einsatzfähig“, erzählt sein neuer Besitzer stolz. Doch auch wenn Michl Schmid Mitglied bei der Hergolshäuser


3

FRÄNKISCHES WEINLAND »

ABWECHSLUNGSREICHE WEGE ZU GENUSS UND (WEIN-)KULTUR



Im Fränkischen Weinland ist die nächste Genussstation niemals weit. Schließlich trägt es seinen größten kulinarischen Schatz bereits im Namen. In den steilen Weinbergen gedeihen die Reben für ausgezeichnete Frankenweine wie Silvaner, Müller-Thurgau, Bacchus oder Scheurebe. Deshalb ist ein Glas Frankenwein immer eine gute Idee – vor allem, wenn man es sich in einem so schönen Ambiente wie dem im Fränkischen Weinland schmecken lässt: zum Beispiel in einem stilvollen Restaurant, direkt beim Winzer oder bei einem Brückenschoppen in Würzburg, nachdem man dem UNESCO-Welterbe der Residenz einen Besuch abgestattet hat. Oder wie wäre es mit einem unkomplizierten Weinbistro an der Volkacher Mainschleife, Kunst- und Weingenuss in Schweinfurt oder einem Spaziergang durch den Rokokogarten Veitshöchheim?

Auch der Weg zu diesen Höhepunkten ist ein Erlebnis: Die Weinberge werden von zertifizierten „Wegen zum Wein" durchzogen, auf dem „MainRadweg" oder dem „Wern-Radweg" radelt man entspannt am Flussufer entlang und übers Wasser gehts mit einer traditionellen Mainfähre; der Beruf des Mainfährmanns steht inzwischen sogar auf der „Bayerischen Landesliste für Immaterielles Kulturerbe".

www.fraenkisches-weinland.de



Feuerwehr ist: Blitzis aktive Tage sind vorbei, er hilft jedoch ab und zu mit, wenn der örtliche Sportplatz gegossen werden muss.

Einsatz beim Frankenwein

Den „Zündfunken" für Blitzis zweites Leben entfachte Michl Schmids Neffe Felix. Der wünschte sich zur Kommunion eine Familienausfahrt. Gewünscht, getan – und schon keimte in Michl Schmid die Idee zu seinen Ausflugsfahrten mit dem Feuerwehr-Oldtimer. Seit rund vier Jahren hat er diese nun von Frühling bis Oktober im Programm und die Nachfrage ist groß. Es ist einfach ein Erlebnis, als „Mannschaft" in Blitzis Inneres zu klettern. Wer auf dem Beifahrersitz Platz nimmt, wird kurzerhand als „Gruppenführer" deklariert. Gelöscht wird unterwegs der Wissensdurst rund um die Besonderheiten des Frankenweins, schließlich sind die König-Schmids mittlerweile zertifizierte „Gästeführer Weinerlebnis Franken", Michl Schmid außerdem noch „Assistant Sommelier".

Als Fahrer von Blitzi lässt Renate König ihrem Mann gerne den Vortritt. Der strahlt hinterm Steuer höchste Zufriedenheit aus, während es mit 60 bis 80 Stundenkilometern gemütlich durchs Fränkische Weinland geht: „Der Blitzi hat eine so schöne Reisegeschwindigkeit! Ich fahre ihn so gerne, weil er entschleunigt und einfach gute Laune macht." Die steilen Teer- und Schotterwege hinauf in die Weinberge von Wipfeld, Veitshöchheim, Thüngersheim oder an der Mainschleife sind für Blitzi kein Problem, selbst wenn die Mannschaft durchaus kräftig durchgeschüttelt wird.



Dafür werden die Führungsteilnehmenden oben im Weinberg doppelt verwöhnt: mit dem weiten Ausblick und all dem, was Michl Schmid aus dem Laderaum zaubert. Ob Stehtische, Stühle, Beschattung, Tischdecke, frische Blumen oder Anschauungsmaterial: Er hat alles dabei, um der Mannschaft die Besonderheiten des jeweiligen Weinbergs näher zu bringen. Dazu gehört natürlich der passende Wein – gewachsen dort, wo Blitzi gerade im Einsatz ist. „Ich erzähle die Geschichten genau da, wo sie hingehören", erklärt Michl Schmid: „Nebenbei wird Wein geschlürft oder ein Blättchen vom Weinstock bestimmt – und dann gehts weiter zur nächsten Station."

Mit dem Klapprad in die 1970er

Mittlerweile hat er für Blitzi sogar den passenden Feuerwehranhänger. Darin haben die Gefährte für seine neuen Retro-Klappradtouren Platz: Mit Blitzi geht es also zunächst in die Schweinfurter Altstadt, auf die Weininsel oder zur Fähre nach Wipfeld. Dort wird dann auf die Klappräder umgesattelt und schon startet die aktive Führung mit dem Flair der 1970er Jahre.

Michl Schmids große Liebe aber gilt nach wie vor Blitzi selbst: „Wenn man so ein Fahrzeug richtig wartet, ist es sehr zuverlässig. Wir sind noch von jeder Tour zurückgekommen – auch wenn ich zwischendurch mal ein bisschen schrauben musste, weil es im Getriebe hoppelte." Blitzi und seine Mitfahrenden dürfen sich also noch auf viele Fahrten freuen. Und falls doch die Gebrechen des Alters zuschlagen sollten: Michl Schmid hat schon längst einen zweiten Blitzi – Baujahr 1971. ■

(Sisi Wein)

www.heute-bei-koenig.de

1 Tisch, frische Blumen und Frankenwein: Im Blitzi hat alles Platz, was Michl Schmid für seine Weinbergstouren braucht (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
2 Renate König, Michl Schmid und ihr Opel Blitz (FrankenTourismus / Sisi Wein)
3 Gemütliche Zimmer im Gästehaus König (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
4 Mainfähre in Nordheim am Main (© FrankenTourismus / Holger Leue)
5 Viele Kleinigkeiten sorgen im Gästehaus König für eine einladende Atmosphäre (© FrankenTourismus / Sisi Wein)
6 Michl Schmid unterwegs mit dem Klapprad in Wipfeld (© FrankenTourismus / Sisi Wein)

Immer der Straße nach!

Windungsreiche Landstraßen, gastfreundliche Fachwerkorte, Stellplätze im Grünen: Das Reiseland Franken lädt dazu ein, mit Motorrad oder Wohnmobil auf Tour zu gehen.



Sich einfach von der Straße führen lassen, den Wechsel der Landschaften genießen und anhalten, wo es schön ist: So fühlt sich Freiheit an. Flexibel und individuell lässt sich die eigene Frankentour mit Motorrad, Wohnmobil oder Campingbus gestalten.

Kurvige Landstraßen winden sich durch Frankens Täler und über die Höhen der Mittelgebirge: ein Paradies für Biker:innen. Zwischendurch führt die Route immer wieder durch historische Städtchen und urige Dörfer. Abends laden – je nach Gegend – Heckenwirtschaften und Bierkeller dazu ein, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen. Tipps von den fränkischen Motorradfahrer:innen sind da leicht zu bekommen, aber auch FrankenTourismus hat auf seiner Website viele Empfehlungen gesammelt: Dort werden Tourentipps vorgestellt mit Karten und GPX-Daten zum Download sowie Infos zu motorradfreundlichen Gastbetrieben. Letztere bieten umfassenden Service: von trockenen, geschützten Plätzen fürs Bike bis hin zu Wasch- und Wartungsmöglichkeiten. Teils gehören auch geführte Touren zum Angebot.

Das Extra an Service für Biker

Wohnen am Weinberg

Wer mit dem Wohnmobil unterwegs ist, findet online ebenfalls Tourenvorschläge, wobei stets die Stellplätze an der Strecke angegeben sind. Überhaupt ist der Internet-Auftritt von FrankenTourismus eine gute Adresse für die Suche nach dem besten Platz. Rund 340 ausgewiesene Wohnmobil-Stellplätze stehen im Reiseland zur Wahl. Während die einen ihr Gefährt gern zentrumsnah in historischen Städten parken, bevorzugen andere Stellplätze mitten im Grünen. Auf familienfreundlichen Plätzen genießen die Gäste es zum Beispiel, dass Badeseen und Spielmöglichkeiten im



1



2

Vielfalt beginnt am Stellplatz

Freien direkt vor der Wohnmobiltür liegen. Andere stellen ihr mobiles Zuhause gern zu Füßen der romantischen Weinberge ab. Den Wein, mit dem sie auf den Urlaub anstoßen, holen sie sich direkt beim Weingut um die Ecke. Wer gern radelt, parkt mit Flussblick: Viele der schönsten fränkischen Radwege verlaufen direkt an den Flussufern.

Von Wellness bis Shopping

Besonders beliebt ist die Kombination Wellness und Wohnmobil. Aus dem mobilen Zuhause mit dem Bademantel direkt in die Therme? In Franken geht das. Oft lassen sich die fränkischen Thermen besondere Angebote für die Wohnmobilist:innen einfallen, bei denen neben dem Stellplatz auch der Thermenbesuch und die Wellness-Anwendungen inklusive sind. Zudem nutzen Franken-Reisende gern die Einkaufsmöglichkeiten vor Ort: Hoch im Kurs stehen typisch fränkische Spezialitäten, Weine und Biere sowie traditionelle Handwerksprodukte. Die Outlets bekannter Firmen eröffnen zusätzlich eine Vielzahl an Shopping-Möglichkeiten – von Spielzeug bis Mode. ■

www.frankentourismus.de/motorrad-touren
www.frankentourismus.de/wohnmobil

1 Motorradtour im Romantischen Franken, im Hintergrund Burg Colmberg (© Hartmut Assel)
2 Wohnmobil-Stellplatz an der FrankenTherme in Bad Königshofen (© FrankenTherme / Peter Leutsch)
3 Auf dem AZUR Campingplatz in Kipfenberg (© Naturpark Altmühltal / Gerd Grimm)

Diese Tipps fahren mit!

Inspirierende Tourentipps machen mit vielen Infos Lust auf den mobilen Urlaub in Franken.

Wer mit dem Wohnmobil unterwegs ist, erlebt in Franken die „Freie Fahrt zur Vielfalt“: Diesen Titel trägt eine umfangreiche Broschüre, die je eine Tour aus den 16 fränkischen Urlaubslandschaften vorstellt. Ergänzt werden sie durch vier überregionale Themenrouten: Also nichts wie los zum „Kulturgipfel“, zu „Wein und Wasser“, zum „Flussgenuss“ oder in die „Brauwelten“. Jeder Vorschlag versorgt die Wohnmobilist:innen mit Stellplatz-Adressen und Tipps für erlebnisreiche Zwischenstopps. Alle Touren lassen sich online auf der Website von FrankenTourismus nachlesen, wo die kostenlose Broschüre außerdem bestellt werden kann und als Blätterkatalog zur Verfügung steht.

Ist das Motorrad das Fortbewegungsmittel der Wahl, dann werden die Fahrer:innen ebenfalls auf der FrankenTourismus-Website fündig: Auch für sie wurden 20 regionale und überregionale Touren sowie das Angebot der motorradfreundlichen Gastgeber in Franken zusammengestellt.



3

www.frankentourismus.de/wohnmobil
www.frankentourismus.de/motorrad-touren

Erlebnis-Route zu gebauter Geschichte

Vom Neckarstrand ins Frankenland: So lautete einer der ersten Werbesprüche der „Burgenstraße“. 2024 wird sie 70 Jahre alt und ist damit eine der ältesten Ferienrouten in Deutschland. Die Burgen und Schlösser, die sie auf ihrem Weg von Mannheim nach Bayreuth miteinander verknüpft, stammen freilich aus noch viel weiter zurückliegenden Zeiten und warten nur darauf, mit allen Sinnen „erobert“ zu werden.



1

Gerade erst waren die harten Jahre der Nachkriegszeit in Deutschland überwunden und zum beginnenden Wirtschaftswunder gesellte sich eine wachsende Reiselust – da schlossen sich die Städte Mannheim, Heidelberg und Heilbronn sowie auf fränkischer Seite Rothenburg ob der Tauber, Ansbach und Nürnberg zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Ihr Ziel: die attraktiven Ferien- und Ausflugsgebiete links und rechts dieser Verbindung touristisch zu erschließen.

Das war die Geburtsstunde einer der ersten Touristikrouten, die in Deutschland entstanden. Weil sich entlang ihrer Strecke zahlreiche Burgen und Schlösser aneinanderreihen, stand gleich zu Beginn fest, dass sie den Namen „Burgenstraße“ tragen sollte. Es dauerte nicht lang, da war die „Burgenstraße“ weltweit ein Begriff. Das lag vor allem auch an der gleichlautenden Buslinie, die die Bundesbahndirektion einrichtete und die begeisterten Fahrgäste „Vom Neckarstrand ins Frankenland“ brachte.

Auch 70 Jahre nach ihrer Gründung sorgt die „Burgenstraße“ für Begeisterung: mittlerweile auf einer insgesamt 780 Kilometer langen Route, die sich nach den fränkischen Stationen zwischen **Rothenburg ob der Tauber** und **Nürnberg** heute zusätzlich über **Bamberg**, **Coburg**, **Kronach** und **Kulmbach** bis **Bayreuth** als Start- beziehungsweise Endpunkt erstreckt. Damit macht die „Burgenstraße“ auch mitten im fränkischen UNESCO-Welterbe Halt: In Bamberg trägt die gesamte Altstadt, in Bayreuth das Markgräfliche Opernhaus diese hohe Auszeichnung. Die beiden Städte sind prachtvolle Zeugen der Geschichte, was für alle der rund 70 Burgen und Ruinen, Schlösser und Residenzen entlang der Ferienstraße gilt: von Burg **Abenberg** und Burg Rabenstein in **Ahorn** über Schloss Seehof in **Memmelsdorf** bis zur Veste **Heldburg**.

Zu Gast zwischen Himmelbett und Ritterrüstungen

Diese Vielfalt erleben die Reisenden auf ganz unterschiedliche Weise: Bei Streifzügen durch spannend gestaltete Museen rund um Burg- und Markgrafen, Fürstbischöfe oder die Herren des Deutschen Ordens, bei Kostümführungen, bei kulinarischen Genüssen in romantischen Schlossrestaurants und in gemütlichen Burghöfen oder als Übernachtungsgast zwischen Himmelbett und Ritterrüstungen.

Die „Burgenstraße“ lässt auch bei der Reiseart viele Möglichkeiten. Ob mit dem Auto, dem Wohnmobil, mit dem Oldtimer oder mit dem Fahrrad auf dem gleichnamigen Radweg: Auf der Website der Ferienroute finden sich jede Menge Tourenvorschläge, gespickt mit Infos etwa zu Stellplätzen und Einkehrmöglichkeiten. ■

www.burgenstrasse.de



2


3





1 Flyer aus den Gründungsjahren der „Burgenstraße“ (© Die Burgenstraße e.V.)
2 „Burgenstraße“-Bus in Rothenburg ob der Tauber in den 1950er Jahren (© Die Burgenstraße e.V.)
3 Veste Heldburg (© Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. / Sebastian Buff)
4 Im Waldseilpark Rummelsberg (© Thomas Geiger)
5 Baumwipfelpfad Steigerwald (© Florian Trykowski)
6 Barrierefrei auf der „MS Altmühlsee“ (© vonwegener.de)

Ohne Hindernisse ins Urlaubsglück

Aufregende Höhenflüge im Waldseilpark, gemütliche Schifffahrten oder interessante Tast-Stadtführungen – Franken macht den Weg frei für barrierefreien Urlaub.

Überall auf Frankens Wegen warten leidenschaftliche Gastgeber:innen mit kreativen Konzepten für zugängliche Erlebnisse voll Natur, Kultur und Kulinarik. Im **Nürnberger Land** etwa wird der Waldseilpark Rummelsberg bei **Schwarzenbruck** von Menschen mit und ohne Handicap betrieben. Verständnis für besondere Bedürfnisse ist den Gästen also sicher. Eines der Highlights ist die 110 Meter lange Seilbahn „Flying Fox“. In 15 Metern Höhe über die Baumkronen hinweg zu sausen, fühlt sich wie Fliegen an. Und das Beste: Auch mit Rollstuhl steht dem Abenteuer Waldseilpark nichts im Wege.

Besser als jede Naturdoku

Wer den Wald lieber beobachtet, statt ihn am Seil schwebend zu durchqueren, freut sich über den Baumwipfelpfad **Steigerwald** bei **Ebrach**: Der 1.150 Meter lange, rollstuhl- und kinderwagengerecht ausgebaute Holzsteg schlängelt sich durch alle Baum-Etagen und gipfelt in einem 42 Meter hohen Aussichtsturm. Von dort aus eröffnen sich völlig neue Perspektiven auf den Wald und seine tierischen Bewohner.

Aussichtsreich ist auch die Vogelinsel am Brombachsee im **Fränkischen Seenland**: Vom barrierefreien Turm aus ist der Blick frei auf die seltenen Wasservögel dieses Naturschutzgebiets. Nach dem Tiere-Beobachten Lust zu entspannen? Die gemächlichen Fahrten mit den zugänglichen Ausflugsschiffen „MS Brombachsee“ und „MS Altmühlsee“ sind dafür ideal. Weitere Tipps für Outdoorfans sind der barrierefreie Wanderweg in **Colmberg** im **Romantischen Franken** oder der „MainRadweg“, der auf der Etappe zwischen **Gemünden am Main** und **Kleinostheim** im **Spessart-Mainland** ideal ist für die Tour mit Rollstuhl oder Handbike.

Rampe ins Stadterlebnis

Perfekte Ergänzung zur Natur ist das Kulturerlebnis in den fränkischen Städten – zum Beispiel in **Nürnberg**, das für seine Barrierefreiheit von „Reisen für Alle“ ausgezeichnet wurde. Auch in vielen anderen Städten sorgen an den Sehenswürdigkeiten Rollstuhlrampen, Aufzüge, behindertengerechte Parkmöglichkeiten, Blindenleitsysteme und andere kreative Ideen für Zugänglichkeit.

Im **Fränkischen Weinland** etwa hilft sehbehinderten Gästen die kostenlose App „BFW SmartInfo“ durch **Veitshöchheim**: Sie spielt an bestimmten Orten automatisch Texte ab, die Interessantes zur Umgebung erläutern und bei der Orientierung helfen – etwa im Rokokogarten, im „Jüdischen Kulturmuseum“ oder in der Fastnachtsausstellung.

Gut geführt werden Blinde auch bei einer speziellen Stadttour durch **Bambergs** UNESCO-Welterbe. Unter dem Motto „Faszination Weltkulturerbe – Bamberg taktil sehen“ macht sie Station beim Dom, an Kirchen, Brücken, Fachwerk- und Barockfassaden. Mit auf Tour gehen innovative Tastbücher, die auf stabilen Kunststoffseiten die wichtigsten Sehenswürdigkeiten als Relief darstellen.

Ob Stadt oder Natur – zu vielen barrierefreien Zielen führen in Franken Schienen. Dank der speziellen Services der Bahn – von der online buchbaren Hilfe für das Ein-, Um- und Aussteigen bis zum Gepäckservice für Gehhilfen und orthopädische Mittel – reist es sich in Franken sorgenfrei. ■

www.frankentourismus.de/urlaub-fuer-alle



Freizeit auf ganzer Linie

Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ist für Franken-Entdeckende viel mehr als nur gute Zug- und Busverbindungen. Er begleitet und begeistert mit hochwertigen Reisetipps in seinem Verbundgebiet, das 2024 noch einmal deutlich wächst. Also einfach einsteigen, losfahren und die vielen Möglichkeiten, die der ÖPNV in Franken bietet, genießen!



1

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Für die Umwelt ist Urlaub mit Bus und Bahn immer die erste Wahl. Mit dem VGN ist er zudem für alle, die Abwechslung und Aktivurlaub lieben, genau die richtige Entscheidung.

Wer gerne wandert oder radelt, kennt das Problem: Ist die gewählte Route keine Rundtour, muss oft nicht nur ein Auto am Startpunkt, sondern auch eines am Ziel geparkt werden. Ist man mit mehreren in der Gruppe unterwegs, wird es oft noch komplizierter. Mit den Bussen und Bahnen des VGN aber kann man sich diesen Aufwand sparen. Unterwegs bleibt man flexibel, da sich die Touren verkürzen oder verlängern lassen. Da viele Wege in Franken mitten durch Wein- und Bierlandschaften führen, freut diese Möglichkeit Genießende natürlich umso mehr.



2

Mit dem VGN wachsen die Möglichkeiten

Die Busse und Bahnen des VGN halten in vielen fränkischen Städten ebenso wie auf dem Land – und das dank der insgesamt 40 Freizeitlinien auch samstags, sonntags und an Feiertagen; viele sind zudem mit Fahrradanhänger ausgestattet. Was sich da alles an Möglichkeiten bietet, zeigt der VGN in seinen mehr als 300 kostenlosen Freizeittipps. Wandern im Höllental, radeln im Altmühltal, Genuss beim Winzer oder auf'm Bierkeller, Städtetrip oder fantastisches Naturerlebnis: Der VGN geht mit auf Tour.

2024 erweitert der VGN sein Verbundgebiet auf insgesamt 20.400 Quadratkilometer. Neu dabei sind Teile von **Frankenwald** und **Coburg.Rennsteig** sowie das gesamte **Fichtelgebirge**. Das beinhaltet Städte wie **Coburg**, **Kronach**, **Kulmbach**, **Wunsiedel** oder **Hof** sowie landschaftliche Höhepunkte wie das Rodachtal, den Gipfel der Kösseine oder das Egertal. Dazu passend machen ab März 2024 sechs neue Wander-Freizeittipps sowie zwei Städtetipps zu Coburg und Hof Lust auf die Neuzugänge. Übrigens bringt der VGN noch einen entscheidenden Vorteil mit sich. Im gesamtem Verbundgebiet reichen ein Ticket, ein Tarif und ein Fahrplan für alle Verkehrsmittel. ■

www.vgn.de/freizeit

1 Mit den Bussen des VGN zum Tourstart (© VGN / Andrea Gaspar-Klein)
2 Verbindungen immer parat auf dem Smartphone (© VGN / Uli Büscher)
3 Die Freizeitlinien des VGN steuern Ausflugsziele im gesamten Verbundgebiet an (© VGN / Andrea Gaspar-Klein)

DAS TICKET FÜR DIE PERFEKTE TOUR

TagesTicket PLUS

Die Ticket-Empfehlung für Familien und Gruppen, die mit dem VGN auf Tour gehen: das günstige TagesTicket Plus! Bis zu sechs Personen (davon maximal zwei älter als 18 Jahre) sind damit einen Tag lang durch den VGN-Gesamtraum unterwegs. Für Radler ist das TagesTicket Plus ebenso ideal: Statt Personen dürfen nämlich auch Fahrräder mitgenommen werden. So nutzen zum Beispiel Eltern, die mit einem Kind auf Radeltour gehen, das Ticket perfekt aus. Besonders praktisch ist der Wochenend-Bonus: Ein am Samstag gekauftes Ticket gilt noch den ganzen Sonntag.

www.vgn.de/tickets/tagesticket-plus


3

Zwischen Wein, Stadterlebnis und Gipfelglück: Mit dem VGN auf Tour



Der Express ins Paradies

Der „Bocksbeutel-Express" gehört zu den bekanntesten und beliebtesten VGN-Freizeitlinien. Kein Wunder, schließlich bringt er seine Fahrgäste ins „Wein-Paradies Franken" zwischen Iphofen und Uffenheim. Unterwegs lässt man es sich einfach in einem der Weinorte auf der Strecke gut gehen oder nutzt einen der VGN-Freizeittipps. Wie wäre es zum Beispiel mit dem Vorschlag „Historische Kirchenburgen und malerische Winzerstuben"? Dahinter verbirgt sich eine rund 17 Kilometer lange Wanderung durchs Weinparadies mit Weitblicken und wunderbaren Einkehrmöglichkeiten.

(© VGN / Andrea Gaspar-Klein)



Gipfel-Hopping von Berg zur Berg

Ein Mikro-Abenteuer auf dem Dach Frankens mit jeder Menge Natur und Weitblick! Das erleben Wandernde, denen der VGN-Freizeittipp „Gipfel-Hopping im Fichtelgebirge" als Inspiration dient. Die rund 19 Kilometer lange Tour steckt voller verwunschener Wege und felsiger Pfade, führt hinauf auf Frankens höchste Gipfel, durch die Steinlandschaft des Nußhardts und hinunter zum mystisch-glitzernden Fichtelsee. Tipp: einfach um einen Tag verlängern und sich noch etwas mehr Fichtelgebirge gönnen. Ideal dafür ist das TagesTicket Plus, das am Samstag und am Sonntag gültig ist.

(© VGN / Uli Büscher)



„TrainTripping" von Stadt zu Stadt

Mit dem Zug ist das nächste fränkische Stadterlebnis ganz nah. Forchheim, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Kulmbach und Hof bieten sich hier bestens an. Bamberg und Bayreuth beispielsweise liegen gerade einmal etwas über eine Zugstunde auseinander. Warum sich also nicht einfach einen Tag „TrainTripping" von Stadt zu Stadt gönnen – mit Frühstück auf dem Coburger Markt, einem Nachmittag im UNESCO-Welterbe Bamberg und einem genussvollen Abend bei Bier und Brotzeit im Forchheimer Kellerwald.

(© Luca Scheuring)



Schluchten und Seen

„Halbe Häuser, geheimnisvolle Schluchten, Barfuß-Wonnen und Badespaß": Unter diesem Motto steht eine 9 Kilometer lange Tour, bei der Familien mit dem VGN im Fränkischen Seenland unterwegs sind. Startpunkt ist die Hopfenstadt Spalt. Vorbei an Pferdekoppeln geht es zur Sandsteinschlucht „Schnittlinger Loch". Bald darauf heißt es Schuhe ausziehen am BarfußWonnenWeg und baden am Brombachsee. Als Höhepunkt wartet zum Abschluss die Überfahrt mit dem Trimaran „MS Brombachsee". Von Pleinfeld aus gelangt man anschließend mit dem VGN bequem zurück.

(© VGN / Andrea Gaspar-Klein)

Lust auf mehr? Über 300 Freizeittipps des VGN online unter **www.vgn.de/freizeit**

Mit dem VGN auf Tour durch die Haßberge
(© VGN/ Andrea Gaspar-Klein)

Anschluss an die Vielfalt: Unterwegs im Bahnland Bayern

Dank der bayerischen Bahnen kommen täglich über eine Million Fahrgäste sicher, schnell und umweltfreundlich an ihr Ziel – natürlich auch in Franken. Eine deutschlandweit einmalige Funktion ermöglicht Reisenden nun ihren Anschlusswunsch per App voranzumelden und so stressfrei in den Urlaub zu starten.

Wer in Bayern also bei seiner Fahrt mit dem Regionalzug in einen anderen Regionalzug umsteigen will, gibt einfach per Smartphone Bescheid, dass der Anschlusszug am Umsteigebahnhof warten soll. So wird die Transportleitung informiert, dass Fahrgäste ihren Anschluss erreichen möchten. Dann prüfen Transportleitung und Infrastrukturbetreiber gemeinsam, ob der Anschlusswunsch erfüllt werden kann.

Bahnfahrende können sich also unterwegs entspannt zurücklehnen, denn rechtzeitig vor Ankunft am Umsteigebahnhof werden sie automatisch über eine Push-Nachricht informiert, ob und wie lange der gewünschte Zug warten kann.

App starten, Anschluss melden

Falls der Anschluss nicht gesichert werden kann – etwa weil kein freies Gleis zur Verfügung steht, die Wartezeit für die Gäste im Anschlusszug zu lang ist oder eingleisige Streckenabschnitte die Wartezeit begrenzen –, fordert man über die App eine Alternative für die Weiterfahrt an. Alles Wichtige zur Funktionsweise, zum Geltungsbereich und über die teilnehmenden Mobilitäts-Apps wird online erklärt. ■

www.bahnland-bayern.de/anschluss

Bahnland Bayern
BRINGT DICH VORWÄRTS



Ein Ticket – ein Tag – ganz Franken

Bahnreisende sind mit dem Deutschlandticket noch flexibler im Regionalverkehr unterwegs. Aber auch wenn man kein Deutschlandticket besitzt, hat das Bahnland Bayern die passende Ticketübersicht für den nächsten Ausflug parat. Ideal für beliebig viele Fahrten im Regionalverkehr an einem Tag in ganz Bayern ist das Bayern-Ticket. Erhältlich ist es für den Grundpreis von 29 Euro; jeder zusätzliche Mitfahrer zahlt 10 Euro. Das Ticket gilt für bis zu fünf Personen.

Weitere Alternativen für Entdeckertouren speziell in Franken bieten das Regio-Ticket Franken-Thüringen, das Regio-Ticket Main-Spessart und das Regio-Ticket München-Nürnberg. Hier beträgt der Grundpreis 26 Euro für beliebig viele Fahrten in ausgewählten Nahverkehrszügen, jeder zusätzliche Mitfahrer (maximal fünf Personen insgesamt) steuert weitere 10 Euro bei. Alle Informationen zum Bahnfahren in Franken, darunter Fahrplanauskunft oder Ticketübersicht inklusive konkreter Geltungsbereiche sind online zu finden.

www.bahnland-bayern.de

(© agilis / Stefan Winter)
Preisstand: Dezember 2023

Mit der Bahn unterwegs im Maintal bei Himmelstadt
(© DB AG / Uwe Miethe)



Mit der Bahn zur Bahn – Tipp 1: Die Erben des „Adlers“

Am 7. Dezember 1835 nahm die erste Eisenbahn in Deutschland Fahrt auf: Gezogen von der Dampflokomotive „Adler“ und im Dienste der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft pendelte sie zwischen den Nachbarstädten Nürnberg und Fürth.

Heute steht die legendäre Lok mit ihren wuchtigen Stahlrädern und dem hohen Schornstein im „DB Museum Nürnberg“. Dessen Besuch ermöglicht mit vielen interaktiven Elementen die Reise durch zwei Jahrhunderte Eisenbahngeschichte. Höhepunkte für Kinder: die große Modellbahnanlage und das Kinderbahnland „KIBALA“. Letzteres sorgt mit Kindereisenbahn, Spielzügen und Fahrsimulator für Spielspaß und vermittelt gleichzeitig Wissen über die Eisenbahn.

Anfahrt: Nürnberg Hauptbahnhof

www.dbmuseum.de

(© Uwe Niklas)



Mit der Bahn zur Bahn – Tipp 2: Volldampf in der Fränkischen Schweiz

Einmal richtig Dampf ablassen: Das ermöglicht die Museumsbahn in der Fränkischen Schweiz. Von Mai bis Mitte Oktober ist sie jeden Sonn- und Feiertag im Tal der Wiesent unterwegs. Gestartet wird in Ebermannstadt. Die historischen Dampf- und Dieselloks ziehen dann mehrmals am Tag die Waggons durch die von Felsen und Burgen gekrönte Naturlandschaft der Fränkischen Schweiz. Es geht vorbei an Streitberg, Muggendorf und Gößweinstein bis Behringersmühle und wieder zurück.

Unterwegs auszusteigen lohnt sich: zum Beispiel für einen Besuch der Tropfsteinwelten in der Binghöhle Streitberg, des Modelleisenbahnmuseums in Muggendorf oder der Basilika Gößweinstein. Ein Tipp sind außerdem die Genussfahrten mit der Museumsbahn, wahlweise mit Frühstücksbuffet, Whiskys aus aller Welt, italienischen Spezialitäten oder fränkischen Bieren.

Anfahrt: Bahnhof Ebermannstadt

www.dampfbahn.net

(© Philipp Martin)



Mit der Bahn zur Bahn – Tipp 3: Ein Stall voller „Stahlrösser“

Im Oktober 1977 wurden die letzten Dampflokomotiven aufs Abstellgleis geschoben – doch das war zugleich die Geburtsstunde für das „Deutsche Dampflokomotiv-Museum“ in Neuenmarkt. Das Eisenbahnerdorf im Frankenwald liegt am Fuße der „Schiefen Ebene“, Europas erster Eisenbahnsteilstrecke mit 158 Metern Höhenunterschied. Damit ist Neuenmarkt ein hervorragender Heimatort für das größte Spezialmuseum seiner Art in Deutschland. Herzstück des Dampflokomotiv-Museums ist der Ringlokschuppen. Feldbahnloks, Wasser- und Kohlenkräne und Lokomotiven vermitteln hier lebendige Eisenbahnnostalgie. Höhepunkt neben den mächtigen schwarzen „Stahlrössern“ ist die große H0-Modellbahnanlage.

Das Museum bildet auch die Talstation der „Schiefen Ebene“: Hier startet ein acht Kilometer langer Lehrpfad, der bis zur Bergstation am Dokumentationszentrum zur „Schiefen Ebene“ in Marktschorgast führt. Ganz bequem lässt sich die Steilstrecke ebenfalls erleben: bei Dampfzugsonderfahrten rund um Neuenmarkt und das Museum.

Anfahrt: Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg

www.dampflokmuseum.de

(© FrankenTourismus / Andreas Hub)



1 Tourist-Information Fürth (© Florian Trykowski)

Ihre kompetenten Partner im Reiseland Franken

franken tourismus

FRANKENTOURISMUS
Pretzfelder Straße 15 · 90425 Nürnberg
Telefon 0911/941510 · Fax 0911/9415110
info@frankentourismus.de
www.frankentourismus.de

INFORMATIONSZENTRUM NATURPARK ALTMÜHLTAL
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/98760 · Fax 08421/987654
info@naturpark-altmuehltal.de
www.naturpark-altmuehltal.de

TOURISMUSREGION COBURG.RENNSTEIG
Lauterer Straße 60 · 96450 Coburg
Telefon 09561/7334700 · Fax 09561/7334709
info@coburg-rennsteig.de
www.coburg-rennsteig.de

TOURISMUSZENTRALE FICHTELGEBIRGE
Gablonzer Straße 11 · 95686 Fichtelberg
Telefon 09272/969030 · Fax 09272/969036
info@fichtelgebirge.bayern
www.fichtelgebirge.bayern

TOURISMUSZENTRALE FRÄNKISCHE SCHWEIZ
Oberes Tor 1 · 91320 Ebermannstadt
Telefon 09191/861054 · Fax 09191/861058
info@fraenkische-schweiz.com
www.fraenkische-schweiz.com

TOURISMUSVERBAND FRÄNKISCHES SEENLAND
Hafnermarkt 13 · 91710 Gunzenhausen
Telefon 09831/500120 · Fax 09831/500140
info@fraenkisches-seenland.de
www.fraenkisches-seenland.de

FRÄNKISCHES WEINLAND TOURISMUS GMBH
Turmgasse 11 · 97070 Würzburg
Telefon 0931/372335 · Fax 0931/373793
tourismus@fraenkisches-weinland.de
www.fraenkisches-weinland.de

FRANKENWALD TOURISMUS SERVICE CENTER
Adolf-Kolping-Straße 1 · 96317 Kronach
Telefon 09261/601517 · Fax 09261/601515
mail@frankenwald-tourismus.de
www.frankenwald-tourismus.de

HASSBERGE TOURISMUS IM NATURPARK HASSBERGE
Marktplatz 1 · 97461 Hofheim i.UFr.
Telefon 09523/5033710 · Fax 09523/5033727
info@hassberge-tourismus.de
www.hassberge-tourismus.de

TOURISMUSVERBAND „LIEBLICHES TAUBERTAL“
Gartenstraße 1 · 97941 Tauberbischofsheim
Telefon 09341/825806 · Fax 09341/8285700
touristik@liebliches-taubertal.de
www.liebliches-taubertal.de

NÜRNBERGER LAND TOURISMUS
Waldluststraße 1 · 91207 Lauf a.d.Peg.
Telefon 09123/9506062 · Fax 09123/9508005
urlaub@nuernberger-land.de
urlaub.nuernberger-land.de

TOURISMUSREGION OBERMAIN.JURA
c/o Landratsamt Lichtenfels
Kronacher Straße 30 · 96215 Lichtenfels
Telefon 09571/189292 · Fax 09571/189299
info@obermain-jura.de
www.obermain-jura.de

RHÖN GMBH
Rhönstraße 97 · 97772 Wildflecken
Telefon 0800/9719771
kontakt@rhoen.info
www.rhoen.info

TOURISMUSVERBAND ROMANTISCHES FRANKEN
Am Kirchberg 4 · 91598 Colmberg
Telefon 09803/94141 · Fax 09803/94144
info@romantisches-franken.de
www.romantisches-franken.de

TOURISMUSVERBAND SPESSART-MAINLAND
Industriering 7 · 63868 Großwallstadt
Telefon 06022/261020 · Fax 06022/262230
info@spessart-mainland.de
www.spessart-mainland.de

STÄDTEREGION NÜRNBERG
c/o Tourist-Information Fürth
Bahnhofplatz 9 · 90762 Fürth
Telefon 0911/9743500
Fax 0911/9743520
tourist-info@fuerth.de
www.staedteregion-nuernberg.de

STEIGERWALD TOURISMUS
Hauptstraße 10-12 · 91443 Scheinfeld
Telefon 09162/57549990
kontakt@steigerwaldtourismus.com
www.steigerwaldtourismus.com



UNESCO Welterbestätten:

1 Markgräfliches Opernhaus, Bayreuth
2 Altstadtensemble, Bamberg
3 Residenz, Würzburg
4 Obergermanisch-Raetischer Limes
5 Bad Kissingen als Teil der „Great Spa Towns of Europe"

IMPRESSUM

Herausgeber: FTM Franken Tourismus Marketing GmbH
Pretzfelder Straße 15 · 90425 Nürnberg
Telefon 0911/94151-20 · ftm@frankentourismus.de

Konzept, Redaktion & Design: magenta4.com

Titelmotive: Auf dem Großen Haberstein bei Wunsiedel, Foto: Tourismuszentrale Fichtelgebirge / Florian Trykowski; Heilwassersee in der FrankenTherme Bad Königshofen, Foto: FrankenTherme / Florian Trykowski; Klingenviertel in Rothenburg ob der Tauber, Foto: Rothenburg Tourismus Service / James Derheim, European Focus Private Tours; Kulinarischer Genuss im Fränkischen Weinland; Foto: Schweinfurt 360°/ Florian Trykowski;
Rücktitelmotiv: Radeln am Happurger Badesee, Foto: Nürnberger Land Tourismus / Florian Trykowski;

Bildnachweis: wenn nicht anders angegeben: Archive des Tourismusverbandes Franken (TVF) und der Gebiete und Partner; iStock: kishore kumar (S. 4/5),
Adobe Stock: Volodymyr Vechirnii (S. 4/5), Denys Holovatiuk (S. 4/5), deviney designs (S. 4/5), Ilya Akinshin (S. 4/5, 50-53), Mariusz Blach (S. 4/5, S. 132/133), lembergvector (S. 10/11), Sabavector (S. 10/11), Oleg (S. 20), dimakp (S. 22), Double Brain (S. 40/41), AngellozOlga (S. 42), Smileus (S. 56), karpenko_ilia (S. 51, 59, 75), bennytrapp (S. 62), ponsulak (S. 62/63), klyaksun (S. 65), firewings (S. 66/67), sakepaint (S. 75), krissikunterbunt (S. 83), Denys Holovatiuk (S. 88/89), Buriy (S. 94), alinamd (S. 94/95), dule964 (S. 95), Lilya (S. 96/97), pakkadsah (S. 96/97), tamaraluiza (S. 98), Volodymyr Vechirnii (S. 106), Xavier (S. 107), Rob Goebel (S. 112/113), Aleksandra Konoplya (S. 122), Jenny Sturm (S. 130), deviney (S. 132), alan (S. 136), Artoholics (S. 136);

Karte: © Tourismusverband Franken / Galli Verlag
Druck: Distler Druck, Zirndorf

Alle Angaben ohne Gewähr. Stand 12/2023

Wir empfehlen mit Blick auf eventuelle Terminänderungen um vorherige Rückbestätigung beim jeweiligen Veranstalter bzw. bei der zuständigen Tourist-Information.

© FTM Franken Tourismus Marketing GmbH (2023)
Nachdruck oder Kopie nur mit Genehmigung der FTM Franken Tourismus Marketing GmbH. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es auch nicht gestattet, diese Broschüre oder Teile daraus auf photomechanischem Wege oder auf andere Art zu vervielfältigen.

Die Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit den Partnern der FTM Franken Tourismus Marketing GmbH erstellt. Die Angaben beruhen auf gelieferten Unterlagen, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen wird. Für Satzfehler, Auslassungen, unrichtige Angaben usw. übernehmen wir keine Verantwortung, Irrtum bleibt vorbehalten.

Dieses Magazin wurde mit mineralöl- und kobaltfreien Druckfarben hergestellt. Das Papier entspricht den Vorgaben der FSC®-Zertifizierung. Der Druck erfolgte klimaneutral.

MIX Papier FSC FSC® C106855
Druckerzeugnis klimaneutral durch CO2-Ausgleich
eco zoom Rohstoffe Transporte Produktion 1 kg CO2e pro Produkt CO2e-Emissionen ausgeglichen


Freu' Dich auf
Franken
Erlebnisse online buchen
Unterkünfte online buchen
YouTube
www.frankentourismus.de
Bayern